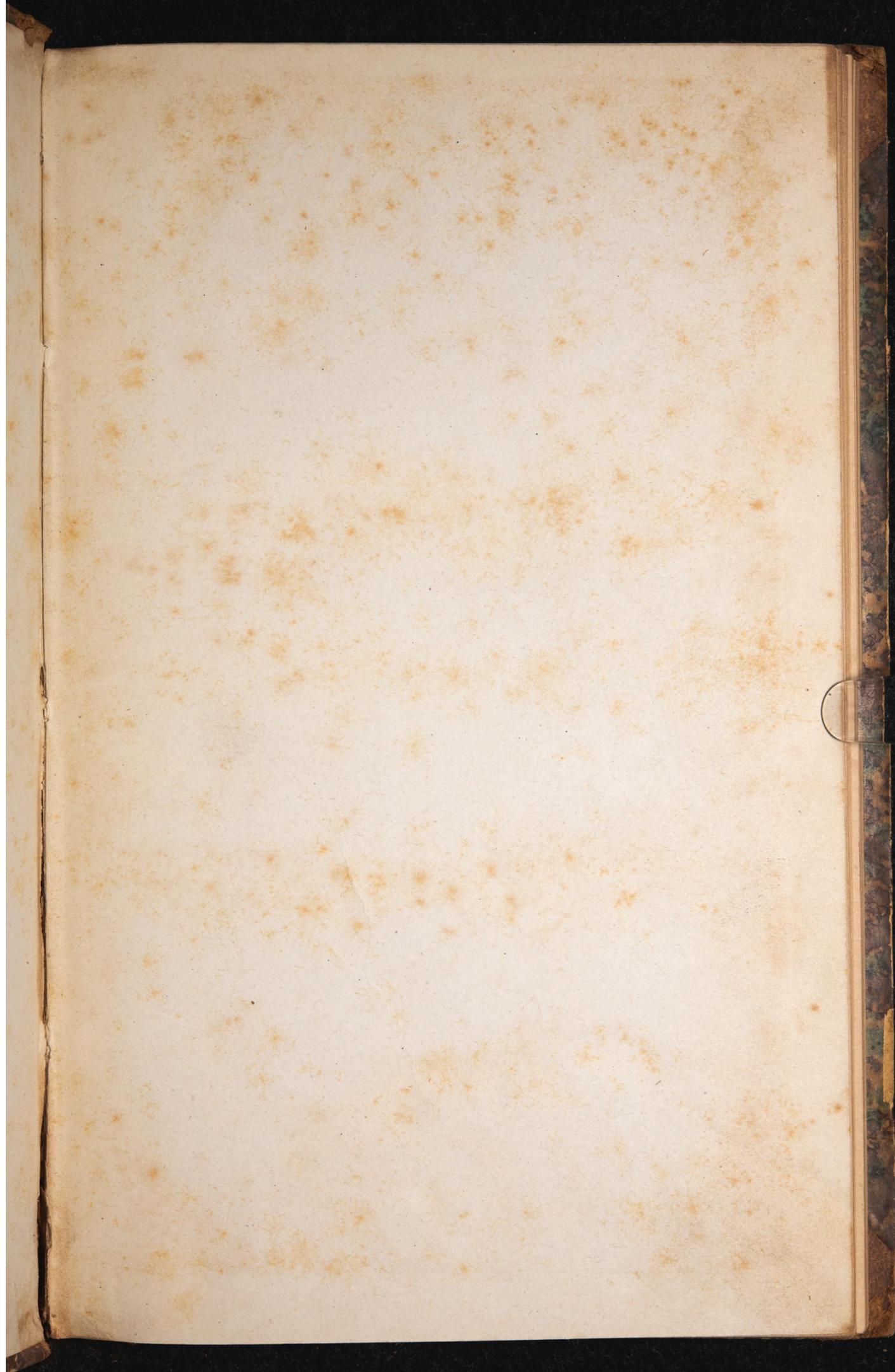
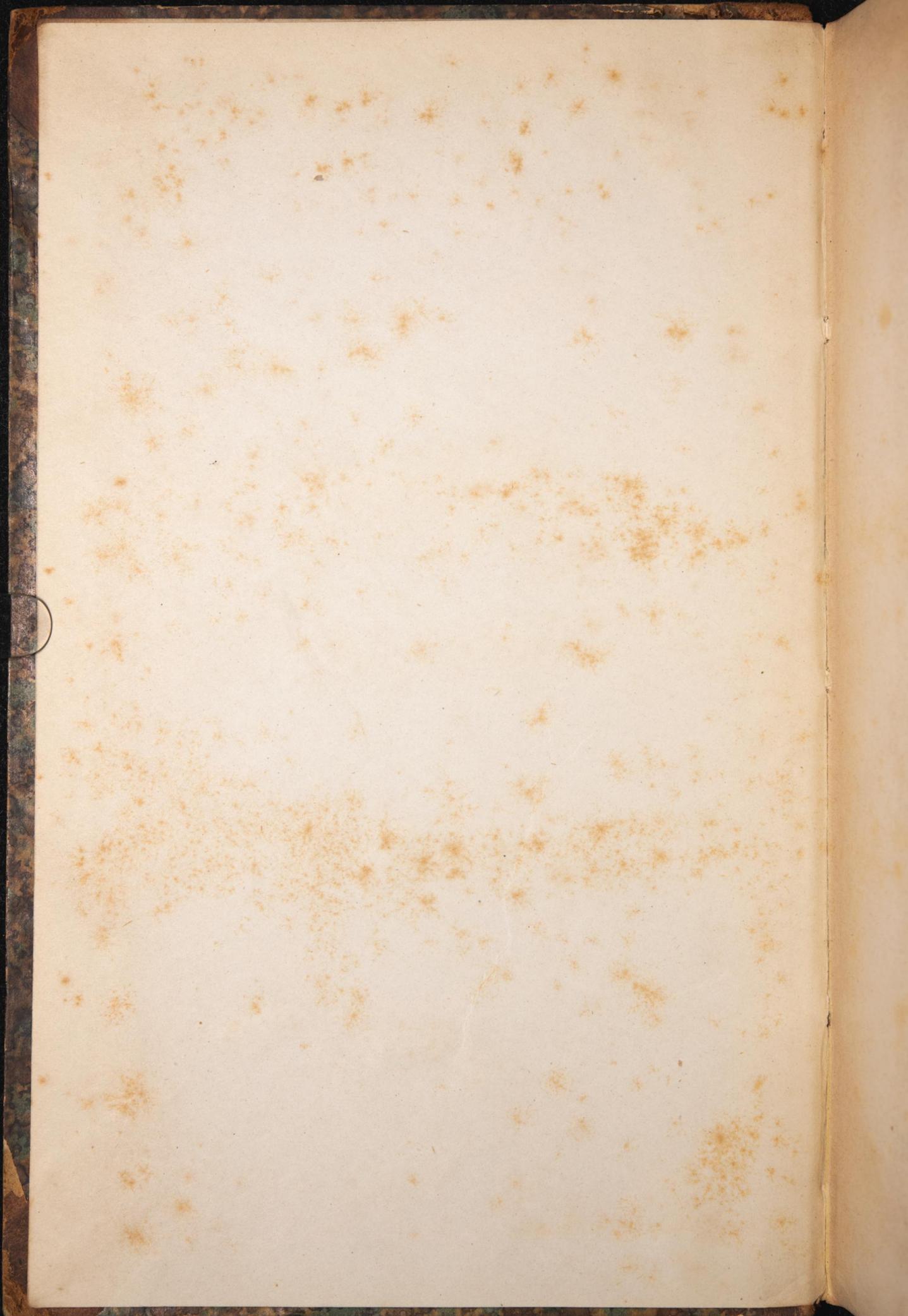




E. 1324.







JOHN W. WILSON

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

PHYSICS DEPARTMENT



PHYSICS

UNIVERSITY OF CHICAGO

1933

SOPHOKLES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

GUSTAV WOLFF.

ZWEITER THEIL. ELEKTRA.

ZWEITE AUFLAGE.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1872.

SOPHOKLES

ELEKTRA.

E. 1324.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT



VON

GUSTAV WOLFF.

ZWEITE AUFLAGE.

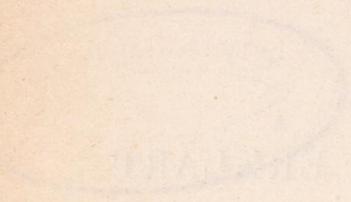


LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1872.

SOPHOKLES

TRAGEDIEN



FÜR DEN HÖCHSTEN HERRN

GURTA WOLFF

WOLFF



CHITZ

LEIPZIG

1812

Es is
tung des
nissen der
sicht auf
eine Regel
Angabe ih
Gedächtnis
Grammatik
Dichter g
der Ansta
geführt ist
ohne weit
stellen sind
da nicht a
Homer, de
Citate.
Im Te
dessen Les
bei kritisch

VORWORT.

Es ist mir die Aufgabe gestellt worden, eine Bearbeitung des Sophokles zu liefern, die sich ganz den Bedürfnissen der Schüler anschliesst. Ich habe daher viele Rücksicht auf Grammatisches genommen, und für die, welche eine Regel im Zusammenhange mit Beispielen und mit Angabe ihrer Ausdehnung kennen lernen oder sich in das Gedächtniss zurückrufen wollen, Krügers grössere griechische Grammatik citirt, um so mehr, als sie allein eine Syntax der Dichter gesondert liefert. Doch habe ich es zu Gunsten der Anstalten, in welchen dies treffliche Werk nicht eingeführt ist, so einzurichten gesucht, dass die Erklärung auch ohne weiteres Aufschlagen verständlich ist. Die Belegstellen sind vollständig angeführt, auch die aus Sophokles, da nicht alle Schüler den ganzen Dichter besitzen. Nur im Homer, der in Aller Händen ist, genügeten oft auch blosse Citate.

Im Texte folge ich möglichst dem *Laurentianus A* (La), dessen Lesarten ich jedoch nur dann anführe, wann ich bei kritisch nicht sicheren Stellen Dübners Vergleichung

in Dindorfs Oxforder Ausgabe des Sophokles nach meiner eigenen Vergleichung berichtigen kann. Wo diese Handschrift Falsches bietet, schliesse ich mich an den *Parisinus A* an, welcher zwar zwei Jahrhunderte jünger ist, aber meiner Ansicht nach einer anderen Familie angehört. Auch diesen habe ich zum Theil verglichen. Wo auch dieser nicht ausreicht und nicht die Scholien oder alte Citate aus- helfen, nehme ich Vermuthungen auf, oder, was dem gleich steht, Lesarten geringerer Handschriften, deren einige ich, besonders im Vatican und in Neapel, collationirt habe. So oft ich auf die schlechteren Quellen zurückgehe, gebe ich darüber in dem kritischen Anhang Auskunft; Lesarten, welche auf Vermuthungen des Triklin oder Neuerer be- ruhen, sind in meinem Texte durch gesperrten Druck be- zeichnet. Es sind darunter viele, welche längst allgemeine Billigung gefunden haben. Ohne weitere Angabe, auch wenn die Handschriften abweichen, schreibe ich überall $\tilde{\alpha}\nu$ und $\tilde{\eta}\nu$ ohne iota subscriptum im Infinitiv, $\epsilon\iota$ in der zwei- ten Person sing. pass. und medii, $\pi\acute{\iota}\nu\epsilon\iota\nu$ für $\pi\iota\nu\epsilon\acute{\iota}\nu$ und Aehnliches, $\alpha\acute{\iota}\alpha\acute{\iota}$ statt $\alpha\acute{\iota}\ \alpha\acute{\iota}$, $\acute{\epsilon}\tau\omicron\iota\mu\omicron\varsigma$ für $\acute{\epsilon}\tau\omicron\iota\mu\omicron\varsigma$, $\acute{\eta}\mu\acute{\iota}\nu$ und $\acute{\upsilon}\mu\acute{\iota}\nu$, wenn ι kurz ist, $\mu\acute{\omega}\rho\omicron\varsigma$ für $\mu\omega\rho\acute{\omicron}\varsigma$, $\acute{\omicron}\theta\omicron\acute{\upsilon}\nu\epsilon\kappa\alpha$, $\chi\rho\acute{\eta}\sigma\tau\alpha\iota$, sonst die Krasis mit einfachem asper, wie $\acute{\alpha}\nu\acute{\eta}\rho$, $\acute{\alpha}\nu\tau\acute{\omicron}\varsigma$, oder mit der Koronis, wie $\tau\omicron\acute{\upsilon}\rho\omicron\gamma\omicron\nu$. Ich setze ferner Ueber- schriften hinzu wie $\sigma\tau\omicron\phi\omicron\eta\ \acute{\alpha}$, $\acute{\upsilon}\pi\acute{\epsilon}\rho\mu\epsilon\tau\omicron\nu$, und weiche öfters von der hergebrachten Interpunction ab. Manche ver- dorbene Stellen lasse ich unverändert und bezeichne sie mit einem Kreuze.

Bei Conjecturen nenne ich den, welcher sie zuerst ge- macht hat; leider verbietet Art und Umfang dieser Ausgabe, auch bei entlehnten Erklärungen und Beispielen die Ge-lehrten anzuführen, welchen ich sie verdanke.

Die Verse des Sophokles zähle ich nach Brunck, die

des Pindar
Bergk's drit
nach Herman
Komiker m
citire ich n
die attischen
Berlin

des Pindar nach Böckh, die der übrigen Lyriker nach Bergk's dritter Auflage des Corpus, die des Aischylos nach Hermann, die des Euripides und die Fragmente der Komiker nach Meinekes kleinerer Ausgabe. Xenophon citire ich nach Schneider, Plato nach Stephanus Seiten, die attischen Redner nach Reiskes Seiten.

Berlin, im September 1871.

Gustav Wolff.

Faint, illegible text visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side.

Ἰσχυρὸς
Ἄγγελος). μὴ
ὁ πατὴρ ἐστὶν
αὐτὸν φωνεῖ

Τροφὴ
ὁ καὶ ὑπερ-
φθὸν. μικρὸν
γὰρ ἐργασί-
μετ' αὐτοῦ

Ἄποστο-
λος Αἰγύπτου
μὴ παροῦ-
σιν
τὴν ἐπιτομήν
δοξαίωσι θ-
ἐπιμένοντα

1) I und
der ersten Pe

ΕΠΙΣΤΟΛΗ Π

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

I.

Υπόκειται ὧδε τροφεὺς δεικνὺς τῷ Ὀρέστη τὰ ἐν Ἄργει¹⁾. μικρὸν γὰρ αὐτὸν ὄντα κλέψασα Ἥλέκτρα, ἠνίκα ὁ πατὴρ ἐσφάζετο, ἔδωκε τῷ τροφεῖ, φοβουμένη μὴ καὶ αὐτὸν φονεύσωσι σὺν τῷ πατρί.

II.

Τροφεὺς ἐστὶν ὁ προλογίζων, πρεσβύτης παιδαγωγὸς ὁ καὶ ὑπεκθέμενος τὸν Ὀρέστην εἰς τὴν Φακίδα πρὸς Στρόφιον. μικρὸν γὰρ αὐτὸν κλέψας ἐκ τοῦ Ἄργους ὁ παιδαγωγὸς ἔφυγε, καὶ διὰ εἴκοσιν ἐτῶν ἐπανελθὼν εἰς τὸ Ἄργος μετ' αὐτοῦ δείκνυσιν αὐτῷ τὰ ἐν Ἄργει.

III.

Ἀπορία. διὰ τί οὐκ ἐπιγέγραπται Σοφοκλέους θάνατος Αἰγίσθου καὶ Κλυταιμνήστρας, ἀλλ' Ἥλέκτρα, καίτοι μήτι παθούσης αὐτῆς;

Λύσις. ἀπὸ τοῦ πολυπαθεστέρου καὶ ἐπιμονεστέρου τὴν ἐπιγραφὴν ἐποίησε. παρεισάγει γὰρ αὐτὴν ἐν τούτῳ τῷ δράματι θρηνοῦσαν ἀεὶ καὶ στενάζουσαν καὶ λυπουμενὴν καὶ ἐπιμένουσαν καὶ οὐχ ὥσπερ τὰ ἕτερα πρόσωπα ἀπερχομένην.

¹⁾ I und II waren wohl ursprünglich Scholien zu Παιδαγωγός, der ersten Personenbezeichnung im Stücke.

Vorausliegende Sage.

Agamemnon, König von Mykenai, Sohn des Atreus, Enkel des Pelops, Urenkel des Tantalos, hinterliess bei seinem Zuge gegen Troja seiner Gemahlin Klytaimnestra, der Tochter des Tyndareos und der Leda, der Schwester des Kastor und Halbschwester des Polydeukes und der Helene, nach Sophokles die Töchter Iphigeneia, Elektra, Chrysothemis und Iphianassa (El. 157) und den Sohn Orest. Noch in Aulis musste er der erzürnten Artemis auf Geheiss des Sehers Kalchas Iphigeneia opfern (563). Während seiner Abwesenheit verführte Aigisthos, der Sohn des Thyestes, des Bruders des Atreus, die Klytaimnestra. Mit Hülfe der Buhlen tödtete diese den Agamemnon bei seiner endlichen Heimkehr während des Mahles (Hom. Od. 4, 535 = 11, 411) mit einer Axt (El. 97. 195. 284. 203). Den Nachstellungen der unmenschlichen Mutter entzog Elektra den damals etwa dreizehnjährigen Orest; sie liess ihn heimlich durch den allein treu gebliebenen Diener (1352), den Pädagogen, zu einem Gastfreunde des Vaters bringen, dem Strophios, Fürsten von Krisa in Phokis, welcher ihn mit seinem Sohne Pylades zusammen erzog.

Doch der Schatten Gemordeter konnte nach Meinung der Alten erst durch Rache versöhnt werden. Zahlreiche Boten Elektras forderten den Orest, als er erwachsen war, dazu auf, und das Krisa benachbarte delphische Orakel schrieb demselben die Mittel und Wege dazu vor (36 f. 51—53). Im achten Jahre nach dem Morde kehrte Orest endlich heim (Hom. Od. 3, 306), begleitet von Pylades und dem alten Pädagogen. Damit beginnt unser Stück.

Es hat fünf Acte: den Prolog, drei Eepisodien und die Exodos. Auf den Prolog folgt ein Klagegesang der Elektra in Anapäst, welchem sich die Parodos anschliesst, hier ein Wechselgesang des Chors und Elektras. Ausserdem singt der Chor drei Stasima und mit Schauspielern noch zweimal (*χομμός*), ferner Orest mit Elektra ein Duett. — Das Stück fängt am Morgen an (18). Es spielt in Mykenai. Die Mitte der Scenewand stellte den Palast des Agamemnon dar, mit einer Säulenvorhalle, die mit Götterstatuen geschmückt war (1375), darunter einer des Apollon Agyieus. Der Palast hat eine grosse, von zwei kleineren umgebene Pforte. Links (vom Zuschauer) war wohl das Heiligthum des Apollon Lykeios abgebildet, dessen Bildsäule davor auf der Bühne stand; rechts die Anhöhe mit dem Tempel der Hera, in Fernsicht, wie denn Sophokles die Perspective in die Decorationsmalerei einführte. Die linke Periakte mochte die Larisa, die vom Charadros und Inachos umzogene steile Burg von Argos,

andenten, 2
Apollotempel
kyklopischen
150 Schritt
3/4 Meilen v
es zusammen
unmittelbar
1379. Eur
identisch, A
memmons Re
Hauptort de
störte. A
in Wirklich
hinter einer
Vorschreiter
Zuschauer
verlangte;
her Komm
etwas östlic
Decorations
Stückes östl
Alten wieder
Der Pr
stra und O
und Aigisth
dete Holzbü
von einem
taimnestra.
Personen e
Bürger von
Orestis
Stoff; den
Sage vom
Aresbügel
nes, der Se
unter den A
aus Dankbar

andeuten, an deren östliche Seite der vielgefeierte, nach dem Apollotempel genannte Platz stieß, die rechte das Innere der kyklopischen Mauer, welche sich um die Mitte der Anhöhe, 150 Schritt von der Spitze entfernt, hinzog. Argos lag zwar $\frac{5}{4}$ Meilen von Mykenai, doch fingirt Sophokles offenbar, dass es zusammenstiess, so dass Klytaimnestra 644 aus dem Palaste unmittelbar das Heiligthum des Apollon Lykeios erreicht. Vgl. 1379. Euripides gebraucht Argos und Mykenai geradezu als identisch, Aischylos erwähnt letzteres nie und überträgt Agamemnons Residenz nach Argos, welches seit den Temeniden der Hauptort des Landes geworden und 463 Mykenai auf immer zerstörte. Auch das nur $\frac{1}{4}$ Meile entfernte Heraion konnte man in Wirklichkeit von der Höhe von Mykenai nicht sehen, da es hinter einem Felsenvorsprung lag. Der Pädagog zeigt es beim Vorschreiten im Gegensatz zum Markt von Argos links, also vom Zuschauer rechts, wie es auch für den Maler die Symmetrie verlangte; es lag in der That links für die vom Isthmos her Kommenden, eigentlich aber zwischen Mykenai und Argos, etwas östlich vom Wege ab, eine Meile von Argos. Wie unsere Decorationsmaler des Effectes wegen oder für die Zwecke des Stückes öfters von der Natur abweichen, so ist es auch bei den Alten wiederholt nachweisbar.

Der Protagonist spielte Elektra, der Deuteragonist Klytaimnestra und Orest, der Tritagonist den Pädagogen, Chrysothemis und Aigisth. Als Leiche wird Klytaimnestra durch eine bekleidete Holzfigur vorgestellt. Pylades, der nichts spricht, wird von einem Statisten gegeben, ebenso eine Dienerin der Klytaimnestra. Den Chor, dessen Zahl Sophokles von 12 auf 15 Personen erhöht hat, bilden die Frauen (234) hervorragender Bürger von Mykenai.

Orests That war für die Athener ein fast vaterländischer Stoff; den Ursprung ihres ehrwürdigen Areopags leitete die Sage vom Urtheil über Orest her (Aisch. Eum. 674); auf dem Areshügel wurde dieser freigesprochen nach Entscheidung Athenes, der Schutzgöttin Athens (Eum. 743); dort zeigte man noch unter den Antoninen den Altar der Athene Areia, welchen Orest aus Dankbarkeit errichtet haben sollte (Paus. 1, 28, 5).

† Laeus Pluto

Fantulus - Dionis

Belops - Hippodamia

1* Atrous

Agamemnon

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα.

Παιδαγωγός.	Χρυσόθεμις.	Stumme Personen.
Ὅρεστης.	Κλυταιμνήστρα.	Pylades.
Ἡλέκτρα	Αἴγισθος.	Dienerin der Klytai-
Χορὸς γυναικῶν ἐγχωρίων.		mnestra.

Prologos.

Erster Auftritt. Orest. Pylades. Pädagog.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ὦ τοῦ στρατηγήσαντος ἐν Τροίᾳ ποτὲ
 Ἀγαμέμνονος παῖ, νῦν ἐκεῖν' ἔξεστί σοι
 παρόντι λεύσσειν, ὧν πρόθυμος ἦσθ' αἰεὶ.
 τὸ γὰρ παλαιὸν Ἄργος, οὐπόθεις, τόδε,
 τῆς οἰστροπλήγος ἄλσος Ἰνάχου κόρης·

5

1. Der Pädagog, hinter ihm Orest und Pylades treten links vom Zuschauer auf, wie immer die Personen, die aus der Fremde kommen. — Wie die Decoration, so wird auch, wie im Anfang aller Stücke des Sophokles, sogleich die handelnde Person dem Zuschauer bezeichnet.

2. Den Anapäst lässt Sophokles im ersten Fusse des jambischen Trimeters zu, nur bei Namen auch im dritten, vierten und fünften Fusse.

3. πρόθυμος nur hier in dieser Bedeutung und mit dem Gen. nach Analogie der Wörter des Begehrens (Krüger griech. Gramm. I 47, 26, 7).

4. παλαιὸν Ἄργος. Die Argiver nannten sich die ältesten der Griechen; Argos wurde einstimmig

der früheste Sammelplatz der Pelasger, der ersten Bewohner Griechenlands, genannt, des Pelasgos Grab auf dem Markte gezeigt.

5 deutet die Bezeichnung Ἰνάχειον oder Ἰάσον Ἀ. an. Der wasserarme Inachos entspringt auf dem Lyrkeion, dem nördlichen Abhänge des Artemision, und durchschneidet die Argeia von N. nach S. in einem breiten, steinigen Bett. Das Wasser verliert sich unter der Kiesdecke und am Rande des Gestades in den Sümpfen. Die Tochter dieses Flussgottes, nach Andern des Iasos, war Io, die Geliebte des Zeus, wegen Eifersucht der Here in eine weisse Kuh verwandelt, vom hundertäugigen Argos bewacht, nach dessen Tödtung durch Hermes von Raserei (οἰστρος) bis zum äussersten Osten,

αὕτη δ', Ὀρέστα, τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ
 ἀγορὰ Λύκειος· οὐξ ἀριστεραῖς δ' ὅδε
 Ἴφρας ὁ κλεινὸς ναός. οἷ δ' ἰκάνομεν,
 φάσκειν Μυκήνας τὰς πολυχρύσους ὄραῖν
 πολύφθορόν τε δῶμα Πελοπιδῶν τόδε,
 ὄθεν σε πατὸς ἐκ φύων ἐγὼ ποτε,

10

dem Caucasus, von da wieder bis zum äussersten Westen getrieben, — ursprünglich eine Mondgöttin, (Argos Panoptes der gestirnte Himmel), später mit der ägyptischen Isis identificirt. Argos, wo Io geboren, von Zeus geliebt und verwandelt wurde, nennt Soph. ihr heilig; ἔλεγον γὰρ (οἱ ποιηταὶ schaltet Strabo 9, 412 ein) πᾶν χωρίον ἀφιερωμένον θεῷ ἄλσος (Schol. zu Pind. Ol. 3, 31), wie Ant. 845 Θήβας εὐαματόν ἄλσος. Hom. Il. 2, 506 und im Hymnus auf Hermes 186 die Stadt Onchestos. In der Grabschrift des Aischylos heisst es sogar ἀλκὴν εὐδόκιμον (des Aisch.) Μαραθῶνιον ἄλσος ἂν εἴποι, und Aisch. Pers. 110 sagt πόντιον ἄλσος, in noch erweiterter Bedeutung.

οἰστροπλήξ nach Aischylos, bei dem sich Io so Prom. 682 nennt.

6. Apollos Beiname Λύκειος oder Λύκιος, wohl vom Stamme ΛΥΚ luceo (vgl. λυκάβας, λύχνος, ἀμφιλύκη), wird vom Dichter hier nach Volkswaise erklärt, wie es einen Apollo Sauroktonos, Smintheus und Parnopios, einen Eidexen-, Mäuse- und Heuschrecken-tödter gab; im Oid. Tyr. 208 Λύκει ἄναξ.. Λύκι' ὄρεα διάσσει leitet er den Namen von Lykien her, wo allerdings des Gottes Cult wohl älter war, als in Griechenland. Nach dem Namenklang wurde der Wolf sein Symbol, wurde er mit Wölfen durch die Sage vielfach in Verbindung gesetzt. Er war der Schutzgott von Argos, das einen Apollkopf und einen Wolf auf die Münzen setzte. Sein Heiligthum am Eingange des nach ihm ἀγορὰ Λύκειος benannten Marktes war das bedeutendste der Stadt und wurde auf Danaos zu-

rückgeführt, dem der Gott das Reich durch ein Wahrzeichen verschafft haben sollte, einen Wolf, welcher einen Stier (das Symbol der pelasgischen Gottheit von Mykenai) überwand.

7. ἀγορά, zu Vers 2.

8. Das Heraion galt als Heres Lieblingsaufenthalt und war das alte Bundesheiligthum von Mykenai und Argos; Agamemnon liess die Griechen dort schwören. Es lag auf einer Anhöhe, unter einem höheren Berge, an den Bächen Eleutherion und Asterion. Das hölzerne Cultusbild der Göttin trug Waffen. Nachdem der alte Tempel 423 abgebrannt war, wurde der neue durch das Sitzbild der Here von Polyklet geziert, das zu ihrem Typus ward; den Kopf bildet ein im Museum zu Neapel befindlicher nach.

9. φάσκειν (für den Imperativ O. T. 462. Phil. 1411. λέγειν Phil. 57. ὑμεῖς ὀρμασθαι 1080. ἀφέρπειν O. C. 490), nachdrücklich, da dies die Geburtsstätte, das Ziel der Reise war. So sagt Herakles zu Philoktet Phil. 1411 φάσκειν τὴν Ἡρακλέους λεύσσειν ὄψιν.

Μυκηναί Il. 2, 569, sonst Homer Μυκήνη. Es heisst πολυχρυσός Il. 7, 180 u. ö. Dites Mycenae Hor. Od. 1, 7, 9. Die Alten glaubten in den dort noch erhaltenen unterirdischen gewölbten Doppelgemächern Schatzhäuser zu sehen, unter andern das des Atreus.

10. Das doppelte πολυ gleicht einer Anaphora; es hebt den Gegensatz hervor. — τόδε, hier, näml. φάσκειν ὄραῖν.

11. Von den Verben V. 13 hängen

πρὸς σῆς ὀμαιοῦ καὶ κασιγνήτης λαβὼν,
 ἤνεργα κἀξέσωσα, κἀξεθρεψάμην
 τοσόδ' ἐς ἡβης, πατρὶ τιμωρὸν φόνου.
 νῦν οὖν, Ὀρέστα καὶ σύ, φίλτατε ξένων 15
 Πυλάδῃ, τί χρὴ δρᾶν, ἐν τάχει βουλευτέον.
 ὡς ἡμῖν ἤδη λαμπρὸν ἡλίου σέλας
 ἔῶα κινεῖ φθέγματ' ὀρνίθων σαφῆ,
 μέλαινά τ' ἄστρον ἐκλέλοιπεν εὐφρόνη.
 πρὶν οὖν τιν' ἀνδρῶν ἐξοδοιπορεῖν στέγης, 20
 ξυνάπτετον λόγοισιν· ὡς καθέσταμεν,
 ἴν' οὐκ ἔτ' ὀκνεῖν καιρός, ἄλλ' ἔργων ἀκμῆ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν προσπόλων, ὡς μοι σαφῆ
 σημεῖα φαίνεις ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γεγώς.

beide örtliche Bestimmungen ὅθεν
 und ἐκ φόνων ab.

12. καὶ κασ. epexegetisch διὰ τὸ
 μὴ πάντα ὀμαιομον ἤδη καὶ κασί-
 γνητον εἶναι Eust. zu II. 3, 238.
 Solche Häufungen lieben die Grie-
 chen bei Bezeichnung von Ver-
 wandtschaft. 156. 325.

14. Die nicht anastrophischen
 Präpositionen stehen bei den Tra-
 gikern nach ihrem nomen nur
 wenn ein Genetiv folgt. Oed. Col.
 127 ἄλσος ἐς κορᾶν. Eur. Phoin.
 24 λειμῶν ἐς Ἥρας. Alk. 85 πόσιν
 εἰς αὐτῆς. Herakleid. 512 χεῖρας
 εἰς ἐχθρῶν. Aisch. Sieben 166
 βρέτη πεσοῦσας πρὸς θεῶν.

Αἰγισθος ἐπιτάετες ἤρασσε Μυ-
 κήνης κτείνας Ἀτρεΐδην (Hom.
 Od. 3, 304), welcher vor dem zehn-
 jährigen Kampfe Orest als Knaben
 zurückliess.

16. Πυλάδῃ, zu 2. τί für ὅ,τι
 Krüger I 51, 17, 2.

17. Die Tragiker verkürzen in
 ἡμῖν und ὑμῖν das ἰ in der Thesis
 nach Versbedürfniss.

18. σαφῆ prädicativ.

19. εὐφρόνη ἄστρον Sternennacht;
 erweiterter Genetiv des Inhalts wie Ant. 114 vom weiss-
 beschildeten Argiver λευκῆς χιόνος
 πτέρυγι στεγανός. Eur. Iph. T.
 134 χόρτων εὐδένδρων Εὐρώπαν.
 Herodot 7, 40 ἐπ' ἄρματος ἵππων

Nησαίων. Krüger II 47, 8, 2.
 Die Zusammenstellung wie Eur.
 Frg. 596 ὀρφναία νῦξ αἰολόχρας.
 Den Sophokles meint Euripides
 zu verbessern El. 54: ὦ νῦξ μέ-
 λαινα, χρυσέων ἄστρον τροφέ.

20. ἐξοδ. nur hier; das Simplex
 hat Soph. öfters.

21. ξυνάπτω intransitiv wie
 Eur. Phoin. 702 εἰς λόγους συν-
 ἤψα Πολυνείκει. Bakch. 52 συν-
 ἄψω μαινάσι στρατηλατῶν. Hülff.
 1013 τύχα μοι ξυνάπτει ποδός.
 Plato Gesetze 6, 758a δεῖ συνά-
 πτειν ἄρχοντας ἄρχουσι, sie müs-
 sen auf einander folgen.— Absolut
 wie Pind. Pyth. 4, 247 ὦρα συν-
 ἄπτει. — λόγοισιν: durch diese
 treten sie in Verbindung.

23. Orests Rede besteht aus
 zwei fast gleichen Theilen: 23—50
 und 51—76, der erste Theil aus
 Abschnitten von

2. 4. 3. 4. 2. 4. 2. 3. 4

Versen in fast strophischer Ent-
 sprechung, wobei 2 gleichsam eine
 Proodos bilden; der zweite Theil
 aus 8 (Proodos).

2. 6. 6. 2.

2 (Epodos) Versen.

24. φαίνεις γεγώς 1359. Wäh-
 rend die Wörter des Zeigens auch
 in Prosa mit dem nom. part. vor-

ὄσπερ γὰρ
 ἐν τοῖσι δα
 ἀλλ' ὀφθῶν
 ἡμᾶς ἴσται
 τῶν τὰ
 ὄξειαν ἀκον
 εἰ μὴ τι κα
 ἐγὰ γὰρ ἡ
 ματεῖον,
 δίκας ἀσοῖ
 ἡμῶν το

kommen (K
 dichterisch
 zu φαίνω
 φαίνεις,
 παράφρασι
 δὸν γοῶν
 26. Der
 zu ἴσται
 nachdem es
 der Sophis
 Damian zu
 αἰεῖα ἱαν
 ἡμῶν δὸ
 ἐν τὰς αἰ
 27. δὲ le
 grösserem
 der attische
 fügsten bei
 οὐτω δὲ Tra
 φαῖσιν (φφ
 Ant. 234. E
 O. T. 1267
 28. ἐν
 815. ἐν π
 folgt. Cic
 sor in prim
 zur That
 mir vor An
 mich bei der
 stützen. —
 hier den P
 schien, zu
 El. 82 den
 Πυλάδῃ,
 ἄρτων ἐγ
 φίλον ξυνο
 31. εἰ κατ
 ναῖον. D
 n πρὸς κα
 127. — τὰ

ὥσπερ γὰρ ἵππος εὐγενής, κὰν ἦ γέρον,
 ἐν τοῖσι δεινοῖς θυμὸν οὐκ ἀπώλεσεν,
 ἀλλ' ὀρθὸν οὖς ἴστησιν, ὡσαύτως δὲ σὺ
 ἡμᾶς τ' ὀτρύνεις καὐτὸς ἐν πρώτοις ἔπει.
 τοιγὰρ τὰ μὲν δόξαντα δηλώσω· σὺ δὲ
 ὄξειαν ἀκοὴν τοῖς ἔμοις λόγοις διδούς,
 εἰ μὴ τι καιροῦ τυγχάνω, μεθάρομοσον.
 ἐγὼ γὰρ ἠνίχ' ἰκόμην τὸ Πυθικὸν
 μαντεῖον, ὡς μάθοιμ', ὅτῳ τρόπῳ πατρὶ
 δίκας ἀροίμην τῶν φονευσάντων πάρα,
 χοῆ μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὧν πεύσει τάχα·

25

30

35

kommen (Krüger I 56, 7, 5), tritt dichterisch hier noch ein Object zu φαίνω hinzu, σαφέσι σημείοις φαίνεις, wie Tr. 50 κατεῖδόν σε πανδάκρουτ' ὀδύματα τὴν ἔξοδον γοωμένην. — Vgl. noch 107.

26. Der Aorist im Verhältniss zu ἴστησιν, parataktisch für: nachdem es. — Philostrat Leben der Sophisten 2, 23, 4 nennt den Damian παραπλήσιον τῷ Σοφοκλείῳ ἵππῳ· νοθρὸς γὰρ ὑφ' ἡλικίας δοκῶν νεάζουσαν ὀρμὴν ἐν ταῖς σπονδαῖς ἀνεκτᾶτο.

27. δέ leitet den Nachsatz zu grösserem Nachdruck auch oft in der attischen Prosa ein, am häufigsten bei einem Fürwort. ὡς —, οὕτω δέ Trach. 116. Ant. 426. εἰ —, φράσω (φρονεῖς O. T. 302) δ' ὅμως Ant. 234. ἐπεὶ —, δεινὰ δ' ἦν — O. T. 1267.

28. ἐν von Menschen 638. 703. 815. ἐν πρώτοις, da auch Pylades folgt. Cic. pro Mil. §. 65 arcesor in primis. Nachdem du mich zur That angetrieben, folgst du mir vor Andern auch selbst, um mich bei der Ausführung zu unterstützen. — Um den Soph., der hier den Pylades zu übergehen schien, zu verbessern, lässt Eur. El. 82 den Orest zu diesem sagen: Πυλάδῃ, σὲ γὰρ δὴ πρῶτον ἀνθρώπων ἐγὼ πιστὸν νομίζω καὶ φίλον ξυνόντ' ἔμοι.

31. εἰ κατὰ τι μὴ τυγχάνω τοῦ καιροῦ. Der Sinn wie εἰ δὲ μὴ τι πρὸς καιρὸν λέγων κερῶ Phil. 1279. — τὰ δ' ὑπερβάλλοντ' οὐ-

δένα καιρὸν δύναται θνατοῖς, d. h. οὐδὲν καιροῖον. Eur. Med. 127.

32. Διὰ τῆς διηγήσεως ταύτης τὸ λείπον τῆς ἱστορίας προσανεπλήρωσεν ἡμῖν. Schol. — Den Acc. des Orts nach Zeitwörtern der Bewegung gebrauchen die Dichter nach homerischer Art. 893. ἰκέσθαι στέγας, χώρους, ναοὺς O. T. 533. 798. 912. ἰόντες ἀγκῶνας Aias 805. ἔρχεται πόλιν Tr. 259.

33. Eine Interpunction in der Mitte des Trimeters nach einem Apostroph hat Soph. über 70mal, ohne Apostroph 34mal. In letzteren Fällen geht meist ein einsylb. Wort voran.

34. ἀροίμην Aorist. Unabhängig πῶς ἄρωμαι. — Vom Stamme ἄρ (vgl. ἀραρίσκω, ἀρνευμαι) bilden die Dichter ἀροῦμαι, ἠρόμην: für sich zusammenfügen, zu Stande bringen, z. B. χάριν, κῦδος, πένθος. O. C. 459 πόλει σωτῆρ' ἀρεῖσθε, τοῖς δ' ἐχθροῖς πόνους. Hier: sich für den Vater das Recht, die ihm zukommende Rache, von den Schuldigen erwerben.

35. τοιαῦθ'. Die Tragiker verkürzen οἱ in der Thesis oft in τοιοῦτος, τοιοῦδε, οἷός τε, ποιῶ und in Namen. — τάχα von dem sogleich Folgenden wie Aisch. Eum. 416 γένος τοῦμὸν πεύσει τάχα. Ἀργεῖός εἰμι. Nach τοιαῦτα indirecte Rede wie O. T. 1271 ἀνδῶν τοιαῦθ'. ὀθούνεκ' οὐκ ὄψοιντό νιν. — Eine Nebenbestimmung des Orakels folgt übrigens noch 51—53. Vgl. 82—84.

8, 2.
 Eur.
 ὄρχος.
 tripides
 νῦξ μέ-
 ποφῆ.
 Simplex
 in wie
 vs syn-
 52 syn-
 v. Hülf.
 i ποδός.
 i συνά-
 sie müs-
 Absolut
 ra syn-
 ch diese
 eht aus
 : 23—50
 heil aus
 3. 4
 her Ent-
 hsam eine
 eite Theil
 9. Wäh-
 gens auch
 part. vor-

ἄσκεινον αὐτὸν ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ
 δόλοισι κλέψαι χειρὸς ἐνδίκους σφαγὰς.
 ὅτ' οὖν τοιόνδε χρησμὸν εἰσηκούσαμεν,
 σὺ μὲν μολῶν, ὅταν σε καιρὸς εἰσάγῃ,
 δόμων ἔσω τῶνδ', ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον,
 ὅπως ἂν εἰδῶς ἡμῖν ἀγγελίης σαφῆ.
 οὐ γάρ σε μὴ γήρᾳ τε καὶ χρόνῳ μακροῦ
 γνῶσ' οὐδ' ὑποπτεύσουσιν ᾧδ' ἠνθισμένον.
 λόγῳ, δὲ χρῶ τοιῶδ', ὅτι ξένος μὲν εἶ

40

Hier genügte das Wesentliche, weil davon die Verhaltensmassregeln abhingen.

36. Orest konnte das Volk aufwiegeln, oder mit einem Heere des phokischen Gastfreundes oder der Kriegsgenossen des Vaters Rache nehmen. Die Sage gab ihm nur Pylades als Helfer; sie wird von den Tragikern durch ein Orakel motivirt. Der Gott wollte die Art der Strafe auch der Art der Schuld gleichmachen. Der Gräuel des Muttermordes wird so von vorn herein gemildert, da er auf Geheiss der Götter geschah. Die Häufungen ἄσκεινον ἀσπίδων, ἀσπίδων τε καὶ στρατοῦ, κλέψαι δόλοισι, σφαγὰς χειρὸς zeigen die Bestimmtheit und das Nachdrückliche des heiligen Befehls. — αὐτόν, da er statt seiner Andere hätte schicken können. — ἀσπ. τε καὶ στρ. Hendiadyoin. ἄσκεινος mit dem Genetiv, wie 1002, O. T. 191 ἀχαλκὸς ἀσπίδων, O. C. 786 κακῶν ἀνατος, Aias 321 ἀπόφητος κωνυμάτων.

37. Für die figura etymologica κλέψαι κλοπᾶς tritt nach einer sowohl bei griech. als auch röm. Dichtern häufigen Erweiterung ein specialisirendes Hauptwort ein; also trügend bewirken (Accusativ des innern Objects). Aias 1137 πόλλ' ἂν λάθρα σὺ κλέψειας κακά. Eur. Frg. 291 νείκη φόνια καὶ μάχας χροῶν δόλοισι κλέπτειν· ψεύδουσιν δ' Ἄρης φίλος. Vgl. Phil. 129 μορφήν δολώσας. Verg. Aen. I 684 falle dolo faciem illius. El. 170. — χειρὸς ist der Ausmalung

halber zu σφαγὰς gesetzt, wie zu ähnlichen Zeitwörtern χειροί. Aias 408 στρατὸς ἂν με χειροί φονεύοι. — ἐνδίκους: 70.

38. ὅτε da doch. Krüger I 54, 16, 3. El. 1318. 1329. τοῖόνδε, zu 35.

39. σὺ μὲν: 51 ἡμεῖς δέ.

40. ἴσθι, bringe in Erfahrung; Aehnlich Hom. Od. 19, 403 ὄνομ' εὔροο. — In Aischylos Choephoron kommen Orest und Pylades sogleich selbst zur Königsburg; Sophokles lässt sie auf wahrscheinlichere Weise grössere Vorsicht gebrauchen.

42. 1) Sie werden dich nicht erkennen, a) weil dich das Alter verändert hat, b) weil sie dich nach 7 Jahren (zu Vers 14) werden vergessen haben; 2) sie werden einem Greise im Silberhaar nicht misstrauen. Das letzte wird durch das Futurum als sicher hingestellt. γήρᾳ, χρόνῳ, dat. causae. εὐανθῆς λάχνη Hom. Od. 11, 320. Die wissen (bei Sophokles durch das ᾧδε und eine begleitende Handbewegung des Schauspielers angedeuteten) Haare werden mit weissen Blüten verglichen. O. T. 742 λευκανθῆς νάρα. Kyrill gegen Julian 6 S. 187 ὅτι λευκῆ πολιᾶ ἠνθισμένους διεφαίνετο. Denn πανρολόγοι πολιαί, τὰ γήραος ἀνθῆα θνατοῖς (Erinna 2).

44. Leichte Anakoluthe für χρῶ μὲν (ἄγγελλε δέ) oder (ξένος μὲν) Ὁρέστης δέ. So 448. 1011. Aias 372 ὃς χειρὶ μὲν μεθῆκα τοὺς ἀλάστορας, ἐν δὲ βουσί πεσῶν αἰμ' ἔδενσα.

Φωκεύς, παρ' ἀνδρὸς Φανοτέως ἦκων· ὁ γὰρ
μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων.

45

ἄγγελλε δ' ὄρκω προστιθείς, ὀθούνεκα
τέθνηκ' Ὀρέστης ἐξ ἀναγκαίας τύχης,

ἄθλοισι Πυθικοῖσιν ἐκ τροχηλάτων

δίφρων κυλισθείς· ὧδ' ὁ μῦθος ἐστάτω.

50

45. ἀνδρὸς Φ. wie Aias 817 δῶρον μὲν ἀνδρὸς Ἑκτορος. O. T. 837 τὸν ἀνδρα τὸν βοτήρα. — ὁ γὰρ. Der Artikel steht für das Demonstrativum bei den Tragikern besonders bei μέν, δέ, γάρ, καί. Krüger II 50, 1. — Phanoteus nennt Sophokles nach der Stadt in O. Phokis Πανοπεύς, ὁ νῦν Φανοτεύς (Strabo 9, 423) bei Daulis, wie sich auch bei Aisch. in den Choeph. 660 Orest für einen ξένος Δαυλιεύς ausgiebt. Es war die Vaterstadt des Frevlers Tityos. Der Namengeber dieses Orts, in der Mythe der Sohn des Phokos, Bruder des Krisos, welcher wieder Vater des Strophios war, also Grossvater des Pylades, war als Vater des Epeios bekannt, der das hölzerne Pferd vor Troja baute, und so lag dieser Name für einen mythischen Fürsten nahe. — Die Sendung durch Strophios unmittelbar hätte das Königspaar misstrauisch gemacht, da dieser als Bewahrer des Orestes ihnen als Feind gelten musste.

46. τυγχάνειν ohne Particip wie 313. 1457. Krüger I 56, 4, 3. δορυξένος, Verbündeter. Orest will zur Mutter als ξένος τε καὶ δορυξένος δόμων kommen Aisch. Cho. 556. — Aias 1331 φίλον μέγιστον. Phil. 585 οὗτος δέ μοι φίλος μέγιστος.

47. ὄρκω προστ., es zum Eide hinzusetzend; gewählt als ὄρκον αὐτῷ προ. Der Meineid, von dem Heidenthum zum Theil als Klugheit ausgelegt (Od. 19, 395 von Autolykos ὃς ἀνθρώπους ἐκέκαστο κλεπτοσύνη θ' ὄρκω τε, θεὸς δέ οἱ αὐτὸς ἔδωκεν Ἐρμείας), war hier durch den Götterwillen entschuldigt, da das Orakel Trug vorgeschrieben hatte. Vgl. Aisch. Frg. 295 ψευδῶν δὲ καιρὸν ἔσθ'

ὅπου τιμᾶ θεός. 294 ἀπάτης δικαίας οὐκ ἀποστατεῖ θεός. Hippolytos bei Eur. Hipp. 612 ἡ γλώσσ' ὁμώμοχ', ἡ δὲ φρεὴν ἀνώμοτος, ein von den Alten vielfach getadelter Satz.

48. ἀναγκαία τύχη ein Loos, welches Zwang ausübt und gegen das man nicht ankämpfen kann. Auch Aias 803 von gewaltsamem Tode (Aias drohendem Selbstmorde): πρόστητ' ἀναγκαίας τύχης.

50. ἐστάναι für εἶναι (Aias 200 ἐμοὶ δ' ἄχος ἔστακεν. O. T. 1442 ἐν' ἔσταμεν χρείας) wie ἦκω (O. T. 1519 θεοῖς γ' ἐχθιστος ἦκω) und für sein und werden die Wörter des Gehens (El. 166. 1057. 1094. O. T. 1357 οὐκ ἂν φονεὺς ἦλθον), indem die Tragiker statt der farblosen allgemeinen Ausdrücke bezeichnendere liebten. — Πιθανὸν τὸ ἐν Φωκίδι ἀνατρεφόμενον τὰ Πύθια ἀγωνίζεσθαι Schol. Zuerst fand dort nur ein Wettkampf von Hymnensängern Statt, und die Kämpfe in Leibesübungen, überhaupt die eigentliche Einrichtung der Wettspiele, wurden erst Ol. 48, 3 begründet. Die Sage führte sie aber auf Triptolemos zurück, den die Alten um 1400 v. Chr. ansetzen, oder auf Apollo selbst; die gymnischen auf Diomedes. Soph. schildert sie übrigens seiner Zeit gemäss, wie denn die Tragiker die Sitten der Gegenwart dem Heroenalter in der Regel zu Grunde legen. Für den Wagenkampf war freilich schon Hom. II. 23, 262 das Muster. In die Pythischen Spiele wurde er aber erst Ol. 49, 3 eingeführt, und zwar mit je vier ausgewachsenen Rossen, in der 48. Pythiade mit dem Zweigespann.

ἡμεῖς δὲ πατρὸς τύμβον, ὡς ἐφίετο,
 λουβαῖσι πρῶτον καὶ καρατόμοις χλιδαῖς
 στέφαντες, εἴτ' ἄπορρον ἤξομεν πάλιν,
 τύπωμα χαλκόπλευρον ἠρμένον χεροῖν,
 ὃ καὶ σὺ θάμνοισ οἴσθ' ἀ μοι κεκρυμμένον, 55
 ὅπως λόγῳ κλέπτουτες ἠδεῖαν φάτιν
 φέρωμεν αὐτοῖς, τοῦ μὲν ὡς ἔρρει δέμας
 φλογιστὸν ἤδη καὶ κατηνθρακωμένον.
 τί γάρ με λυπεῖ τοῦθ', ὅταν λόγῳ θανῶν
 ἔργοισι σωθῶ καὶ ξενέγκωμαι κλέος;
 δοκῶ μὲν, οὐδὲν ῥῆμα σὺν κέρδει κακόν. 60

51. Das Grab ist auf der Hinterseite des Felsens zu denken, für das Auge des Zuschauers verdeckt. Es lag nebst dem des Wagenlenkers Eurymedon, der anderen mit Agamemnon zusammen Ermordeten und des Atreus innerhalb der Burgmauer (Paus. 2, 16, 5), was auf Heroenverehrung deutet. — ὡς ἐφίετο, ὃ Ἀπόλλων δηλονότι. Schol. Das Subject wird aus 35 ergänzt, indem die Rede auf das Orakel zurückkommt nach der Angabe, wie der Hauptpunkt desselben auszuführen sei. Auch ἡμεῖς δὲ knüpft an das Vorige (V. 39) an.

52. Milch, Blumen und die Locke, 895 erwähnt. In der Regel bestanden die Grabesspenden aus Milch, Honig und Wein. Eur. Or. 112 λαβὲ χάσ τ' ἀσδ' ἐν χεροῖν κόμας τ' ἐμάς· ἐλθούσα δ' ἀμφὶ τὸν τάφον μελίκρατ' ἄφες γάλακτος οἴνωπόν τ' ἄχνην. Iph. Taur. 159 χάσ κρατῆρά τε τὸν φθιμένων ὑδραίνειν γαλας ἐν νότοις, πηγὰς ἐν μόσχων, Βάκχου λουβὰς, πόνημα μελισσῶν, ἃ νεκροῖς θελκτήρια κείται. Man goss sie, sich nach Westen wendend, theils bereits gemischt aus, theils nach einander. Dazu kam öfters noch ein Guss Quellwassers, wie Od. 10, 518. 11, 26; sonst auch Oel oder, wie in Plataiai, wohlriechende Pflanzensäfte.

χλιδαῖς: vgl. ὕδωρ ἐπιμένει με κόμας ἐμάς δεῦσαι παρθένιον χλιδῶν Eur. Phoin. 223. Schon

Achill und seine Krieger weihen ihre Haare dem getödteten Patroklos II. 23, 135 und 146, die Blutsverwandten dem Aias Soph. Ai. 1174. — στέφειν: Ant. 431 χοαῖσι τρισπόνδοισι τὸν νέκυν στέφει. Eur. Iph. A. 1478 πλόκαμος ὅδε καταστέφειν χερνίβων γε παγαῖς, indem das zu Heiligende damit gleichsam umhüllt wurde, wie es an der angeführten Stelle im Orest heisst: ἀμφὶ τὸν τάφον ἄφες.

53. ἄπορρον πάλιν. Die Häufung wie O. T. 430 οὐ πάλιν ἄπορρος οἴκων τῶνδ' ἀποστραφεῖς ἄπει; Aias 369 οὐκ ἐκτὸς ἄπορρος ἐκνεμει πόδα;

54. Pollux 1, 7 stellt θεῶν εἰκόνας, μιμήματα, τυπώματα zusammen, Plato Soph. 239d τὰ γεγραμμένα καὶ τὰ τετυπωμένα, Ges. 2, 656e τὰ γεγρ. ἢ τετυπωμένα gegenüber. Lykophron Al. 1259 δεικνῆλον χαλκῶ τυπώσας.

57. ἔρρειν heisst nicht nur fortgehen, sondern auch fort sein. O. T. 558 πόσον Λαῖος χρόνον ἄφαντος ἔρρει θανασίμῳ χειρώματι; Aisch. Pers. 733 Βακτρῶν ἔρρει πανώλης δήμος.

59. Orest verwahrt sich (vgl. 65) gegen die üble Vorbedeutung, welche in Bezug auf den Tod die Alten ängstlich mieden. 1211. Eur. Hel. 1050 βούλει λέγεσθαι, μὴ θανῶν, τεθνηκέναι; Menelaos: κακὸς μὲν ὄρνις· εἰ δὲ κερδανῶ λέγων, ἔτοιμός εἰμι.. λόγῳ θανεῖν.

61. δοκῶ μὲν. So μὲν ohne δέ

ἤδη γὰρ εἶδον πολλάκις καὶ τοὺς σοφοὺς
 λόγῳ μάλιστα θνήσκοντας· εἶθ' ὅταν δόμους
 ἔλθωσιν αὐτίς, ἐκτετίμηνται πλέον·
 ὡς καὶ ἐπαυχῶ τῆσδε τῆς φήμης ἄπο
 δεδορότ', ἐχθροῖς ἄστρον ὡς λάμψειν ἔτι.
 ἀλλ' ὦ πατρώα γῆ θεοὶ τ' ἐγχώριοι,
 δέξασθέ μ' εὐτυχοῦντα ταῖσδε ταῖς ὁδοῖς,
 σύ τ' ὦ πατρῶον δῶμα· σοῦ γὰρ ἔρχομαι
 δίκη καθαρτῆς πρὸς θεῶν ὠρμημένος·

65

70

häufig bei Zeitwörtern subjectiven Meinens. 459. O. T. 82. O. C. 995. 1677. Phil. 339. Aus μὴν abgeschwächt hebt es hervor wie γέ, doch einschränkend, daher oft mit Bescheidenheit. — σὺν κέρδει: Kein Wort ist schlecht, wenn es von Vortheil begleitet ist. Wie O. C. 1288 λέξαι τ' ἀκούσαι τ' ἀσφαλεῖ ξὺν ἐξόδῳ, so bei blosser Subst. El. 574. 1283. O. T. 55 γῆς ξὺν ἀνδράσιν κάλλιον ἢ κενῆς κρατεῖν. Aehnlich Phil. 842 κομπεῖν δ' ἔστ' ἀτελεῖ σὺν ψεύδειν ἀλοχρὸν ὄνειδος. Eur. Hipp. 95 ἐν εὐπροσηγόροισιν ἔστι.. κέρδος σὺν μόχθῳ βραχεῖ. Für den Sinn vgl. Phil. 108 οὐκ ἀλοχρὸν ἦγεῖ δῆτα τὰ ψευδῆ λέγειν; — οὐκ, εἰ τὸ σωθῆναι γε τὸ ψεύδος φέρει. Aisch. Frg. 295 ψευδῶν δὲ καιρὸν ἔσθ' ὅπου τιμῶ θεός.

62. Nicht Odysseus oder Iphigenia, auf die das δῆμα σὺν κέρδει und Orests List nicht passt, da sie nicht selbst die Nachricht von ihrem Tode verbreiteten. Schol.: Πυθαγόρας καθείρξας ἑαυτὸν ἐν ὑπογείῳ λογοποιεῖν ἐκέλευσε τὴν μητέρα, ὡς ἄρα τεθνηκώς εἶη· καὶ μετὰ ταῦτα ἐπιφανεῖς περὶ παλιγγενεσίας ἐτεροατεύετο. Ganz ähnlich ist die Sage von dessen Schüler Zalmoxis Herodot 4, 95. (So auch Zalmoxis bei Eust. Od. 24, 263, wenn dies nicht für Zalmoxis verschrieben ist). Herodot 4, 14 berichtet von Aristas von Prokonnesos, er solle nach dem Begräbnisse wiedererschieden sein, gedichtet, heilige Vorschriften gegeben und zur

Ehre eine Bildsäule erhalten haben. Der Philosoph Heraklit lebte eine Zeit lang im Gebirge verborgen, und Epimenidēs erschien angeblich nach einem 57jährigen Schlafe wieder. Darum καὶ τοὺς σοφοὺς. Anachronismen sind bei den Tragikern nicht selten. 50. Trach. 1 wird als alter Spruch ein Gedanke des Solon angeführt. Aias 1285 wirft Teukros dem Agamemnon einen Betrug vor, wie ihn Kresphontes im Jahre 1104 verübte u. s. w.

63. μάλιστα 1298. Phil. 345 λέγοντες εἴτ' ἀληθές εἴτε μάλιστα. Tr. 340 οὐδὲ τὸν πάρος μῦθον μάλιστα ἤκουσας. — δόμους, zu 32.

64. ἐκτετίμηνται coordinirt wie O. T. 452 ξένος λόγῳ μέτοικος, εἶτα δ' ἐγγενῆς φανήσεται Θηβαῖος. 1198 κατὰ μὲν φθίσις.. θανάτων δ' ἐμῶ χάρα πύργος ἀνέστας. Phil. 213 οὐ μολπᾶν σύριγγος ἔχων, ἀλλὰ βοῶ. Tr. 714 τὸν ἀτρακτον οἶδα καὶ Χείρωνα πημῆραντα, ᾗσπερ ἂν θίγη, φθεῖρει τὰ πάντα κνώδαλα.

65. καὶ ἐπαυχῶ λάμψειν. Der acc. c. inf. bei den Zeitwörtern des Wünschens und zu grösserem Nachdruck statt des Nominativs bei gleichem Subject auch in Prosa. Krüger I 55, 2, 3. El. (332.) 470. Aias 605 ἐγὼ ἐλπιδ' ἔχων με ἀνύσειν. — ἀπό, abweichend von dem Gerücht, wie 1127. κείται μοῦνος ἀπ' ἄλλων Phil. 183. σπεύδειν ἀπὸ θνητῆρος O. C. 900. οὐκ ἀπὸ γνώμης λέγεις Tr. 389. — Wenn Orest als Stern glänzt, konnte es den Feinden nur Schrecken und Unheil bringen.

καὶ μὴ μ' ἄτιμον τῆσδ' ἀποστείλητε γῆς,
 ἀλλ' ἀρχέπλουτον καὶ καταστάτην δόμων.
 εἶρηκα μὲν νῦν ταῦτα· σοὶ δ' ἤδη, γέρον,
 τὸ σὸν μελέσθω βάντι φρουρηῆσαι χρέος.
 νῶ δ' ἔξιμεν· καιρὸς γάρ, ὅσπερ ἀνδράσι
 μέγιστος ἔργου παντός ἐστ' ἐπιστάτης.

75

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰὼ μοί μοι δύστηνος.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

καὶ μὴν θυρῶν ἔδοξα προσπόλων τινὸς
 ὑποστενούσης ἔνδον κλισθέσθαι, τέκνον.

ΟΡΕΣΤΕΣ.

ἄφ' ἐστὶν ἡ δύστηνος Ἥλέκτρα; θέλεις
 μείνωμεν αὐτοῦ καὶ πακούσομεν γόων;

80

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἦκιστα· μηδὲν πρόσθεν ἢ τὰ Λοξίου

71. Aus ἀποστ. wird zum folgenden Verse der Gegensatz einsetzen ergänzt. 650. O. T. 236 ἀπανδῶ μῆτ' εἰσδέχεσθαι μῆτε προσφωνεῖν τινα, ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων (befehle ich). 817 ὄν μὴ ἔξεστί τινι δέχεσθαι, ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων (nothwendig ist). Aehnlich Tr. 166 ὡς τότ' ἢ θανεῖν χρεῖή σφε ἢ τὸ λοιπὸν ἤδη ζῆν ἀλυπήτω βίῳ, nämlich ἔξείη.

73. εἶρηκα, wie dixi die gewöhnliche Schlussformel.

74. Vgl. 39. Hier ist die Entfernung des Pädagogen motivirt.

75. καιρὸς γάρ (ἐστὶ).

77. Einen Ruf hinter der Scene vor dem Auftreten wendet Aischylos nicht an, Soph. El. 1404; Aias 333 und 336 ἰὼ μοί μοι. 339 ἰὼ παῖ παῖ, Euripides (mehrere anapästische Perioden) Med. 96 ff. Iambische Trimeter werden durch einen unvollständigen Vers unterbrochen Ai. 1002 οἴμοι. O. C. 315 τί φῶ; O. T. 1471 τί φημί; 1475 λέγω τι; 1468 ἴθ' ὠνάξ. Solcher Bacchius findet sich auch O. C. 1271. Phil. 750. 785. 787. 790. 804. ὦ μοί μοι Phil. 796. Ein Dijambus Ai. 737. Phil. 219. 732. 736. 739. Vier Iamben El. 1404. End-

lich Tr. 1081 αἰαῖ, ὦ τάλαν, αἰαῖ. 1085 ὠνάξ Αἴδη, δέξαι μ', ὦ Διὸς ἀντίς, παῖσον. Vgl. El. 1160. — δύστηνος: Für- und Eigenschaftswörter, die auf den Redenden gehen, setzt Sophokles bei οἴμοι und ὦμοι in den Nominativ. οἴμοι ἐγὼ τλάμων Tr. 986. οἴμοι τάλαινα El. 788 u. ö. ὦμοι ἐγὼ O. C. 216. ὦμοι τάλας Phil. 934. οἴμοι τάλας Phil. 622. Elektra lässt das Maass von 88 f. schon hier anklingen.

78. καὶ μὴν leitet öfters die Ankündigung auftretender Personen ein. So 1422. — Zwischen θυρῶν ἔνδον sind andere Wörter geschrieben. Vgl. 578. 1111. 1154. 1349. 1473. 1505. Ant. 580 ὅταν πέλας ἤδη τὸν Αἴδην εἰσορᾷσι τοῦ βίου. O. T. 857 οὐχὶ μαντείας γ' ἂν οὔτε τῆδ' ἐγὼ βλέψαιμ' ἂν οὐνεκα. Trach. 370 ὃ τοῦδε τυγχάνω μαθὼν πάρα. S. auch 182.

80. θέλεις μείνωμεν, in Prosa βούλει. Krüger I 54, 2, 3. II 54, 2, 5. O. T. 651 τί σοι θέλεις δῆτ' εἰκάθω;

82. So ordnete es der Dichter, um später die ergreifende Erkennungsscene möglich zu machen.

πειρώμεθ' ἔρδειν κἀπὸ τῶνδ' ἀρχηγετείν,
πατρός χέοντες λουτρά· ταῦτα γὰρ φέρει
νίκην τ' ἐφ' ἡμῖν καὶ κράτος τῶν δρωμένων.

85

Ἀπὸ σκηνῆς. Zweiter Auftritt. Elektra.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Ἐπέμετρον.

ὦ φάος ἀγνὸν καὶ γῆς ἰσόμοιρον'

86 f.

ἀήρ, ὡς μοι

87

πολλὰς μὲν θρήνων ὠδὰς,

πολλὰς δ' ἀντήρεις ἥσθου

στέρωνων πληγὰς αἱμασσομένων,

90

83. ἀρχηγετείν nur hier. Herodot 2, 123 ἀρχηγετεύειν τῶν κἀτω.. λέγουσι.. Διόνυσον. Ἀρχηγέτης heisst Leiter, Fürst, der Erste. Also hier die Ersten sein, was durch 84 f. erklärt wird: ob-siegen. ἀπὸ τῶνδε, τῶν Λοξίου, zufolge, wie Tr. 239 εὐκταῖα τέλη φαίνων ἢ ἀπὸ μαντείας τινός;

84. ταῦτα, τὰ τῶν θεῶν ἔρδειν. 84. π. χ. λουτρά (Spenden): dies ist τὰ Λοξίου nach 51 f.

86. Nach 85 zieht sich der Pädagog zurück, um zunächst Elektra zu belauschen. Zugleich ist das Abgehen des Orest und des Pylades motivirt. Die Bühne musste für das Auftreten der Elektra leer sein; weder dieser, noch dem vor 121 in die Orchestra einziehenden Chor durften jene Männer vor der weiteren Entwicklung des Stückes zu Gesicht kommen.

Elektra enthüllt dem Licht am Morgen ihr Leid der Nacht. Vgl. 424. Das Licht ist den Alten ἀγνόν: Griechen und Italiener eilen noch jetzt Morgens ins Freie; Licht und Dunkel macht auf ihre sinnlich erregbare Natur einen Eindruck wie auf die Kinder bei uns; auch sind dort an vielen Orten die nächtlichen Dünste schädlich. — Die beginnenden anapästischen Hypermetra sind strophisch gegliedert, nur entspricht ein Dimeter des Anthypermetron einem Tetrameter des Hypermetron, wie in dem ebenfalls ana-

pästischen Kommos des Aias 206 und 219; nach der Ueberlieferung auch in der Parodos der Antigone 112 und 129, 146 und 160. Es sind Klageanapäste, welche nicht wie die strengen Anapäste in der ersten dorischen Tonart, sondern in der weichen lydischen componirt wurden und die Aufeinanderfolge zweier Paroemiaci zulassen. (88 f. Trach. 986 ὀδυναῖς. οἴμοι ἐγὼ τλάμων. Ἡ δ' αὖ μιὰ βούκει. φεῦ.) Der anapästische Rhythmus passt für den Einzug des Chors, welcher während des Anthypermetron stattfindet. — Auch Euripides beginnt in der Elektra das Melische mit einem Kommos, zuerst der El. allein, dann der El. und des, wie in unserem Stück, weiblichen Chors; strophische Klageanapäste aber hat er nur in der Parodos der Troerinnen, Aischylos am Schluss der Perser.

ἰσόμοιρος γῆς ist die Luft, weil sie sich so weit erstreckt wie jene, also allverbreitet; der Genetiv dabei wie Isaios Philokt. §. 25 τοῦς γνησίους ἰσομοίρους εἶναι τῶν πατρῶων. Vgl. das pythagoreische ἰσόμοιρά τ' εἶναι ἐν τῷ κόσμῳ φῶς καὶ σκότος Diog. La. 8, 26. Aischylos Cho. 316 σκότῳ φάος ἀντίμοιρον, χάριτες δ' ὁμοίως κέκληνται γόος εὐκλεῆς Ἀτρεΐδης, d. h. entgegengesetzt, aber von gleicher Geltung. — Den Apostroph lässt Soph. am Ende aller

ὁπόταν δνοφερὰ νύξ ὑπολειφθῆ·
 τὰ δὲ παννυχίδων ἤδη, στυγεραὶ
 ξυνίσασ' εὐναὶ μογερῶν οἴκων,
 ὅσα τὸν δύστηνον ἐμὸν θρηνηῶ
 πατέρ', ὃν κατὰ μὲν βάρβαρον αἶαν
 φοίνιος Ἄρης οὐκ ἐξένισεν,
 μήτηρ δ' ἡμὴ χά' κοινολεχῆς
 Αἰγισθος, ὅπως δρῶν ὑλοτόμοι,
 σχίζουσι κάρα φονίῳ πελέκει.
 κούδεις τούτων οἶκτος ἀπ' ἄλλης
 ἢ μού φέρεται, σοῦ, πάτερ, οὕτως

95

100

Verse zu. — Nachahmend Eur. El. 59 γόους ἀφίημ' αἰθέρ' εἰς μέγαν πατρί. 141 ἵνα πατρί γόους νυχίους ἐπορθρεύσω, .. οἷς αἰεὶ τὸ κατ' ἡμᾶρ διέπομαι, κατὰ μὲν φίλαν ὄνυχι τεμνομένα δέραν. 160 πιρῶς μὲν πελέκεως τομᾶς σᾶς, πάτερ. 210 μᾶτηρ δ' ἐν λέκτροις φονίους.

91. Die Dauer drücken die Dichter gern durch Scheidung von Nacht und Tag aus. 105. 780. Trach. 29 νύξ εἰσάγει καὶ νύξ ἀπωθεῖ διαδεδεγμένη πόνον. Niobe (adesp. 5) πόνῳ πόνον ἐν νυκτὸς ἀλλάσσουσα τὸν καθ' ἡμέραν. O. T. 197 τελεῖν γὰρ εἶ τι νύξ ἀφῆ, τοῦτ' ἐπ' ἡμᾶρ ἔρχεται. — ὁπόταν mit dem Coniunctiv bei regirendem Praeteritum Krüger I 54, 17, 4. — Das Licht lässt siegreich die Nacht hinter sich. Eur. Phoin. 543 νυκτὸς τ' ἀφεγγὲς βλέφαρον ἡλίου τε φῶς ἴσον βαδίζει.., κούδέτερον αὐτῶν φθόνον ἔχει νικώμενον.

92. Παννυχίδες, nächtliche Feste, wurden dem Dionysos, der Eleusinischen Demeter, der Artemis Bendis, der Kybele und anderen Gottheiten von Frauen und Jungfrauen mit Ausschluss der Männer in schrankenloser Lust und Begeisterung gefeiert. Auch Elektra durchwacht die Nächte, aber in Thränen. So nennt des Aias Gattin die von ihm in Wahnsinn getödteten Thiere in bitterer Wehmuth κείνον χρηστήρια τάν-

δρός, Opferthiere. Aisch. Ag. 623 πρόπει λέγειν παιᾶνα τόνδ' Ἐρινύων. Sieben 843 ἡμᾶς δίκη Αἶδα ἐχθρὸν παιᾶν' ἐπιμέλπειν. — ἤδη, steigend wie oft jam. Eur. Andr. 1055 Chor: Hermione ist mit Orest entflohen. Dieser will den Neoptolemos tödten, und zwar (1065) ἀγνοῖς ἐν ἱεροῖς Δοξίον Δελφῶν μετὰ. Peleus: οἴμοι, τόδ' ἤδη δεινόν. — εὐναὶ und οἴκοι plur. majestaticus, wie 190. 193. 194. 196. 203. 324. 498. 510. 651 u. s. w.

94. Die Diärese fehlt anapästischen Tetrametern, abgesehen von melischen wie 194 f. 201. 203. 214 f. 221. 223. 239—42, achtmal bei Sophokles (Ai. 146. Tr. 1276. Phil. 1470. 1445. Tr. 985. O. C. 1760. 1771), öfter bei Aischylos, fast nur in Klageanapästen bei Euripides.

95. Der blutige Gott ist der Mutter entgegengesetzt, und zu der Fremde der Gegensatz: am heimischen Heerde, hinzuzudenken. Auch auf das Bild ξενίζω führte der Gegensatz: der Empfang in der Heimath. Schol.: ξένια Ἄρεως τραύματα, φόνοι. καὶ Ἀρχιλόχος ξένια δυσμενέσιν λυγρὰ χαρίζομενοι. Mnesalkas anth. Pal. 6, 9 ἰούς, ξένια δυσμενέων. Vgl. Lykophron Kass. 90 σὲ Ἀχερουσία τρίβος ἐενώσεται. In dem ξενίζω liegt aber doch etwas Ehrendes.

100. ἄλλης, Attraction für ἄλλου, wie 885. 1182. Eur. Alk. 17 οὐχ εὖρε πλὴν γυναικός, ἥτις ἠθέλεν θανεῖν πρό κείνον.

αἰκῶς αἰκρός
 ἀλλ' οὐ μὲν δι
 στυγεράν τε γ
 ἐστ' ἂν παμφ
 φάσις, λείψου
 μὴ οὐ τεχνολέ
 ἐπὶ κακῶν
 προθύρων

103. μὲν ist l
 liche, aus μὲν
 Bethenerung, u
 ser Formel 913
 μὲν δὲ τὴν α
 λευθὸν ἀνθ
 νείε. Tr. 112
 τοῖς γ' ἐπ' ἡ
 523 ἀλλ' ἡδ
 627 ἀλλ' οἰσθ
 El. 1243.

105. παμφ
 Zusammensetz
 Tragikern oft
 Vielheit. Tr. 5
 ὁδοματῶν. πᾶ
 ἰ ἀεθ' ὄνομα
 ἴστω θίονα. —
 zu 91. — Ein W
 Gliedern gebi
 und lat. Dichter
 99. O. T. 417
 σοὶ πατρός Ἀρ
 κελεῖθον τῆς τ
 Aisch. Ag. 56
 ἴλιον τ' ἀνίστ
 ὁ σνδρῶν αἰμα
 I. A. 620 ἐπίο
 τ' ἀσγίαις μετ
 τοῖν ἐκτακτοῖ
 El. 193.

ὁ ἴξω regit
 netiv, dann, G
 noch μὴ σὲ 24.
 O. C. 359 καὶ
 μὴ οὐχὶ δεῖα
 Aisch. Ag. 15
 τῶν παραστρε
 ἴξωρα σφραλα
 107. Wo die Dic
 häufig nennen. Ist
 Iph. und Itye ihr

αἰκῶς οἰκτρῶς τε θανόντος.

Ἀνθυπέμετρον.

ἀλλ' οὐ μὲν δὴ λήξω θρήνων
 στυγερῶν τε γόων,
 ἔστ' ἂν παμφεγγεῖς ἄστρον
 οἰπᾶς, λεύσσω δὲ τόδ' ἡμᾶρ,
 μὴ οὐ τεκνολέτειρ' ὥς τις ἀηδῶν
 ἐπὶ κωκυτῶν τῶνδε πατροφῶν
 προθύρων ἡχῶ πᾶσι προφωνεῖν·

104

104 f.

103. μὲν ist hier das ursprüngliche, aus μῆν abgeschwächte, zur Bethuerung, ohne δέ, wie in dieser Formel 913. Ai. 877 ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τὴν ἀφ' ἡλίου βολῶν κελευθον ἀνῆρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φωνεῖς. Tr. 1128 ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ τοῖς γ' ἐφ' ἡμέραν ἐρεῖς. O. T. 523 ἀλλ' ἦλθε μὲν δὴ . . Tr. 627 ἀλλ' οἴσθα μὲν δὴ . . Vgl. El. 1243.

105. παμφεγγεῖς: πᾶς in der Zusammensetzung bedeutet bei den Tragikern oft das Höchste oder Vielheit. Tr. 50. 505 πανδάκροντ' ὀδύροματᾶ. πάμπληκτᾶ παγκόνιτᾶ τ' ἀεθλ' ἀγώνων. Ai. 712 πάνθ' ἄντα θέσμιᾶ. — Nacht und Tag: zu 91. — Ein Wort, das zu zwei Gliedern gehört, setzen griech. und lat. Dichter gern ins zweite. 929. O. T. 417 μητρὸς τε καὶ τοῦ σοῦ πατρὸς Ἀρά. O. C. 1399 οἴμοι κελεύθον τῆς τ' ἐμῆς δυσπραξίας. Aisch. Ag. 567 φράζων ἄλωσιν Ἴλιον τ' ἀνάστασιν. Eur. Or. 406 ὁ συνδρῶν αἶμα καὶ μητρὸς φόνον. I. A. 920 ἐπίσταται τοῖς κακοῖσι τ' ἀσχαλᾶν μετρίως τε χαίρειν τοῖσιν ἐξωγκωμένους. Vgl. auch El. 193.

οὐ λήξω regirt zuerst den Genetiv, dann, diesen ausführend, noch μὴ οὐ. 24. 132. (519. 532.) O. C. 359 ἡκεις γὰρ οὐ κενή γε, μὴ οὐχὶ δεῖμ' ἐμοὶ φέρονσά τι. Aisch. Ag. 15 φόβος γὰρ ἀνθ' ὕπνον παραστατεῖ τὸ μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὕπνω.

107. Wo die Dichter Philomele beiläufig nennen, ist es die Nachtigall und Itys ihr früh gestorbe-

ner Sohn, den sie beweint. Die attische Volkssage combinirte aber die beiden Frühlingsboten, die Nachtigall und die Schwalbe, machte Philomele und Prokne zu Schwestern, deren Vater der attische König Pandion war, und wegen ihres jährlichen Zuges nach Norden zu Gemahlinnen des thrakischen Königs Tereus, und bildete daraus das Märchen von der Verstossung der Prokne, der späteren Heirath der Philomele, dem Wiederfinden der beiden Schwestern. Mit Combination der Sagen von Thyestes und Medeia sollten nun die Schwestern den Itys, den Sohn der Prokne, dem Tereus zum Mahl vorgesetzt haben. So behandelte die Sage dann Sophokles im Tereus, später viele andere Dichter. — Die Häufung der O-Laute giebt die Klagetöne wieder.

108. ἐπ' ἡχώ, Zweck. Krüger I 68, 42, 3. Davon hängt der gen. subj. πατρ. προθύρων und der gen. obj. κωκυτῶν τῶνδε ab, wie Ai. 54 λείας βορκόλων φρονήματα. 732 ἀνδρῶν γερόντων ἐν ξυναλλαγῇ λόγον. 998 σοῦ βᾶξίς (über dich) ὥς θεοῦ τινος. Vgl. Krüger I 47, 9, 6—8, wo auch viele Beispiele für die Stellung der Genetive neben einander und für den Gleichklang angeführt werden. Für erstere füge ich hinzu Ai. 618 τὰ πρὶν ἔργα χερσὶν μεγίστας ἀρετᾶς. Die Vorhallen (1375) sollen das widertönen, was Elektra προφωνεῖ (110—120), wie die Waldberge die Töne der Nachtigall zurückwerfen.

ὦ δῶμ' Ἄιδου καὶ Περσεφόνης,	110
ὦ χθόνι' Ἐρμῆ καὶ πότνι' Ἀρά,	
σεμναί τε θεῶν παῖδες Ἐρινύες,	112 f.
αἱ τοὺς ἀδίκως θνήσκοντας ὄρα ἄθ',	113 f.
αἱ τοὺς εὐνάς ὑποκλεπτομένους,	115
ἔλθετ', ἀρήξατε, τίσασθε πατρὸς	116
φόνον ἡμετέρου, καὶ μοι τὸν ἐμὸν	117 f.
πέμψατ' ἀδελφόν· μούνη γὰρ ἄγειν	118 f.
οὐκ ἔτι σικῶ	119
λύπης ἀντίροπον ἄχθος.	120

110. Elektra steigert die Klage am Schluss zur Anrufung der räuchernden Mächte, zuerst der Unterwelt im Allgemeinen. Für das Herrscherpaar selbst würde ἔλθετε nicht passen; Hades wirkte nicht unmittelbar auf die Oberwelt, Persephones jährliche Aufahrt, ein Symbol der Wiederbelebung der Natur, wurde nur zu bestimmter Jahreszeit in den Mysterien gefeiert. Die folgenden Gottheiten sind die in jenem δῶμα, welche auch unter den Lebenden wirken.

Hermes war ursprünglich ein pelagischer Naturgott, der die Saat unter der Erde an die Lichtwelt heraufführt, wie er alljährlich die Persephone aus der Unterwelt auf die Oberwelt geleitet. Ebenso brachte er Träume von dort herauf und Todte, welche er erwecken konnte, wie er sie auch als Psychopomp hinabführt. Er hatte als χθόνιος einen verbreiteten Dienst. Zu Athen wurden ihm und den Geistern der Verstorbenen zu Ehren die Chytren gefeiert, der dritte Tag des Frühlingfestes der Anthesterien. So gelten viele Saatgottheiten als unterirdische Mächte, Persephone war die Tochter der Demeter. Erst mit der heiteren Götteranschauung des Heroenalters gewann Hermes seine spätere Gestalt. — Die Erinyen hatten ihren Cult zu Kolonos bei Athen unter dem Namen Σεμναί, einer euphemisti-

schen Bezeichnung wie Eumeniden. Sie heissen als Dämonen zum Unterschiede von den hohen Göttern θεῶν παῖδες. Plato Apol. 15 S. 27d τοὺς δὲ δαίμονας οὐχὶ ἦτοι θεοὺς γε ἠγοῦμεθα ἢ θεῶν παῖδας; Gesetze 5, 739d θεοὶ ἢ παῖδες θεῶν. Timaios S. 40 περὶ τῶν ἄλλων δαιμόνων. πειστέον ἐγγόνους θεῶν οὖσιν. Nach Soph. O. C. 40 waren die Erinyen Γῆς τε καὶ Σκότου κόραι. — Ἀράς ἱερὸν Ἀθήνησιν Hesychios nach Aristoph. Hor. Frg. 8. Andere identificirten Ἀραί und Ἐρινύες, wie Aisch. Eum. 409, Sieben 70.

114. ὄραν, wie Ai. 835 καλῶ δ' ἀρωγούς τὰς ἀεὶ ὄρασας πάντα τῶν βροτοῖς πάθη, σεμνάς Ἐρινύς. O. C. 42 τὰς πάνθ' ὄρασας Εὐμενίδας.

119. ἄγειν ἄχθος, Parechesis. Hermogenes de inventione 4, 7 παρήχησις ἐστὶ κάλλος ὁμοίων ὀνομάτων ἐν διαφόρῳ γνώσει ταύτων ἠχούτων. Ant. 974 ἀλὰν ἀλαστόροισιν. Ai. 312 ἐπηπειλήσ' ἔπη. 608 αἰδηλον Ἄιδαν. Hom. II. 6, 201 καππεδίον τὸ Ἀλήιον οἷος ἀλάτο, πᾶτον ἀνθρώπων ἀλείων. Ἄγειν dabei wie ἄγειν ἀγώγιμα von Handelsmännern Plato Protag. 313d; τοῖς τὰ ἐαυτῶν σώματα ἄγουσιν ἵπποις Xen. anab. 1, 9, 27. Ἀντίροπον prädicativ, nämlich ἐμοί, τῇ ἐμῇ ὄωμῃ. Ps. Plato ὄροι 412a ὄωμη πρὸς κίνδυνον ἀντίροπος. Τὸ ἀντίροπον equilibrium.

Ἄ. καί, π.
Ἡλέκτρα
ὡδ' ἀπόρ

121. Πάρο
των Schol.
rechten Ein
her in die
33 vollständ
dien haben
doi, von den
ser dieser m
Chor tritt
sich Elektra
ihr Fliehen
samung end
wenigstens i
Sie schreiten
schen Rhyth
den Marsch
wurde. Die
erste Strope
feierlicherem
tvlichen, de
zeitigen Länge
dem Chor gie
ein. Erregter
lösungen und
schleunigte i
welcher beson
dem Inhalt e
wünschung.
winnen die F
wieder, und d
sie den raschen
durch die dreie
in ein gewicht
fig um Schlus
Sonnens II.

Kommatische Parodos.

Dritter Auftritt. Elektra. Chor.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α'.

+ - + - - ∪ ∪ ∪
 + - + - + ∪ ∪ ∪ ∪ -
 + ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪
 + ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪
 + ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪
 ∪ - ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪
 ∪ - ∪ - ∪ ∪ ∪ -

ὦ παῖ, παῖ δυστανοτάτας
 Ἠλέκτρα ματρός, τίν' αἰεὶ τάκεις
 ὦδ' ἀκόρεστον † οἰμωγάν

122 f.

123

121. Πάροδος ἐστὶ χοροῦ γυναικῶν Schol. Er zieht von dem rechten Eingange, der Stadtseite, her in die Orchestra ein. Von den 33 vollständig erhaltenen Tragödien haben 12 kommatische Parodoi, von denen des Sophokles ausser dieser noch Philoktet. — Der Chor tritt wohl bei 109 ein, wo sich Elektra an das Volk wendet; ihr Flehen 118, dass ihre Vereinigung enden möge, findet so wenigstens in einer Art Erhöhung. Sie schreiten nach dem anapästischen Rhythmus hinein, der für den Marsch häufig angewendet wurde. Diesen Takt behält das erste Strophenpaar bei, nur in feierlicherem Rhythmus, dem daktylischen, der hier in den vierzeitigen Längen Wehklagen gleicht; dem Chor giebt sie das Mitgefühl ein. Erregter ist der durch Auflösungen und kurze Thesen beschleunigte iambische Trimeter, welcher besonders in der Strophe dem Inhalt entspricht, der Verwünschung. Doch sogleich gewinnen die Frauen ihre Fassung wieder, und dem gemäss hemmen sie den raschen Gang der Iamben durch die dreizeitigen Längen; es ist ein gewichtiger Vers, der häufig zum Schlusse dient. Elektra

dagegen schliesst mit kurzen Versen, welche gedehnte Längen haben, und Weherufen und dem Weinen gleichen. — Der Zusammenhang ist: Warum klagst du so unaufhörlich um den schmachlichen Tod des Vaters? — Ihr wollt mich trösten; so gewährt mir als grösste Gunst, dass ihr mich klagen lasset. — Die Klagen machen das Geschehene nicht wieder gut und führen für dich nur noch Schlimmeres herbei. — Nur ein Thörichter kann des unnatürlichen Todes seiner Eltern vergessen. Ich beneide die, welche ewig klagen können. — Doch du leidest nicht allein; dasselbe wie dich trifft deine Geschwister, darunter Orest. — Ja, Orest sehne ich stets herbei, doch vergeblich. — Mässige deinen Schmerz und überlasse das andere den Göttern! Auch Orest kann noch kommen. — Doch unterdess vergeht mein Leben vor Gram, in Vereinsamung und Elend. — δύστηνος in sittlicher Beziehung wie 806. So τάλας 273, πλήμων 275. 439.

123. Für οἰμῶξεις οἰμωγὴν steht hier kühn τήμεις, wie τέγγων δάκρυα Pind. Nem. 10, 75. τέγγειν δακρύων ἄγναν Soph. Tr. 848. ὄμβρος ἐτέγγετο O. T. 1279. κρου-

τὸν πάλαι ἐκ δολεραῖς ἀθεώτατα
ματρὸς ἀλόντ' ἀπάταις Ἀγαμέμνονα
κακῶ τε χειρὶ πρόδοτον; ὡς ὁ τάδε πορῶν
ὄλοιτ', εἰ μοι θέμις τάδ' αὐδᾶν.

126 f.

128

ΗΛΕΚΤΡΑ.

⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥
⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥
⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥
⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥
⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥
⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥
⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥
⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥ ⊥

ὦ γενέθλα γενναίων,
ἦκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον.
οἶδά τε καὶ ξυνίημι τάδ'· οὐ τί με
φυγγάνει, οὐδ' ἐθέλω προλιπεῖν τόδε,

130

νοὶ διεσραίνοντο Tr. 14. αἰμ' ἔδευσα Ai. 376. Klagen hervorbringen, so dass sie (in Thränen) dahinfließen. τήκω τάλαιναν καρδίαν ὀρωδία. Med. 25 τὸν πάντα συντήκονσα δακρύοις χρόνον. — Von τακτεῖν οἰμογάνη hängt Ἀγαμέμνονα als zweites Object ab. Krüger II 46, 12. El. 556. 1034. Ai. 193 μή με κακὴν φάτιν ἄρη. O. C. 1120 τέκν' εἰ φανέντ' ἄελπτα μηκύνω λόγον. Eur. Med. 204 αἶον ἄχεα τὸν κακόνυμφον.

127. ὁ τάδε πορῶν, vgl. δόλος ἦν ὁ φράσας 197. — Schol. λίαν αἰδήμων ὁ χορός, ὃς ἐπὶ τὸν Αἰγισθὸν τρέπει τὴν αἰτίαν. (Er mochte in Gegenwart der Tochter nicht der Mutter den Tod wünschen.) καὶ τὸ εἰ μοι θ. τ. αὐδᾶν λίαν ἠθικὸν καὶ ἀρμόζον γυναιξίν. Eur. Med. 83 ὄλοιτο μὲν μή· δεσπότης γὰρ ἔστ' ἐμός· ἀτὰρ κακός γ' ὢν εἰς φίλους ἀλίσκεται. Doch mit ähnlicher Scheu auch Aigisth 1467.

130. παραμύθιον von Personen: zu 289. Thuk. 2, 41 τὴν πόλιν παιδεύειν εἶναι τῆς Ἑλλάδος.

131. οἶδα, es ist mir bekannt, ξυνίημι, ich verstehe es, weiss es zu würdigen. Dann dasselbe negativ wie 222. 929. 1049. 1078. Eur. Or. 136 ἡσύχω ποδὶ χωρεῖτε, μὴ ψοφεῖτε, μηδ' ἔστω κτύπος. Hier zusammenfassend, damit es, mit dem folgenden nach epischer Weise coordinirt, den Sinn gebe: obwohl es mir keineswegs entgeht, will ich doch nicht. ἴημι hat im Epos ἴ, im Drama meist ἰ, doch ἴ, im Anfange eines Trimeters, Aisch. Sieben 474 Τυφῶν' ἰέντα. Eur. I. A. 1101 πολλὰς ἰεῖσα. Hel. 1236 μεθίημι νεῖκος. Arist. Vögel 946 ξυνίημι ὅ τι βούλει, am Ende eines Trimeters Eur. I. T. 298 ἰεῖς, am Ende eines anderen iamb. Verses Hel. 188 νόμον ἰεῖσα, am Schlusse eines daktylischen Tetrameters Eur. Hülfsf. 281 οἰκτρον ἰεῖσαν, in kretischem Maass ὄσων ἴησιν (Gegenstr. ὑπερδέδοικεν) Aisch. Sieben 291.

μη οὐ τ
ἀλλ' ὦ
ἔατέ μ
αἰαί, ἰα

ἀλλ' οὐτ
παγκοίν
οὔτε γοο
ἀλλ' ἀπό
ἄλγος ἀ
ἐν οἷς ἀ
τί μοι τ

νήπιος,
οἰχομένη
ἀλλ' ἐμέ
ἄ' Ἴτυν,

133. Das
mit Aitike
nen Substa
8. El. 114
φθίσας τ
νον χειρ
μεγαν Π
μεις.
134. ἐμ
die Frauen
das η in
135. Des
Gegenstr
ten nach.
137. τῶν
πατέρα Αρ
scher Art.
δὲ πέντα
ὁ δ' αἰμ' Ὀ
δ' ἔσο κἀλλ
— γέ wie
γέ εὐ οἶδα
πρὸ εἰπῶν
τό γε, ὃ γέ
Od. 14, 61
138. ἴημι
Aik. 443. γέ
Schatten Α
καὶς ἰαπο
ροτις.

μη οὐ τὸν ἐμὸν στενάχειν πατέρ' ἄθλιον.
 ἀλλ' ὦ παντοίας φιλότητος ἀμειβόμεναι χάριν,
 ἑἴτέ μ' ᾧδ' ἀλύειν,
 αἰαῖ, ἱκνοῦμαι.

135

ΧΟΡΟΣ.

Ἀντιστροφὴ α'.

ἀλλ' οὔτοι τὸν γ' ἐξ Αἶδα
 παγκοίνου λίμνας, πατέρ', ἀνστάσεις
 οὔτε γόοις οὔτε λιταῖσιν
 ἀλλ' ἀπὸ τῶν μετρίων ἐπ' ἀμήχανον
 ἄλγος ἀεὶ στενάχουσα διόλλυσαι.
 ἐν οἷς ἀνάλυσίς ἐστὶν οὐδεμία κακῶν,
 τί μοι τῶν δυσφόρων ἐφίει;

138 f.

139

142 f.

144

ΗΛΕΚΤΡΑ.

νήπιος, ὃς τῶν οἰκτρῶς
 οἰχομένων γονέων ἐπιλάθεται.
 ἀλλ' ἐμέ γ' ἄστονός εσ' ἄραρεν φρένας,
 ἃ Ἴτυν, αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται,

145

133. Das Adjectivum hinter dem mit Artikel und Attribut versehenen Substantivum Krüger I 50, 9, 8. El. 1144. O. T. 1198 καταφθίσας τὰν γαμψώνυχα παρθένον χρησμοφδόν. Phil. 392 ἃ τὸν μέγαν Παντωλὸν εὐχρησον νέμεις.

134. ἀμειβ. Auch Elektra liebt die Frauen des Chors. — Ueber das η in φιλότης zu 236.

135. Der Klang hier und in der Gegenstrophe ahmt den Klagelauten nach.

137. τὸν γε substantivisch, dazu πατέρα Apposition nach homerischer Art. Zu 45. Ai. 780 ὁ δ' εὐθὺς πέμπει με Τεῦκρος. Phil. 371 ὁ δ' εἶπ' Ὀδυσσεύς. O. T. 1171 ἦ δ' ἔσω κάλλιστ' ἂν εἶποι, σὴ γυνή; — γέ wie Plat. Euthyd. 291a τὸ γε εὐ οἶδα, ὅτι οὔτε E. οὔτε Δ. ἦν ὁ εἰπὼν ταῦτα. Phileb. 37a καὶ τὸ γε, ᾧ ἤδεται (ἔστί τι); Hom. Od. 14, 61 τοῦ γε.

138. λίμναν Ἀχεροντίαν Eur. Alk. 443. χθονίαν λίμνην 902. Vom Schatten Achills Soph. Frg. 478 ἀκτὰς λιποῦσα λίμνης, χοῶς Ἀχέροντος.

140. ἐπ' ἀμ. ἄλγος (προβαίνουσα διόλλυσαι, eine Kürze wie in Prosa τὸν εἰς τοὺς πολεμίους ἀλόντα u. dgl. Krüger I 68, 21, 4. Vgl. El. 433. 1327. Eur. Andr. 708 εἰ μὴ φθερεῖ τῆσδ' ἀπὸ στέγης. — ἀμήχανον: Der Chor ahnt, dass die Eltern zuletzt auf Elektras Tod sinnen werden.

144. τῶν δυσφόρων (θρήνου καὶ πένθους Schol.), ἐν οἷς. Die Stellung des Relativs wie Phil. 844 ᾧν δ' ἂν ἀμείβημε, βαιὰν πέμπει λόγων φάμαν.

146. οἰχομαι bei den Tragikern oft für τέθνηκα, euphemistisch.

147. Zu 107. ἀλλά, Gegensatz zu νήπιος. — ἄραρεν, wie Od. 5, 95. 14, 111 ἤραρε θυμὸν ἐδωδῆ. Das Präteritum, da Elektra auch früher immer klagte.

148. Vgl. Hom. Od. 19, 522. — Bei dem Ausruf ist der Hiatus gestattet. Tr. 1010 τοτοτοῖ, ἦδ' αὖθ' ἔρπει. Ai. 194 ἀλλ' ἄνα ἐξ ἐδράνων. Hier ist er ausserdem durch den Namen entschuldigt, wie 157. — Die Endung vs und vv der Barytona mit dem Gen

ὄρνις ἀτυζομένα, Διὸς ἄγγελος.
 ἰὼ παντλάμων Νιόβα, σὲ δ' ἔγωγε νέμω θεόν,
 ἄ τ' ἐν τάφῳ πετραίῳ,
 αἰαῖ, δακρυεῖς.

150

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή β'.

— — — — —
 υ υ υ υ υ υ υ —

vos wird zuweilen verlängert; in Trimetern *στάχῤῥ* und *γένῤῥ* Eur. ras. Her. 5, El. 1214, Frg. 534, 6. In einem Anapäst *ἴσῥῥ* Aisch. Cho. 707. An unserer Stelle tritt noch Hebung und Cäsar hinzu, die in daktylischen Versen verlängern können, wie Tr. 1037 *σά μάτηρ ἄθεός, ἄν..* Das erste *ἴτῥ* daneben mit *ῥ*, wie *Ἄρες, Ἄρες, βροτολογέ* Il. 5, 31 und 455. Theogn. 16 *καλὸν αἰεῖσαι ἔπος· ὅττι καλὸν..* Theokr. 6, 19 *κἄλᾶ κἄλᾶ*. 8, 19 *ἴσον κάτω ἴσον*. Verg. Buc. 3, 79 (u. Ovid. Met. 3, 501) *valē, valē, inquit*. 6, 44 *ut littus Hyla Hyla omne sonaret*. El. 320. Phil. 827 *ῥπν' ὀδύνας ἀδαής, ῥπνε δ' ἀλγέων*. Ant. 1240 *κείται δὲ νέκρὸς περὶ νέκρῳ*.

149. ὄρνις verkürzt das ursprünglich lange *ι* zuweilen. Hom. Il. 24, 219 und danach spätere Epiker; in Trimetern Aischyl. Frg. 297, 3. Soph. Ant. 1021 und Frg. 588. Eur. ras. Her. 72. 974 und Frg. 637, 5. Ein ungenannter Tragiker 241. Philemon Soldat V. 10. — Zeus, der Ordner der Zeit (Il. 2, 134 *Διὸς μεγάλου ἐνιαυτοί*. Od. 14, 93 *ὅσαι γὰρ νύκτες τε καὶ ἡμέραι ἐκ Διὸς εἰσι*), über dessen Haupt zu Olympia an der Thronlehne des Phidias die Horen schwebten, sendet auch den Lenz: daher sind Nachtigall u. Schwalbe, die diesen ankündigen, des Zeus Boten. Vgl. Aristoph. Thesm. 1 (bildlich vom Erscheinen des Frühlings nach dem beschwerlichen Winter) *ὦ Ζεῦ, χελιδῶν ἄρα ποτε φανήσεται*;

150. Auch das zweite Beispiel

hat Sophokles in einer besonderen Tragödie Niobe behandelt, wie das erste im Tereus. — An einer Bergwand des Sipylos, anderthalb Stunden von Magnesia, ist in einer gehauenen Nische ein trauerndes Weib im Relief, roh gearbeitet, das Bild einer vorderasiatischen Göttin. Athenag. prec. pro Christo 12, 5 *καὶ Νιόβην Κίλικες (φέρουσι θεόν)*. Aus dem feuchten Berge rieselt fortdauernd Wasser herab. Daraus bildete die griechische Phantasie eine versteinerte, stets weinende Frau, eine Tochter des Tantalos, da dieser am Sipylos herrschte. Sie hatte sich wegen ihrer sieben Söhne und sieben Töchter gegen Leto überhoben, worauf Apollon und Artemis die Kinder tödteten und Niobe vor Schmerz zu Stein ward. — Diese dauernde Befriedigung der Trauer scheint Elektra Götterseligkeit. 285. Wie *νέμω σε θεόν*, singt Sappho: *φαίνεται μοι κήνος ἴσος θεοῖσιν ἔμμεν ὄνηρ, ὅτις ἐναντίον τοι ἰσδάνει καὶ πλάσιον ἄδν φωνείσας ὑπανοῦει*. *σὲ δέ*. Nach einem Vocativ *δέ*: *ὦ παῖ, σὺ δέ* Ant. 1087. Ai. 1409. *Ἀντιγόνη, σὺ δέ* O. C. 507. *ἦ ἦ Φοῖβε, σοὶ δέ* O. T. 1096. *τέκνον, τί δ' ἦλθες; ὦ μῶρε, θυμὸς δέ* O. C. 332. 592.

151. ἄ τε quippe quae. Das epische *ὄς τε* hat Soph. O. T. 694 *σὲ ὄς τ' οὔρισας*. Tr. 824 *τοῦπος, ὄ τ' ἔλακεν* an lyrischen Stellen wie Euripides, Aischylos auch in Epeisodien. (Das Adverb *ἄτε* regiert das Particip oder ein Nomen.)

152. αἰαῖ. Elektra endet wieder in Klagelauten, wie an derselben Stelle der Strophe.

οὔτοι σοὶ
 τέκνον,
 πρὸς ὃ τ'
 οἷς οὐδὲ
 οἷα Χρῆ
 κρυπτῶ
 ὄλιγον
 γὰ ποτε

153. Die
 den daktylischen
 und
 mit der s
 Verse mit
 Auflösung
 einen gew
 Erregtheit
 ihre Klage
 des Chors
 tra gleiche
 des Chors
 167-170=
 schen hab
 den wie d
 Mässige
 und vert
 auch Ores
 den. — t
 Strophe u
 selbe Wort
 155. Der
 8, 2, 21 n
 156. ὅ
 das Vater
 Epeuegese.
 157. Sop
 neia als to
 scheidet vo
 der kyklisch
 yien schär
 Tochter des
 Das joni

υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ
 υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ
 υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ
 υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ
 υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ
 υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ
 υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ υ

οὔτοι σοὶ μούνα,
 τέκνον, ἄχος ἐφάνη βροτῶν,
 πρὸς ὅ τι σὺ τῶν ἐνδον εἶ περισά, 155
 οἷς ὁμόθεν εἶ καὶ γονᾶ ξύναιμος,
 οἷα Χρυσόθεμις ζῶει καὶ Ἰφιάνασσα, 157 f.
 κρυπτᾶ τ' ἀχέων ἐν ἤβῃ,
 ὄλβιον ὄν ἄ κλεινὰ 160
 γὰ ποτε Μυκηναίων

153. Die zweite Strophe fügt zu den daktylischen Versen der ersten und dem Schlussverse 128, mit der sie 172 endet, besonders Verse mit gedehnten Längen und Auflösungen hinzu, die ihr theils einen gewichtigeren Ernst, theils Erregtheit geben. Wie Elektra ihre Klagen immer an die Worte des Chors knüpft, so sind ihre Metra gleichsam ein Wiederhall derer des Chors: 164 = 163, 166 = 155, 167—170 = 162. — Auch andere Menschen haben Leiden, dieselben Leiden wie du auch deine Geschwister. Mässige deine Trauer, wie sie, und vertraue auf die Götter, die auch Orest noch heimführen werden. — τέκνον. Vgl. 234. In Strophe und Gegenstrophe dasselbe Wort, wie öfters.

155. Der Genetiv wie Xen. Kyr. 8, 2, 21 τῶν ἀρκούντων περιττά.

156. ὁμόθεν könnte auch auf das Vaterland gehen; daher die Epexege.

157. Sophokles, der 531 Iphigenia als todt gelten lässt, unterscheidet von ihr Iphianassa, wie der kyklische Epiker, der die Kyprien schrieb, nimmt also vier Töchter des Agamemnon an.

Das jonische ζῶειν O. C. 1213

u. Frg. 533 in lyr. Maassen, Eur. Alk. 713 ζῶοις (ζῶης Havn.) in einem Trimeter, sonst nicht bei den Tragikern. — καὶ Ἰφ.. Der Hiatus ist, wo nicht eine lange Sylbe verkürzt wird oder ein Ausruf (148) steht, bei Tragikern selten. Doch so O. T. 511 τῶ ἀπ' ἐμας Eur. Phoin. 1497 αἵματι δεινῶ, αἵματι λυγρῶ. Andr. 1191 ἀμφιβαλέσθαι Ἐρμιόνας. An unserer Stelle entschuldigt noch das epische Maass und der Eigenname.

159. ἐν κρυπτᾶ ἤβῃ für κρυπτός ἐν ἡ., griechischen und lateinischen Dichtern geläufige enallage epithetorum. Construire Ὀρέστης, ὄν ἄ κ. M. γὰ δέξεταί ποτε ὄλβιον εὐπ. Δ., μολόντα τάνδε γὰν εὐφρονι β. Die Attraction Ὀρέστην wie Ilias 10, 416. Od. 1, 69. 4, 11. Tr. 283 τάσδε δ' ἄσπερ εἰσορᾶς, χωροῦσι πρὸς σε. 674 ᾧ τὸν πέπλον ἔχριον, οἷος εὐέρω πόω, τοῦτ' ἠφάνισται. O. T. 449 τὸν ἄνδρα τοῦτον, ὄν ζητεῖς, οὗτός ἐστιν ἐνθάδε. Ai. 1044 τίς δ' ἐστίν, ὄντιν' ἄνδρα προσλευσσεις. — γὰν, zu 32. Das Particip ἀχέων mit Synizesen wie ἐλκείων Phil. 697 πελαγέων Ai. 702.

δέξεται εὐπατρίδαν Διός, εὐφρονη
βήματι μολόντα τάνδε γᾶν, Ὀρέσταν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —

ὄν γ' ἐγὼ ἀνάματα προσμένουσ', ἄτεκνος, 164 f.
τάλαιν', ἀνύμφεντος αἰὲν οἰχυνῶ, 166
δάκρυσι μυδαλέα, τὸν ἀνήνυτον
οἴτον ἔχουσα κακῶν· ὁ δὲ λάθεται
ῶν τ' ἔπαθ' ὦν τ' ἐδάη. τί γὰρ οὐκ ἐμοὶ
ἔρχεται ἀγγελίας ἀπατώμενον; 170
ἀεὶ μὲν γὰρ ποθεῖ,
ποθῶν δ' οὐκ ἀξιοῖ φανῆναι.

162. εὐπ. Διός, weil sein Ahn Tantalos der Sohn des Zeus war. Auch betrachtete man die Könige überhaupt als Διογενεῖς, Διοτρεφεῖς.

164. ω in ἐγὼ ist verkürzt. Vgl. ὦ πόποι, ἀνάριθμα γὰρ φέρω (— — — — —) O. T. 167. Sonst nur in daktylischen, anapästischen und dochmischen Versen. — ἀνάματα hat hier das α in seiner ursprünglichen Kürze; nur das Metrum zwang die Epiker, es hierin und in anderen Wörtern, in welchen mehrere Kürzen auf einander folgen, zu verlängern. Immer ἀνάμαντος.

165. Den Alten galt als Beruf des Weibes die Ehe, und diese wurde nach dem Ausdruck des römischen Rechts, das darin mit der griechischen Ansicht übereinstimmte, liberorum procreandorum causa geschlossen. Sehnsucht danach schien auch im Munde von Jungfrauen nicht anstößig. So

jammert Antigone Ant. 916 ἄγει με ἄλεκτρον, οὔτε του γάμου μέρος λαχούσαν οὔτε παιδείον τροφῆς. Makaria in Eur. Herakl. 524 τίς παιδοποιεῖν ἐξ ἐμοῦ βουλήσεται; Man fabelte sogar, die Argiver hätten die Laodike Elektra umgenannt διὰ τὸ πολὺν χρόνον ἄλεκτρον μεῖναι χόλω Κλυταιμνήστρας (Eust. II. 9, 145. Aelian v. h. 4, 26. Favorin unter Elektra).

166. δάκρυ gebraucht Sophokles Ant. 527 in Anapästien, Tr. 1199 in einem Trimeter; sonst δάκρυνον. τόν, τόνδε. οἰχυνῶ, zu 50.

169. ἔπαθε, den Mord des Vaters, die Nachstellung nach seinem eigenen Leben (601. 1133). ἐδάη von Elektra (303. 603. 1148), welche durch Botschaften ihm die Verpflichtung zur Rache vorgestellt. — Verbinde τί ἀγγελίας. — ἀπατᾶν mit dem Object der Sache zu 37. Ai. 189 κλέπτουσι μύθους.

θάσσει μ
τέκνον. ἐπ
Zeus, ὅς
ἢ τὸν ὑπ
μῆδ' οἷς
χρόνος γ
οὔτε γὰρ
βουνομο
παῖς ἄγ
οὔθ' ὁ τ

174. οἱ
46, 2, 2
ραῖσι θ
1266 γ
αι. Ο.
τάφος. I

178. I
227 ὑπέ
ἐπιλάθου

179. ε
T. 215
2. — ε
det allen
τε κινῶ
θροῦται
τ' ἀδελ
Aias 181
auch Hig
9 S. 240
μα δὲ
αστα
Χρόνος
280 ο
ακούων
1213 ἐπ
ορῶν γ
keine eig
dafür Ze
sie leiten
aber nah
besonder
14, 7 bez
am Eing
Olympia
Sophokle
von πεποι
λαῖ δὲ
Κυριαν

ΧΟΡΟΣ.

Ἀντιστροφὴ β'.

θάρσει μοι, θάρσει,
τέκνον. ἔτι μέγας οὐρανῶ
Ζεὺς, ὃς ἐφορᾷ πάντα καὶ κρατύνει 175
ᾧ τὸν ὑπεραλγῆ χόλον νέμουσα,
μήθ' οἷς ἐχθαίρεις ὑπεράχθεο μήτ' ἐπιλάθου 177 f.
χρόνος γὰρ εὐμαρῆς θεός.
οὔτε γὰρ ὁ τὰν Κριῖσαν 180
βουνόμου ἔχων ἀκτὰν
παῖς Ἀγαμεμνονίδας ἀπερίσκοπος,
οὔθ' ὁ παρὰ τὸν Ἀχέροντα θεὸς ἀνάσσω.

174. οὐρανῶ, dat. loci. Krüger II 46, 2, 2. El. 313. O. T. 20 ἀγοραῖσι θακεῖ. 899 τὸν Ἀβαιοι ναόν. 1266 γῆ ἔκειτο. 1451 ναίειν ὄρεσιν. O. C. 411 σοῖς ὅταν στῶσιν τάφοις. Frg. 413 Δωδῶνι ναίων.

178. Die Auflösung wie O. C. 227 ὑπέσχεο. 1244 κλονέουσιν. — ἐπιλάθου, nämlich αὐτῶν.

179. θεός Synzesis wie O. T. 215 θεόν. Krüger II 13, 3 2. — εὐμαρῆς: die Zeit wendet alles leicht; ἡμέρα κλίνει τε κἀνάγει πάλιν ἅπαντα τὰν θρώπεια. ἅπανθ' ὁ χρόνος φέει τ' ἄδηλα καὶ φανέντα κρύπτεται. Aias 131. 646. Von einer Person auch Hippokrates π. εὐσχημ. Bd. 9 S. 240 Littré ῥᾶον γὰρ εἶση, ἅμα δὲ καὶ εὐμαρέστερος ἔση. ἀστατα γὰρ τὰ ἐν ὑγροῖσι. — Χρόνος personificirt Soph. Frg. 280 ὁ πάνθ' ὄρων καὶ πάντ' ἀκούων πάντ' ἀναπτύσσει. O. T. 1213 ἐφευρέ σ' ἀκονθ' ὁ πάνθ' ὄρων χρόνος. Sonst hatte die Zeit keine eigne Verehrung, sondern dafür Zeus, Kronos u. s. w., die sie leiten: der verwandte Καιρὸς aber nahm in Cult und Bild eine besondere Gestalt an. Paus. 5, 14, 7 berichtet von dessen Altar am Eingange des Stadions zu Olympia; Ἴωνι δὲ οἶδα τῷ Χίῳ (Sophokles Zeitgenossen) καὶ ἕμνον πεπονημένον Καιροῦ γενεαλογεῖ δὲ νεώτατον παίδων Διὸς Καιρὸν εἶναι. Lysipp unter Ale-

xander dem Grossen machte ein Standbild des Kairos zu Sikyon, mit Flügeln an den Füßen. Kallistr. Bilder 6. Von einer bedeutenden Macht wird θεός auch sonst gebraucht. O. T. 871 μέγας ἐν τούτοις (den Sittengesetzen) θεός, οὐδὲ γηράσκει. Frg. 837 ἡ φρόνησις ἀγαθῆ θεός μέγας.

180. Κριῖσα hier für das Gebiet, daher Apposition βουνόμου ἀκτὰν. Das Adj. wie βουβόται πρῶνες Pind. Nem. 4, 85 (52), poetischer als βούνομου. Die Krisäische Ebene, zwischen dem Korinthischen Meerbusen und dem Berge Kirphis, hat treffliches Weide- und Ackerland. Die Stadt Krisa lag da, wo jetzt Stephani liegt.

182. παῖς wegen der Jugend; dazu Ἀγαμ. Apposition. ἀπερίσκοπος: beide schauen sich wohl um, nämlich nach der rechten Zeit und Art der Vergeltung; sie sind nicht unbedachtsam. Auch Hades, jetzt Fürst Agamemmons, rächt durch Sendung der unterirdischen Rachegötter (110). Die Wortstellung mit ähnlicher Freiheit Trach. 1099 τὸν τε χρυσέων δράκοντα μῆλων φύλακα. O. T. 1251 χῶπως μὲν ἐκ τῶνδ' οὐκ ἔτ' οἶδ' ἀπόλλυται. Bei Namen El. 326. 695. 1111. O. T. 1245 καλεῖ τὸν ἦδη Λάιον πάλαι νεκρόν. Eur. Phoin. 1352 ὦ τλήμων, οἶον τέρμον', Ἰοκάστη, βίον.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἐμὲ μὲν ὁ πολὺς ἀπολέλοιπεν ἤδη
βίωτος ἀνέλπιστον, οὐδ' ἔτ' ἀρκῶ·
ἄτις ἄνευ τοκέων κατατάκομαι,
ἄς φίλος οὔτις ἀνὴρ ὑπερίσταται,
ἀλλ' ἀπερεὶ τις ἔποικος ἀναξία
οἰκονομῶ θαλάμους πατρός, ᾧδε μὲν
ἀεικεῖ σὺν στολᾷ,
κεναῖς δ' ἀμφίσταμαι τραπέζαις.

184 f.

190

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ γ'.

— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —

οἰκτρὰ μὲν νόστοις αὐδά,

184. ὁ πολὺς, indem Elektra einen frühen Tod vor Gram erwartet.

187. ἄνευ τοκέων 241. 273. 590. 1194.

189. Vgl. 597. 1192. Hom. II. 9, 647. Elektra in Aisch. Choeph. 128 ἐγὼ μὲν ἀντίδουλος, in Eur. El. 184 σκέψαι μου πιναρὰν κόμαν καὶ τρύχη τὰδ' ἐμῶν πέπλων, εἰ πρόποντ' Ἀγαμέμνονος κούρα σται βασιλεία.

190. σὺν, nicht ἐν. Xen. An. 4, 5, 53 διακονοῦντας παῖδας σὺν ταῖς βαρβαρικαῖς στολαῖς.

192. Statt an voller Tafel zu sitzen, stellt sie sich Nahrung suchend bald an diesen, bald an jenen Tisch, sie geht um sie herum, und findet sie leer. Κενὸς καθ' ὑπερβολήν, wie 363. Mit dem οἰκονομεῖν sind noch unedlere Dienste gemeint als die einer ταμία, die sich die Speisen selbst nehmen könnte, während Elektra sie spärlich (1183) von den Eltern empfängt (265). Das heroische

Zeitalter bediente sich kleiner Tische, darum der Plural.

193. In dieser Strophe herrschen Klageanapäste vor (zu 86), durch die vorwiegenden Längen gewichtig. Ihnen schliessen sich, lebhafter, kurze trochäische und jambische Verse an, welche theils durch Auflösungen erregt sind, theils durch gedehnte Längen schwermüthig, ersteres besonders an der Stelle, wo Elektra die Frevler verwünscht und wo sie den Chor in Verzweiflung von sich stösst. Im Anfange wiederholt sich oft das klagende οἰ. Vor dem Schlusse klingt noch einmal das vorher herrschende Motiv an, ein daktylischer Tetrameter. — Der Chor und Elektra gedenken des Mordes Agamemnons; letztere verwünscht die Mörder. Nicht weiter! ruft der Chor. Schon hast du deine Lage durch deine Heftigkeit verschlimmert; mit den Mächtigen ist der Kampf schwer. — Trotzdem darf und

οἰκτρὰ δ' ἔ
στε οἱ παρ
γενίαν ἀφ
δύλος ἢ ο
δεινὰν θεο
μορφᾶν, ε

kann ich di
dulden. —
mit dir gut
nicht besser
hinzu. — N
vergessen, s
und Fröm
schwinden.
Tod ungl
folge den
werden d
bleiben. —
γαμέμνον
νόστοις, ο
Präpositio
wie O. T.
Δουλλας δ
πατρός
οἰκτρὰν;
δὲ das Ger
der pluralis
ταις, γενί
— Der Dat
sten die Sp
850 αὐτὸ δ
Ag. 1106 π
Choir. 4 "H
δὲ — ἀρτο
Mord bei
und am
fand nach
Mahle Sta
sind νόστοι
denhauses,
mennon spe
sen stehend
ruf, wie 140
gödien; den
wohl auch
τοπιᾶν δ
ἀνδρῶν, τ
τοῦ αὐτῶ
Eur. Hek. 1
νόστοις το
86. 11. 411)
τε κενότα
προσέβριαν
πέδη. — Aus H

οἰκτρὰ δ' ἐν κοίταις πατρῷαις
 ὅτε οἱ παγχάλκων ἀνταῖα
 γενύων ὠρμάθη πλαγά.
 δόλος ἦν ὁ φράσας, ἔρος ὁ κτείνας,
 δεινὰν δεινῶς προφρυτεύσαντες
 μορφάν, εἴτ' οὖν θεὸς εἶτε βροτῶν

195

kann ich die Unthaten nicht still dulden. — Nun, wir meinen es mit dir gut; das Uebel machst du nicht besser und fügst nur neue hinzu. — Nie darf ich die Todten vergessen, schliesst Elektra. Scham und Frömmigkeit würden verschwinden, wenn Agamemnon's Tod ungerochen bliebe. — So folge denn deinem Drange! Wir werden dir in jedem Falle treu bleiben. — Construire: ἀντὰ (Ἀγαμέμνωνος ἦν) οἰκτρὰ μὲν ἐν νόστοις, οἰκτρὰ δ' ἐν κ. π. Die Präposition nur im zweiten Gliede wie O. T. 733 ὁδὸς Δελφῶν κατὰ Δαυλίας ἄγει. Ant. 1176 πότρεα πατρῷας ἢ πρὸς οἰκείας χειρὸς ὄλωλεν; — Bei der Anaphora ist δέ das Gewöhnliche. Gehäuft ist der pluralis majest. νόστοις, κοίταις, γενύων, δειπνῶν, θανάτους. — Der Dat. οἱ bewahrte am längsten die Spur des Digamma. Trach. 650 ἃ δέ οἱ φίλα δάμαρ. Aisch. Ag. 1106 παρεβάλλοντό οἱ. Kratin Cheir. 4 Ἦσαν τέ οἱ. Pyl. 2 ἵνα οἱ. — ἀνταῖα prädicativ. — Der Mord bei der endlichen Rückkehr und am heimischen Heerde. Er fand nach älterer Sage bei dem Mahle Statt (203. Od. 4, 535), also sind κοῖται die κλίνη des Pelopidenhauses, auf der ruhend Agamemnon speiste. Der Chor, ausen stehend, vernahm den Todesruf, wie 1407 und in anderen Tragödien; dem Sophokles schwebte wohl auch Od. 11, 421 vor: οἰκτροτάτην δ' ἤκουσα ὅσα Κασσάνδρης, τὴν κτεῖνε Κλυταιμνήστρη ἀμφ' ἐμοί. Die Scholien zu Eur. Hek. 1255: οἱ νεώτεροι μὴ νοήσαντες τὸ Ὀμηρικόν (Od. 4, 535. 11, 411) „δειπνίσσας ὡς τίς τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτνη“ προσέθησαν, ὅτι καὶ πελέκει ἀνηρέθη. (Aus Homer u. den Tragi-

kern schöpft Philostratos der Jüngere, Gemälde II 10 ἢ Κλυταιμνήστρα δὲ πέπλον τέχνη τινὸς ἀκείρου τὸν Ἀγαμέμνονα περισχούσα πέλεκυν ἐς αὐτὸν ἤκειν ἀμφήκη.) Die Doppelaxt, die Waffe der Amazonen und Erinyen, gaben der Klyt. auch Euripides u. oft die alten Künstler. — Leichter Eurip. in der Nachahmung El. 158 κοῖτα ἐν οἰκτροτάτα θανάτου . . . πικρᾶς μὲν πελέκειας τομᾶς, πικρᾶς δ' ἐν Τροίᾳς ὁδοῦ βουλᾶς.

197. Der Chor, das Volk, sah auch nach dem Mord die von Wunden bedeckte Gestalt (μορφάν), wie in Antigone die des Haimon, die des Aias im gleichnamigen Stück. Die des Agamemnon war hervorgebracht durch List, die den Plan angab, und Leidenschaft die ihn ausführte. οὖν wie 560. O. T. 1048 ὅστις κάτοιδε τὸν βοτῆρ', εἴτ' οὖν ἐπ' ἀγρῶν εἶτε κἀνθάδ' εἰσιδῶν. Phil. 345 λέγοντες εἴτ' ἀληθές, εἴτ' ἄρ' οὖν μάτην. Es bezeichnet, dass es auf den Unterschied nicht ankommt. εἶτε ὁ πράσσω ἦν θεός, εἶτε ἦν βροτῶν, Genetiv der Angehörigkeit, Krüger I 47, 6, 5. Für die Gleichstellung von θεός und βροτῶν vgl. Ai. 1004 ὦ δυσθέατον ὄμμα καὶ τόλμης πικρᾶς. 481 (οὐχ) ὑπόβλητον λόγον, ἀλλὰ τῆς σάντου φρενός. Krüger I 59, 2, 2.

198. δεινὰν δεινῶς: solche Häufungen lieben die Tragiker sehr.

199. πράσσω bei θεός in weiterer Bedeutung; bewirkend. Vgl. 435. 71. 649. Bei unnatürlich scheinenden Thaten setzt das Volk oft unmittelbare göttliche Einwirkung voraus: so der Chor Ant. 278, als man Polyneikes Leichnam gegen des Herrschers Gebot mit Erde bestreut fand: μὴ θεή-

πρόδοτον, αἷ μ' ἀπώλεσαν
οἷς θεὸς ὁ μέγας Ὀλύμπιος
ποινίμα πάθεα παθεῖν πόροι,
μηδέ ποτ' ἀγλαΐας ἀποναιάτο
τοιᾶδ' ἀνύσαντες ἔργα.

210

ΧΟΡΟΣ.

Ἀντιστροφὴ γ'.

φράζου μὴ πόρσω φωνεῖν.
οὐ γνώμαν ἴσχεις, ἐξ οἶων
τὰ παρόντ' οἰκείας εἰς ἄτας
ἐμπίπτεις οὕτως αἰκῶς;
πολὺ γάρ τι κακῶν ὑπερεκθήσω,
σᾶ δυσθύμῳ τίκτουσ' αἰεὶ
ψυχᾶ πολέμους. τὰ δὲ τοῖς δυνατοῖς
οὐκ ἐριστὰ πλάθειν.

215

220

208. πρόδοτον prædicativ wie Trach. 240 ἤρει χώραν ἀνάστατον τῶνδε γυναικῶν.

209. οἷς ad synesin. Klytaimnestra und Aigisth. Die Häufung des π drückt Schmerz aus, weil man bei dessen Aussprechen die Lippen zusammenpressen muss, wie in παπαππαπαῖ im Philoktet und in ᾧ πόποι. Vgl. 504. 931. Aisch. Pers. 951 τὸν Περσῶν τὸν σὸν πιστὸν πάντ' ὀφθαλμῶν.. πεμπαστὸν παῖδ' Ἀλπίστον.. ἔλιπες.

214. γνώμαν ἴσχεις für γινώσκεις, wie Phil. 837. 853. πρόνοιαν Ant. 283. ξύγνοιαν Ant. 66. θάρσος Phil. 807. ἄλγος O. T. 1031. οἶκτον Tr. 801. So ἔχειν, τιθέναι, νέμειν, τρέφειν mit einem Hauptwort für die einfachen Zeitwörter: nachdrücklicher und mehr den Zustand hervorhebend. — Der Sinn: ἐξ οἶων κακῶν εἰς οἶα κακά, δηλονότι εἰς οἰκείας ἄτας. Für das allgemeinere Wort steht im zweiten Gliede gleich das speciellere, wie oft bei griech. und röm. Dichtern, indem sie Kürze und für die Anschauung grössere Bestimmtheit suchen. Das allgemeinere Wort wird hier zu οἶων aus ἄτη hinzugedacht. — οἰκείος erklärt Soph. selbst Ai.

260: οἰκεία πάθη, μηδένοσ ἄλλον παραπράξαντος. Die früheren Uebel, Agamemnons Mord, der Mutter Ehe u. s. w. rührten nicht von Elektra her und betrafen nicht unmittelbar ihre Person: nun reizt sie die Eltern und gefährdet so das eigne Leben.

215. τὰ παρόντα adverbial wie sonst τὰ νῦν, τὰ πρῶτα u. dgl.

217. τίς bei πολὺς Krüger I 51, 16, 4. πολέμους wie Eur. Or. 11 Ἀτρεὺς, ᾧ ἐπέκλωσεν θεὰ Θυέστη πόλεμον θέσθαι. Vgl. Iph. A. 376 δεινὸν κασιγνήτοισι γίνεσθαι λόγους μάχας τε. — ψυχᾶ dat. instr.

219. οἱ δὲ πόλεμοι οὐκ ἐριστοὶ εἰσιν ὥστε πλάθειν τοῖς δυνατοῖς. — τὰ δέ, dergleichen, verallgemeinernd, wie ταῦτα 1366. Eur. Hlfsfl. 594 ἐν δεῖ μόνον μοι, τοὺς θεοὺς ἔχειν.. ταῦτα γὰρ ξυνόνθ' ὁμοῦ νίκην δίδωσιν. Krüger I 58, 3, 6. Mit ἐριστὰ verbunden ist es eine Erweiterung der fig. etym. ἐρίζειν ἔρι. Von ἐριστὰ hängt der Dativ ab. Der zugesetzte Inf.: Krüger II 55, 3, 8. Pind. Nem. 10, 72 χαλεπὰ δ' ἔρις ἀνθρώποις ὀμιλεῖν κρεσσόνων. Eur. Hek. 404 τοῖς κρατοῦσι μὴ μάχου. Cede maiori.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

δεινὸν ἠναγκάσθην ἐν δεινοῖς
ἔξοιδ', οὐ λάθει μ' ὄργα.

ἀλλ' ἐν γὰρ δεινοῖς οὐ σχήσω
ταύτας ἄτας,

ὄφρα με βίος ἔχη. 225

τίνι γὰρ ποτ' ἄν, ᾧ φιλία γενέθλα,
πρόσφορον ἀκούσαιμ' ἔπος,

τίνι φρονοῦντι καίρια;

ἄνετέ μ', ἄνετε παράγοροι·

τάδε γὰρ ἄλυτα κεκλήσεται, 230

οὐδέ ποτ' ἐκ καμάτων ἀποπαύσομαι
ἀνάριθμος ὧδε θορήνων.

221. Allerdings reize ich die Gegner und bringe mich in Gefahr: doch werde ich bis zu meinem Tode jene οἰκειίας ἄτας nicht aufhalten, werde klagen, da mir niemand Heilung gewähren kann. — Der Accus. wie Phil. 1366 καμ' ἀναγκάζεις τόδε. Plat. Phaidr. 242a πρὶν ὑπὸ σοῦ τι μείζον ἀναγκασθῆναι. — δεινὰ ἐν δεινοῖς, vgl. 198. Soph. Frg. 18 εἰ δεινὸν ἔδρασας, δεινὰ καὶ παθεῖν σε δεῖ. Ant. 565 σὺν κακοῖς πρᾶσσειν κακά.

222. ὄργα, was oben die δύσθυμος ψυχή. Die Verstärkung des affirmativen Ausdrucks durch den negativen, zu 131. ἀλλὰ γὰρ, at enim, ἐν δεινοῖς auf 221 zurückweisend: aber weil ich eben im Unglück bin. — ἐν 307. 335. 1287. „Ich werde die ἄτας der Eltern nicht ertragen“ wäre unverständlich, da die οἰκεῖαι ἄται zuletzt genannt sind, und ἔχω für ἀνέχομαι ist nicht nachgewiesen. ἄτας nimmt also das δεινὰ wieder auf mit Rückblick auf den Ausdruck des Chors, und ἔχω ist so viel als κατέχω, wie τὸν φύσαντ' ἐμὲ οὐκ ἔσχον οὐδ' ἤμυναν. βουθυτοῦντά μ' ἀμφὶ βωμὸν ἔσχετε O. C. 429. 888. — ὄφρα gebraucht Soph. nur hier, Eur. gar nicht, Aisch. zweimal. — Der Conj. ohne ἄν macht die Rede bestimmter. — Krüger I 54,

17, 3. Ai. 555 ἕως τὸ χαίρειν μάθης. 1183 ἀρήγει, ἔστ' ἐγὼ μόλω.

226. Der Sinn: ich könnte nichts vernehmen, was einem der Lage gemäss Denkenden (zu diesen rechnet sich auch Elektra) angemessen wäre. Keiner in ihrer Lage werde Trost finden.

230. τάδε, meine Klagen, weil davon die Rede ist (δεινὰ, ταύτας τὰς ἄτας). κεκλήσεται; gewählter für sein. O. T. 1451 ὄρεσιν, ἐνθα κλήζεται οὐμὸς Κιθαιρών. Tr. 636 Μηλίδα παρ' λίμναν, ἐνθ' Ἑλλάνων ἀγοραὶ Πυλάτιδες κλέονται. Aisch. Cho. 317 χάριτες κέκληνται γόος εὐκλεῆς Ἀτρεΐδαις. Pers. 1 τάδε (das Heer) Περσῶν πιστὰ καλεῖται. 241 οὔτινος δοῦλοι κέκληνται.

231. Die Präposition beschreibend statt des blossen Genetivs, der bei diesen Zeitwörtern aus der örtlichen Anschauung selbst erst hervorgeht. 291. 987. Eur. Med. 46 παῖδες ἐκ τρόχων πεπαιμένοι. Frg. 106 στόλον ἐκ τρόχων πεπαιμένον. Aristoph. Frösche 1531 ἐκ μεγάλων ἀχέων πανσαιμεθ' ἄν. Vgl. Eur. Hek. 917 μολπᾶν ἀπο καταπαύσας. Iph. A. 669 μονωθεῖσ' ἀπὸ πατρὸς καὶ μητέρος.

232. ἄν. θορήνων, wie ὦν ἀνάριθμος πόλις ὄλλυται O. T. 178. Krüger II 47, 26, 10.

ἀλλ' οὐκ ἐ
μάτηρ ὡς
μη τίκτην

233. D
pästen,
bestehen
Ernst
erwider
Metren,
wandten
zusammen
trametern
welche d
(243), de
enthält.
Ebenfalls
dann die
zeugung
nem Gly
Schlussver
einen kurz
eingeleit.
Man sieh
Odu aus d

ΧΟΡΟΣ.

Ἐπιδός.

— — — — — ᾿
— — — — — ᾿
— — — — — ᾿

ἀλλ' οὖν εὐνοία γ' αὐδῶ,
μάτηρ ὡσεὶ τις πιστά,
μὴ τίκτειν σ' ἄταν ἄτας.

235

ΗΛΕΚΤΡΑ.

⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮
⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮ ⋮
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —

233. Die Epode beginnt mit Anapäst, die aus lauter Längen bestehen, und so von besonderem Ernst und Gewicht sind. Elektra erwidert abweisend und heftig in Metren, welche die früher angewandten im Schlusse noch einmal zusammenfassen, in daktyl. Tetrametern und Klageanapäst, welche durch einen kurzen Vers (243), der nur Worte des Wehs enthält, abgeschlossen werden. Ebenfalls kurze Verse drücken dann die Festigkeit ihrer Ueberzeugung aus. Sie enden mit einem Glyconeus, dem dann der Schlussvers = 172 folgt, durch einen kurzen, wie oft der Schluss, eingeleitet.

Man sieht auch hier, dass der Chor aus älteren Freundinnen be-

steht. ἀλλά Gegensatz zu Elektras letzten Worten; οὖν nimmt 213—15 wieder auf; γέ gleichsam entschuldigend wegen der abweichenden Antwort der Elektra. So sagt Ai. 531 Tekmessa: ἐξελυσάμην (τὸν παῖδα), μὴ σοι ἀντήσας θάνοι. Ai. πρόπον γε τᾶν ἦν δαίμονος τοῦμοῦ (meinem Wahnsinn) τάδε. Tekm. ἀλλ' οὖν ἐγὼ φύλαξα τοῦτό γ' ἀρκέσαι. Phil. 1305 ἀλλ' οὖν τοσοῦτόν γ' ἔσθι. — αὐδῶ auch in der Bedeutung befehlen mit acc. c. inf. 1456. Krüger I 48, 7, 10. Phil. 100 τί μ' ἀνωγας λέγειν; — λέγω σ' ἐγὼ δόλω Φιλοκτήτην λαβεῖν. Tr. 227 χαίρειν τὸν κήρυκα προυννέπω. Ai. 1047 σὲ φωνῶ μὴ συγκουίξιν. — ἄταις: ἄτην οἰκείαν (215) πρὸς ἄτας μητρὸς καὶ Αἰγίσθου.

καὶ τί μέτρον κακότητος ἔφν; φέρε,
 πῶς ἐπὶ τοῖς φθιμένοις ἀμελεῖν καλόν;
 ἐν τίνι τοῦτ' ἔβλαστ' ἀνθρώπων;
 μήτ' εἶην ἔντιμος τούτοις,
 μήτ', εἴ τω πρόσκειμαι χρηστῷ,
 ξυμμαίοιμ' εὐκηλος, γονέων
 ἐκτίμους ἰσχουσα πτέρυγας
 ὄξυτόνων γόων.

εἰ γὰρ ὁ μὲν θανῶν
 γὰ τε καὶ οὐδὲν ὦν
 κείσεται τάλας,
 οἱ δὲ μὴ πάλιν
 δώσουσ' ἀντιφόνους δίκας,

240

245

Ai. 866 πόνος πόνῳ πόνον φέρει.
 O. T. 175 ἄλλον ἄλλῳ ὀρμενον.
 Eur. Hel. 364 ἔτεκε . . ἀχεῖ τ'
 ἄχεσι, δάκρυα δάκρυσιν. Or. 1257
 μὴ τις πῆματα πῆμασιν ἐξεύρη.

236. Schol. πρὸς ἀμετρον κακὸν
 καὶ ἀμέτρων δεῖ θρήνων (232).
 φέρε, ἄγε auch von mehreren; so
 ἴδ', οἶον, ὦ παῖδες . . Tr. 821 und
 in der Umgangssprache εἰπέ μοι,
 fast adverbial gewordene Impera-
 tive, wie denn ἰδοῦ eigentlich
 ἰδοῦ ist. — κακότητα in einem
 choriamb. Verse O. C. 521, sonst
 haben die Substantiva auf της
 τητος bei Sophokles nicht das
 dorische α. So φιλότης El. 134,
 Ph. 1122, Ai. 1410. βραδυτήτος
 Ant. 932.

237. ἀμελεῖν regirt sonst den
 Genetiv; hier ἐπί, in Bezug auf,
 wie κούφως φέρειν, γελᾶν, μο-
 γεῖν, ἀνιάσθαι, θανμάξασθαι ἐπί
 τινι.

239. τούτοις, nämlich ἀνθρώ-
 ποις. Sie schwört bei Ehre und
 Glück.

240 χρηστῷ τινι, Neutrum, wie
 1040. Eurip. Frg. 422 κακοῖς οὐ
 πρόσκειται μόνη. — ξυμμαίοιμι:
 Ai. 611 Ἄλας μανία ξύμανλος. O.
 T. 1205 τίς ἄταις, τίς ἐν πόνους
 ξύνοικος; Eur. Herakleiden 996
 ὅπως μὴ συνοικίην φόβῳ. Frg.
 370 μετὰ δ' ἠσυχίας πολιῶ γῆρα
 συνοικίην, und oft συνεῖναι.

242. πτέρυγας. Die Klageöne

schwingen sich empor; das Bild
 wie ἔπεα πτερόεντα bei Homer. —

Ai. 630 ὄξυτόνους μὲν ὠδὰς θρη-
 νήσει. — ἔντιμος nur hier; ge-
 bildet wie ἐξάισιος und ἐκδικος,
 Gegensatz zu ἔντιμος 239. Die
 Stellung von γονέων lässt schlie-
 sen, dass dies nicht von γόων als
 gen. obj. abhängt, sondern von
 ἔντιμος, welches activ gebraucht
 ist wie ξενοτίμους δωμάτων ἐπι-
 στοφάς Aisch. Eum. 536, und
 prädicativ: ἔχειν ἔξω τιμῆς γονέων.

244. γὰ wie Eur. Frg. 536 κατ-
 θανῶν δὲ πᾶς ἀνὴρ γῆ καὶ σκιά.
 Theognis 878 θανῶν γαῖα μέλαιν'
 ἔσομαι. — τὲ καὶ knüpft epepe-
 getisch den weiteren Begriff an
 den engeren an. Vgl. Plat. Apol.
 23a ὀλίγον τινὸς ἀξία καὶ οὐδε-
 νός. Krüger I 69, 32, 2. Umge-
 kehrt Fr. trag. adesp. 68 ὁ γὰρ
 θανῶν τὸ μηδὲν ἔστι καὶ σκιά
 κατὰ χθονός. — οὐδὲν von Tod-
 ten 677. 1166.

246. πάλιν: die Strafe als ein
 Abtragen der Schuld. So O. T.
 100 φόνῳ φόνον πάλιν λύοντας.
 Der Opt. potentialis nach dem
 Futur mildert das frevelhafte der
 Behauptung: jenes stellt die For-
 derung ganz bestimmt hin. Mit
 dem Gedanken vgl. O. T. 889 εἰ
 μὴ τῶν ἀσέπτων ἐρξεται . . εἰ γὰρ
 αἰ τοιαῖδε πράξεις τίμαι, τί δεῖ
 με χορσεῖν; οὐκέτι εἰμι γᾶς ἐπ'
 ὀμφαλὸν σέβων . .

ἔφροι τ'
 ἀπάντα

ἐγὼ μὲν
 καὶ τοῦ
 λέγω, σ

αἰσγνῶ
 πολλοῖς

ἀλλ' —

σύγγνω

πατρῶ

ἀγὰ κ

θάλλον

ἢ πρώτ

ἐχθίστα

249. I

δὸς τε.

251. D

Hefigkeit

Chor, das

ist; er or

fürstlicher

nun erst

Ueberma

Iph. T. 6

σοῦ ἀμα

251. τ

μη τῶν

τοῦ μὲν

auch der

gleichgül

massiger H

sass und d

Landes haft

253. Die

Wortes, v

537. 572.

1341. 1406

910.) Ai. 11

καυτὸς πρὸς

1093

ὄρα θανῶ

256. Der

schickte Gr

ail welche

Sau ungefi

ἔρροι τ' ἄν αἰδῶς
ἀπάντων τ' εὐσέβεια θνατῶν.

250

Erstes Epeisodion.

ΧΟΡΟΣ.

ἐγὼ μὲν, ᾧ παῖ, καὶ τὸ σὸν σπεύδουσ' ἅμα
καὶ τοῦμόν αὐτῆς ἦλθον· εἰ δὲ μὴ καλῶς
λέγω, σὺ νικά· σοὶ γὰρ ἐψόμεσθ' ἅμα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

αἰσχύνομαι μὲν, ᾧ γυναῖκες, εἰ δοκῶ
πολλοῖσι θρήνοις δυσφορεῖν ὑμῖν ἄραν·
ἀλλ' — ἡ βία γὰρ ταῦτ' ἀναγκάζει με δρᾶν —
σύγγνωτε. πῶς γὰρ, ἦτις εὐγενῆς γυνή,
πατρῶ' ὀρῶσα πῆματ' οὐ δρώη τάδ' ἄν,
ἀγὰ κατ' ἡμαρ καὶ κατ' εὐφρόνην ἀεὶ
θάλλοντα μᾶλλον ἢ καταφθίνονθ' ὀρῶ;
ἦ πρῶτα μὲν τὰ μητρός, ἦ μ' ἐγείνατο,
ἔχθιστα συμβέβηκεν· εἶτα δώμασιν

255

260

249. Eigentlich ἔρροι ἄν αἰ-
δῶς τε.

251. Durch die sich steigernde
Heftigkeit der Elektra sieht der
Chor, dass sein Trost vergeblich
ist; er ordnet sich demüthig der
fürstlichen Freundin unter, und
nun erst entschuldigt Elektra das
Uebermaass ihrer Klagen. — Eur.
Iph. T. 579 ὑμῖν τ' ὀνησιν σπεύ-
σοσ' ἅμα κάμοι.

251. τὸ σόν: Ai. 1313 ὄρα
μὴ τοῦμόν, ἀλλὰ καὶ τὸ σόν.
τοῦμόν: dem Volk, demnach
auch dem Chor, konnte es nicht
gleichgültig sein, dass ein unrecht-
mässiger Herrscher auf dem Throne
sass und dass Blutschuld auf dem
Lande haftete.

253. Die Wiederkehr desselben
Wortes, wie hier ἅμα, 260. 319.
537. 572. 881. 910. 1132. 1158.
1341. 1406. (584. 589. — 369. 820.
910.) Ai. 112 und 116 ἐφίεμαι. 1071
κακοῦ πρὸς ἀνδρός, ἀνδρα δημό-
την. . . 1093 οὐκ ἄν ποτ', ἀνδρες,
ἀνδρα θαναμάσαιμ' ἔτι.

256. Der mit γὰρ vorausge-
schickte Grund wird durch den
auf gleiche Weise angeknüpften
Satz ausgeführt. Das ἀλλά ge-

hört zu σύγγνωτε. Μέν — ἀλλά
910. O. T. 1251. Phil. 1.

258. πατρῶα, πατρός: wie (nur
objectiv) φόνους πατρῶους den
Mord des Vaters, O. C. 990. —
ὀρῶσα, nicht ἰδοῦσα, da die Lei-
den desselben noch fort dauern,
indem er noch nicht gerächt ist,
sein Andenken und seine Ehre
dauernd verletzt wird.

260. θάλλειν auch von der Zu-
nahme (τὸ θάλλειν τὴν αὔξην δο-
κεῖ ἀπεικάζειν τὴν τῶν νέων
Plat. Krat. 414a), nicht nur von
Gutem. Phil. 258 ἦ δ' ἐμὴ νόσος
ἀεὶ τέθηλε καπὶ μείζον ἔρχεται.
A, πῆματα. — ὀρῶ nach ὀρῶσα:
zu 253.

261. ἦ μ' ἐγ. der leiblichen Mut-
ter wie Aisch. Eum. 728 μήτηρ,
ἦ μ' ἐγ. Frg. 169 τῆς σῆς μη-
τρός, ἦ σ' ἐγ. Soph. Ai. 1172 πα-
τρός, ὅς σ' ἐγ. Vgl. auch El. 341.

262. Auf πρῶτον μὲν folgt bei
den Tragikern häufig statt δέ eine
andere Partikel, wie hier εἶτα.
Es müsste auf das ἦ eigentlich ἦ
folgen, nachher bei πέλει wieder
ἦ (statt μοι); doch dgl. wird auch
in Prosa vermieden. Krüger I 60,
6, 1. 59, 2. 6. O. C. 632 ὅτου

ἐν τοῖς ἔμαντῆς τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς
 ξύνειμι, καὶ τῶνδ' ἄρχομαι, καὶ τῶνδέ μοι
 λαβεῖν θ' ὁμοίως καὶ τὸ τητᾶσθαι πέλει. 265
 ἔπειτα ποίας ἡμέρας δοκεῖς μ' ἄγειν,
 ὅταν θρόνοις Αἴγισθον ἐνθακοῦντ' ἴδω
 τοῖσιν πατρώοις, εἰσίδω δ' ἐσθήματα
 φοροῦντ' ἐκείνῳ ταῦτά καὶ παρεστίους
 σπένδοντα λουβάς, ἐνθ' ἐκείνου ὤλεσεν, 270
 ἴδω δὲ τούτων τὴν τελευταίαν ὕβριν,
 τὸν αὐτοέντην ἡμῖν ἐν κοίτῃ πατρὸς
 ξὺν τῇ ταλαίνῃ μητρὶ — μητέρ' εἰ χρεῶν
 ταύτην προσαυδᾶν — τῶδε συγκοιμωμένην.
 ἢ δ' ὠδε τλήμων, ὥστε τῶ μιάστορι 275
 ξύνεστ', Ἐρινὺν οὔτιν' ἐκφοβουμένην
 ἀλλ' ὥσπερ ἐγγελάσσα τοῖς ποιουμένοις,
 εὐροῦσ' ἐκείνην ἡμέραν, ἐν ἧ τότε

πρῶτον μὲν . . ἐστὶν ἐστία, ἔπειτα
 δὲ . . τίνει für ὅς . . τίνει. —

Die Präp. zwischen Hauptwort
 und Attribut Krüger II 68, 4, 4.

264. ἀρχόμεσθ' ἐκ κρεισσόνων
 Ant. 63. Die Häufung der T-Laute
 im folgenden erhöht den Nach-
 druck, wie 915. 928—33. Ai. 687
 ὑμεῖς θ', ἑταῖροι, ταῦτά τῆδέ μοι
 τάδε τιμᾶτε, Τεύκρω τ' . . 1108
 τόνδε δ', εἴτε μὴ σὺ φῆς, εἴθ'
 ἄτερος στρατηγός, εἰς ταφὰς
 θήσω.

267. ἴδω—εἰσίδω—ἴδω. Dichter
 setzen bei der Anaphora oft nur
 ähnliche Wörter. Trach. 834 ὄν
 τέκετο θάνατος, ἔτενε δ' αἰόλος
 δράκων. O. T. 133 ἐπαξίως γὰρ
 Φοῖβος, ἀξίως δὲ σὺ. Das erste
 Glied ist nachgestellt wie Aias
 1276 ἀμφὶ μὲν νεῶν . . ναυτικοῖς
 ἐδωλόις, εἰς δὲ ναυτικὰ σκάφη.

269. ἐκείνῳ: πατρί, aus πα-
 τρώοις hergenommen.

270. Nur unbefleckte Hände
 durften Opfer bringen, und an
 unentweihtem Ort.

271. τούτων, der Klyt. und des
 Aigisth. So οὗτος in allgemeinem
 Ausdruck von dem, woran man
 besonders denkt, 348, 355; αὐ-
 τοῖς 334, und ebenfalls, ohne
 dass Hauptwörter in der Nähe

sind, auf welche sich die Fürwörter
 beziehen können, Ant. 293 τούτους
 die Thäter, 255 ὁ μὲν Polyneikes
 Leichnam, 414 τοῦδε πόνου der Be-
 wachung des Leichnams, 732 ἧδε
 die abwesende Antigone. O. T.
 507 ἐπ' αὐτῶ, dem Oidipus, 843
 νῖν Lajos.

272. αὐτοέντας O. T. 107. αὐ-
 θέντης gebraucht Sophokles nicht.
 ἡμῖν, für πατρὸς ἡμῶν, Krüger I
 48, 12, 1.

273. τάλας und nachher τλή-
 μων: zu 121.

276. οὔτινα, weil hier mehrere
 Frevel zusammentrafen, deren je-
 der seine Rachegöttin hatte.

277. ποιουμένοις, nicht vom Mor-
 de, denn sonst müsste Perf. oder
 Aorist stehen, sondern von dem
 noch fortdauernden Frevel (275).

278. εὐροεῖν hat öfters einen ähn-
 lichen Sinn wie τυχεῖν. 1061. Tr.
 284 ἐξ ὀλβίων ἄζηλον εὐροῦσαι
 βίον. Aias 1023 ταῦτα πάντα (die
 mir drohenden Uebel) σοῦ θανόν-
 τος εὐρόμην. — τότε macht die
 Rede lebendiger als ποτέ, Ai. 1239
 πικροὺς ζοιγμεν τῶν Ἀχιλλείων
 ὄπλων ἀγῶνας κηρῶσαι τότε, εἰ
 πανταχοῦ φανόμεσθ' ἐν Τεύκρου
 κακοί. 650 καγὰ, ὅς τὰ δεῖν'
 ἔκαρτέρον τότε, ἐσθλύνθη. 1376

πατέρα
 ταύτη
 θεοῖσιν
 ἐγὼ δ'
 κλαίω τ
 τὴν δυσ
 αὐτῆ πρ
 τοσόνδ'
 αὐτῆ γὰ
 φανούσθ

Τεύκρω
 ἐπὶ φῶς
 279. αἰ
 nur hier
 O. T. 23
 Sieben 6
 Ὀδύσσειαν
 280. ἰσ

Wort für
 lässt Pää
 281. ἐν
 den Jah
 Solche m
 den Grie
 unerhört;
 Nemonda
 in Athen
 nander S
 Ehren d
 Festschmä
 ten. Lucie
 τὰς μὲν
 τοῖς ἐοικ
 τυχοῖσι κ
 ἡτίαι γε
 ten den
 ders hänt
 Σώτεια
 war nebst
 Gefahr, we
 liefen, glü
 282. Tri
 einzelnen
 die Tragö
 Philoktet z.
 εἰς αἰετ
 μάχης. 654
 τῶν, ἃ πρ
 τερον, κα
 977 O
 εἰς τὴν
 ὄμνη, κα
 Sarrazin

πατέρα τὸν ἄμὸν ἐκ δόλου κατέκτανεν,
 ταύτη χοροὺς ἴστησι καὶ μηλοσφαγεῖ 280
 θεοῖσιν ἔμμην' ἱερὰ τοῖς σωτηρίοις.
 ἐγὼ δ' ὀρώσ' ἢ δῦσμορος, κατὰ στέγας
 κλαίω τέτηκα, κάπικωκῶ πατρὸς
 τὴν δυστάλαιναν δαῖτ' ἐπωνομασμένην
 αὐτὴ πρὸς αὐτήν· οὐδὲ γὰρ κλαῦσαι πάρα 285
 τοσόнд', ὅσον μοι θυμὸς ἠδονὴν φέρει.
 αὐτὴ γὰρ ἢ λόγοισι γενναία γυνὴ
 φωνοῦσα τοιάδ' ἔξονειδίξει κακά·

Τεύκρω ἀγγέλλομαι, ὅσον τότε
 ἔχθρὸς ἦν, τοσόнд' εἶναι φίλος.
 279. ἄμὸς im Trimeter bei Soph.
 nur hier und nach Vermuthung
 O. T. 230 ἐξ ἀμῆς χθονός. Aisch.
 Sieben 635 ὦ πανδάκρυτον ἄμὸν
 Οἰδίπουν γένος.

280. ἰστάναι ist das eigentliche
 Wort für Chöre. Klytaimnestra
 lässt Päane singen.

281. ἔμμηνα: sie mochte selbst
 den Jahrestag nicht erwarten.
 Solche monatliche Feier war bei
 den Griechen selten, aber nicht
 unerhört; es gab Vereine, die am
 Neumondstage zu Ehren Apollos,
 in Athen an jedem vierten (Me-
 nander Schmeichler 3 Mein.) zu
 Ehren der Aphrodite pandemos
 Festschmäuse mit Opfern abhiel-
 ten. Lucian Parasit 15 αἱ πόλεις
 τὰς μὲν δι' ἔτους, τὰς δὲ ἐμμή-
 νους ἑορτὰς διατελοῦσι. — Σω-
 τηρίοι können alle oberen Gott-
 heiten genannt werden, doch führ-
 ten den Beinamen Σωτήρ beson-
 ders häufig Zeus und Apollo, den
 Σώτειρα Artemis. Klytaimnestra
 war nebst ihrem Buhlen aus der
 Gefahr, welche sie bei dem Morde
 liefen, glücklich hervorgegangen.

282. Trimeter, welche in die
 einzelnen Metra zerfallen, mieden
 die Tragiker nicht immer. Im
 Philoktet z. B. findet sich: 10 κα-
 εἶχ' αἰεὶ πᾶν στρατόπεδον δυσφη-
 μίαις. 654 ἢ ταῦτα γὰρ τὰ κλεινὰ
 τόξ', ἃ νῦν ἔχεις; 807 ἀλλ' ὦ
 τέκνον, καὶ θάρσος ἴσχ', ὡς ἦδε
 μοι. 977 Ὀδυσσεύς, σάφ' ἴσθ',
 ἐμοῦ γ', ὃν εἰσορᾷς. 1300 α μη-
 δαμῶς, μὴ, πρὸς θεῶν μεθῆς

SOPHOCLES II.

βέλος. 641. 649. 778. So schon
 Aisch. Hülf. 231. Prom. 347. Cho.
 567. Eum. 677.

283. Auch im Griechischen gilt
 das aut polysyndeton aut asyn-
 deton; doch steht hier κλαίω τέ-
 τηκα zusammen als erstes Glied,
 wie Aisch. Sieben 850 κλαίω στέ-
 νομαι, καὶ δόλος οὐδεὶς. Das Asyn-
 deton giebt der Rede etwas Lei-
 denschaftliches. 719. Ai. 60 ὄτρυν-
 νον, εἰσέβαλλον εἰς ἔρκη. Tr. 787
 ἐσπᾶτο βοῶν, ἰύζων. Aisch. Sie-
 ben 59 στρατὸς χωρεῖ, κονίει.
 Krüger I 59, 1, 1. — ἐπινωκῶν
 αὐτὴ πρὸς ἐμαντήν: ebenda 51,
 2, 15. O. T. 138 αὐτὸς αὐτοῦ
 τοῦτ' ἀποσκηδῶ μύσος. — πατρός
 gehört zu δαῖτα und zu ἐπων.,
 zu letzterem wie bei Plato Ge-
 setze 4, 713a εἶπερ τοῦ τοιούτου
 τὴν πόλιν ἔδει ἐπονομάζεσθαι.
 Vgl. Eur. Or. 1008 τὰ τ' ἐπώνυ-
 μα δεῖπνα Θυέστον. Eust. zur
 Od. 4, 528 ὡς καὶ τοῦτο λεχθεῖη
 ἂν Ἀγαμέμνονος δαίς ἢ τράπεζα
 παροιμιακῶς, ἐπὶ τῶν ἐπ' ὀλέθρῳ
 εὐωχουμένων. Dass der nachge-
 stellte Artikel nicht hindert, den
 Gen. auch zu δαίς zu beziehen,
 zeigt Krüger I 47, 9, A. 10 u. 19.
 El. 1485. Ai. 1389 Ὀλύμπου ὁ
 πρεσβεύων πατήρ. Ant. 940 Θή-
 βης οἱ κοιρανίδαί. O. C. 1276 πα-
 τρὸς τὸ δυσπρόσοιστον στόμα.

286. φέρει wie Herodot 8, 100
 ἔφερέ οἱ ἢ γνώμη κατεργάσασθαι
 τὴν Ἑλλάδα.

287. λόγοισι: οὐ πράξειςιν. Schol.

288. Für ἔξον. ονειδῆ in erwei-
 terter figura etymologica κακά.

ὦ δύσθεον μίσημα, σοὶ μόνη πατήρ
 τέθνηκεν, ἄλλος δ' οὔτις ἐν πένθει βροτῶν; 290
 κακῶς ὄλοιο, μηδέ σ' ἐκ γόων ποτὲ
 τῶν νῦν ἀπαλλάξειαν οἱ κάτω θεοί.
 τάδ' ἐξυβρίζει, πλήν ὅταν κλύη τινὸς
 ἤξουτ' Ὀρέστην· τηρικαῦτα δ' ἐμμανῆς 295
 βοᾷ παραστᾶς· οὐ σύ μοι τῶνδ' αἰτία;
 οὐ σὸν τόδ' ἐστὶ τοῦργον, ἦτις ἐκ χερῶν
 κλέψασ' Ὀρέστην τῶν ἐμῶν ὑπεξέθου;
 ἀλλ' ἴσθι τοι τίσουσά γ' ἀξίαν δίκην.
 τοιαῦθ' ὑλακτεῖ· σὺν δ' ἐποτρύνει πέλας 300
 ὁ κλεινὸς αὐτῇ ταύτᾳ νυμφίος παρών,
 ὁ πάντ' ἀναλκίς οὔτος, ἡ πᾶσα βλάβη,
 ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος.
 ἐγὼ δ' Ὀρέστην τῶνδε προσμένουσ' αἰεὶ
 παυστήρ' ἐφήξειν ἢ τάλαιν' ἀπόλλυμαι.
 μέλλων γὰρ αἰεὶ δρᾶν τι, τὰς οὔσας τέ μου 305

289. Klyt. spricht, als ob El. nur um den Tod, nicht vielmehr um den Mord trauerte. — μίσημα wie Ai. 381 Odysseus, Ant. 320 der Wächter ἄλημα genannt wird. O. T. 85 ἀναξ, ἐμὸν κήδευμα. So oben 130.

291. ἐκ, 231. οἱ κάτω θεοί, durch Sendung des Orest, durch Leiden der Mutter und des Aigisth. 110.

293. τάδε wieder das innere Object wie 288.

298. γέ: wenn ich dich auch an der Ausführung nicht hindern konnte, wirst du doch wenigstens..

299. ὑλακτεῖ· ἐμμανῶς καὶ ἀναιδῶς βοᾷ ὡς κῦων. Schol. So Aisch. Ag. 1187 von Klytaimnestra οἶα γλῶσσα μισητῆς κυνὸς λέξασα κἀκτεῖνασα.. Dort 1600 und 1643 nennen Aigisth und Klyt. die Schmähungen ihrer Gegner ὑλάγματα. Von einem Menschen auch Eur. Alk. 760 und Frg. 899, wo Herakles im Trunk und im Wahnsinn ἄμουσ' ὑλακτῶν genannt wird. Zu letzterem gehört Hesychios ὑλακτῶν· μετὰ μαρίας κρᾶζων. — σὺν δέ: Ai. 957 γελαῖ, ξόν τε βασιλῆς. 1288 ὄδ' ἦν ὁ πράσσω, σὺν δ' ἐγώ. Ant. 85

κεῦθε· σὺν δ' ἐγώ. So ἐν δέ El. 713. — πέλας παρών gehört zusammen.

300. Bei Verbindung mit αὐτοῦ u. s. w. setzt Sophokles αὐτός voran.

301. Odyssee 3, 310. — Eigentlich ὁ πᾶς ὧν βλάβη (784): das Pronomen ist vom Prädicat attrahirt. Phil. 622 κείνος, ἡ πᾶσα βλάβη. 927 ὦ πῦρ σὺ καὶ πᾶν δεῖμα. Theokr. 15, 148 χῶνῆρ ὄξος ἅπαν. So ὄλος Aristoph. Vög. 430 πικνότερον κίναδος, σόφισμα.. παιπάλημ' ὄλον. — Die Verlängerung vor βλ wie Phil. 622 πᾶσα βλάβη. Ai. 514 ὅ τι βλέπω.

302. σὺν: mit Klytaimnestra; nicht Männer sind seine Kampfgenossen.

305. τὰς οὔσας καὶ τὰς ἀπούσας: rhetorischer Gegensatz, um die Gesamtheit zu bezeichnen, wie O. C. 1000 ἅπαν καλὸν λέγειν νομίζων, δητὸν ἀρρητὸν τ' ἔπος. Trach. 1109 προσμόλοι, ἐν ἐκδιδαχθῆ, ὅτι κακοὺς ζῶν καὶ θανῶν ἐτισάμην. — Auch unsere Stelle scheint Euripides verbessern zu wollen, indem er verständlicher El. 564 Elektra fragen lässt: τί τῶν ἀπόντων ἢ τί τῶν

καὶ τὰς
 ἐν οὐν
 οὐτ' εἰ
 πολλή
 ἀφ' εἰπ
 λέγεις τ
 ἢ κατὰ
 θυγατρ
 ἢ δὲν ε
 τοὺς θε
 ὡς νῦν
 καὶ δὴ
 ἤξοντος
 ὅταν π
 Die Stell
 den Zusat
 Kräger I
 307. τ
 308. A
 wie 254 e
 dem Chor
 sagte zu.
 312. ἢ
 wird die
 motiviri
 Orestis H
 gists An
 möglich ge
 lar, weil
 spricht.
 313. τ
 θυγατρ
 T. 1411 θ
 τε. O. C.
 Der dat. lo
 314. δὲ
 Sitten 543
 ἀσφραγμα
 ἐσθλὴ ἀν.
 lis nicht hier

καὶ τὰς ἀπούσας ἐλπίδας διέφθορον.
 ἐν οὖν τοιούτοις οὔτε σωφρονεῖν, φίλοι,
 οὔτ' εὐσεβεῖν πάρεστιν· ἀλλ' ἐν τοῖς κακοῖς
 πολλή' ἔστ' ἀνάγκη κάπιτηδεύειν κακά.

ΧΟΡΟΣ.

φέρ' εἰπέ, πότερον ὄντος Αἰγίσθου πέλας
 λέγεις τὰδ' ἡμῖν ἢ βεβῶτος ἐκ δόμων;

310

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἢ κάρτα μὴ δοκεῖ μ' ἄν, εἶπερ ἦν πέλας,
 θυραῖον οἰχνεῖν· νῦν δ' ἀγροῖσι τυγχάνει.

ΧΟΡΟΣ.

ἦ δ' ἂν ἐγὼ θαρσοῦσα μᾶλλον ἐς λόγους
 τοὺς σοὺς ἰκοίμην, εἶπερ ᾧδε ταῦτ' ἔχει.

315

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὡς νῦν ἀπόντος ἰστόρει, τί σοι φίλον.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ δὴ σ' ἐρωτῶ· τοῦ κασιγνήτου τί φῆς,
 ἥξοντος ἢ μέλλοντος, εἰδέναι θέλω.

ὄντων περί (εὐχῶμαι θεοῖς); —
 Die Stellung des *μοῦ* ist durch
 den Zusatz *ούσας* gerechtfertigt.
 Krüger I 47, 9, 16.

307. *τοιούτοις* zu 35.

308. Auch hier gesteht Elektra
 wie 254 eine Schuld ein und giebt
 dem Chor das 217 und sonst Ge-
 sagte zu.

312. ἢ κάρτα wie 1279. — Hier
 wird die Einrichtung des Stückes
 motivirt; Elektras, Chrysothemis,
 Orests Handlungen wären bei Ai-
 gists Anwesenheit nicht wohl
 möglich gewesen. — Der Singu-
 lar, weil nur die Chorführerin
 spricht.

313. *τυγχ.* ohne ἄν, zu 46.
θυραῖος: ἐν τῶν θυραῶν. 1386. O.
 T. 1411 *θαλάσσιον* (ἐμὲ) ἐκρίψα-
 τε. O. C. 119 *ἐκτόπιος* *συνθεῖς*. —
 Der dat. loci wie 174.

314. δ' ἄν, δὴ ἄν, wie Aisch.
 Sieben 543 *θεῶν θελόντων δ' ἄν*
ἀληθεύσαιμ' ἐγώ. So *ἐπειδάν* aus
ἐπειδὴ ἄν. — Der opt. potentia-
 lis steht hier nur als bescheidene

Form unabhängiger Rede, nicht
 als Folge des Vordersatzes der Be-
 dingung; darum nicht ἔχοι.

316. *ἰστορεῖν* hier berichten.
 Aehnlich O. T. 1150 *οὐκ ἐννέπων*
τὸν παῖδ', ὃν οὗτος ἰστορεῖ. 1156
τὸν παῖδ' ἐδωκας τῷδ', ὃν οὗτος
ἰστορεῖ; Davon hängt τί ab: Krü-
 ger I 51, 17, 2. Also dic, quid
 tibi placeat. Aus dem Vorigen
 geht noch nicht hervor, dass der
 Chor fragen will; dies sagt er
 erst 317.

317. φῆς mit Genetiv: Krüger
 II 47, 10, 6. Hom. Od. 11, 174
εἰπέ μοι πατρός τε καὶ νείεος.
 Phil. 439. 441 *ἀναξίλου φατός*
ἐξερήσομαι, ποῖον τούτου ἐρεῖς;
 Tr. 928 *φράζω τῆς τεχνωμένης*. —
 τί φῆς hängt von εἰδέναι ab. —
μέλλοντος, βραδύνοντος Schol.
 Wonach der Chor so vorsichtig
 fragt, das hatte Elektra freilich
 schon 171 u. 305 gesagt: doch
 konnte es noch als eine Ueber-
 treibung in Klage und Zorn gel-
 ten. Der Chor wünscht daher eine
 ausdrückliche Bestätigung.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φησίιν γε, φάσκων δ' οὐδὲν ἄν λέγει ποιεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

φιλεῖ γὰρ ὀκνεῖν προᾶγμ' ἀνὴρ πράσσων μέγα.

320

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν ἔργω' ἔσφω' ἐκείνον οὐκ ὀκνω.

ΧΟΡΟΣ.

θάρσει· πέφυκεν ἐσθλός, ὥστ' ἀρκεῖν φίλοις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πέποιθ', ἐπεὶ τὰν οὐ μακρὰν ἔξων ἐγώ.

ΧΟΡΟΣ.

μὴ νῦν ἔτ' εἵπης μηδέν· ὡς δόμων ὄρω
τὴν σὴν ὄμαιμον, ἐκ πατρὸς ταύτου φύσιν,
Χρυσόθεμιν, ἐκ τε μητρός, ἐντάφια χεροῖν
φέρουσαν, οἷα τοῖς κάτω νομίζεται.

325

Vierter Auftritt. Vorige. Chrysothemis.

ΧΡΥΣΟΘΗΜΙΣ.

τίν' αὖ σὺ τήνδε πρὸς θυρῶνος ἐξόδοις

319. Der Wechsel im Ausdruck (φησίιν, φάσκων) wie 350. 1109. 1308. (267.) Tr. 456 πολλοὶ γάρ, οἷς εἴρηκας, οἱ φράσσουσ' ἐμοί, καὶ μὲν δέδοικας, οὐ καλῶς ταρβείς. Ant. 89 ἀρέσκοσ', οἷς μάλισθ' ἀδεῖν με χρῆ. Auch in Prosa. — φησίιν nach φῆς 317: zu 253. ποιεῖ, zu 35.

320. Auch hier setzt der Chor seinen tröstlichen Zuspruch fort. ὀκνω hier lang, im folgenden Verse kurz. So wechselt die Quantität bei muta cum liquida oft selbst in demselben Verse Vgl. das zu 148 Bemerkte.

323. Zu ἔξων ἄν wird hinzuge-dacht: εἰ μὴ ἐπεποιθῆεν. 1305. O. T. 318 ταῦτα εἰδὼς διώλεσ'· οὐ γὰρ ἄν δεῦρ' ἰκόμην, d. h. εἰ μὴ διώλεσα.

324. Der der Bühne zugewandte Chor sieht die Auftretenden zuerst; daher kündigt er sie gewöhnlich an. Die umständliche Bezeichnung 325f. sollte theils den Zuschauern bei der Einführung

einer neuen Person dienen, theils genügte ὄμαιμος nicht, da Chrysothemis auch so hätte genannt werden können, wenn sie Klytimestras Tochter mit Aigisth gewesen wäre. Hier aber sollte sofort der Unterschied der Gesinnung bei gleichen Pflichten hervorgekehrt werden. Der Chor fordert Elektra daher auch auf zu schweigen, damit sie der Chrys. nicht die Hoffnung auf Rache verrathe. — δόμων φέρουσαν. Krüger II, 46, 1, 6. Ant. 417 χθονὸς αἰείρας. O. T. 142 βάρθρων ἵστασθε, von den Stufen weg. Phil. 613 εἰ μὴ ἄγοιντο νήσον τῆσδε. Ai. 730 κολεῶν ἐρυστά διεπεραιώθη ξίφη.

326. Ueber die freiere Stellung des Namens zu 182.

Chrysothemis erscheint mit einem Krüge, worin das Trankopfer war (52), und einer Schale mit Früchten (635) und wohl auch Opferkuchen (405).

328. In πρὸς ἐξόδοις liegt ein

ἐλθούσ
κούδ'
θυμῶ
καίτου
ἀλγῶ
λάβομε
νῦν δ'
καὶ μὴ
τοιαῦτα
καίτου
ἀλλ' ἦ
ξῆν, τὰ

Vorw
Frauen
Festen
wenigst
Daher
rakleide
ἐξόδοις
γὰρ αὐ
καλλιστ
δόμων.

330. οὐ
dem du
τον εἰσ
ἐγὼ δ'
in Prosa
ἀφῆσθαι
proleptis
ausgeföh

332. ο
334.
So ver
Zu 271.

335. ὅ
absolut in
seefahren
Schiffen

336. E
Aigisth,
schaden.
scheint mi
zu haben.
schiedener
Eur. Hel. 3
ἀκαρῶν.

337. Das

ἔλθοῦσα φωνεῖς, ᾧ κασιγνήτη, φάτιν,
 κούδ' ἐν χρόνῳ μακρῷ διδαχθῆναι θέλεις 330
 θυμῷ ματαίῳ μὴ χαρίζεσθαι κενά;
 καίτοι τοσοῦτόν γ' οἶδα κάμαντήν, ὅτι
 ἀλγῶ πῖ τοῖς παροῦσιν· ὥστ' ἄν, εἰ σθένος
 λάβοιμι, δηλώσαιμ' ἄν, οἷ' αὐτοῖς φρονῶ.
 νῦν δ' ἐν κακοῖς μοι πλεῖν ὑφειμένη δοκεῖ, 335
 καὶ μὴ δοκεῖν μὲν δρᾶν τι, πημαίνειν δὲ μῆ.
 τοιαῦτα δ' ἄλλα καὶ σὲ βούλομαι ποιεῖν.
 καίτοι τὸ μὲν δίκαιον οὐχ ἦ' γὰρ λέγω,
 ἀλλ' ἦ σὺ κρίνεις· εἰ δ' ἔλευθέρων με δεῖ
 ζῆν, τῶν κρατούντων ἐστὶ πάντ' ἀκουστέα. 340

Vorwurf wie 516. Die griechischen Frauen zeigten sich fast nur bei Festen ausser dem Hause, sonst wenigstens nicht ohne Begleitung. Daher sagt Makaria Eur. Herakleiden 474 θράσος μοι μηδὲν ἐξόδοις ἐμαῖς προσθήτε· γυναικὶ γὰρ σιγῇ τε καὶ τῷ σωφρονεῖν κάλλιστον, εἴσω δ' ἤσυχον μένειν δόμων.

330. οὐδέ parataktisch für: indem du nicht. 63. Vgl. Ai. 342 ἢ τὸν εἰσαεὶ λεηλατήσῃ χρόνον, ἐγὼ δ' ἀπόλλυμαι; — Das auch in Prosa gebräuchliche θυμῷ χαρίζεσθαι ist durch die Beiwörter proleptisch im Sinne der Chrys. ausgeführt.

332. οἶδα ὅτι κἀγὼ αὐτή.

334. αὐτοῖς Aigisth und Klyt. So versteht es El. selbst 348. Zu 271.

335. ὑφίεσθαι, d. h. ἰστία, auch absolut in dieser Bedeutung. Die seefahrenden Griechen lieben den Schiffen entlehnte Bilder.

336. Elektra reizt Klyt. und Aigisth, ohne ihnen wirklich zu schaden. δοκεῖ μοι μὴ δοκεῖν, es scheint mir gut, nicht den Schein zu haben. Dasselbe Wort in verschiedener Bedeutung, zu 369. Eur. Hel. 35 δοκεῖ μ' ἔχειν κενὴν δόκησιν.

337. Das Nachgeben. Xen. Kyr.

4, 6, 11 τοιαῦτα δ' ἄλλα, ᾧν ἐδέοντο, ἐκπληρώσαντες ἑαυτοῖς. Plato Staat 2, 372d διάγοντες τὸν βίον ἐν εἰρήνῃ μεθ' ὑγιείας ἄλλον τοιοῦτον βίον τοῖς ἐγγόνους παραδώσουσι. Gastm. 197c δοκεῖ Ἔρως αὐτὸς ᾧν κάλλιστος καὶ ἄριστος τοῖς ἄλλοις ἄλλων τοιοῦτον αἴτιος εἶναι.

338. Das Recht sei freilich gegen die Mörder: aber der Schwache, der Untergebene habe nicht Recht zu sprechen. So sagt Ai. 586 Aias zur Gattin, als sie ansteht, seinem Geheiss zu folgen: μὴ κρίνε, μὴ ἕξεταζε. σωφρονεῖν καλόν.

339. ἔλευθέρων, da Elektra sich das Loos einer Sklavin schafft. 189. 1181 ff. δεῖ: soll, wie Plato Gastmahl S. 173e εἰ οὖν δεῖ καὶ ὑμῖν διηγῆσασθαι, ταῦτα χορῆ ποιεῖν. O. T. 1110 εἰ χορῆ τι κἀμὲ σταθμᾶσθαι, τὸν βοτῆρ' ὄρᾶν δοκῶ. Tr. 749 εἰ χορῆ μαθεῖν σε, πάντα δὴ φωνεῖν χρεῶν.

340. Ant. 63 ἀρχόμεσθ' ἐκ κρισόνων καὶ ταῦτ' ἀνούειν κᾶτι τῶνδ' ἀλγίονα. Solon: ἀρχῶν ἄκουε καὶ δίκαια τᾶδικα. — Die Cäsur nach der ersten Sylbe wie O. T. 545 μανθάνειν δ' ἐγὼ κἀκός | σοῦ· δυσμενῆ γὰρ. . 985 νῦν δ' ἐπει | ζῆ, πᾶσ' ἀνάγκη. . 1447 αὐτὸς ὃν θέλεις τάφον θοῦ· καὶ γὰρ. .

ΗΛΕΚΤΡΑ.

δεινόν γέ σ', οὔσαν πατρός, οὐ σὺ παῖς ἔφους,
 κείνου λελησθαι, τῆς δὲ τικτούσης μέλειν.
 ἅπαντα γάρ σοι τὰ μὰ νουθετήματα
 κείνης διδακτά, κούδεν ἐκ σαυτῆς λέγεις.
 ἐπειθ' ἔλοῦ γε θάτερό, ἢ φρονεῖν κακῶς, 345
 ἢ τῶν φίλων, φρονοῦσα, μὴ μνήμην ἔχειν
 ἥτις λέγεις μὲν ἀρτίως, ὡς, εἰ λάβοις
 σθένος, τὸ τούτων μῖσος ἐκδειξείας ἄν,
 ἐμοῦ δὲ πατρὶ πάντα τιμωρουμένης,
 οὔτε ξυνέρδεις τήν τε δρωῶσαν ἐκτρέπεις. 350
 οὐ ταῦτα πρὸς κακοῖσι δειλίαν ἔχει;
 ἐπεὶ δίδαξον ἢ μάθ' ἐξ ἐμοῦ, τί μοι
 κέρδος γένοιτ' ἂν τῶνδε ληξάσῃ γόων.
 οὐ ζῶ; κακῶς μὲν, οἶδ', ἐπαρκούντως δέ μοι,

341. Die Rede zerfällt in Abschnitte von 2, 2, 6, 6, 6, 6 Versen. — Nach griechischem und römischem Recht gehören die Kinder dem Vater an, nicht der Mutter. Apollo bei Aisch. Eum. 649 οὐκ ἔστι μήτηρ ἢ κεκλημένη τέκνον τοκεύς· τίπτει δ' ὁ θρώσκων. Eur. Frg. 1048 στέργω δὲ τὸν φύσαντα τῶν πάντων βροτῶν μάλιστα. κείνου γὰρ ἐξέβλαστον, οὐδ' ἂν εἰς ἀνήρην γυναικὸς ἀυδήσειεν (mich), ἀλλὰ τοῦ πατρός. Ueber die zu πατρός gesetzte Verstärkung οὐ — ἔφους s. zu 261. — γέ hervorhebend. — Erstens verletzest du die patria potestas; zweitens (ἐπειτα 345), da du doch (ἥτις 347) behauptest, ebenfalls die Mörder zu hassen, musst du wenigstens (γέ 345) eingestehen, dass du entweder aus mangelnder Einsicht oder aus bösem Willen fehlst. Auf die Schuld der γυνῶσις gehen V. 352 — 356 ein: wenn du mein Loos theiltest, hättest du keinen wahren Nachtheil und brächtest Nutzen. Doch (357 ff.) du frevelst vielmehr gegen besseres Wissen, indem du die Pflicht äusserem Genusse opferst.

342. τίπτω steht bei den Tragikern oft in Perfectbedeutung. Krüger II 53, 1 Anm. 3 und 7.

Μέλω persönlich (= μέλωμαι) wie Ai. 688 Τεύκρω σημήνατε μέλειν μὲν ἡμῶν, εὐνοεῖν δ' ὑμῖν ἅμα. Aisch. Ag. 355 θεοὺς βροτῶν ἀξιοῦσθαι μέλειν. Eur. ras. Her. 772 θεοὶ μέλουσι τῶν ἀδίκων.

343. τὰ μὰ für den gen. Krüger I 47, 7, 8. O. T. 969 τῶ μὲ πόθῳ Sehnsucht nach mir. — κείνης διδακτά wie Phil. 1066 φωνῆς προσφθεγκτός. Tr. 1051 Ἐρινύων ὑφαντὸν ἀμφίβλητρον. Krüger II 47, 10, 1.

345. φρ. κακῶς: die Gesinnung von Aigisth und Klyt. zu theilen.

346. φρονεῖν oft für εὐ φρονεῖν.

348. τούτων, zu 271.

349. πάντα: πᾶσαν τιμωρίαν.

350. οὔτε — τέ Krüger I 69, 53. Der Wechsel des Zeitwortes wie 319.

351. Du fügst zu dem Uebel der Leiden (335) noch ein sittliches Uebel. Vgl. Tr. 330 μηδὲ πρὸς κακοῖς τοῖς οὐσι λύπην — λάβοι. Eur. Herakleid. 17 πρὸς τοῖς ἄλλοις κακοῖς ὕβρισμ' ἠξίωσεν ὕβρισαι. — ἔχει wie O. C. 545 (φόνος) ἔχει τί μοι πρὸς δίκας.

352. τί wie 316.

354. ἐπαρκούντως wird von Ioannes Philoponos (600 n. Chr.) angeführt. Sonst kommt es nicht

λυπῶ
 τιμῶς
 σὺ δ'
 ἔργῳ
 ἐγὼ μὲν
 μέλλου
 τούτους
 τράπεζα
 ἐμοὶ γὰρ
 βόσκω
 οὐδ' αὖ
 πάντων
 τῆς μη
 θανόν
 μηδὲν
 ἐνεστι
 τοῖς τῆ
 vor, w
 κῆς, ἀφ
 γεύγεν
 355. τ
 356. ἰ
 354 ἢ θ
 καὶ προ
 vom Αἰ
 ἐμοὶ γ
 οἷς' εἰ
 357. ἰ
 mit Bit
 Der A
 kannte,
 348 n. 3
 360. τα
 Aehnlich
 363. ἰ
 Shakspe
 gen End
 rung.
 365. οἰ
 φραν γε
 140 οἰστο
 ταῖα, το
 ἀμείνδ
 οἰστοῦ τοῦ

λυπῶ δὲ τούτους, ὥστε τῷ τεθνηκότι
 τιμὰς προσάπτειν, εἴ τίς ἐστ' ἐκεῖ χάρις.
 σὺ δ' ἡμῖν ἢ μισοῦσα μισεῖς μὲν λόγῳ,
 ἔργῳ δὲ τοῖς φονεῦσι τοῦ πατρὸς ξύνει.
 ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ ἂν ποτ', οὐδ' εἴ μοι τὰ σά
 μέλλοι τις οἴσειν δῶρ', ἐφ' οἴσι νῦν χλιδᾶς,
 τούτοις ὑπεικάθοιμι· σοὶ δὲ πλουσία
 τράπεζα κείσθω καὶ περιορρεῖτω βίος.
 ἐμοὶ γὰρ ἔστω τοῦ σδε δὴ λυπεῖν μόνον
 βόσκημα· τῆς σῆς δ' οὐκ ἐρῶ τιμῆς τυχεῖν,
 οὐδ' ἂν σὺ σώφρων γ' οὔσα. νῦν δ' ἐξὸν πατρὸς
 πάντων ἀρίστου παῖδα κεκληῆσθαι, καλοῦ
 τῆς μητρὸς· οὕτω γὰρ φανεῖ πλείστοις κακῆ,
 θανόντα πατέρα καὶ φίλους προδοῦσα σούς.

ΧΟΡΟΣ.

μηδὲν πρὸς ὀργήν, πρὸς θεῶν· ὡς τοῖς λόγοις
 ἔνεστιν ἀμφοῖν κέρδος, εἰ σὺ μὲν μάθεις
 τοῖς τῆσδε χρῆσθαι, τοῖς δὲ σοῖς αὕτη πάλιν.

vor, wohl aber ἐπαρκεῖν, ἐπαρκής, ἀρκούντως in der Bedeutung genügen, genügend.

355. τούτους zu 271.

356. ἐκεῖ vom Hades wie Ai. 854 ὦ Θάνατε· καίτοι σὲ μὲν κἀκεῖ προσανδήσω. 1372 Agamemnon vom Aias: κἀκεῖ κἀνθάδ' ὦν ἔμοιγ' ὁμῶς ἔχθιστος ἔσται. χάρις· εἰ χαίρειν οἰοί τέ εἶσιν.

357. ἡμῖν, ethischer Dativ, hier mit Bitterkeit. Krüger I 48, 6, 3. Der Artikel weist auf das Bekannte, Ausgesprochene hin, auf 348 u. 334.

360. τὰ σά, die du empfangen. Aehnlich 343.

363. δὴ in Bezug auf 355. Shakspeare Coriolan Act. 3 gegen Ende: Zorn ist meine Nahrung.

365. οὐδ' ἂν σὺ ἤρας, εἰ σώφρων γε ἦσθα. Vgl. Soph. Frg. 140 οὔτοι χρὴ γαστρὸς καλεῖσθαι παῖδα, τοῦ πατρὸς παρόν. Nachahmend Eur. El. 933 κἀκείνουσ στυγῶ τοὺς παῖδας, ὅστις τοῦ μὲν

ἄρσενος πατρὸς οὐκ ὠνόμασται, τῆς δὲ μητρὸς, ἐν πόλει.

369. Der Chor nimmt in den Tragödien eine vermittelnde Stellung ein; das Uebermaass sucht er überall zu beschränken. So hier die Bitterkeit der Aeusserungen. Er widerspricht sich dabei nicht, da er ja selbst in seinem Rath mit 335 ff. übereingestimmt hatte. — πρὸς ὀργήν, 464. Krüger I 68, 39, 8. Dasselbe Wort wiederholt: zu 253. Mit verschiedener Construction oder Bedeutung 336. 543. 818. 1334. 1341. 1437. Tr. 330 μηδὲ πρὸς κακοῖς λύπην πρὸς γ' ἐμοῦ λάβοι. O. T. 241 ὡς μιάσματος ἡμῖν οὔτος, ὡς τὸ μαντεῖον ἐξέφηεν. 1180 εἰ γὰρ οὔτος εἴ, ὅν φησιν οὔτος. Ai. 1077 und 1078 κἀν für καὶ ἔάν und καὶ ἂν.

371. ὅδε und οὔτος oft von demselben. 981, Phil. 1434 οὔτε γὰρ σὺ τοῦδ' ἄτερ σθένεις ἔλειν τὸ Τροίας πεδίον οὔθ' οὔτος σέθεν. ἀλλὰ φυλάσσετον οὔτος σὲ καὶ σὺ τόνδε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐγὼ μὲν, ὧ γυναικες, ἠθάς εἰμί πως
τῶν τῆσδε μύθων· οὐδ' ἂν ἐμνήσθην ποτέ,
εἰ μὴ κακὸν μέγιστον εἰς αὐτὴν ἰὸν
ἤκουσ', ὃ ταύτην τῶν μακρῶν σχήσει λόγων.

375

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φέρ' εἰπέ δὴ τὸ δεινόν· εἰ γὰρ τῶνδ' ἐμοὶ
μεῖζόν τι λέξεις, οὐκ ἂν ἀντείποιμ' ἔτι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' ἐξερω σοὶ πᾶν, ὅσον κάτοιδ' ἐγώ.
μέλλουσι γὰρ σ', εἰ τῶνδε μὴ λήξεις γόων,
ἐνταῦθα πέμψειν, ἔνθα μήποθ' ἠλίου
φέγγος προσόψει· ζῶσα δ' ἐν κατηρεφεῖ
στέγη χθονὸς τῆσδ' ἐκτὸς ὑμνήσεις κακὰ.
πρὸς ταῦτα φράζου, καὶ με μὴ ποθ' ὕστερον
παθοῦσα μέμψη· νῦν γὰρ ἐν καλῷ φρουεῖν.

380

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ ταῦτα δὴ με καὶ βεβούλευνται ποιεῖν;

385

373. ἐμνήσθην absolut. Das Object wird aus τοῖς τῆσδε 371 ergänzt.

375. τῶν, auf Bekanntes hinweisend. So 376 τὸ δεινόν, welches du bezeichnest.

376. τῶνδε· ὅδε weist auf das Vorliegende hin, und wird daher von allem gebraucht, was die redende Person betrifft.

380. ἐνταῦθα von der Richtung Krüger I 66, 3, 6. Tr. 1193 ἐνταῦθα χρὴ σῶμα τοῦμὸν ἐμβαλεῖν. Phil. 1465 καὶ με πέμψων, ἔνθ' ἡ Μοῖρα κομίζει γνώμη τε φίλων. — μὴ, weil es in ihrer Absicht liegt. 436. O. T. 1412 ἐκρίψατ', ἐνθα μήποθ' εἰσοφέσθ' ἔτι. 1427 αἰδεῖσθ' ἄγος δεικνύναι, τὸ (für ὃ) μήτε γῆ..., μήτε φῶς προσδέξεται. — Für den Sinn vgl. Ant. 774 κρύψω (Kreon spricht) πετρώδει ζῶσαν (die Antigone) ἐν κατώρυγι, φορβῆς τοσοῦτον, ὡς ἄγος μόνον προθίς, ὅπως μῖασμα πᾶς ὑπεκρύβη πόλις.

382. ἐκτὸς τ. χθ., etwa in Phokis. Vgl. 45f. Dort konnte ihr

Aufenthaltort leichter vor Orest und den Mykenern verborgen werden; dort hatte niemand ein Interesse daran, sie zu befreien. — ὑμνεῖν wegwerfend, wie Ai. 292 ὃ δ' εἶπε πρὸς με ἀεὶ ὑμνούμενα· γυναιξὶ κόσμον ἢ σιγῇ φέρει. — κακὰ: deine Leiden.

383. πρὸς vom Grunde, meist mit dem Imperativ, wie 820, Ai. 971. 1115. 1313 etc. — Vgl. Ant. 926 παθόντες (wenn wir gelitten haben,) ἂν ξυγγνοῖμεν ἡμαρτηκότες (dass wir uns vergangen haben).

384. ἐν καλῷ. Schol. εὐκαιρον. Eur. I. A. 1106 ἐν καλῷ σ' ἔξω δόμων εὐρηκα. Xen. Hell. 4, 3, 5 νομίσαντες οὐκ ἐν καλῷ εἶναι πρὸς τοὺς ὀπλίτας ἵππομαχεῖν.

385. Die Stichomythie (bis 414) tritt bei dem Höhepunkt von Streitreden und Untersuchungen und bei Meldung entscheidender Thatsachen ein. — καί: wirklich. wie Ai. 44 ἦ καὶ τὸ βούλευμ' ὡς ἐπ' Ἀργείοις τόδ' ἦν; Aisch. Eum. 414 Athene: τῷ κτανόντι ποῦ τὸ τέρμα τῆς φωνῆς; Erinys: ὅπου

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μάλισθ' ὅταν περ οἴκαδ' Ἀγισθος μόλη.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἐξίκοιτο τοῦδέ γ' οὔνεκ' ἐν τάχει.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

τίν', ὦ τάλαινα, τόνδ' ἐπηράσω λόγον;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔλθειν ἐκεῖνον, εἴ τι τῶνδε δραῖν νοεῖ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὅπως πάθῃς τί χρῆμα; ποῦ ποτ' εἶ φρενῶν;

390

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὅπως ἀφ' ὑμῶν ὡς προσώτατ' ἐκφύγω.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

βίου δὲ τοῦ παρόντος οὐ μνεῖαν ἔχεις;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καλὸς γὰρ οὐμὸς βίωτος, ὥστε θανμάσαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' ἦν ἄν, εἰ σύ γ' εὖ φρονεῖν ἠπίστασο.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μή μ' ἐκδίδασκε τοῖς φίλοις εἶναι κακῆν.

395

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' οὐ διδάσκω· τοῖς κρατοῦσι δ' εἰκαθεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

σὺ ταῦτα θάπεν' οὐκ ἐμοὺς τρόπους λέγεις.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καλὸν γε μέντοι μὴ ἕξ ἀβουλίας πεσεῖν.

τὸ χαίρειν μηδαμῶς νομίζεται. Ath. ἢ καὶ τοιαύτας τῶδ' ἐπιρροισεῖς φηγᾶς; — ποιεῖν zu 35. 387. Dieser Gebrauch des οὔνεκα (605. 787) geht hier von der negativen Form des Satzes aus: lasse er sich deshalb nicht hindern!

389. ἐλθεῖν ἐκεῖνον hängt von λόγος ab, indem der Sinn von Chrysothemis Frage war: was sagst du da?

391. Schol. πάνυ θυμικῶς καὶ τὴν ἀδελφὴν αὐτοῖς συγκαταλέ-

γει, ὡς τὰ αὐτῶν αἰρουμένην. Die Antwort schliesst sich grammatisch an die erste Frage wie 409. 1192.

392. παρόντος im Gegensatz zu 380f. μνεῖαν ἔχεις, zu 214.

393. γὰρ, indem ergänzt wird οὐκ ἔχω μνεῖαν.

396. Für οὐ διδ. τοῖς φίλοις εἶναι κακῆν, διδάσκω δὲ..

397. ταῦτα: statt οὕτως ein Object wie häufig; 415. 1377. — Das Asyndeton verstärkt den Gegensatz.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πεσούμεθ', εἰ χροή, πατρὶ τιμωρούμενοι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πατὴρ δὲ τούτων, οἶδα, συγγνώμην ἔχει. 400

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ταῦτ' ἔστι τᾶπη πρὸς κακῶν ἐπαινέσαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

σὺ δ' οὐχὶ πείσει καὶ συναινέσεις ἐμοί;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δῆτα· μήπω νοῦ τοσόνδ' εἶην κενή.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

χωρήσομαι τᾶρ', οἶπερ ἐστάλην ὁδοῦ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ποῖ δ' ἔμπορεύει; τῷ φέρεις τὰδ' ἔμπυρα; 405

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μήτηρ με πέμπει πατρὶ τυμβεῦσαι χοάς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς εἶπας; ἢ τῷ δυσμενεστάτῳ βροτῶν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὄν ἔκταν' αὐτῆ· τοῦτο γὰρ λέξαι θέλεις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐκ τοῦ φίλων πεισθεῖσα; τῷ τοῦτ' ἤρρεσεν;

399. Die enallage numeri erfordert das masculinum.

400. τούτων, τῶν ἐμῶν, der eignen Handlungsweise. — συγγν. ἔχει 392.

401. Schol. κακῶν ἐστίν, ἐπαινέσαι ταῦτα τὰ ἔπη. Statt des Genetivs der Eigenschaft setzen die Tragiker oft πρὸς, gemäss. Ai. 581 οὐ πρὸς ἰατροῦ σοφοῦ (ἐστίν), θρηνεῖν ἐπαδάς πρὸς τομῶντι πῆματι.

403. πῶ mit einer Negation findet sich für πῶς im Epos und in der Tragödie. O. T. 594 οὐπω τοσοῦτον ἠπατημένος κροῶ, ὥστ' ἄλλα χοῆζειν ἢ τὰ σὺν κέρδει καλά. 105 Oidipus vom todten Laios: οὐ γὰρ εἰσεῖδόν γέ πω. Eur. Hek. 1278 ruft Hekabe auf die Prophezeiung, Klytaimnestra

werde Cassandra tödten: μήπω μανείη Τυνδαρίς τοσόνδε παῖς.

404. τᾶρ', τοι ἄρα. 843. O. C. 1442 sagt Antigone vom Bruder, der in den Tod geht, weil er ihr nicht folgen will: δυστάλαινα τᾶρ' ἐγώ, εἴ σου στερηθῶ. Aisch. Frg. 353 ὄξυγλύκειαν τᾶρα κοκκιεῖς ῥόαν.

405. ἔμπυρα. Solon verbot das Opfern von Rindern bei Begräbnissen, um der Verschwendung zu steuern. Später kamen die Thieropfer überhaupt beim Todtencult immer mehr ab. Hier sind wohl Opferkuchen gemeint, die oft verbrannt werden, während man die Früchte (635) nur hinstellte.

406. χοάς, zu 52.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐκ δειμάτων του νυκτέρου, δοκεῖν ἐμοί.

410

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ θεοὶ πατρῶοι, συγγένεσθέ γ' ἄλλὰ νῦν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἔχεις τι θάρσος τοῦδε τοῦ τάρβους πέρι;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἴ μοι λέγοις τὴν ὄψιν, εἴποιμ' ἂν τότε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἄλλ' οὐ κάτοιδα πλὴν ἐπὶ σμικρῶν φράσαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

λέγ' ἄλλὰ τοῦτο· πολλά τοι σμικροὶ λόγοι
ἔσφηλαν ἤδη καὶ κατώρθωσαν βροτούς.

415

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

λόγος τις αὐτὴν ἐστὶν εἰσιδεῖν πατρὸς
τοῦ σοῦ τε κάμου δευτέραν ὀμιλίαν
ἐλθόντος ἐς φῶς· εἶτα τόνδ' ἐφέστιον
πῆξαι λαβόντα σκῆπτρον, οὐφόρει ποτὲ
αὐτός, τὰ νῦν δ' Αἰγισθος, ἐκ τε τοῦδ' ἄνω
βλαστεῖν βρούοντα θαλλόν, ὃ κατάσκιον

420

410. δοκεῖν. Chrys. wusste es nicht sicher. 417. 424 f.

411. Die nächtlichen Erscheinungen galten als von den Unterweltsgottheiten gesendet. Elektra sieht darin eine Ankündigung der Rache. Da es nun gilt, fleht sie zu den oberen Göttern des Landes und des Hauses, welche die Angelegenheit besonders angeht, und die längst hätten strafen sollen (ἄλλὰ νῦν).

412. Der Gleichklang θάρσος und τάρβος macht den Gegensatz schärfer. Vgl. Phil. 1268 ἐκ λόγων καλῶν κακῶς ἐπραξα. O. T. 644 μὴ νῦν ὀναίμην, ἀλλ' ὀλοίμην.

414. Iulian Rede 3, 128a τούτων ἐπὶ σμικρῶν μνημονεύει. Soph. Ai. 1268 σοῦ οὐδ' ἐπὶ σμικρῶν λόγων ἔτ' ἴσχει μνηστίν. S. auch El. 1062.

415. O. T. 119 Kreon: πλὴν ἐν οὐδὲν εἶχ' εἰδῶς φράσαι. Oid. τὸ ποῖον; ἐν γὰρ πόλλ' ἂν ἐξενόροι μαθεῖν. Demosth. geg. Lept.

Cp. 35 (S. 506e Reiske) μικροὶ καιροὶ μεγάλων πραγμάτων αἴτιοι γίνονται.

415. πολλά zu 397.

417. Sieben Verse enthalten den Traum, eben so viele das Uebrige. — Die Gleichgültigkeit der Chrysothemis in Bezug auf den Traum contrastirt mit der Ahnung Elektras und des Chors, und erhöht die Wirkung bei dem von Orestes Ankunft schon unterrichteten Zuschauer. — Aehnlich ist im Traume des Astyages der sich über das ganze Land rankende Weinstock. — εἰσορᾶν ist oft nur = ὄρᾶν. 878. 1312. 1361. Tr. 1112 ὦ Ἑλλάς, πένθος οἶον εἰσορῶ ἔξουσας. O. C. 1097 τὰς κόρας εἰσορῶ ὡδὲ προσπολουμένας.

418. So sagt Antigone vom Bruder in scharfer Erwiderung 45 τὸν γοῦν ἐμὸν καὶ τὸν σόν. Hier in Bezug auf 341 u. 365.

419. ἐφέστιον prädicativ.

πᾶσαν γενέσθαι τὴν Μυκηναίων χθόνα.
 τοιαῦτά του παρόντος, ἤνιχ' Ἥλιω
 δείκνυσι τοῦναρ, ἔκλυον ἐξηγουμένου. 425
 πλείω δὲ τούτων οὐ κάτοιδα, πλὴν ὅτι
 πέμπει μ' ἐκείνη τοῦδε τοῦ φόβου χάριν.
 πρὸς νῦν θεῶν σε λίσσομαι τῶν ἐγγενῶν,
 ἐμοὶ πιθέσθαι μηδ' ἀβουλίᾳ πεσεῖν.
 εἰ γὰρ μ' ἀπάσει, σὺν κακῷ μέτει πάλιν. 430

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ὦ φίλη, τούτων μὲν, ὧν ἔχεις χεροῖν,
 τύμβω προσάψης μηδέν· οὐ γὰρ σοι θέμις
 οὐδ' ὄσιον, ἐχθρᾶς ἀπὸ γυναικὸς ἰστάναι
 κτερίσματ' οὐδὲ λουτρὰ προσφέρειν πατρί·
 ἀλλ' ἢ πνοαῖσιν ἢ βαθυσκαφεῖ κόνει 435

423. ὦ χθῶν γένοιτο dem vorangehenden Satze assimilirt, Krüger I 55, 4, 9.

424. Schol. τοῖς παλαιοῖς ἔθος ἦν ἀποτροπιαζομένους τῷ ἡλίῳ διηγείσθαι τὰ ὄνειρατα. Noch jetzt sprechen abergläubische Griechen schwere Träume der aufgehenden Sonne zugekehrt laut aus.

426f. lässt sich mit 410 und 417 vereinigen, wenn man annimmt, dass Elektra ihren Schluss, dass die Sendung mit dem Traum zusammenhänge, für sicher hält, 410 aber den Sachverhalt genau bezeichnete.

427. χάριν vom Grunde wie Ai. 93 στέψω σε τῆσδε τῆς ἄγρας χάριν, nach dem Fange gesagt.

428. νῦν, an Klytaimnestras Furcht anknüpfend, welche den Anschlag auf Elektra nur beschleunigen konnte. ἐγγενῶν, die den Schwestern gemeinsam sind und denen auch Elektras Wohlfahrt am Herzen liegt.

430. μέτει πάλιν, zu mir und meiner Hülfe zurück, nachdem du deinen eigenen Weg gewandelt.

431. Die Rede zerfällt in Abschnitte von 4 4 3 6 5 6 5 Versen.

Die drei bilden den Uebergang. — φίλη: Die nun freundliche An-

rede ist bei einer Bitte natürlich. — Es ist für dich unziemlich, dem Todten Gaben von einer Feindin zu bringen, von dieser unverschämt, überhaupt nur dergleichen zu wagen. Aber die Ausführung würde auch (447) erfolglos sein.

432. So Teukros zu Odysseus Ai. 1394 τάφου μὲν ὀνῶ τοῦδ' (des Aias) ἐπιψάυειν ἔαν, μὴ τῷ θανόντι τοῦτο δυσχερὲς ποιῶ.

433. ἰστάναι von den Früchten (zu 326), λουτρὰ dichterisch von der über das Grab gegossenen Flüssigkeit (406; zu 52). Jenes regirt ἀπό, kurz für φέρουσαν ἰστάναι. Zu 140. O. T. 828 ἀπ' ὤμου ταῦτα δαίμονός τις κρίνων. Phil. 559 τί βούλευμ' ἀπ' Ἀργείων ἔχεις.

435. Aus κρύψον wird zu πνοαῖσιν ergänzt: entziehe es den Augen, oder dergl. Pindar Pyth. 4, 186 (104) οὔτε ἔργον (nämlich δράσας) οὔτ' ἔπος εὐτράπελον εἰπών. Soph. Phil. 706 οὐ γὰρ σπόρον αἶρων, οὐκ ἄλλων (nämlich λαμβάνων). O. T. 189 πέμψον ἀλιάν, Ἀρέα τε νοτίσαι (ποιεῖ). 673 σιγγνὸς μὲν εἰκων δῆλος εἰ, βαρὺς δ' (ἐσόμενος), ὅταν θυμοῦ περάσῃς. Ant. 659 εἰ τὰ συγγενῆ ἄκοσμα θρέψω, κάρτα τοὺς ἔξω γένους (σχῆσω ἀκόμους). Ai. 1049 τίνας χάριν το-

κρύψον νιν, ἔνθα μήποτ' εἰς εὐνήν πατρὸς
 τούτων πρόσεισι μηδέν· ἀλλ' ὅταν θάνῃ,
 κειμήλι' αὐτῇ ταῦτα σφρέσθω κάτω.
 ἀρχὴν δ' ἄν, εἰ μὴ τλημονεστάτη γυνή
 πασῶν ἔβλαστε, τάσδε δυσμενεῖς χοᾶς 440
 οὐκ ἄν ποθ', ὄν γ' ἔκτεινε, τῷδ' ἐπέστεφε.
 σκέψαι γάρ, εἴ σοι προσφιλῶς αὐτῇ δοκεῖ
 γέρα τάδ' οὖν τάφοισι δέξασθαι νέκυς,
 ὑφ' ἧς θανῶν ἄτιμος ὥστε δυσμενῆς
 ἔμασχαλίσθη· κἀπὶ λουτροῖσιν κάρῃ 445

σόνδ' ἀνήλωσας λόγον, ἦντιν' αἰτίαν προθείς (ἐφώνησας); — ἔνθα für ἐνταῦθα ὄθεν, Attraction wie Xen. Oik. 18, 1 στάς ἐνθα πνεῖ ἄνεμος ἢ ἀντίος. — Die Opfer sollen wie Dinge entfernt werden, an denen eine Befleckung haftet. Solche wurden von den Alten über die Grenze geschafft, oder vergraben, oder mit abgewandtem Gesicht ins Meer versenkt. Ps. Hippokr. Fallsucht p. 328 L. τὰ μὲν τῶν καθαρῶν γῆ κρύπτονσι, τὰ δὲ ἐς θάλασσαν ἐμβάλλουσι, τὰ δὲ ἐς τὰ οὐρία ἀποφέρουσι, ὅκη μηδεὶς ἄψεται μηδὲ ἐπιβήσεται.

436. νιν (κτερίσματα καὶ λουτροῦ) bei den Tragikern für jeden Accusativ der dritten Person. Krüger II 25, 1, 4. μήποτε: zu 380. εὐνή vom Grabe wie κοιμητήριον, cimetièrre. O. T. 961 σμικρὰ παλαιὰ σώματ' εὐνάξει ὄσπη. Orest bei Aisch. Cho. 312 ὦ πάτερ, τί δέξας, ἔνθα σ' ἔχουσιν εὐναί... εἰς neben πρὸς wie O. C. 125 προσέβη οὐκ ἄν ἐς ἄλσος.

437. Das zweite ἀλλά leitet den Gegensatz zu εἰς εὐνήν πατρὸς ein. Aias 658 vom unheilvollen Schwert: κρύψω, γαίας ὀρύξας, ἔνθα μή τις ὄψεται· ἀλλ' αὐτὸ νύξ' Αἰδῆς τε σφρόντων κάτω. Diese Verwünschung nimmt bei Elektra noch die besondere Gestalt an, dass die Gabe, die für den Gatten in der Unterwelt eine Sühne sein sollte, nun für die Mörderin einst eine Anklage sein möge; denn zu spät und unlauteren Sinnes wollte sie die Schuld

abbitten. — αὐτῇ geht auf 433 zurück.

439. τλήμων, zu 275.

441. ἄν wiederholt, 333. Aus στέφειν στέφη ἐπὶ τινι, für jemanden, in dichterischer Erweiterung des innern Objects χοᾶς, indem diese das Grab gleichsam umhüllen. Vgl. 52.

442. αὐτῇ hängt von προσφ. ab; das Annehmen des Opfers wäre ein Zeichen von Geneigtheit gewesen. δέξασθαι, die zeitlose Form, allgemein gesagt, ein solcher, der..

444. δυσμενῆς substantivisch, wie Ant. 653 πτύσας ὡσεὶ τε δυσμενῆ μέθες τὴν παῖδα. Ai. 564 δυσμενῶν θήραν ἔχων.

445. Schol. εἰώθεσαν οἱ δρωῶντες ἐμφύλιον φόνον ἀκρωτηριάζειν τοὺς ἀναιρεθέντας.. ὥσπερ τὴν δύναμιν ἐκείνων ἀφαιρούμενοι (ἵνα ἀσθενῆς γένοιτο πρὸς τὸ ἀντιτίσασθαι)· ἐφόρου δὲ εἰς τὰς μασχάλας (des Todten) τὰ ἄκρα, ὃ καὶ μασχαλίσαι ἔλεγον. Ἐμασχαλίσθη (Agamemnon) Aisch. Cho.

434. Soph. Frg. 561 πλήρη μασχαλισμάτων. Dasselbe bezeichnet Apollon. Rhod. 4, 477 ἐξάρματα τάμνε θανόντος (Iason des Apsyrtos). Was mit dem Blute des Ermordeten befleckt war, das traf die Rache nach der Meinung der Alten. Daher τὰ ἐν φάυλου φόνου ἡμαγμένα ξίφῃ εἰς κερφαλὴν τὴν τῶν πιπτόντων ἀνεμάττοντο Eust. II. T 93, ὡς εἰς κερφαλὴν δῆθεν ἐκείνοις τροπομένου τοῦ κακοῦ Eust. Od. τ 92, oder sie wischten sie an Erde ab

κηλίδας ἐξέμαξεν. ἄρα μὴ δοκεῖς
 λυτήρι' αὐτῇ ταῦτα τοῦ φόνου φέρειν;
 οὐκ ἔστιν. ἀλλὰ ταῦτα μὲν μέθες· σὺ δὲ
 τεμοῦσα κρατὸς βοστρύχων ἄκρας φόβας,
 κάμοῦ ταλαίνης, σμικρὰ μὲν τὰδ', ἀλλ' ὅμως 450
 ἄχω, δὸς αὐτῷ, τήνδε λιπαρῇ τρίχα
 καὶ ζῶμα τοῦμόν οὐ χλιδαῖς ἤσκημένον.
 αἰτοῦ δὲ προσπίτνουσα, γῆθεν εὐμενῇ
 ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτὸν εἰς ἐχθροὺς μολεῖν,
 καὶ παῖδ' Ὀρέστην ἐξ ὑπερτέρας χειρὸς 455
 ἐχθροῖσιν αὐτοῦ ζῶντ' ἐπεμβῆναι ποδί,
 ὅπως τὸ λοιπὸν αὐτὸν ἀφνεωτέρας
 χειρὶ στέφωμεν ἢ τὰ νῦν δωρούμεθα.
 οἶμαι μὲν οὖν, οἶμαί τι κάκεινω μέλον
 πέμψαι τὰδ' αὐτῇ δυσπρόσοπι' ὄνειρατα 460

(ἐκ- oder ἀπομάττειν πηλῶ). — Zu dem Anakoluth für καὶ ἢ vgl. 330. ἐπὶ λουτροῖς, um von sich den Mord abzuwaschen.

446. ἄρα μὴ, doch wohl nicht, Krüger I 69, 9. ταῦτα (= 440) φέρειν (allgemein, wie 443 δέξασθαι) αὐτῇ λυτήρια τοῦ φόνου.

448. σὺ δὲ für φόβας δέ zu 44. Zur Erhöhung des Nachdrucks das Fürwort, obgleich von derselben Person. Il. 6, 46. 10, 237. 1, 184. 191. Aehnlich Phil. 1117 πότμος σε δαιμόνων οὐδὲ σέ γε δόλος ἔσχε.

450. δὸς αὐτῷ φόβας, τεμοῦσα κρατὸς, καὶ τήνδε τρίχα ἐμοῦ ταλαίνης καὶ ζῶμα τοῦμόν. Hierbei schneidet sich Elektra eine Locke ab und löst den Gürtel. Sie behält beides bis 466 in der Hand. σμικρὰ etc. wie κόμας, ἐκτῆριον θησαυρόν Ai. 1175.

451. λιπαρῇ, ἐκείνη τρίχα Schol., wie 1378. Häufiger so das Verbum λιπαρεῖν. Das Haar als Opfer unterstützt das Gebet.

452. δίδωσι τὸ ζῶμα ἀντὶ ταινίας Schol., des gewöhnlichen Schmuckes alles zu Heiligenden. Den einfachen Gürtel. Nicht mit Bitterkeit gesagt wie 190 und 360.

453. προσπίτνουσα: ἐκείνη um-

fassten etwas, was demjenigen angehörte, bei welchem sie Schutz suchten, die Kniee, einen Altar, Ai. 1171 die Leiche: ὦ παῖ, ἐκείνης ἔφασαι πατρός, ἐν χειροῖν ἔχων κόμας ἐμὰς καὶ τῆσδε καὶ σαυτοῦ τρίτον ἐκτῆριον θησαυρόν. Hier das Grab.

455. αἰτεῖν mit acc. c. inf. zu 65. ἐξ ὑ. χ., wovon das Ueberwältigen herrührt. So ἐκ für das Werkzeug Tr. 874 βέβηκε τὴν παννστάτην ὁδῶν ἀπασῶν (sie starb) ἐξ ἀκινήτου ποδός. 281 ὑπερχλίοντες ἐκ γλώσσης κελύης. O. C. 483 κλώνας ἐξ ἀμφοῖν χειροῖν τιθεῖς. Aisch. Ag. 1608 ἐκ τῶνδε χρημάτων πειράσομαι ἀρχεῖν πολιτῶν.

456. ζῶντα ist nicht müssig: denn Orest konnte vor der Ankunft sterben oder beim Eindringen in Land und Burg getödtet werden. Also: 1) sein Leben möge erhalten werden, 2) er siege!

459. οἶμαι μέλον κάκ. (κατὰ) τι, πέμψαι. — οἶμαι mit dem Accus. (ohne Infin.) auch in Prosa. Sandten den Traum auch zunächst die erzürnten Götter, so muthmasst doch Elektra, auch der Schatten Agamemnon's habe irgendwie dabei mitgewirkt.

460. αὐτῇ, 334. 348.

ὄμως δ', ἀδελφή, σοὶ θ' ὑπόρρησον τάδε
 ἐμοὶ τ' ἀρωγά, τῷ τε φιλιτάτῳ βροτῶν
 πάντων, ἐν Ἄιδου κειμένῳ κοινῷ πατρί.

ΧΟΡΟΣ.

πρὸς εὐσέβειαν ἢ κόρη λέγει· σὺ δὲ
 εἰ σωφρονήσεις, ὦ φίλη, δράσεις τάδε.

465

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

δράσω· τὸ γὰρ δίκαιον οὐκ ἔχει λόγον
 δυοῖν ἐρίζειν, ἀλλ' ἐπισπεύδειν τὸ δρᾶν.
 πειρωμένη δὲ τῶνδε τῶν ἔργων ἐμοὶ
 σιγὴ παρ' ὑμῶν, πρὸς θεῶν, ἔστω, φίλαι.
 ὡς εἰ τάδ' ἢ τεκοῦσα πεύσεται, πικρὰν
 δοκῶ με πείραν τήνδε τολμήσειν ἔτι.

470

Erstes Stasimon.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφή.

˘ — — — ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — —
 — — — ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — —
 ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — —
 ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — —
 ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — —
 ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — —
 — — — ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — —
 — — — ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — —
 — — — ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — —
 — — — ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — —
 — — — ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — —
 — — — ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — —
 — — — ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — —
 — — — ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — —
 — — — ˘ — — — ˘ — — — ˘ — — —

εἰ μὴ γὰρ παράφρων μάντις ἔφην

472 f.

461. Er wird zwar nun dieschuldigen Häupter treffen, ὄμως ..

464. πρὸς, 369.

466. Chrys. nimmt nun Locke und Gürtel. οὐκ ἔχει λόγον δυοῖν, enthält für zwei keinen Grund. Zu ἐρίζειν wird ergänzt περι αὐτοῦ, zu δρᾶν αὐτό.

471. ἔτι. Kurz für ἔτι πικρὰν ἔσεσθαι, ἢν τολμῶ. — μέ, zu 65.

Xen. Mem. 1, 4, 8 σαυτὸν δοκεῖς ἔχειν.

472. Chrysothemis ab. Elektra, 478 vom Chor angeredet, begleitet dessen Gesang wohl mit Gebärden. Mir ahnt, heisst es, dass die Strafe naht; Dike und Agamemnon kündigen durch den Traum die Furie des Mordes und der Eheentheiligung an, wenn

καὶ γνώμας λειπομένα σοφᾶς,	473 f.
εἶσιν ἅ πρόμαντις	475
Δίκα, δίκαια φερομένα χερσὶν κράτη·	476 f.
μέτεισιν, ὧ τέκνον, οὐ μακροῦ χρόνου.	477 f.
ὑπεστὶ μοι θράσος,	

nicht alle Wahrsagung aus Träumen nichtig ist. So droht ein neues Unglück in der seit Pelops Schuld fortlaufenden Reihe von Unheil in unserem Herrscherhause.

Die Strophe beginnt feierlich durch die gedehnten Längen und die Längen, die den zweiten Vers einleiten, der ernsten Erwartung entsprechend. Die Stimmung erhebt sich in dem kurzen trochäischen Verse und dem Trimeter mit seinen Auflösungen. Sie wird gleich wieder geschlossener durch die gedehnte Länge, die feste Zuversicht tritt wieder hervor. Lebhaft äussert sich letztere in den drei kurzen Versen; gewichtig sind die fünf Schlussverse durch die Längen an den mittelzeitigen Stellen und durch die vielen Dehnungen, und in ihnen wird die Rache des Schattens und der Götter heraufbeschworen. Der letzte Vers schliesst eine Strophe auch O. T. 1096 *ἴητε Φοῖβε, σοὶ δὲ ταῦτ' ἀρέσθ' εἶη* = 1108 *Νυμφᾶν Ἐλικωνίδων, αἷς πλείστα συμπαίξει*.

Ant. 1212 *ἄρ' εἰμὶ μάντις; ἄρα δυοτυχεσιτάτην κέλευθον ἔρπω*; 474 ist neben 473 eben so wenig tautologisch wie O. T. 1086, wo der Chor von seiner Ahnung, der Kithairon möchte Oidipus Geburtsstätte sein, sagt: *εἶπερ ἐγὼ μάντις εἰμὶ καὶ κατὰ γνώμαν ἴδρις*; der *μάντις* ahnt durch Eingebung, ohne sich von den Gründen Rechenschaft geben zu können; *γνώμη*, das Erkenntnissvermögen, führt zu Schlüssen. Für die Vorsicht beim Schliessen auf Göttliches vgl. auch Phil. 192 *θεῖα, εἶπερ καὶ γὰρ τι φρονῶ, καὶ τὰ παθήματα πρὸς αὐτὸν ἐπέβη*..

475. *πρόμαντις* weist auf *μάν-*

τις 473 zurück; die *μαντεία* des Chors stützt sich eben auf die der Dike; die Göttin offenbarte sich durch den Traum.

476. Dike galt als Tochter des Zeus und der Themis, blieb aber eine allegorische Gestalt, während Themis, Nemesis und die Erinyen ihre Heiligthümer hatten. Sophokles nennt sie Ant. 451 *ξύννοικος τῶν κατὰ θεῶν*, O. C. 1382 *ξύνεδρος Ζηνός*. Zu *φερ.* *δικ.* *κρ.* vgl. Ai. 1390 (*μνήμων τ' Ἐρινύς καὶ*) *τελεσφόρος Δίκη*. Aisch. Cho. 629 *τὸ ξίφος οὐτὰρ διαὶ Δίκας προχαλκνεύει δ' Αἴσα φασγανουργός*. — *κράτη*: *παρέχουσι δύναμιν ὡς χειρῶσασθαι τοὺς ἐχθρούς* Schol.

477. *μέτεισι* führt das *εἶσι* aus: rächend. Hier absolut, wie *μεταίτσω*. — *χρόνου*, Krüger I 47, 2, 3.

479. Das auffallende Asyndeton sollte vielleicht die Leidenschaftlichkeit der Freude ausdrücken, indem der Chor die schüchtern anfangende Rede abbricht. — Die anakoluthische Verknüpfung des Acc. mit einem anderen Falle ist in griechischer und römischer Poesie und Prosa nicht selten. 962. Ai. 1006 *ποῖ μολεῖν μοι δυνατὸν ἀρήξαντα μηδαμοῦ*; Aisch. Ag. 1578 *καλὸν τὸ κατθανεῖν ἐμοὶ ἰδόντα*.. Eur. El. 1250 *οὐ γὰρ ἔστι σοι πόλιν τήνδ' ἐμβατεύειν, μητέρα κτείναντα σήν*. Med. 57 *ἕμερός μ' ὑπῆλθε λέξαι μολούσῃ δεῦρο δεσποίνης τύχης*. 814 *σοὶ δὲ συγγνώμη λέγειν μὴ πάσχουσαν*. — Wie *ἀδύπνοος* die Stimme, die Muse bei Pind. Isthm. 2, 25. Ol. 13, 21, so hier vom Traume, als hätte er sich selbst ausgesprochen. Die Uebertragung ist durch *κλύειν* hervorgerufen. Dem Chor schallte der Traum lieblich.

ἀδυννόων κλύουσιν	480
ἀρτίως ὄνειράτων·	
οὐ γὰρ ποτ' ἀμνηστεῖ γ' ὁ φύσας	
Ἑλλάνων ἀναξ,	
οὐδ' ἄ παλαιὰ χαλκόπληκτος	
ἀμφήκης γένυς,	485
ἃ νιν κατέπεφνεν ἀλσχίσταις ἐν αἰκίαις.	486 f.
Ἀντιστροφή.	
ἤξει καὶ πολύπους καὶ πολύχειρ	488 f.
ἄ δεινοῖς κρουπτομένα λόχοις	489 f.
χαλκόπους Ἐρινύς.	
ἄλεκτρο', ἀννυφα γὰρ ἐπέβα μαιφόνων	492 f.
γάμων ἀμιλλήμαθ', οἷσιν οὐ θέμις.	493 f.
πρὸ τῶνδέ τοι μ' ἔχει	
θάροςος † μήποθ' ἡμῖν	

482. γέ, es ist wenigstens so viel sicher, dass .. Ὁ φύσας, ἡ τεκοῦσα u. dgl. häufig bei den Tragikern für Vater, Mutter. Krüger II 43, 2.

484. χαλκόπληκτος von Sophokles (allein) nach Analogie von χαλκήλατος übertragen, wie bei Eur. Phoin. 1577 χαλκόροτον φάσγανον. — ἀμφήκης, zu 196. — Wie leblose Gegenstände, durch welche jemand getödtet war, von den Epheten, den athenischen Blutrichtern, förmlich abgeurtheilt wurden, so wird dem Mordbeil hier poetisch Bewusstsein beigelegt.

488. Das erste καὶ auch, nämlich ausser der Dike. So Ai. 48 ἢ καὶ παρέστη καπὶ τέρω' ἀφίκετο; 648 ἀλίσκεται χῶ δεινὸς ὄρκος καὶ φρένες. — Das πολυ deutet an, dass der Chor den Orest mit einem Heere oder in Verbindung mit Aufständischen (1458—63) erwartet. — χαλκόπους: danach Berengar in der Braut von Messina: eherner Füsse Rauschen vernehm' ich. Ich erkenne der Furien Schritt. Vgl. Horaz Oden 1, 35, 17 Necessitas .. manu aena, und χάλκεον ἦτρο bei Homer. Fest, nicht zu erweichen und unüberwindlich. Aehnlich δεινόπους

SOPHOCLES II.

Ἄρα O. T. 418. χαλκόπους und das obige χαλκόπληκτος stehen mit einander in Beziehung und lassen ein „Gleiches mit Gleichem“ in der Seele des Zuschauers anklingen. πολύπους und πολύχειρ stehen prädicativ: πολλὰ διερχομένη und πολλὰ ἐργαζομένη erklärt ein späterer Scholiast.

492. Die Stellung des γὰρ wie Phil. 1450 καιρὸς καὶ πλοῦς ὁδ' ἐπείγει γὰρ.

493. ἀμιλλήμα nur hier. Dazu γάμων gen. obj., Ringen um .. Ἄμ. ἐπέβα τούτοις oder τούτους, οἷς. Für die Bedeutung vgl. Phil. 192 θεῖα τὰ παθήματα κείνα πρὸς αὐτὸν ἐπέβη. Herodot 7, 145 δεινῶν ἐπιόντων ὁμοίως πᾶσι Ἑλλήσι. Die Häufung wie 962. Ant. 916 ἄγει με ἄλεκτρον, ἀννυμέναιον, οὔτε τον γάμου μέρος λαχοῦσαν οὔτε παιδείου τροφῆς. Eur. Hek. 416 ἀννυφος, ἀννυμέναιος. Hipp. 546 ἄζυγα λέκτρων, ἀνανδρον καὶ ἀννυφον.

495. πρὸ τῶνδε (ἀμιλλημάτων), ein Wunder als Strafe für .. O. C. 1524 ὡς σοι πρὸ πολλῶν ἀσπίδων ἀλκήν ὄδε τιθῆ. — ἀψεγές wie Aisch. Pers. 167 ἔστι γὰρ πλοῦτός γ' ἀμεμφής. Soph. Phil. 1465 καὶ μ' εὐπλοία πέμψον ἀμέμπως. — πελᾶν Futurum.

ἀψεγῆς πελᾶν τέρας
 τοῖς δρωῖσι καὶ συνδρωῖσιν. ἢ τοι
 μαντεῖαι βροτῶν
 οὐκ εἰσὶν ἐν δεινοῖς ὀνείροις 500
 οὐδ' ἐν θεσφάτοις,
 εἰ μὴ τόδε φάσμα νυκτὸς εὖ κατασχῆσει. 502 f.

Ἐπιδόξ.

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —
 — — — — —

ὦ Πέλοπος ἄ πρόσθεν
 πολύπονος ἰππεία,

τοῖς δρ. καὶ συνδρ. Klyt. und Aigisth.

499. βροτῶν, über Sterbliche. Vgl. O. T. 897 οὐκ ἔτι τὸν ἄδικτον εἶμι γὰς ἐπ' ὀμφαλὸν σέβων, οὐδ' ἐς τὸν Ἀβαῖσι ναόν, εἰ μὴ τάδε χειρόδεικτα πᾶσιν ἀρμόσει βροτοῖς.

503. κατέχειν, obtinere, wie λόγος, κληδῶν κατέχει.

504. Da nun wieder Nachkommen des Pelops ein schweres Verhängniss droht, geht der Chor zu dem Grund all' der erblichen Uebel zurück, und zwar nicht auf Tantalos, weil erst dessen Sohn Pelops der Stifter des griechischen Herrscherhauses war. Eur. Hel. 386 ὦ τὰς τεθρίππους Οἰνομάω Πίσαν κἀτα Πέλοψ ἀμίλλας ἐξάμιλληθεις ποτε, εἴθ' ὄφελος τὸτ' εὐθιέως λιπεῖν βίον. Or. 985 Ταντάλω, ὃς ἔτεκε γενέτορας ἐμέθεν δόμων, οἳ κατείδον ἄτας, τεθριπποβάμονι στόλῳ Πέλοψ ὅτε πελάγῃ διεδίφρυνσε, Μυρτίλου φόνον δικῶν ἐς οἶδμα πόντον. ὄθεν δόμοισι τοῖς ἐμοῖς ἦλθ' ἄρα

πολύστονος. 1547 δι' ἀλάστορ' ἔπεσε μέλαθρα τάδε δι' αἰμάτων διὰ τὸ Μυρτίλου πέσημ' ἐν δίφρον. Er warb um die schöne Hippodameia, Tochter und Reichserbin des Oinomaos, Fürsten von Pisa in Elis, welcher jedem Freier den Sieg im Wagenkampfe oder den Tod auferlegte. Oinomaos Wagenlenker Myrtilos aber, von Pelops bestochen, löste des Königs Radnägel; Oinomaos stürzte und starb. Auf der Heimfahrt warf Pelops den Myrtilos von seinem goldenen, ihm von Poseidon verliehenen Wagen (Pind. Ol. 1, 87 = 140. Philostr. Gem. 1, 16, 2) am Geraistos, einem Vorgebirge Euboias, in das (Myrtoische) Meer, nach den Einem, um nicht seinem Versprechen gemäss das Reich mit ihm zu theilen, nach Andern aus Eifersucht. Sterbend verfluchte derselbe den Pelops und dessen ganzes Geschlecht, und entsetzliche Thaten befleckten schon das Leben des Atreus und Thyestes.

Die trübe Stimmung dieser Be-

ὡς ἐμοῖς
 εὔτε γὰρ
 Μυρτίλου
 παγγυνοῦ
 δούσαντο
 ποροφῶν
 ἔλειπεν
 πολυπᾶ

ἀνεμῆ
 οὐ γὰρ
 μή το
 νῦν δ

trachtun
 mit ged
 in der E
 gesang
 αἰκίσει.
 Anfang
 (209).

ἄ προσθ
 634. Κλυ
 I 45, 2.

510. D
 ἐπιφροῦ
 511. δ

512. π

813 δαιμ
 φροῦθ

514. ἐ

λωτ., zu
 und 487 m

um die G

lichen Uebe

516. Κλυ

Μιττλθῦρ

Dienerin,

Früchten t

eine gleichs

rede, wie

Zeit vor alle

berlegt Elekt

la sie die k

ὡς ἔμολες αἰανῆς τᾶδε γᾶ.

εὐτε γὰρ ὁ ποντισθεῖς

Μυρτίλος ἐκοιμάθη,

παγχρόσων δίφρων

δυστάνοις αἰκίαις

πρόρριζος ἐκριφθεῖς, οὐ τί πω

ἔλειπεν ἐκ τοῦδ' οἴκους

πολυπάμονας αἰκία.

510

515

Zweites Epeisodion.

Fünfter Auftritt. Elektra. Klytaimnestra. Chor.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀνειμένη μὲν, ὡς ἔοικας, ἀνὶ στρέφει·

οὐ γὰρ πάρεστ' Αἰγισθος, ὅς σ' ἐπεῖχ' ἀεὶ

μή τοι θυραίαν γ' οὔσαν αἰσχύνειν φίλους·

νῦν δ', ὡς ἄπεστ' ἐκεῖνος, οὐδὲν ἐντρέπει

trachtung geben die kurzen Verse mit gedehnten Längen wieder, wie in der Endstrophe von Aias Klagegesang 401 ff.; vgl. 403 ὀλέθριον αἰκίσει. Auch die P-Laute im Anfang drücken den Schmerz aus (209).

ἀ πρόσθεν, Nom. für Vocativ, 634. Krüger II 45, 2, 2 und 6. I 45, 2, 7.

510. Der Genetiv hängt von ἐκριφθεῖς ab.

511. δυστάνοις: zu 121.

512. πρόρριζος wie Aisch. Pers. 813 δαιμόνων ἰδρύματα πρόρριζα φύρδην ἐξανέστραπται βᾶθρων.

514. ἐκ τοῦδε, seitdem. — πολυπ., zu 9. — αἰκία ist nach 511 und 487 mit Beziehung wiederholt, um die Gleichartigkeit der erblichen Uebel anzudeuten.

516. Klytaimnestra tritt aus der Mittelthür des Schlosses mit einer Dienerin, welche einen Korb mit Früchten trägt (634). Es beginnt eine gleichsam rechtliche Wechselrede, wie sie die Athener jener Zeit vor allem liebten. Klyt. widerlegt Elektras Beschuldigungen; da sie die letzten nicht gehört, wird 520 als Erklärung gegeben. 516—520 Einleitung. Beschuldigung 1) ὕβρις gegen Elektra. El.

habe gegen sie damit begonnen.

2) Ermordung des Agamemnon. Sie habe gerechte Rache für die Opferung der Tochter geübt.

a) Der Vater habe nicht mehr, sondern weniger Recht auf die Kinder, als die Mutter. b) „Er musste es der Griechen wegen thun“. Widerlegt 536. c) „Des Bruders wegen“. Doch der hätte seine eigenen Kinder opfern müssen. Peroratio 546. Metrisch entsprechen sich Abschnitte von

7 2 3 6 3 2 7 3 3 Versen

(6 ist mesodisch). ἀνειμένη, zu 328. Ant. 578 ἐκ δὲ τοῦδε γρηῖ γυναῖκας εἶναι τάσδε μηδ' ἀνειμένας.

517. Vgl. 312. γέ, wenn er dich auch innerhalb der vier Wände gewähren lässt. φίλους von den Angehörigen 652. Aisch. Ag. 1194 μητέρ' ἄσπονδον Ἄρη φίλοις πνέουσαν, den Kindern. Sept. 946 von den feindlichen Brüdern: πρὸς φίλου ἔφθισο καὶ φίλον ἔκτανες.

519. Die Wiederholung von 517 in anderer Form wie Tr. 431 ὡς ταύτης πόθω πόλις δαμείη, κοῦχ ἢ Λυδία πέρσειεν, ἀλλ' ὁ τῆσδ'

ἔμοῦ γε. καίτοι πολλὰ πρὸς πολλούς με δὴ 520
 ἐξείπας, ὡς θρασεῖα καὶ πέρα δίκης
 ἄρχω, καθυβρίζουσα καὶ σὲ καὶ τὰ σά.
 ἐγὼ δ' ὕβριν μὲν οὐκ ἔχω, κακῶς δέ σε
 λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμά.
 πατὴρ γάρ, οὐδὲν ἄλλο, σοὶ πρόσχημ' αἰεί, 525
 ὡς ἐξ ἔμοῦ τέθνηκεν. ἐξ ἔμοῦ; καλῶς
 ἐξοῖδα· τῶνδ' ἄρρησις οὐκ ἔνεστί μοι.
 ἢ γὰρ Δίκη νιν εἶλεν, οὐκ ἐγὼ μόνη·
 ἢ χρῆν σ' ἀρήγειν, εἰ φρονοῦσ' ἐτύγχανες,
 ἐπεὶ πατὴρ οὗτος σός, ὃν θρηνεῖς αἰεί, 530
 τὴν σὴν ὄμαιμον μοῦνος Ἑλλήνων ἔτλη
 θῦσαι θεοῖσιν· οὐκ ἴσον καμῶν ἔμοι
 λύπης, ὅτ' ἔσπειρ', ὥσπερ ἢ τίκτους' ἐγώ.
 εἶεν· δίδαξον δὴ με, τοῦ χάριν τίνων
 ἔθυσεν αὐτήν; πότερον Ἀργείων ἔρεις; 535

ἔρος φανείς. Phil. 265 ἔρριψαν
 ὡδ' ἔρημον . . προθέντες ἐνθάδε
 ὄχοντ' ἔρημον. Vgl. 532. 107.

520. καίτοι: doch was wundre
 ich mich darüber? Hast du doch.
 πολλά, 603.

524. Il. 20, 250 ὀπποῖόν κ' εἶπη-
 σθα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσαις.
 O. T. 408 ἐξισωτέον τὸ ἴσ' ἀντι-
 λέξει.

526. καλῶς ἐξοῖδα auch O. C.
 269. κ. κάτοιδα O. C. 1475. Affir-
 mativ und negativ dasselbe, 131.
 Hier soll es rhetorisch das folgen-
 de Paradoxon noch mehr hervor-
 treten lassen. — γάρ: ich brauche
 es nicht zu leugnen, Dike (zu 476)
 that es mit mir. O. T. 274 ἢ σύμ-
 μαχος Δίκη.

529. Nicht ἔτυχες, weil der Un-
 verstand noch fortwährt, ihre
 dauernde Eigenschaft ist.

531. ὄμαιμον: um den Vater
 vergisst du die Schwester. Dass
 Iphigeneia noch lebe, konnte Klyt.
 nicht wissen. — μοῦνος hat So-
 phokles oft, Aischylos u. Euripi-
 des nie in Epeisodien, doch so
 μονώσῃ Aisch. Prom. 805. Vgl.
 ξεινός unten 675. Zu μ. Ἑλλ.
 denkt man hinzu: sein Kind. Dich-
 terische Kürze. — ἔτλη wie Tr.
 898 ταῦτ' (den Selbstmord) ἔτλη

χεῖρ γυναικεία κτίσαι; Ai. 1384
 οὐδ' ἔτλης θανόντι ἐφρυβόσαι.

532. ἴσον λύπης. Es liegt wieder
 der Acc. des inneren Objects zu
 Grunde, κάματον κάμνειν. Statt
 τικτούση steht ein Satz, in dem
 ἐγώ eine ähnliche Wiederholung ist,
 wie Ai. 967 ὦν γὰρ ἠράσθη τυ-
 χεῖν, ἐκτίσασθ' αὐτῷ, θάνατον,
 ὅνπερ ἠθέλεν. 1419 οὐδεὶς μάν-
 τις τῶν μελλόντων, ὅ τι πράξει.
 Frg. 528 τῶν μελλόντων ταμίας
 ὅ τι χρῆ τετελέσθαι. Vgl. auch
 El. 107. 519. 762. 1263. — τί-
 τουσα, nicht τεκοῦσα, da bei Auf-
 lösung das Imperfectum stehen
 würde. Dazu kommt noch das zu
 342 Bemerkte. — Es könnte auf-
 fallen, dass ein Weib dies sagt,
 und zwar zu einer Jungfrau. Doch
 die Alten und noch jetzt die Süd-
 länder sind in natürlichen Dingen
 weniger heikel als wir. Vgl.
 auch 165.

534. εἶεν, συγκατάθεσις μὲν
 τῶν εἰρημένων, συναφή δὲ πρὸς
 τὰ μέλλοντα Suidas. χάριν τίνειν
 Aisch. Ag. 788. Prom. 989. Von
 χάριν hängt τοῦ und Ἀργείων ab.

535. Nachahmend Eur. El. 1024
 κεί μὲν πόλεως ἄλωσιν ἐξιώμενος
 ἔκτεινε πολλῶν μίαν ὑπερ, σύγ-
 γνωστ' ἂν ἦν. νῦν δ' οὐνεχ' Ἑλέ-

ἀλλ' οὐ
 ἀλλ' ἀ
 τὰμ, ο
 πότερον
 οὐ; τῆσ
 καὶ μητ
 ἢ τῶν ε
 ἢ τῶν ε
 ἢ τῶ π
 παιδῶν
 οὐ ταῦ
 δοκῶ μ
 φαίη
 ἐγὼ μ
 δύσθη

νη . . .
 διώλει
 Frage.
 κερτομ
 ποτερον
 Prosa.
 eine Fra
 τερα πεί
 ἰων από
 Plato So
 αιν ἠγο
 Staat 50
 ἐρωτάς
 ἀλλὰ μη
 εἶναι τοῦ
 536. τι
 ἀφομαι
 ἔμης, Κη
 1163 ἔπον
 Inf. wie A
 τῶν ἐμῶν
 Theait. 186
 ἀληθείας
 537. (el
 ἔθυσεν.) ἀ
 817. 881. Pl
 το δαῖμα
 950 ἀλλ' ἀ
 ἐς αὐτῶ
 Menelaos
 ἐκτὸν ἐργῶ
 ἔκτεινε er te
 ἐκτὸν ἀν
 αὐτὸν ἔκτει

ἀλλ' οὐ μετῆν αὐτοῖσι τήν γ' ἐμὴν κτανεῖν.
 ἀλλ' ἀντ' ἀδελφοῦ δῆτα Μενέλεω κτανῶν
 τᾶμ', οὐκ ἔμελλε τῶνδ' ἐμοὶ δῶσειν δίκην;
 πότερον ἐκείνῳ παῖδες οὐκ ἦσαν διπλοῖ,
 οὓς τῆσδε μᾶλλον εἰκὸς ἦν θνήσκειν, πατρὸς 540
 καὶ μητρὸς ὄντας, ἧς ὁ πλοῦς ὄδ' ἦν χάριν,
 ἢ τῶν ἐμῶν Ἰδῆς τιν' ἕμερον τέκνων
 ἢ τῶν ἐκείνης ἔσχε δαίσασθαι πλέον;
 ἢ τῷ πανώλει πατρὶ τῶν μὲν ἐξ ἐμοῦ
 παίδων πόθος παρεῖτο, Μενέλεω δ' ἐνῆν; 545
 οὐ ταῦτ' ἀβούλου καὶ κακοῦ γνώμην πατρὸς;
 δοκῶ μὲν, εἰ καὶ σῆς δίχα γνώμης λέγω,
 φαίη δ' ἂν ἢ θανοῦσά γ', εἰ φωνὴν λάβοι.
 ἐγὼ μὲν οὖν οὐκ εἰμὶ τοῖς πεπραγμένοις
 δύσθυμος· εἰ δὲ σοὶ δοκῶ φρονεῖν κακῶς, 550

νη... τούτων ἕκατι παῖδ' ἐμὴν
 διώλεσεν. — πότερον in einfacher
 Frage, wie Phil. 1235 πότερα δὴ
 κερτομῶν λέγεις τάδε; O. C. 333
 πότερα πόθοισι (ἠλθες); Auch in
 Prosa. Darauf folgt, wie hier,
 eine Frage mit ἀλλὰ Ai. 460 πό-
 τερα πέλαγος περῶ;.. ἀλλὰ δῆτ'
 ἰὼν πρὸς ἔρμα Τρώων θάνω;
 Plato Sophist 228a πότερον στά-
 σιν ἡγούμενος..; ἀλλ' αἰσχος..;
 Staat 501d πότερον μὴ τοῦ ὄντος
 ἐραστὰς εἶναι τοὺς φιλοσόφους;
 ἀλλὰ μὴ τὴν φύσιν αὐτῶν οἰκείαν
 εἶναι τοῦ ἀρίστου;

536. τὴν ἐμὴν: O. C. 830 οὐχ
 ἄψομαι τοῦδ' ἀνδρός, ἀλλὰ τῆς
 ἐμῆς, Kreon von Antigone. O. T.
 1163 ἐμόν vom Sohne. μέτειμι mit
 Inf. wie Ant. 48 ἀλλ' οὐδὲν αὐτῷ
 τῶν ἐμῶν μ' εἶργειν μέτα. Plato
 Theait. 186e ὧ γε οὐ μέτεστιν
 ἀληθείας ἄψασθαι.

537. (εἰ δὲ μὴ Ἀργείων χάριν
 ἔθυσεν,) ἀλλά. ἀλλά zweimal, wie
 817. 881. Phil. 410 ἀλλ' οὐ τι τοῦ-
 το θαῦμ', ἀλλ' εἰ Αἴας ἠρείχετο.
 950 ἀλλ' ἀπόδος· ἀλλὰ νῦν ἔτ'
 ἐν σαντῷ γενοῦ. — ἀντί: statt
 dass Menelaos seine Kinder (aus
 τὰ ἐμά ergänzt) tödtete. κτανῶν,
 nachdem er trotzdem.. — τῶνδε
 geht nicht auf τὰ ἐμά, sondern
 auf den ganzen Satz. — Erwei-

ternd Eur. El. 1041 εἰ δ' ἐκ δό-
 μων ἤρπαστο Μενέλεως λάθρα,
 κτανεῖν μ' Ὀρέστην χρῆν, κασι-
 γνήτης πόσιν ὡς σῶσαιμι;

539. διπλοῦς, δισσός u. dgl. bei
 den Tragikern und Lyrikern für
 die einfachen Zahlwörter, wie du-
 plex bei den lat. Dichtern. —
 (Ὀμηρος) μίαν γεγονέναι τῷ Με-
 νελάῳ τὴν Ἐρμιόνην φησίν· ὅμως
 οὖν συμφωνεῖ Ἡσίοδος (Fr. 131)
 ἢ τέκεθ' Ἐρμιόνην Μενελάῳ,
 ὀπλότατον δ' ἔτεκεν Νικόστρατον.
 Schol.

541. ἧς (statt ῶν) auf das näch-
 ste Subst. bezogen. Krüger I 58,
 3, 5.

543. Das zweite ἢ hängt von
 πλέον ab. Ueber Wiederholung
 bei verschiedener Bedeutung zu
 369. — ἕμερον τέκνων (ὥστε) δαί-
 σασθαι (αὐτά). Dem Sinne ähnl-
 ich Ai. 843 Ἐρινύες, γεύεσθε
 στρατοῦ. Aisch. Sieben 227 Ἄρης
 βόσκειται φόνῳ βροτῶν. Hom. Il.
 5, 289 u. ὁ. αἵματος ἄσαι Ἄρηα.

548. Der Opt., nicht Imperfec-
 tum, weil die Alten an Erschei-
 nungen der Verstorbenen glaub-
 ten, ihr Reden also nicht unmög-
 lich schien. 1316. Der Wächter
 bei Aisch. Ag. 37 sagt sogar: οἰ-
 κος, εἰ φθογγὴν λάβοι, σαφέστατ'
 ἂν λέξειεν.

γνώμην δικαίαν σχοῦσα τοὺς πέλας ψέγε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐρεῖς μὲν οὐχὶ νῦν γέ μ', ὡς ἄρξασά τι
λυπηρόν, εἶτα σοῦ τάδ' ἐξήκουσ' ὕπο·
ἀλλ' ἦν ἐφῆς μοι, τοῦ τεθνηκότος θ' ὕπερ
λέξαιμ' ἂν ὀρθῶς τῆς κασιγνήτης θ' ὀμοῦ.

555

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

καὶ μὴν ἐφίημ'· εἰ δέ μ' ᾧδ' ἀεὶ λόγους
ἐξῆρχες, οὐκ ἂν ἦσθα λυπηρὰ κλύειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ δὴ λέγω σοι. πατέρα φῆς κτεῖναι· τίς ἂν
τούτου λόγος γένοιτ' ἂν αἰσχίων ἔτι,
εἴτ' οὖν δικαίως εἶτε μῆ; λέξω δέ σοι,
ὡς οὐ δίκη γ' ἔκτεινας, ἀλλὰ σ' ἔσπασεν
πειθῶ κακοῦ πρὸς ἀνδρός, ᾧ τὰ νῦν ξύνει.
ἐροῦ δὲ τὴν κυναγὸν Ἄρτεμιν, τίνος
ποιναὶς τὰ πολλὰ πνεύματ' ἔσχ' ἐν Αὐλίδι·

560

551. Der Aorist zeigt, dass das
ἔχειν dem ψέγειν vorausgehen
soll; ἔσχον ich erhielt, Krüger I
53, 5, 1. II 53, 6, 3.

552. f. Gegensatz zu 523. Nicht
τόδε, λυπηρόν τι, sondern τάδε,
Klytaimnestras eben geäußerte
Worte.

554. Aehnlich Eur. El. 1055,
1060 μέμνησο, μήτερο, διδοῦσα
πρὸς σέ μοι παρησίαν. λέγοιμ' ἂν.

556. Die Construction wie 123.
Vgl. auch Eur. Tro. 148 μολπᾶν,
ὅταν ἐξῆρχον θεοῦς. Or. 960 κατ-
ἀρχομαι στεναγμὸν τὰν αἵματη-
ρὸν ἄταν. Hier liegt noch die
Bedeutung Anreden zu Grunde,
welche die meisten Zeitwörter des
Redens bei Dichtern haben, wie
Ἐκτορα εἶπε II. 12, 60 u. 13, 725.
μή μ' ἀντιφώνει μηδέν Phil. 1065.
τὸν φῶτα μύθοισιν ἐνέπων He-
siod. W. u. T. 193. αὐτὸν ἐννέπει
Ai. 764.

558. λέγω σοι, es, das 554 f. Be-
zeichnete.

560. εἴτ' οὖν, zu 197. Hier fängt
die Widerlegung von 528 f. an.
Scholium: ὡς δῆταρ διεῖλεν ἐς
κεφάλαια τὸν λόγον. Καὶ πρῶτον
κεφάλαιον, ὅτι οὐδὲν χαλεπότερον

τούτου, εἴ γε δικαίως (nämlich
ἔκτεινε)· δεύτερον ὅτι οὐ δικαίως
(563, Widerlegung von 534—35).

563. κυναγὸν: Die Tragiker ge-
brauchen αἰ bei den Wörtern des
Stammes ἄγω, ausser in κυνηγέ-
της, ἀρχηγός und στρατηγός und
deren derivatis. — ποιναίς, wie
δίκην, χάριν, Krüger I 46, 3, 5.
Aisch. Prom. 560 τίνος ἀμπλακίας
ποιναίς ὀλέκει; — Die kyklischen
Κύπρια ἔπη überlieferten Ἀγαμέ-
μνων ἐπὶ θήρας βαλὼν ἔλαφον,
ὑπερβάλλειν ἐφῆσε καὶ τὴν Ἄρτε-
μιν· μηνίσασα δὲ ἡ θεὸς ἐπέσχεεν
αὐτοῦς τοῦ πλοῦ χειμῶνας ἐπι-
πέμποσα. (Proculus.) — ἔχειν
ἐπὶ hinlenken. Phil. 1119 ἔχε δύσ-
ποτμον ἄραν ἐπ' ἄλλοις. Vgl.
Ai. 191 κλισίαις ὄμμ' ἔχων. — τὰ
πολλά, jene vielen, wie Ai. 1148
τάχ' ἂν τις χειμῶν κατασβέσει
τὴν (dein) πολλήν βοήην.

561. Nachahmend Eur. El. 1051
δίκην ἔλεξας· σὴ δίκη δ' αἰσχρῶς
ἔχει.

564. Die Sagen geben als Hin-
derniss für die Abfahrt aus Aulis
Stürme, widrigen Wind oder Wind-
stille an, letzteres Euripides I. T.
15 δεινῆς τ' ἀπλοίας (gen. abs.),

ἢ γὰρ φράσω· κείνης γὰρ οὐ θέμις μαθεῖν. 565
 πατήρ ποθ' οὐμός, ὡς ἐγὼ κλύω, θεᾶς
 παίζων κατ' ἄλσος ἐξεκίνησεν ποδοῖν
 στικτὸν κεράστιν ἔλαφον, οὗ κατὰ σφαγὰς
 ἐκκομπάσας ἔπος τι τυγχάνει βαλῶν.
 καὶ τοῦδε μηνίσασα Λητώα κόρη 570
 κατεῖχ' Ἀχαιοῦς, ὡς πατήρ ἀντίσταθμον
 τοῦ θεοῦ ἐκθύσειε τὴν αὐτοῦ κόρην.
 ᾧδ' ἦν τὰ κείνης θυμάτ'· οὐ γὰρ ἦν λύσις
 ἄλλη στρατῶ πρὸς οἶκον οὐδ' ἐς Ἴλιον.
 ἀνθ' ᾧν, βιασθεῖς πολλὰ κἀντιβάς, μόλις 575
 ἔθυσεν αὐτήν, οὐχὶ Μενέλεω χάριν.
 εἰ δ' οὔν, ἐρῶ γὰρ καὶ τὸ σόν, κείνον θέλων
 ἐπωφελῆσαι ταῦτ' ἔδρα, τούτου θανεῖν
 χρῆν αὐτὸν οὔνεκ' ἐκ σέθεν; ποίω νόμῳ;

πνευμάτων οὐ τυγχάνων εἰς ἔμ-
 πνοῦ ἠλθε (Agamemnon). I. A. 9
 οὐκ οὐν φθόγγος (ἔστι νῦν) θα-
 λάσσης· σιγαί δ' ἀνέμων τόνδε
 κατ' Εὐρώπῳ ἔχουσιν. 350 ὡς
 ἐς Ἀῦλιν ἠλθεσ χά Πανελλήνων
 στρατὸς οὐρίας πومπῆς σπανίζων.
 813 μένω πῖ λεπταῖς ταισίδ'
 Εὐρώπῳ πνοαῖς (womit freilich
 in sonderbarem Widerspruche
 1323 steht: μηδ' [ᾧφελεν] ἀν-
 ταίαν Εὐρώπῳ πνεῦσαι πومπῶν
 Ζεὺς). Schol. Eur. Or. 647 ἐν
 Ἀῦλιδι.. τῆς θεοῦ.. κατεχούσης
 τοὺς ἀνέμους. Tzetz. zu Lyk.
 Ai. 183 κατασχεθέντων τῶν ἀνέ-
 μων ἐν Ἀῦλιδι. — τά: die be-
 kannten, sonst dort wohnenden.
 Livius 28, 6 venti ab utriusque
 terrae praealtis montibus subiti ac
 procellosi se dejiciunt, et fretum
 ipsum Euripi temere, in modum
 venti nunc huc, nunc illuc verso
 mari, velut monte praecipiti de-
 volutus torrens rapitur. Ita nec
 nocte nec die quies navibus datur.
 Οἱ πολλοί heisst nicht immer die
 meisten. 931. O. C. 1281 τὰ πολ-
 λά ῥήματ' ἢ τέρψαντα ἢ δυσχε-
 ράναυτα παρέσχε φανήν τοῖς
 ἀφωνήτοις. Aisch. Ag. 1418 Ἐλέ-
 να, μία τὰς πολλὰς, τὰς πάνν
 πολλὰς ψυχὰς ὀλέσασ' ὑπὸ Τροίᾳ.
 Der Euripos aber, welcher Attika

von Euböa trennte, war allen
 Athenern wohlbekannt.

565. Der Zusatz κείνης u. s. w.,
 damit der Ausdruck 564 nicht ver-
 messen scheine. Zu 473. Soph.
 Frg. 856 Κύπρις, εἴ μοι θέμις,
 Διὸς τυρανεῖ πλενμόνων.

567. παίζων, vergnügt lustwan-
 delnd, laufend oder dgl. ἔξεν.
 ποδοῖν, zufällig bei dem Lust-
 wandeln, nicht durch Hunde oder
 Ausspähen.

568. Wie ein guter Anwalt deu-
 tet Elektra nur leicht an, dass
 Agamemnon ein der Göttin gehei-
 ligtes Thier tödtete. — κατὰ we-
 gen. (Steph. thes. Gr. S. 1018 Anf.)
 — τυγχ. βαλῶν, nicht ἔτυχε βάλ-
 λων, es trifft sich, dass er aus-
 stiess. — Auch Athene warf ihren
 Hass auf Aias, weil er τοσόνδ'
 ἐκόμπει μῦθον. Ai. 770.

572. κόρην nach κόρη: zu 253.

573. λύσις in Bezug auf κατεῖχε
 571. πρὸς, 61. λύσις ἀπὸ τῶν
 δεσμῶν Plato Staat 532b. οὐ γὰρ
 ἂν ἄλλη λύσις ἐκ πόνων γένοιτ'
 οὐδαμὰ τῶνδε Anakreon Frg. 51.
 Vgl. Eur. Suppl. 1004 ἐς Ἴδιαν
 καταλύσονσ' ἔμμοχθον βίοντον.

577. τὸ σόν, was du (537) be-
 hauptet hast. 371. Ai. 99 τεθνή-
 σιν, ὡς τὸ σὸν ξυνηκ' ἐγώ. Weg-
 werfend (zu El. 1110).

ὄρα, τιθεῖσα τόνδε τὸν νόμον βροτοῖς 580
 μὴ πῆμα σαυτῆ καὶ μετάρνοιαν τιθῆς.
 εἰ γὰρ κτενοῦμεν ἄλλον ἀντ' ἄλλον, σύ τοι
 πρώτη θάνοις ἄν, εἰ δίκης γε τυγχάνοις.
 ἀλλ' εἰσόρα, μὴ σκῆψιν οὐκ οὔσαν τίθης.
 εἰ γὰρ θέλεις, δίδαξον, ἀνδ' ὅτου τὰ νῦν 585
 αἰσχίστα πάντων ἔργα δρωῶσα τυγχάνεις·
 ἦτις ξυνεύδεις τῷ παλαμναίῳ, μεθ' οὗ
 πατέρα τὸν ἄμὸν πρόσθεν ἐξαπώλεσας,
 καὶ παιδοποιεῖς· τοὺς δὲ πρόσθεν εὖσεβεῖς
 κάξ εὖσεβῶν βλαστόντας ἐκβαλοῦσ' ἔχεις. 590
 πῶς ταῦτ' ἐπαινέσαιμ' ἄν; ἢ καὶ τοῦτ' ἔρεῖς,
 ὡς τῆς θυγατρὸς ἀντίποινα τυγχάνει;

581. τιθέναι ist wiederholt, um den Gegensatz fühlbarer zu machen.

582. Zwei Vordersätze für verschiedene Beziehungen Krüger I 54, 12, 8. Ai. 782 εἰ δ' ἀπεστερήμεθα, οὐκ ἔστιν ἀνὴρ κείνος, εἰ Κάλχας σοφός. Thuk. 6, 34, 5 εἰ προσβάλοιεν, εἰ μὲν κώπαις χρῆσαιτο, ἐπιθολίμεθ' ἄν. — Nachahmend Eur. El. 1093 εἰ δ' ἀμείψεται φόνον δικάζων φόνος, ἀποκτενώ σ' ἐγώ. εἰ γὰρ δίκαι' ἐκείνα, καὶ τὰδ' ἐνδικα.

584. τίθης. Hier der Indicativ (Krüger I 54, 8, 12): du stellst wirklich auf. Du wirst nicht leugnen wollen, dass du aufstellst, da es eine Thatsache ist. Dasselbe Wort in Bezug auf 580, wo gemeint ist: kein Gesetz, sondern eine Ausrede.

585. εἰ θέλεις, gefälligst, sagt Elektra höhnisch.

589. Hygin 122: Orestes Erigonam ex Clytaemnestra et Aegisthonatam voluit interficere, sed Diana eam rapuit et in terra Attica sacerdotem fecit. Nach andrer Sage erhängte sie sich zu Athen, als Orest vom Areopag freigesprochen wurde. — Gewöhnlich παιδοποιεῖσθαι, doch haben das Activum Eur. Herakleiden 524 παιδοποιεῖν ἐξ ἐμοῦ βουλήσεται und andere. πρόσθεν wird wiederholt, weil die Gegenüberstellung gleichartig ist. S. übrigens zu 253.

590. εὖσεβῶν von Agamemnon

allein (vgl. 498) im Gegensatze zu dem ἀσεβῆς Αἰγισθος, εὖσεβεῖς von Orest und Elektra wegen ihrer Gesinnung gegen den Vater. Die εὖσεβεια der Eltern geht auf die Kinder über; die einer frevelhaften Ehe sind selbst unheilig. Phil. 874 ἀλλ' εὐγενῆς γὰρ ἡ φύσις κάξ εὐγενῶν ἢ σῆ. Eur. Frg. 166 φιλεῖ ἐκ κακῶν εἶναι κακοῦς. Soph. Frg. 104 δεινόν γε τοὺς μὲν δυσσεβεῖς κακῶν τ' ἀποβλαστόντας εἶτα τοῦσδε μὲν πράσσειν καλῶς, τοὺς δ' ὄντας ἐσθλοὺς ἐν τε γενναίων ἅμα γεγῶτας εἶτα δυστυχεῖς πεφονκέναι. Nachahmend Eur. El. 62 τεκοῦσα δ' ἄλλους παῖδας Αἰγισθῶ πάρα πάρεργ' Ορέστην κάμει ποιεῖται δόμων. — ἐκβαλοῦσα, auch Elektra (380), indem eine beabsichtigte Handlung schon als Thatsache hingestellt wird. Krüger I 53, 1, 6. 2, 2. II 53, 6, 1. — Chrysothemis und Iphianassa (157) rechnet sie nicht, weil sie sich nicht als wahre Kinder des Agamemnon zeigten. So nennt sich Antigone (Ant. 941) τὴν βασιλευδῶν μούνην λοιπήν, obgleich noch ihre Schwester Ismene lebt. — Die verstärkende Umschreibung durch ἔχω mit dem Participium ist besonders in der Tragödie häufig, im Sinne des Besitzens auch in Prosa. Krüger I 56, 3, 6.

592. τυγχάνει (zu 46), es, das 587—90 Genannte.

αἰσχροῦς δ', ἐάν περ καὶ λέγῃς· οὐ γὰρ καλὸν
ἐχθροῖς γαμεῖσθαι τῆς θυγατρὸς οὐνεκα.

ἀλλ' οὐ γὰρ οὐδὲ νουθετεῖν ἔξεστί σε,

595

ἢ πᾶσαν ἴης γλῶσσαν, ὡς τὴν μητέρα
κακοστομοῦμεν. καὶ σ' ἔγωγε δεσπότιν

ἢ μητέρ' οὐκ ἔλασσον εἰς ἡμᾶς νέμω,

ἢ ζῶ βίον μοχθηρόν, ἔκ τε σοῦ κακοῖς

πολλοῖς ἀεὶ ξυνοῦσα τοῦ τε συννόμου.

600

ὁ δ' ἄλλος ἔξω, χεῖρα σὴν μόλις φυγών,

τλήμων Ὀρέστης, δυστυχῆ τρίβει βίον·

ὄν πολλὰ δὴ μέ σοι τρέφειν μιάστορα

ἐπητιάσω· καὶ τόδ', εἴπερ ἔσθενον,

ἔδρων ἄν, εὖ τοῦτ' ἴσθι· τοῦδέ γ' οὐνεκα

605

κῆρυσσέ μ' εἰς ἅπαντας, εἴτε χρῆς κακῆν,

εἴτε στόμαργον, εἴτ' ἀναιδείας πλέαν.

εἰ γὰρ πέφυκα τῶνδε τῶν ἔργων ἴδρις,

σχεδόν τι τὴν σὴν οὐ καταισχύνω φύσιν.

ΧΟΡΟΣ.

ὄρω μένος πνέουσαν· εἰ δὲ σὺν δίκη

610

593. αἰσχροῦς δ' ἐρεῖς δέ wie
400. O. C. 1442 Antigone: δυστά-
λαινα τὰρ' ἐγώ, εἰ σοῦ στερηθῶ.
Polyneikes: ταῦτα δ' ἐν τῷ δαί-
μονι. — καί, auch wirklich. Ai.
1325 τί σ' ἔδρασεν, ὥστε καὶ βλά-
βην ἔχειν;

596. γλῶσσαν ἰέναι Herodot 1,
57. 9, 16. Thuk. 3, 112, 3; mit
πᾶσαν (Krüger I 50, 11, 10)
sprichwörtlich. Plat. Ges. 890 d
δεῖ τὸν νομοθέτην πᾶσαν, τὸ λε-
γόμενον, φωνὴν ἰέντα τῷ νόμῳ
ἐπίκουρον γίνεσθαι λόγῳ. Eur.
Hek. 337 σπούδαζε πάσας φθογ-
γὰς ἰεῖσα, μὴ στερηθῆναι βίου.

597. κακοστ., ich und Orest.
Denn was Klytaimnestra 778 sagt,
hatte sie bei Gelegenheiten wie
294—98 nach des Dichters An-
nahme gewiss auch zu Elektra
geäußert. Diese und der Bruder
sind nachher durch ἔγωγε und ὁ
ἄλλος geschieden. καί: Und wirk-
lich sage ich dir das Ueble nach,
dass . .

599. Vgl. 189.

600. ξυνοῦσα personificirt die

Uebel. 610. 1485. O. T. 303 οἶα
νόσω σύνεστιν. Phil. 1168 ἄχθος,
ὃ ξυνοικεῖ.

601. ἄλλος: zu 597: τρίβει δ.
β. ἔξω.

606. O. T. 93 ἐς πάντας αὐδα.
— Ant. 887 εἴτε χρῆ θανεῖν
(Scholium χρῆζει καὶ θέλει). Kra-
tin Gesetze 2 σοὶ πάρα μὲν θε-
σμοί, πάρα δ' ἄλλ' ὅ τι χρῆς
(Hesych. θέλεις, χρῆσεις. Suid.
χρῆσεις καὶ δέη). So öfters Dra-
matiker.

609. Ant. 470 σχεδόν τι μῶρω
μωρίαν ὀφλισκάνω.

610. εἰσορῶ φρ. τοῦδε οὐκέτι,
εἰ. . Aus 612 geht hervor, dass
611 die φροντίς bei Klytaimnestra
gemeint ist. εἰσορῶ steht in Be-
ziehung zu ὄρω. Also: ich sehe,
dass Klyt. Wuth schnaubt; ich
sehe bei ihr keine Ueberlegung
mehr, wie 550 f., ob Elektra. .
Σὺν wie Aristoph. Plut. 504 μετὰ
σοῦ τε τὰ πλεῖστα σύνεσιν. Plato
Gastm. 195 b μετὰ νέων ἀεὶ ξύν-
εστι (Eros). Krüger I 48, 11, 15.

ξύνεστι, τοῦδε φροντίδ' οὐκέτ' εἰσορῶ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ποιῆς δέ μοι δεῖ πρὸς γε τήνδε φροντίδος,
ἥτις τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ὕβρισεν,
καὶ ταῦτα τηλικούτος; ἄρα σοι δοκεῖ
χωρεῖν ἂν εἰς πᾶν ἔργον αἰσχύνῃς ἄτερ;

615

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εὔ νῦν ἐπίστω τῶνδέ μ' αἰσχύνῃν ἔχειν,
κεῖ μὴ δοκῶ σοι· μανθάνω δ' ὀδοῦνεκα
ἔξωρα πράσσω κούκ ἐμοὶ προσεικότα.

ἄλλ' ἢ γὰρ ἐκ σοῦ δυσμένεια καὶ τὰ σά
ἔργ' ἐξαναγκάζει με ταῦτα δρᾶν βία·
αἰσχροῖς γὰρ αἰσχροῖς πράγματ' ἐκδιδάσκειται.

620

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ θρέμμ' ἀναιδές, ἦ σ' ἐγὼ καὶ τὰ μ' ἔπη
καὶ τὰ ῥαγα τὰ μὰ πόλλ' ἄγαν λέγειν ποιεῖ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

σύ τοι λέγεις νιν, οὐκ ἐγώ· σὺ γὰρ ποιεῖς
τοῦργον, τὰ δ' ἔργα τοὺς λόγους εὐρίσκειται.

625

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἀλλ' οὐ μὰ τὴν δέσποιναν Ἄρτεμιν, θράσους
τοῦδ' οὐκ ἀλύξεις, εὐτ' ἂν Αἰγισθος μόλη.

611. ξύνεστι, zu 600.

614. τηλικούτος. Kreon vom Sohne Ant. 726 οἱ τηλικοῖδε καὶ διδαξόμεσθα δὴ φρονεῖν ὑπ' ἀνδρὸς τηλικούδε τὴν φύσιν; 767 νοῦς ἐστὶ τηλικούτος (eines so jungen Mannes) ἀλγήσας βαρῦς. — τηλικούτος als Femininum O. C. 751. Krüger I 22, 3. II 22, 2. — ἄρα, bei Antwort ja (für ἄρ' οὐ), Krüger I 69, 9. Ai. 277 ἄρ' ἐστὶ ταῦτα δις τόσ' ἐξ ἀπλῶν κακά; — Ueber den Singular σοί zu 312.

616. Vgl. 254 ff. Der Dichter will Elektra als thatkräftig, aber doch nicht als ganz unweiblich schildern. — Wie ἄρα für ἄρα, so νῦν für νῦν nach Versbedürfniss. Εὔ νῦν ἐπίστω O. T. 658, Phil. 1240. Ai. 1129 μὴ νῦν ἀτίμα θεούς, θεοῖς σεσφασμένος. Ant. 705 μὴ νῦν ἐν ἡθροσ μούνον ἐν

σαντῶ φόρει. O. T. 644 μὴ νῦν ὀναίμην.

619. ἀλλὰ γάρ, 222.

622. καὶ knüpft exegetisch Theile an das Ganze (Krüger I 69, 32, 2). O. C. 750 ἀεὶ σε κηδεύουσα καὶ τὸ σὸν κάρα. Phil. 1378 σὲ τήνδε τ' ἔμπνον βάσιν πάνσοντας. Ant. 95 ἔα με καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν παθεῖν τὸ δεινόν. — Du tadelst bei mir Wort und That; doch dass ich dich widerlege, statt dich wegzuweisen oder dir Schweigen zu gebieten, dass ich dich schone, statt dich zu strafen, bewirkt, dass..

623 f. ποιεῖν, zu 35.

624. νιν (zu 436), die Worte, mit denen ich dich anklage.

625. Ai. 1324 ἤμουσεν αἰσχροῖα. δρῶν γὰρ ἦν τοιαῦτά με.

627. Der Gen. der Entfernung bei ἀλύσκω auch Ant. 488 οὐκ ἀλύ-

οῦτος; πρ
λέγειν, α

οἶνον ἐπ
πύλαι μ

εἶ, κελε
τοῦμον ο

ἐπαρε ο
πάρκαρ

εὐχῆς
κλύους

ἔετον μ
Hal. 3, 1

ll. 6, 4
θρασός

So εὐσι
φρεσθε

oder Be
Strafe. 9

βίαν εἰ
T. 354 οἰ

τόδε τὸ
φρεσθε

1001 ἄγν
θεῶν πα

die Strafe
seiner Le

810 οἴρε
ἀμπλακί

630. Gi
chen lasse

anch oder
Vor jeder

man den A
zu. Boij b

schrei. Fr
Aisch. Ch

βοῦς, πᾶρ
632. κελε

ich fordre d
634. ἢ παρ

im. Der Nom
63. πᾶρκα

sammeln
oft zu von d

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὄρας; πρὸς ὄργην ἐκφέρει, μεθεῖσά μοι
λέγειν, ἂ χροῖζοιμ', οὐδ' ἐπίστασαι κλύειν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὐκουν ἑάσεις οὐδ' ὑπ' εὐφήμου βοῆς 630
θῦσαι μ', ἐπειδὴ σοί γ' ἐφῆκα πᾶν λέγειν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔῶ, κελεύω, θῦε· μηδ' ἐπαιτιῶ
τούμὸν στόμ', ὡς οὐκ ἂν πέρα λέξαιμ' ἔτι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔπαιρε δὴ σὺ θύμαθ', ἢ παροῦσά μοι,
πάγκαρπ', ἄνακτι τῶδ' ὅπως λυτηρίους 635
εὐχὰς ἀνάσχω δειμάτων, ἂ νῦν ἔχω.
κλύοις ἂν ἤδη, Φοῖβε προστατήριε,

ξετον μόνον κακίστον. Oppian Hal. 3, 104 ἐξήλυξε μόνον. Hom. Il. 6, 443 ἀλυσκάζω πολέμοιο. — θράσος, die Schuld für die Strafe. So εὐσέβειαν, δυσσέβειαν u. dgl. φέρεσθαι, κτᾶσθαι, statt Lob oder Beschuldigung, Lohn oder Strafe. 968. Ant. 924 τὴν δυσσέβειαν εὐσεβοῦσ' ἐκτεσάμην. O. T. 354 οὕτως ἀναιδῶς ἐξεκίνησας τότε τὸ δῆμα; καὶ πῶς τοῦτο φεῦξασθαι δοκεῖς; Aisch. Sieben 1001 ἄγος καὶ θανάτων κεντήσεται θεῶν πατρώων, Polyneikes wird die Strafe dafür durch Aussetzen seiner Leiche erleiden. Theognis 810 οὔτε κ' ἀφελῶν πρὸς θεῶν ἀμπλακίην προφύγοις.

630. Gut, ich habe dich sprechen lassen; nun (schweige aber auch oder) wenigstens εὐφήμει. Vor jeder heiligen Handlung rief man den Anwesenden εὐφήμειτε zu. Βοή heisst nicht immer Geschrei. Frg. 447 ἔτω Πυθιάς βοή. Aisch. Cho. 494 τῆσδ' ἄκουσον βοῆς, πάτερ, vom Gebet.

632. κελεύω, bitter steigernd, ich fordre dich sogar dazu auf.

634. ἢ παροῦσα von der Dienerin. Der Nom. statt des Voc., 504.

635. πάγκαρπα: πᾶς in der Zusammensetzung bei den Tragikern oft nur von der Menge. O. T. 83

παγκάρπου δάφνης. Ai. 712 θεῶν πάνθ' ὅσα θεῶσι ἐξήνυσε.

637. Vgl. S. 2. Ein Steinkegel als Symbol des Apollon Agyieus (auch Ἀγυιάτης, θυραῖος) befand sich auf Strassen, in Vorhöfen, an den Thüren. Als Hort des Eingangs hiess er προστατής (z. B. zu Athen und Olbia) und προστατήριος (Hesych.). Apollo und Helios, in der Odyssee noch geschieden, wurden früh identificirt. Wie dieselben Gottheiten, welche mit Uebeln heimsuchten, auch als deren Abwehrer galten, so hiess Apollon, der versengende Strahlen, raschen Tod, Pest sendet, auch σωτήρ, ἐπικούριος, ἀλεξίκακος, βοηθόμοιος, βοηθός, ἀποτροπαιος, καθάρσιος, ἀνέστωρ, ἀνέσιος, und galt als Retter in jeder Noth. Hierzu kommt noch die zu 424 besprochene Beziehung. Die beiden hier gebrauchten Beinamen waren auch in Athen geheiligte. Der Dienst des Προστατήριος und Ἀγυεύς war dort (Corp. inscr. 464. 465) durch einen delphischen Spruch eingeführt (Demosth. Meid. 15 S. 531. Varro in den Schol. zu Horaz Od. 4, 6, 28).

Der opt. potentialis als gemilderter Imperativ, Krüger I 54, 3, 1.

κεκρυμμένην μου βάξιν· οὐ γὰρ ἐν φίλοις
 ὁ μῦθος, οὐδὲ πᾶν ἀναπτύξαι πρόπει
 πρὸς φῶς παρούσης τῆσδε πλησίας ἐμοί, 640
 μὴ σὺν φθόνῳ τε καὶ πολυγλώσσῳ βοῇ
 σπείρη ματαίαν βάξιν ἐς πᾶσαν πόλιν.
 ἀλλ' ὦδ' ἄκουε· τῆσδε γὰρ κἀγὼ φράσω.
 ἂ γὰρ προσεῖδον νυκτὶ τῆσδε φάσματα
 δισσωῶν ὀνειρώων, ταῦτά μοι, Λύκει' ἄναξ, 645
 εἰ μὲν πέφηνεν ἐσθλά, δὸς τελεσφόρα,
 εἰ δ' ἐχθρά, τοῖς ἐχθροῖσιν ἔμπαλιν μέθες·
 καὶ μὴ με πλούτου τοῦ παρόντος εἴ τινας
 δόλοισι βουλεύουσιν ἐκβαλεῖν, ἐφῆς,
 ἀλλ' ὦδ' ἐμ' αἰεὶ ζῶσαν ἀβλαβεῖ βίῳ 650
 δόμους Ἀτρειδῶν σκῆπτρά τ' ἀμφέπειν τάδε,
 φίλοισί τε ξυνοῦσαν, οἷς ξύνειμι νῦν,
 εὐήμεροῦσιν καὶ τέκνων ὄσων ἐμοὶ
 δύσνοια μὴ πρόσεστιν ἢ λύπη πικρά.
 ταῦτ', ὦ Λύκει' Ἀπολλων, ἕλεως κλύων 655
 δὸς πᾶσιν ἡμῖν, ὥσπερ ἐξαιτούμεθα.
 τὰ δ' ἄλλα πάντα καὶ σιωπῶσης ἐμοῦ
 ἐπαξιῶ σε δαίμον' ὄντ' ἐξειδέναι·
 τοὺς ἐκ Διὸς γὰρ εἰκός ἐστι πάνθ' ὄραῖν.

641. Vgl. 798. 520.

643. τῆσδε = ὦδε, auf κεκρυμμ. βάξιν bezüglich. καὶ wegen der Gleichsetzung.

645. Das Traumbild ist, wie auch der Plural φάσματα zeigt, in zwei Erscheinungen geschieden (ebenfalls 419 durch εἶτα): die ὀμιλία des Gatten und das Wachsen des Scepters. Δισσοί, zu 539. (Für die Bedeutung doppelsinnig kann nur der späte Lucian Alex. 10 διττούς τινὰς καὶ ἀμφιβόλους καὶ λοξοὺς χρησμούς angeführt werden.) — Λύκειε, zu 6. Auch unter diesem Beinamen wurde Apoll seit der mythischen Zeit (seit dem Bruder des Aigeus) zu Athen verehrt.

647. Ueberlasse sie meinen Feinden, dass sie sie fürchten und erfüllen.

648. Zu 9.

650. Zu μέ ist aus ἐφῆς ἕα zu

ergänzen. Zu 71. Auch selbst ohne Zeitwort steht der acc. c. inf. beim Flehen. Krüger I 55, 1, 4. — Der Dativ wie Tr. 168 ζῆν ἀλμπήτω βίῳ. Aisch. Prom. 386 τῆσδε τῆ νόσῳ νοσεῖν. — βλ verlängert öfters. 301 = Phil. 622. Ai. 514 ὅ τι βλέπω. O. T. 1526 ἐπιβλέπων. — Das allitterirende λ wie 655. 672. 1001. 1005. 1163 giebt der Rede etwas Mildes.

651. δόμους ἀμφέπειν wie Ant. 1118 ὅς ἀμφέπεις Ἰναρίαν, Βακχεῦ.

652. O. T. 929 ὀλβία τε καὶ ξὺν ὀλβίῳ αἰεὶ γένοιτο. Weil mit φίλοισι Aigisth gemeint ist, sind die Kinder mit καὶ angeknüpft.

653. τέκνων τούτοις oder τοσούτοις, ὄσων. . 1198. Tr. 905 ἐκλαίει δ' ὄργάνων ὅτον ψαύσειε. Krüger I 51, 10.

654. λύπη hier, wie oft, activisch.

656. ἡμῖν, in Bezug auf die zuletzt bezeichneten: mir, dem Ai-

Sechster Auftritt. Vorige. Pädagog.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ξέναι γυναῖκες, πῶς ἄν εἰδείην σαφῶς,
εἰ τοῦ τυράννου δῶματ' Αἰγίσθου τάδε; 660

ΧΟΡΟΣ.

τάδ' ἔστιν, ᾧ ξέν'· αὐτὸς ἦ κασας καλῶς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἦ καὶ δάμαρτα τήνδ' ἐπεικάζων κυρῶ
κείνου; πρέπει γὰρ ὡς τύραννος εἰσορᾶν.

ΧΟΡΟΣ.

μάλιστα πάντων· ἦδε σοι κείνη πάρα. 665

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ᾧ χαῖρ', ἄνασσα· σοὶ φέρων ἦκω λόγους
ἠδέεις φίλου παρ' ἀνδρὸς Αἰγίσθου θ' ὁμοῦ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἔδεξάμην τὸ δῆθ'· εἰδέναι δέ σου
πρώτιστα χορῆζω, τίς σ' ἀπέστειλεν βροτῶν;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

Φανοτεύς ὁ Φωκεύς, πρᾶγμα πορσύνων μέγα. 670

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τὸ ποῖον, ᾧ ξέν'; εἰπέ· παρὰ φίλου γὰρ ὦν
ἀνδρός, σάφ' οἶδα, προσφιλεῖς λέξεις λόγους.

gish, Erigone, etwa noch Chrysothemis und Iphianassa.

660. Der Pädagog tritt links auf, als Bote verkleidet.

661. τυράννου wie 664 in der ursprünglichen Bedeutung.

663. κυρεῖν, es treffen. O. T. 398 vom Räthsel der Sphinx γνώμη κυρήσας, οὐδ' ἀπ' οἰωνῶν μαθῶν.

664. εἰσορᾶν, der besonders aus Homer so bekannte ausmalende Infinitiv.

665. μάλιστα πάντων Krüger I 47, 28, 12. ἦδε ἐστὶ κείνη (1115) und πάρεστί σοι ist hier zu einem Satz verbunden.

667. ἠδέεις: Eur. I. T. 1184 ἠδοναῖς ἀγγελμάτων.

668. Acceptum volo; der Aorist gewichtiger. Krüger I 53, 6, 3.

El. 1322. — Herodot 8, 115 ὁ μὲν δὴ δεξάμενος τὸ δῆθ' ἐν ἀπαλλάσσειτο. 1, 63 συλλαβῶν τὸ χρηστήριον καὶ φᾶς δέκεσθαι τὸ χρησθ' ἐπ' ἦγε τὴν στρατιήν. Eur. Ion 561 Ἰ. χαῖρέ μοι πάτερ. Χ. φίλον γε φθέγγυ' ἔδεξάμην τόδε. Hier in Bezug auf ἠδέεις. Die Alten glaubten durch rasche Annahme sich ein heilbringendes Wort oder Zeichen sichern, Entgegengesetztes durch Ablehnen abwenden zu können. Dass die gute Nachricht sogleich nach Klytaimnestras Gebet eintrifft, wirkt dramatisch; ebenso ihre frohe Zuversicht, indem der Zuschauer deren Grundlosigkeit kennt.

670. Ueber den Phanoteus zu 45; über den Anapäst zu 2.

671. τὸ ποῖον, Krüger I 50, 4, 7.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τέθνηκ' Ὀρέστης ἐν βραχεὶ ξυνθεις λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἷ γὰρ τάλαιν', ὄλωλα τῆδ' ἐν ἡμέρᾳ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

τί φῆς, τί φῆς, ὦ ξεῖνε; μὴ ταύτης κλύε.

675

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ πάλαι λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπωλόμην δύστηνος, οὐδέν εἰμ' ἔτι.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

σὺ μὲν τὰ σαντῆς προᾶσ', ἐμοὶ δὲ σύ, ξένε,
τάληθές εἶπέ, τῷ τρόπῳ διόλλυται;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

κάπεμπόμην πρὸς ταῦτα καὶ τὸ πᾶν φράσω.
κεῖνος γὰρ ἔλθων εἰς τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος

680

673. Eur. Iph. T. 1015 ἅπαντα συνθεις τὰδ' εἰς ἐν. O. T. 1234 ὁ μὲν τάχιστος τῶν λόγων εἰπεῖν τε καὶ μαθεῖν· τέθνηκε θεῖον Ἰουάστης κᾶρα. O. C. 1579 ξυντομώτατος μὲν ἂν τύχοιμι λέξας Οἰδίπουν ὀλωλότα. Vgl. auch El. 690. — Der Pädagog fügt nicht nach Orests Geheiss 47 einen Eid hinzu, weil Klyt. ihm schon ohnedies Glauben schenkt.

674. Tr. 1143 οἶχωμαι τάλας, ὄλωλα, φέγγος οὐκέτ' ἔστι μοι. Ai. 896 οἶχων, ὄλωλα, διαπεπόρθημαι.

675. Ueberraschende, unglaubliche Dinge verlangt man wiederholt zu hören. Tr. 876 οὐ δὴ ποθ' ὡς θανοῦσα; — πάντ' ἀκήμοας. — τέθνηκεν ἢ τάλαινα; — δεύτερον κλύεις. Ant. 402 αὕτη τὸν ἄνδρ' ἔθαπτε, πάντ' ἐπίστασαι. — ἢ καὶ ξυνίης καὶ λέγεις ὀρθῶς, ἂ φῆς; — ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν. ἄρ' ἐνδηλα καὶ σαφῆ λέγω; — ξεῖνος hat in Epeisodien Aischylos nie, Sophokles O. C. 1014 und Frg. 726. ξεῖνε und ξεῖν' Soph. El. 1119, fünfmal im O. C., Euripides I. T. 798, El. 247, sonst nicht.

676. Πάλαι οὐκ ἀεὶ μακρὸν χρόνον σημαῖνον, ἀλλ' ἔστιν οὗ καὶ πρόσφατον Ἀττικῶς Eustath. II. 8, 102. So O. T. 1161 εἶπον, ὡς δοίην, πάλαι (1157 ἔδωκα). 1477 τέρψην, ἢ σ' εἶχεν πάλαι, ausgesprochen 1466.

678. τὰ σαντῆς, das Hauswesen; der Bote war zu Klyt. geschickt.

679. διόλλυται. Die Praesentia der Zeitwörter des Sterbens, Tödtens, Gebärens setzen die Tragiker oft für die Präterita. Krüger II 53, 1, Anm. 3 und 7.

680. Lange Erzählungen von Kampfspielen ermüdeten die Griechen nicht, wie wir aus Ilias 23 sehen. — Ueber den Anachronismus, welchen Aristoteles Poetik 25 tadelt, zu 50. — Die Rede zerfällt in Abschnitte von

6 2 2 6 2 3 8 9 2 3 8

3 7 8 8 4 3

Versen, wo sich nur 7 und 4 nicht entsprechen, 9 mesodisch ist.

πρόσχημ' ἀγῶνος, Δελφικῶν ἄθλων χάριν,
 ὅτ' ἦσθετ' ἀνδρὸς ὀρθίων κηρυγμάτων
 δρόμον προκηρύξαντος, οὗ πρώτη κρίσις,
 εἰσῆλθε λαμπρός, πᾶσι τοῖς ἐκεῖ σέβας
 δρόμον δ' ἰσώσας τῇ φύσει, τὰ τέρατα
 νίκης ἔχων ἐξῆλθε, πάντιμον γέρας.

685

682. πρόσχημ' ἀγῶνος, schmuckreichen Kampf, wie 1241. Vgl. βία (Ἰφίτου Tr. 38), ἴς, μένος, σθένος mit dem Genetiv, Ζηρός σέβας für Ζεὺς σεβάσιμος Phil. 1289. πεννίλης λαβόντα λαμπάδος σέλας Tr. 1198, u. dgl. Krüger II 47, 5, 2. Davon hängt wieder Ἑλλάδος ab. Krüger I 47, 9, Anm. 6 und 7. Ai. 465 ἀριστείων ἔσχε στέφανον εὐκλείας μέγαν. 618 τὰ πρῶτα ἔργα χειρῶν μεγίστας ἀρετᾶς. O. C. 668 τᾶσδε χώρας τὰ κρᾶτιστα γᾶς ἔπαυλα. — Der Ort des ἀγῶν ist in dem Zusatz angegeben. Ἄθλα nach ἀγῶν wie ἀεθλ' ἀγῶνων Tr. 506, ἀγῶνα μάχης Tr. 20, ἔριδος ἀγῶν Ai. 1163.

683. ἦσθετο κηρυγμάτων ἀνδρὸς προκηρ. Das allgemeine ἀνὴρ, um nicht noch κήρυκος neben die zwei Wörter desselben Stammes zu stellen. — Es allitterirt λ, dann ρ.

684. πρώτη κρίσις, nämlich von den gymnischen Spielen. Bei den Pythien bildeten wahrscheinlich die musischen Wettkämpfe den ersten Tag, die gymnischen den zweiten, die Wettfahrten den dritten. Die gymnischen Kämpfe fingen bei allen öffentlichen Spielen mit dem Laufe an, und zwar in der älteren Zeit mit dem Stadion. Plato Gesetze 8, 833a σταδιοδρόμον πρῶτον κῆρυξ ἡμῶν, καθάπερ νῦν, παρακαλεῖ, und in der hypothesis zu Pindars Pythien wird das στάδιον vorangestellt. So war es auch im Vorbilde der Pythien, den Olympien, wo Ol. 1—14 dieses Laufes Sieger allein verzeichnet wurden, immer der Olympiade den Namen gaben und nach Pind. Ol. XI 67 (X 76), Phlegon in Phot. bibl. S. 83b 35 Bekk. für das Jahr 72 vor Chr., Plutarch qu. symp. 2, 5, 1, also im

zweiten Jahrh. nach Chr., zuerst kämpften. Nur 71 nach Chr. (Euseb. chron. Ol. Gr. p. 44) folgten sich dort, wie in vielen anderen Spielen zur Römerzeit, dolichos, stadion, diaulos (Paus. 6, 13, 2), wohl auf Wunsch des Polites, der in den drei Läufen kämpfte, wie Ol. 142 der Faustkampf nach dem Pankration abgehalten wurde, auf Antrag eines in beidem Kämpfenden (Paus. 6, 15, 3). — Die Strecke des Laufes betrug in der Regel 600 griechische Fuss (der Fuss zu 16 Fingerbreiten), bei den Pythien 1000 (Censorin. de die nat. 13). Das pythische Stadion war massiv gebaut.

685. εἰσῆλθε, in die Rennbahn, der technische Ausdruck. Σέβας, nach dem homerischen σέβας μ' ἔχει εἰσορόωντα. Vgl. El. 758. Die Gebeine eines 10½ unserer Fusse langen Mannes führten die Spartaner zu Kroisos Zeit als die des Orest auf Geheiss des delphischen Orakels von Tegea nach Sparta. Herodot 1, 68 (Paus. 3, 3, 6). Noch unter den Antoninen wurde das Grab zu Sparta gezeigt (Paus. 3, 11, 8).

686. φύσις vom Aeusseren wie O. T. 740 Λάιον, φύσιν τίν' εἶχε, φράζε. Tr. 308 von der eben ankommenden Iole: πρὸς μὲν φύσιν πάντων ἄπειρος τῶνδε, γενναία δέ τις (ἔστίν). Orest machte den Lauf λαμπρῶς und so, dass er σέβας erweckte.

687. ἐξέρχεσθαι wird häufig von Siegern gesagt. Die Zielpunkte und den Schluss des Wettkampfes bildete das γέρας, ein Kranz, zu dem die Lorbeeren ein delphischer, nicht verwaister (ἀμφιθαλής) Knabe unter Flötenspiel aus dem Thale Tempe holte; ausserdem ein Palmzweig.

χῶπως μὲν ἐν πολλοῖσι παῦρά σοι λέγω,
οὐκ οἶδα τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἔργα καὶ κράτη.
ἐν δ' ἴσθ' ὅσων γὰρ εἰσεκήρουξαν βραβῆς
[δρομῶν διαύλων πένταθλ'] ἃ νομίζεται,
τούτων ἐνεγκῶν πάντα τὰ πινίγια
ὠλβίζειτ', Ἀργεῖος μὲν ἀνακαλούμενος,
ὄνομα δ' Ὀρέστης, τοῦ τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος
Ἀγαμέμνονος στρατεύμ' ἀγείραντός ποτε.
καὶ ταῦτα μὲν τοιαῦθ'. ὅταν δέ τις θεῶν
βλάβπη, δύναιτ' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φρυεῖν.
κείνος γὰρ ἄλλης ἡμέρας, ὅθ' ἱππικῶν

690

695

688. Pind. Pyth. 9, 80 βαιὰ δ' ἐν μακροῖσι (bei einem reichen Stoff) ποικίλλειν, ἀκοὰ σοφοῖς.

690. ἐν δ' ἴσθι, eins für alles. Eur. Iph. A. 1005 ὡς ἐν γ' ἀκούσασ' ἴσθι, μὴ ψευδῶς μ' ἐρεῖν· ψευδῆ λέγων θάνομι. Zu 673. Was εἰσηκρούττειν ist, sieht man aus den beiden einzigen Stellen, die noch dafür nachgewiesen sind, Aristoph. Ach. 134: Herold. προσίτω Θέωρος ὁ παρὰ Σιτάλκους. Dik. ἕτερος ἀλαζῶν οὗτος εἰσηκρούττειται, und Cassius Dio 61, 20, 1 παρῆλθε καὶ αὐτὸς ὁ Νέρων ἐς τὸ θέατρον, ὀνομαστὶ πρὸς τοῦ Γαλλίωνος ἐσηκρονχθεῖς, καὶ . . ἐκιδαρῶδησεν. Es bezeichnet also das Aufrufen der Personen, nicht das Ankündigen der Kämpfe. — βραβῆς, die Bevollmächtigten, ἐπιμεληταί, der Amphiktyonen, wohl aus der Zahl der Hieromnemes gewählt.

691. Die eingeklammerten, dem Metrum und dem Sinne widersprechenden Worte haben wohl etwas wie ἄθλων ἀμιλλητήρας, ἃ τε νομίζεται verdrängt. Vgl. Ant. 1065 τροχούς ἀμιλλητήρας. Ἄ τε: zu 151. In Epeisodien steht ὅστε Aisch. Pers. 292, οὔτε 763. Eum. 26. ἦτε Sieben 482. αἶτε Eum. 1006.

692. φέρω heisst auch wie φέρομαι davontragen. 1088. O. T. 763 ἄξιος φέρειν ἦν τῆσδε καὶ μείζω χάριν. 590 ἐκ σοῦ πάντ' ἀνευ φόβου φέρω.

693. Die offizielle Nennung ist

meist wie Δημοσθένης Δημοσθένων Παιανιεύς.

695. Ueber die Stellung des Namens zu 182; über den Anapäst zu 2.

696. Vgl. Ant. 584 οἷς γὰρ ἂν σεισθῆ θεόθεν δόμος, ἄτας οὐδὲν ἐλλείπει. O. C. 252 οὐ γὰρ ἴδοις ἂν βροτόν, ὅστις ἂν, εἰ θεὸς ἄγοι, κρυγεῖν δύναιτο.

697. ἰσχύων (τις) Krüger I 43, 2, 3. El. 1323. 771. Ant. 256 ἄγος φεύγοντος ὡς ἐπῆν κόμισ.

698. Der pythische Hippodrom lag in der krisäischen Ebene auf dem Wege nach Delphi. Pyth. 2 wurden dort die Wettfahrten mit dem Viergespann auf zweirädrigen Wagen eingeführt, das Zweigespann erst Pyth. 48, also nach Sophokles Zeit. Man musste zwölfmal die ganze, zwei Stadien betragende Rennbahn durchfahren; das macht 48 Stadien, etwa $1\frac{1}{6}$ Meile. — Bei den olympischen Spielen fand Pentathlon und Wagenrennen an demselben Tage Statt. Aus Sophokles ergibt sich, dass dies bei den pythischen Spielen anders war, wie denn auch sonst Abweichungen bezeugt sind; bei jenen fingen die Kämpfe der Männer erst nach Beendigung aller Knabenkämpfe an, bei diesen folgte ein Kampf der Männer immer auf den gleichartigen der Knaben (Plut. symp. S. 531 Reiske). — Die Erzählung erforderte Einzelheiten, um glaublich zu sein, wie die des Odysseus bei Eumaios.

ἦν ἡλίου τέλλοντος ὠκύπους ἀγών,
 εἰσῆλθε πολλῶν ἀρματηλατῶν μέτα. 700
 εἷς ἦν Ἀχαιοί, εἷς ἀπὸ Σπάρτης, δύο
 Λίβυες ζυγωτῶν ἀρμάτων ἐπιστάται·
 κάκεινος ἐν τούτοισι, Θεσσαλὰς ἔχων
 ἵππους, ὁ πέμπτος· ἕκτος ἐξ Αἰτωλίας
 ξανθαῖσι πῶλοις· ἕβδομος Μάγνης ἀνῆρ· 705
 ὁ δ' ὄγδοος λεύκιππος, Αἰνιὰν γένος·
 ἔνατος Ἀθηναίων τῶν θεοδμήτων ἄπο·
 Βοιωτὸς ἄλλος, δέκατον ἐκπληρῶν ὄχου.

Auch liebten die Athener ἵππων τρέφειν τέθριππον bis zum Uebermaass (Aristoph. Wolken 1407. 243. 15—32. 74), seit Alkmaion, der damit zu Olympia siegte (Herodot 6, 125). Athen wird von Sophokles O. C. 711 gefeiert als εὐπῶλος· σὺ νιν εἰς τόδ' εἰσας ἀνῆμ', ἄναξ Ποσειδάν, ἵπποισιν τὸν ἀνεστῆρα χαλινὸν πρώταισι ταῖσδε κτίσας ἀγνυιαῖς. Der attische Heros Erichthonios sollte das Viergespann erfunden haben (marmor Parium Z. 17. Sch. Pind. Pyth. 5, 6).

698. ἵππιῶν Neutrum.

699. τέλλω findet sich im Actium nur noch Pind. Ol. 2, 77 (126) ἔτειλαν ὁδόν und bei Lexikographen, doch wird es durch Composita mit ἀνά, ἐπί, ὑπέρ und ἐν beglaubigt, von denen die drei ersten auch intransitiv vorkommen. Hier muss es wohl statt des Medii gebraucht sein: entstehen, dichterisch für aufgehen, ἀνατέλλειν, ἐπιτέλλεσθαι. — ὠκύπους ἀγών: ἀγών ὠκίων ποδῶν. 861. 1104. Ai. 935, 64, 309, 1189 ἀριστόχειρ ἀγών. εὐκερων ἄγραν, den Fang wohlgehörnter Thiere. ἀρνείου φόνου. δορυσσοήτων μόχθων. Vgl. das Vergilische Euandrius ensis u. dgl.

701. Sophokles Vorbild ist Hom. Il. 23, 287 ff.

702. Aus Barca (727) im heutigen Gebiet von Tripolis, der Heimath der arabischen Pferde; die ungrischen nomadischen Barcäer zogen sie von Alters her. Zwar durften nur Männer grie-

chischen Stamms an den Spielen theilnehmen; doch gründeten dort Griechen von Kyrene, welches selbst von Griechen aus Thera im siebenten Jahrhundert colonisirt war, um 560 ein blühendes, mit Kyrene wetteiferndes Reich. Sophokles überträgt auch hier Späteres auf das Heldenalter. Zu 50. Hesychios Βαρυαίοις ὄχοις (727)· Λιβυκοῖς. οὗτοι γὰρ ἐσπούδαζον περὶ ἵπποτροφίαν. φασὶν αὐτοὺς καὶ πρώτους ἄρμα ζεῦξαι διδάχθέντας ὑπὸ Ποσειδῶνος, τὸ δὲ ἡνιοχεῖν ὑπὸ Ἀθηναίων. — ζυγωτῶς nur hier. Λίβυες, zu 2.

703. Die thessalische Pferdezucht galt als die beste in Griechenland, nächst dem die ätolische.

705. Μάγνησις Landschaft zwischen dem Peneios, dem pagasäischen Meerbusen und dem ägeischen Meere. Πῶλοι nur zur Abwechslung für Rosse, dichterisch; das Füllenrennen wurde erst Ol. 110, 3 eingeführt.

706. λεύκιππος, nicht χ, wie ἀπηλιώτης, ἀντήλιος u. s. w. Krüger I 10, 6, 1. Αἰνιᾶνες im südlichen Thessalien am Spercheios; nicht aus Ainia in Aetolien, da dies Gebiet ohne Beschränkung schon 704 genannt ist.

707. θεοδμητοὶ heisst Athen öfters; es war unter Athenes Obhut erbaut. Bei Bakchylides wird Korinth des Peloponnes θεοδμητοὶ πύλαι genannt.

708. ἐκπληρῶν, weil dieser Wagen der letzte ist, in poetischer Kürze: ihn herbeiführend als einen die Zahl vervollständigenden.

στάντες δ', ἴν' αὐτοὺς οἱ τεταγμένοι βραβῆς
 κλήροις ἔπηλαν καὶ κατέστησαν δίφρους,
 χαλκῆς ὑπαὶ σάλπιγγος ἤξαν· οἱ δ' ἅμα
 ἵπποις ὁμοκλήσαντες ἠνίας χεροῖν
 ἔσεισαν, ἐν δὲ πᾶς ἐμεστῶθη δρόμος
 κτύπου κροτητῶν ἀρμάτων, κόνις δ' ἄνω
 φορεῖθ'· ὁμοῦ δὲ πάντες ἀναμειγμένοι
 φεῖδοντο κέντρων οὐδέν, ὡς ὑπερβάλαι
 χνόας τις αὐτῶν καὶ φρονάγμαθ' ἵππικὰ.
 ὁμοῦ γὰρ ἀμφὶ νῶτα καὶ τροχῶν βάσεις
 ἤφριζον, εἰσέβαλλον ἵππικαὶ πνοαί.

710

715

Aehnlich Eur. Or. 54 λιμένα Ναυπλίου ἐμπληρῶν πλάτῃ, als Erfüllung seiner Fahrt den Hafen gewinnend.

709. Vgl. Hom. Il. 23, 352 ff.

710. κλήροις: Il. 7, 171 κλήρω νῦν πεπάλασθε, Od. 9, 331 τοὺς ἄλλους κλήρω πεπαλάσθαι ἀνωγον, wer mit Hektor kämpfen, den Kyklopen blenden soll. Statt κληρώσαντες ist ein Satz eingeschoben, indem wo nur von κατέστησαν abhängt. Ant. 1278 ὡς κεντημένος εἰκας ἤκειν καὶ τάχ' ὄψασθαι κακά. Anth. Pal. 7, 664 Ἀρχίλοχον καὶ σταῖθι καὶ εἴσιδε. Xen. Hell. 1, 3, 9 ὄρκους ἔλαβον καὶ ἔδοσαν παρὰ Φαρναβάζου. Ähnlich Soph. Ant. 531 σὺ δ', ἢ λήθουσά μ' ἐξέπινες, οὐδ' ἐμάνθανον τρέφων δὴ ἄτα, φέρ' εἶπέ. O. C. 583 τὰ δ' ἐν μέσῳ ἢ λῆστιν ἴσχεις ἢ δι' οὐδενὸς ποιεῖ; Eur. Kykl. 121 σπεύρουσι δ', ἢ τῷ ζῶσι, Δήμητρος στάχυν; 604 μὴ αὐτόν τε νῆτας τ' ἀπολέσῃτ' Ὀδυσσεύα. Or. 1143 οὐ δεῖ Μενέλεων μὲν εὐτυχεῖν, τὸν σὸν δὲ πατέρα καὶ σὲ κάδελφὴν θανεῖν, δόμους τ' ἔχειν σοῦς. Vgl. auch Soph. El. 1070.

Der Standort auf einer schrägen, für die Abfahrt bestimmten Linie wurde nach dem Loose angewiesen.

711. ὑπό, weil davon veranlasst. O. T. 1073 βέβηκεν ὑπ' ἀγρίας ἄξασα λύπης. Hom. Il. 13, 334 ὡς δ' ὄθ' ὑπὸ λιγέων ἀνέμων σπέρχωσιν ἄελλαι. Die dichterische Form ὑπαί haben in Trimetern Aisch. Ag. 859. 911. Eum. 409.

Soph. Ant. 1035 (nach Conjectur El. 1128. Eur. Or. 497); in melischen Versen Aisch. Cho. 605 (und Ag. 1123, wo aber Hermann ὅπως vermuthet); nach Conjectur Soph. El. 1418.

712. Hom. Il. 23, 363 πέπληγόν θ' ἱμάσιν ὁμοκλήσαν τ' ἐπέεσσιν.

713. ἐν adverbial, dabei, ausserdem; nicht Tmesis, denn ἐμμεστοῦν giebt es nicht. Neben dem Lärm der Männer der der Wagen. So Ant. 418 τυφῶς πίμπλησι πεδίον, ἐν δ' ἐμεστῶθη μέγας αἰθήρ. O. T. 27 Theben leidet an Unfruchtbarkeit, ἐν δ' ἐλαύνει λοιμὸς πόλιν. 180 γένεθλα πρὸς πέδῳ κείται· ἐν δ' ἄλοχοι ἐπιστενάχουσι. Tr. 205 ἀνολολυξάτω ὁ μελλόννυφος, ἐν δὲ κοινὸς ἀρσένων ἴτω κλαγγά. Ai. 675 die Winde legen sich, ἐν δ' ὁ ὕπνος λύει πεδῆσας, nämlich die Menschen. Vgl. El. 299. — Das Sausen wird durch die Häufung des σ nachgeahmt, wie in der dem Dichter vorschwebenden Stelle Il. 23, 363 f.

714. Il. 23, 365 κοινή ἴστατ' ἀειρομένη.

715. In den Botenberichten kann ihrer epischen Natur wegen das Augment wegbleiben. — ἀναμ. ὁμοῦ ist zu verbinden.

716. οὐδέν adverbial, ὡς final.

717. Man verbinde τις αὐτῶν. Χνόας: natürlich die der Nebenbuhler. So ist der Ausdruck gewählter als ἄλλος ἄλλων.

719. εἰσέβαλλον, irrueunt. Ueber das Asyndeton zu 283.

κείνος δ' ὑπ' αὐτὴν ἐσχάτην στήλην ἔχων 720
 ἔχριμπτ' ἀεὶ σύριγγα, δεξιὸν δ' ἀνεῖς
 σειραῖον ἵππον εἶργε τὸν προσκείμενον.
 καὶ πρὶν μὲν ὀρθοὶ πάντες ἕστασαν δίφροι·
 ἔπειτα δ' Αἰνιᾶνος ἀνδρὸς ἄστομοι
 πᾶλοι βία φέρουσιν· ἐκ δ' ὑποστροφῆς, 725
 τελοῦντες ἔκτον ἑβδομόν τ' ἤδη δρόμον,
 μέτωπα συμπαίουσι Βαρκαίους ὄχοις·
 κἀντεῦθεν ἄλλος ἄλλον ἐξ ἐνὸς κακοῦ
 ἔθρανε, κἀνέπιπτε, πᾶν δ' ἐπίμπλατο
 ναυαγίων Κρισαῖον ἱππικῶν πέδον. 730
 γνούς δ' οὐξ Ἀθηναῶν δεινὸς ἠνιοστρόφος
 ἔξω παρασπᾶ κἀνωχεύει παρεῖς
 κλύδων' ἔφιππον ἐν μέσῳ κνκῶμενον.
 ἤλαυνε δ' ἔσχατος μὲν, ὑστέρως ἔχων

720. ἐσχ. στήλην, τὸν λίθον τῶν καμπιτήρα Schol. In den Hippodromen waren wenigstens zwei Säulen, am Anfang und Endpunkt der Bahn, wahrscheinlich aber in den meisten noch mehr. Im olympischen Stadion standen drei Säulen mit kurzen ermunternden Inschriften. — Vgl. II. 23, 344 f.

721. Die Alten fuhren von rechts nach links herum. Die beiden mittleren Pferde zogen nur am Joch, das an der Deichsel befestigt war, die beiden äusseren an Strängen. Orest verfährt nach II. 23, 334—341 und 323, zuerst glücklich, zuletzt (743) unglücklich. Das linke Handpferd (ὁ προσκείμενος τῇ στήλῃ) musste beim Umbiegen langsamer laufen, als die drei anderen, am schnellsten das rechte Handpferd, die linke Radbüchse dicht an der νόσσα sein.

725. φέρειν durchgehen, Eur. Hipp. 1224 αἱ δὲ (ἵπποι) βία φέρουσιν. — ὑποστρ., da sie ja nur die Rennbahn hin und zurück laufen konnten.

726. ἔκτον ἑβδομόν τ' schildert die Eile: kaum war es der sechste, nun ist es schon der siebente.

727. Sie rennen bei einer Wendung der Bahn an die Seite des

Wagens an, welcher gerade vorbeieilen will. Βαρκαίους, zu 702.

729. ἐνέπιπτε in Folge des Zusammenstosses.

730. ναυάγιον 1444; hier im Bilde (733). ἱππικός bezeichnet alles die Pferde betreffende, auch den Wagen eingeschlossen, τὰ ἱππικά das Wagenrennen, ἀφ' ἵππων bei Homer vom Streitwagen aus. So Ai. 1030 προσθεῖς ἱππικῶν ἐξ ἀντύγων. — Krisa wurde 586 zerstört und die Feldmark dem Apollo geweiht.

731. Γνούς ταῦτα. Sophokles προσχαρίζεται Ἀθηναίοις, ἐν Ἀθήναις λέγων. Scholion zu 707.

732. παρασπᾶ, den Wagen nämlich, wie ein Schiff. Auch bei ἀνωχεύ. und anderen seemännischen Ausdrücken kann τὴν ναῦν ausgelassen werden. Aehnliches Krüger I 43, 3, 3. — ἀνωχεύω, durch Reduplication vom Stamme οχ gebildet, ist die richtigere Form für κωχεύω. — παρεῖς nicht: vernachlässigend, sondern vorbeilassend. Vgl. II. 23, 423.

734. ἔχων, κατέχων. Ὑστέρως (Eur. Hipp. 1243 ὑστέρῳ ποδὶ ἐλειπόμεσθα) prädicativ. Dadurch litt Orest nichts von jenem Zusammenfahren. Vgl. II. 23, 434.

πώλους, Ὀρέστης, τῷ τέλει πίστιν φέρων· 735
 ὅπως δ' ὄρᾳ μόνον νιν ἔλλειμμένον,
 ὄξυν δι' ὠτων κέλαδον ἐνσείσας θοαῖς
 πώλοις διώκει, κάξισώσαντε ξυγὰ
 ἤλαυνέτην, τότε ἄλλος, ἄλλοθ' ἄτερος
 κάρα προβάλλων ἵππικῶν ὀχημάτων. 740
 καὶ τοὺς μὲν ἄλλους πάντας ἀσφαλεῖς δρόμους
 ὠρθοῦθ' ὁ τλήμων ὀρθὸς ἐξ ὀρθῶν δίφρων:
 ἔπειτ' ἀνέλκων ἠνίαν ἀριστερὰν
 κάμπτοντος ἵππου, λαυθάνει στήλην ἄκραν
 παίσας, ἔθραυσε δ' ἄξονος μέσας χνόας 745
 κὰξ ἀντύγων ὠλισθε· σὺν δ' ἐλίσσεται
 τμητοῖς ἱμάσι· τοῦ δὲ πίπτοντος πέδῳ
 πῶλοι διεσπάρησαν ἐς μέσον δρόμον.
 στρατὸς δ' ὅπως ὄρᾳ νιν ἐκπεπτωκότα

735. O. T. 1445 νῦν τᾶν τῷ θεῷ πίστιν φέροις.

736. νιν vom Athener ist verständlich, weil dieser ausser Orest, welcher Subject bleibt, allein zuletzt genannt war.

737. Mit der μάστιξ λιγεῖα.

739. Ant. 367 τοτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἔρπει. τοτὲ μὲν — ἄλλοτε δὲ Plato Phaidros 237e. Der Wechsel von ἄλλος und ἔτερος wie Il. 13, 731. 9, 313. Trach. 272 ἄλλοσ' ὄμμα, θάτερον δὲ νοῦν ἔχοντα. Theokrit 7, 36 τάχ' ὠτερος ἄλλον ὄνασεῖ.

740. προ in προβάλλειν hier in eigentlicher Bedeutung. Ὀχημα das ganze Fuhrwerk mit Einschluss der Pferde. Von Pferden Eur. Frg. 779 κρούσας δὲ (Phaethon) πλευρὰ πτεροφορῶν ὀχημάτων (der Sonnenrosse) μεσῆμεν. Xen. Anab. 3, 2, 19 τῶν ἵππέων πολὺ ἐπ' ἀσφαλεστέρον ὀχημάτων ἐσμεν (auf der Erde, jene auf den Pferden). — Κάρα Plural. — Vgl. Il. 23, 378.

742. ὠρθοῦτο, er richtete sich den Lauf, machte seine Fahrten gerade, so dass sie sicher waren. Phil. 1299 ἦν τόδ' ὀρθωθῆ βέλος. Frg. 430 ὥστε τέκτονος ὀρθοῦται κανῶν (ἰθύνειν δρόμον Eur. Hipp.

1227). Daneben ὀρθός zweimal nach einer bei den Tragikern beliebten Häufung; vgl. Phil. 297 ἔφην' ἀφαντον φῶς und zu El. 762. Ἐκ, weil er vom Wagen aus fährt. 894. Thuk. 4, 14, 3 οἷ τε Λακεδαιμόνιοι ὡς εἰπεῖν ἐκ γῆς ἐναυμάχων, οἷ τε Ἀθηναῖοι ἀπὸ νεῶν ἐπεξομάχων.

744. Das linke Handpferd ist der eigentliche κάμπτων ἵππος, da es der νόσσα zunächst geht. — Vgl. Il. 23, 323. 334—41.

746. Ueber den vorderen Wagenrand musste Orest wegen des Schwunges fallen und weil der rasch fahrende sich vorbeigt; die Wettfahrer werden in alten Kunstwerken fast immer stehend gebildet. — συνελίσσεται. Die Tmesis wie 1067. Ant. 432 σὺν δὲ νιν θηράμεθ' εὐθύς. 427 ἐκ δ' ἀράς ἤρατο und anderes. Sie passt zu dem epischen Charakter der Botenerzählungen. Das epitheton ornans τμητός wie 863 und in einem ähnlichen Bericht Eur. Hipp. 1245 (τμητῶν ἱμάντων).

747. Aisch. Eum. 471. Cho. 43 πέδῳ πεσῶν. πεσόντος αἵματος πέδῳ.

749. στρατός von den Zuschauern auch Tr. 795 εἶδέ μ' ἐν πολλῶ στρατῷ δακρυρροοῦντα.

δίφρων, ἀνωλόλυξε τὸν νεανίαν, 750
 οἷ' ἔργα δράσας οἷα λαγχάνει κακά,
 φορούμενος πρὸς οὐδας, ἄλλοτ' οὐρανῶ
 σκέλη προφαίνων, ἔστε νιν διφρηλάται,
 μόλις κατασχεθόντες ἱππικὸν δρόμον,
 ἔλυσαν αἱματηρόν, ὥστε μηδένα 755
 γυνῶναι φίλων ἰδόντ' ἂν ἄθλιον δέμας.
 καί νιν πυρᾶ κέαντες εὐθύς ἐν βραχεῖ
 χαλκῶ μέγιστον σῶμα δειλαίας σποδοῦ
 φέρουσιν ἄνδρες Φωκέων, τεταγμένοι,
 ὅπως πατρῶας τύμβον ἐκλάχοι χθονός. 760
 τοιαῦτά σοι ταῦτ' ἔστιν, ὡς μὲν ἐν λόγῳ
 ἀλγεινά, τοῖς δ' ἰδοῦσιν, οἵπερ εἶδομεν,
 μέγιστα πάντων, ὧν ὅπωπ' ἐγώ, κακῶν.

ΧΟΡΟΣ.

φεῦ φεῦ, τὸ πᾶν δὴ δεσπότηται τοῖς πάλαι 765
 πρόρριζον, ὡς ἔοικεν, ἔφθαρται γένος.

752. ἄλλοτε ohne Correlativ, wie Tr. 10 ἐν τρισὶν μορφαῖσιν, φοιτῶν ταῦρος, ἄλλοτε δράκων, ἄλλοτε βούπρωρος. Eur. Hek. 28 κείμαι δ' ἐπ' αὐταῖς, ἄλλοτ' ἐν πόντου σάλω. Athenaios 10, 449e Räthsel: οἷκείων ἀνέμων ταμίας, δασύς, ἄλλοτε λεῖος.

754. σχεθεῖν, wie ἀλκαθεῖν, ἀμυναθεῖν, εἰκαθεῖν und εἰργαθεῖν, einzelner Aorist.

756. γυνῶναι ἂν, ἰδόντα.

757. Von dem epischen Aorist kommt im Drama nur das Particip vor (Aisch. Ag. 816 κέαντες. Eur. Rhes. 97 und Aristoph. Frieden 1132 ἐκκέαντες, ἐκκέας). εὐθύς, um die Asche möglichst bald den Seinen zukommen zu lassen.

758. Der Genetiv des Inhalts bei χαλκῶ, Krüger I 47, 8, 4. Auch in der Stellung ähnlich 1113. Hinge der Gen. von σῶμα ab, so würde μέγιστον unpassend einen doppelten Gegensatz haben. — Die Heroen galten für grösser als die Nachkommen. Vgl. die Anm. zu 685.

760. Der Opt., weil τεταγμ. ein Präteritum ist.

761. σοί Krüger I 48, 6, 3. El. 357. ὡς, so weit es bei einer Erzählung möglich ist.

762. Ueber solche Häufungen zu 532. 261. 741. Ant. 760 ὡς κατ' ὄμματ' αὐτίκα παρόντι θνήσκῃ πλησίον τῷ νυμφίῳ. 763 οὐδαμὰ τοῦμόν προσόψει κρατ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὄρων. O. C. 93 τοῖς πέμψασιν, οἷ μ' ἀπήλασαν. Phil. 52 ἦν τι καινόν, ὧν πρὶν οὐκ ἀνήκοας, κλύης. Thuk. 5, 47, 3 und 5 τρόπω ὁποῖω ἂν δύνωνται ἰσχυροτάτω κατὰ τὸ δυνατόν. Hier οἵπερ εἶδομεν, weil in τοῖς ἰδοῦσιν noch nicht liegt, dass der Bote ebenfalls dabei war; die dreifache Wiederholung hebt hervor, dass ein Augenzeuge spricht; darum wohl auch ὅπωπ' ἐγώ statt ὁπάπαμεν. Der Bericht sollte zum Schluss möglichst glaublich gemacht werden. Der Uebergang in der Person ad synesin wie Ant. 734 πόλις γὰρ ἡμῖν, ἀμὲ χρὴ τάσσειν, ἐρεῖ; Ai. 1400 εἰ μὴ στί σοι φίλον πράσσειν τάδ' ἡμᾶς, εἰμ' ἐπαινέσας τὸ σόν. — ὧν: Assimilierung.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ Ζεῦ, τί ταῦτα, πότερον εὐτυχῆ λέγω,
ἢ δεινὰ μὲν, κέρδη δέ; λυπηρῶς δ' ἔχει,
εἰ τοῖς ἑμαυτῆς τὸν βίον σῶζω κακοῖς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τί δ' ᾧδ' ἀθυμεῖς, ὦ γύναι, τῷ νῦν λόγῳ;

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

δεινὸν τὸ τίκτειν ἔστιν· οὐδὲ γὰρ κακῶς 770
πάσχοντι μῖσος, ὧν τέκη, προσγίγνεται.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

μάτην ἄρ' ἡμεῖς, ὡς ἔοικεν, ἤκομεν.

ΚΑΤΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔτοι μάτην γε· πῶς γὰρ ἂν μάτην λέγοις;
εἰ μοι θανόντος πίστ' ἔχων τεκμήρια
προσῆλθες, ὅστις τῆς ἐμῆς ψυχῆς γεγῶς, 775
μαστιῶν ἀποστάς καὶ τροφῆς ἐμῆς, φυγὰς
ἀπεξενούτο, καὶ μ', ἐπεὶ τῆσδε χθονὸς
ἐξῆλθεν, οὐκ ἔτ' εἶδεν, ἐγκαλῶν δέ μοι
φόνους πατρῶους, δειν' ἐπηπείλει τελεῖν,
ὥστ' οὔτε νυκτὸς ὕπνου οὔτ' ἐξ ἡμέρας 780

769. Der Dativ wie Xen. anab. 5, 10, 14 ἀθυμῶν τοῖς γεγενημένοις. Ueber die Bedeutung vgl. den Gegensatz im Anfange von Isokr. Panath. οὐ μὴν ἐπὶ τούτοις ἀθυμήσας εἰλόμην ῥαθυμεῖν.

770. Hier bricht das Gefühl der Mutter doch einmal durch. Sophokles verstand es, in wenigen Zügen das menschlich Wahre anzudeuten, wie bei der Heldenjungfrau Antigone das zart Weibliche, bei dem gegen seine Gattin herrischen Aias seine Liebe zu ihr. — Eur. I. A. 917 δεινὸν τὸ τίκτειν καὶ φέρει φίλτρον μέγα πᾶσιν τε κοινόν, ὥσθ' ὑπερκάμνειν τέκνων.

771. τίκτω allgemein, von Vater und Mutter gebraucht. Der Coniunctiv ohne ἂν nach Relativen ist nicht selten bei Epikern, Lyrikern und Tragikern, selten in Prosa. Krüger I 54, 15, 3. — πασχόντι substantivisch: zu 697.

775. Der Genetiv wie ἀρίστου πατρὸς γεγῶς Phil. 1284. Krüger

II 47, 6, 3. Gleichsam: aus meines Lebens Mark. Thomas Mag. ψυχῆ· καὶ ἡ φύσις. Philemon lex. ἦγονν ἐν τῆς ἐμῆς φύσεως: beide mit Anführung unserer Stelle. Vgl. El. 786.

779. πατρῶους, zu 343. τελεῖν Futurum.

780. ἠδὲν ὕπνου στ. ἐμὲ οὔτε ν. οὔτε ἐξ ἡ. Στεγάζειν nach dem Tropus Hom. II. 23, 62 ὕπνος νήδυμος ἀμφιχυθεῖς. 14, 359 αὐτῷ ἐγὼ μαλακὸν περὶ κῶμ' ἐκάλυψα. Ἐξ ἡμέρας wie Xen. Kyr. 1, 4, 2 ἐν νυκτὸς εἰ τινος δέοιτο Ἀστυάγης, πρῶτος ἠσθάνετο Κῦρος. 8, 5, 12 ὅπως καὶ ἐν νυκτῶν, εἰ τινες προσίοιεν, ἀκοντίζοιεν. So „de tertia vigilia“ in ..., eigentlich von ihrer Zeit an. Casus und Verhältnisswort wechseln um der Mannichfaltigkeit des Ausdrucks willen wie O. T. 761 ἀγροῦς σφεπέμψαι καπὶ νομάς. — Tag und Nacht: zu 91.

ἐμὲ στεγάζειν ἠδύν· ἀλλ' ὁ προστατῶν
 χρόνος διηγέ μ' αἰὲν ὡς θανουμένην.
 νῦν δ' ἡμέρα γὰρ τῆδ' ἀπηλλάγην φόβου
 πρὸς τῆσδ' ἐκείνου θ'. ἦδε γὰρ μείζων βλάβη
 ξύννοικος ἦν μοι, τοῦμὸν ἐκπίνουσ' αἰὲν
 ψυχῆς ἄκρατον αἶμα. νῦν δ' ἔκηλά που
 τῶν τῆσδ' ἀπειλῶν οὖνεχ' ἡμερεύσομεν.

785

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἴμοι τάλαινα· νῦν γὰρ οἰμῶξαι πάρα,
 Ὀρέστα, τὴν σὴν ξυφοράν, ὅθ' ᾧδ' ἔχων
 πρὸς τῆσδ' ὑβρίζει μητρός. ἄρ' ἔχει καλῶς;

790

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔτοι σύ, κείνος δ' ὡς ἔχει, καλῶς ἔχει.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄκουε, Νέμεσι τοῦ θανόντος ἀρτίως.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἤκουσεν ὦν δεῖ, κάπεκύρωσεν καλῶς.

781. Ai. 475 τί γὰρ παρ' ἡμᾶρ
 ἡμέρα τέρειν ἔχει, προσθεῖσα
 τοῦ γε κατθανεῖν, etwas Sterben.
 — προστατῶν, vgl. 75. 179. διάγω
 wie Isokr. Nikokl. 10 (S. 35b
 Steph.) χρητὸς τοὺς βασιλεύοντας
 μὴ μόνον τὰς πόλεις ἐν ὁμοιοῖα
 πειρᾶσθαι διάγειν, ἀλλὰ καὶ τοὺς
 οἴκους τοὺς ἰδίους. Xen. lak.
 Staat 1, 3 οἱ ἄλλοι τὰς μελλού-
 σας τίπτειν οἶνον ἀπεχομένους ἢ
 ὑδαρεῖ χρωμένους διάγουσιν. Dem.
 Kranz S. 255 ὁ πόλεμος ἐν πᾶσι
 τοῖς κατὰ τὸν βίον ἀφθονωτέροις
 καὶ εὐωνοτέροις διήγαγεν ὑμᾶς.
 Durch Personification der Zeit ist
 der Ausdruck: ich brachte mein
 Leben in steter Todesfurcht hin
 (διηγον) poetisch gemacht.

783. δέ — γὰρ Krüger I 69, 14,
 4, wie atenim.

784. βλάβη, 301.

786. ψυχὴ Leben 775. Scherz-
 haft Aristoph. Wolk. 710 von Wan-
 zen: οἱ Κορίνθιοι (für κόρεις) τὴν
 ψυχὴν ἐκπίνουσι. Soph. Ant. 531
 κατ' οἴκους ὡς ἔχιδν' ὑφειμένη
 λήθουσά μ' ἐξέπινες.

787. οὖνεκα, zu 387.

788. Ueber den Nominativ bei

οἴμοι zu 77. νῦν zum dritten Mal,
 zu 253, 580, 588, 1335. — Orests
 Tod war ehrenvoll, nun wird ihm
 Schmach angethan.

791. Das ἔχειν benutzt Klyt. zu
 scharfer Erwiderung, und zwar am
 Anfang der Stichomythie, die
 dergl. liebt. Vorher war τόδε zu
 ergänzen.

792. Nemesis, an mehreren Or-
 ten verehrt, hatte zu Athen ein
 Fest Νεμέσεια, καθ' ἣν (ἐορτὴν)
 τοῖς κατοικομένοις ἐπετέλουν τὰ
 νομιζόμενα (Harpokration), ἐπεὶ
 ἡ Νέμεσις ἐπὶ τῶν ἀποθανόντων
 τέτακται (Suidas). Die Person
 steht dabei wie Eur. Med. 1389
 ἀλλὰ σ' Ἐρινὸς ὀλέσειε τέκνων.
 Aisch. Cho. 912 φύλαξαι μητρός
 ἐγκότους κύνας (die Ungeheuer,
 die Erinyen). 1051 σαφῶς γὰρ
 αἰδε μητρός ἐγκοτοὶ κύνες. Die
 Rachegöttin gehörte dem Einzel-
 nen an, so wie seine Manen ge-
 kränkt waren. — ἀρτίως nachge-
 stellt wie Tr. 1169 χρόνω τῷ παρ-
 ὄντι νῦν.

793. ὦν δεῖ, nämlich das Flehen
 der Mutter um Befreiung von
 Orests Rache.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὑβριξε· νῦν γὰρ εὐτυχοῦσα τυγχάνεις.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οὔκουν Ὀρέστης καὶ σὺ παύσετον τάδε.

795

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πεπαύμεθ' ἡμεῖς, οὐχ ὅπως σε παύσομεν.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

πολλῶν ἂν ἦκοις, ὦ ξέν', ἄξιος φιλεῖν,
εἰ τήνδ' ἔπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

οὔκοῦν ἀποστείχοιμ' ἄν, εἰ τάδ' εὖ κνρεῖ.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ἦμιστ', ἐπέπερ οὐτ' ἐμοῦ κατάξι' ἂν
πράξιαις οὔτε τοῦ πορεύσαντος ξένου.
ἀλλ' εἴσιθ' εἴσω· τήνδε δ' ἔκτοθεν βοᾶν
ἔα τά θ' αὐτῆς καὶ τὰ τῶν φίλων κακά.

800

Siebenter Auftritt. Elektra. Chor.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄφ' ὑμῖν ὡς ἀλγοῦσα κώδυνωμένη
δεινῶς δακρυῦσαι κάπικωκῦσαι δοκεῖ
τὸν νλὸν ἢ δύστηνος ὦδ' ὀλωλότα;
ἀλλ' ἐγγελωσα φροῦδος. ὦ τάλαιν' ἐγώ·

805

795. οὔκουν keineswegs immer folgernd.

796. πεπαύμεθα, 674. οὐχ ὅπως Krüger I 67, 14, 3.

797. εἰ ἔπαυσας — ἦκοις ἄν, Krüger I 54, 12, 7. El. 799. Ant. 925 εἰ τάδ' ἐστὶ κακά, ξυγγνωῖμεν ἄν. Für das einfache ἦκεις (in seiner Perfectbedeutung) tritt hier der gemilderte Ausdruck, opt. pot., ein. Vgl. Ai. 183 οὐποτε ἔβας τόσσον· ἦκοι γὰρ ἂν θεία νόσος. Plato Phileb. 43c εἰ ταῦτα οὕτω (ἐστὶ), πάλιν ὁ νῦν δὴ ῥηθεις βίος ἂν ἦκοι, so sind wir wieder dabei angelangt. πολλῶν statt des gewöhnlichen πολλοῦ wie Aristoph. Fried. 918 πολλῶν ὑμῖν ἄξιος. Φιλεῖν: vgl. Xenoph. Gast-

mahl 4, 64 ὁ γὰρ οἶός τε ὦν γινώσκειν τοὺς ὠφελίμους αὐτοῖς, οὐτός μοι δοκεῖ πολλοῦ ἂν ἄξιος εἶναι καὶ πόλεσι καὶ φίλοις νεκτῆσθαι.

800. O. C. 911 ἐπεὶ δέδρακας οὐτ' ἐμοῦ καταξίως οὐθ' ὦν πέφνηκας.

803. Klyt. geht mit dem Boten durch die mittelste Thür, die Königsthür, in den Palast.

804. Die Klage der Elektra ist geordnet: 3 Verse (proodische Einleitung).

2 4 4 3 3 2

805. δεινῶς aus Ironie zugesetzt.

806. ὦδε, 752. 755. 762. 1136—40.

807. ἀλλά: nein, sondern .. wie

Ὅρεστα φίλταθ', ὡς μ' ἀπώλεσας θανών.
 ἀποσπάσας γὰρ τῆς ἐμῆς οἴχει φρενὸς
 αἶ μοι μόναι παρῆσαν ἐλπίδων ἔτι, 810
 σὲ πατρὸς ἔξιεν ζῶντα τιμωρόν ποτε
 κάμοῦ ταλαίνης. νῦν δὲ ποῖ με χρὴ μολεῖν;
 μόνη γὰρ εἰμι, σοῦ τ' ἀπεστερημένη
 καὶ πατρός. ἤδη δεῖ με δουλεύειν πάλιν
 ἐν τοῖσιν ἐχθίστοισιν ἀνθρώπων ἐμοί, 815
 φονεῦσι πατρός. ἄρά μοι καλῶς ἔχει;
 ἀλλ' οὐ τι μὴν ἔγωγε τοῦ λοιποῦ χρόνου
 ξύνοικος εἶσει μ', ἀλλὰ τῆδε πρὸς πύλην
 παρεῖσ' ἔμαντῆν ἄφιλος ἀνανῶ βίον.
 πρὸς ταῦτα καινέτω τις, εἰ βαρύνεται, 820
 τῶν ἔνδον ὄντων· ὡς χάρις μὲν, ἦν κτάνη,
 λύπη δ', ἐὰν ζῶ· τοῦ βίου δ' οὐδεὶς πόθος. 822
 οὐ γὰρ θανεῖν ἐχθιστον, ἀλλ' ὅταν θανεῖν
 κρηΐζων τις εἶτα μηδὲ τοῦτ' ἔχη λαβεῖν. 1007
 1008

Erster Kommos.

Στροφὴ α'.

ΧΟΡΟΣ.

ποῦ ποτε κεραινοὶ Διὸς ἢ ποῦ φασέθων — 823f.

817. Ἐγγελάσσα (ohne Artikel) prädicativ. Das Präsens, indem das Höhnen der Mutter, womit sie während des Abgehens den Sohn verunglimpfte, als noch im Hause fortdauernd vorausgesetzt wird.

809. οἴχει ἀποσπάσας τῆς φρενὸς ἐκείνας τῶν ἐλπίδων, αἶ . .

812. μολεῖν: sie hat keine Zuflucht mehr. Ai. 404 ποῖ τις ὄν φύγη; ποῖ μολῶν μενῶ;

815. ἐν, zu 28.

817. ἀλλά, 807. Der Gen. hängt von ξύνοικος ab: ξυνοικῶν αὐτοῖς τὸν λοιπὸν χρόνον. Auf die Wahl von εἰσιέναι hat der folgende Gegensatz eingewirkt. Ἄλλά zweimal, zu 537, 915, mit Zuziehung der Anm. zu 369.

818. πύλη eigentlich ein Thürflügel; doch für πύλαι auch Ai. 11 εἶσω τῆσδε παπταίνειν πύλης,

Ant. 1186 κληῖθρ' ἀναπαστοῦ πύλης und bei Späteren. — πρὸς πύλην, wie die Bettler ἐπ' οὐδῶ Hom. Od. 17, 339. 18, 17.

819. παρεῖσα ἐμ. projecta. Vielleicht sank die Gebrochene bei diesen Worten wirklich nieder. — Phil. 954 ἀνανοῦμαι τῶδ' ἐν ἀλλίῳ μόνος.

820. πρὸς, zu 383. Wiederholt in anderer Bedeutung, zu 369.

1008. εἶτα, nach dem Particip wie Ai. 1094 ὃς μηδὲν ὦν γοναῖσιν, εἶθ' ἀμαρτάνει. O. C. 277 μή, θεοὺς τιμῶντες, εἶτα τοὺς θεοὺς μοίρας ποιεῖσθε μηδαμῶς.

823. Wie öfters im Kommos, dem Wechselgesang zwischen Schauspielern und Chor, scheinen auch hier die Choreuten einzeln gesungen zu haben. 831 und 855 redet Elektra den Chor im Singular an. Vierzehnmahl singt derselbe in den

ΧΟΡΟΣ.

πῶς; -, , , , , - , , , , - - 830-32

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἰ τῶν φανερωῶς οἰχομένων -, , , , , - , , , , -
 εἰς Αἶδαν ἐλπίδ' ὑποίσεις, κατ' ἐμοῦ , , , - , , , - , , , -
 τακομένας μᾶλλον ἐπεμβάσει. , , , - , , , - , , -

Ἀντιστροφὴ α'.

ΧΟΡΟΣ.

οἶδα γὰρ ἄνακτ' Ἀμφιάρεων χρυσοδέτοις 836 f.

830. Der doppelte Personenwechsel findet sich in melischen Stellen bei Sophokles noch O. T. 655 = 684, Phil. 201 = 210, O. C. 212, 224, sogar dreifacher O. C. 539 = 546. Die beiden letzten sind die spätesten der sieben Tragödien des Sophokles. Aischylos hat den doppelten Personenwechsel noch nicht; denn Eum. 780 = 807 στενάζω. | τί ῥέξω; | γελῶμαι πολίταις, wenn dies wirklich nur ein Vers ist, nicht vielmehr zwei Verse, ist doch nur an verschiedene Choreuten vertheilt. Ueber den mehrfachen Wechsel im Trimeter s. 1502.

834. ἐπεμβαίνειν regirt sonst den Dativ der Person. Hier ist der häufig dabei vorkommende örtliche Genetiv (z. B. O. C. 924 σῆς ἐπεμβαίνων χθονός) für eine Person durch die Präposition geeignet gemacht, welche die feindliche Richtung ausdrückt. Auch sonst wendet sie Sophokles freier an, als andere Schriftsteller. Ai. 969 τοῦδ' ἐπεγγελοῦεν ἄν κἄτα. O. C. 1339 κατ' ἡμῶν ἐγγελοῦ. Phil. 328 κατ' αὐτῶν ἐγκαλῶν.

836. γάρ: Elektra sprach von den Verstorbenen im Plural; sie dachte zunächst an Orest; des Chors Beispiel von dem verrathenen Gatten, seiner Ehre im Jenseits, der endlichen Strafe der Frevlerin passt nur auf Agamemnon. Auf den Orest geht der Chor erst in der zweiten Strophe ein. — Amphiaraios, ein Seher, aus

dem Geschlecht des ältesten Wahrsagers Melampus, Mitherrscher zu Argos, Argonaut und einer der kalydonischen Jäger, vom Polyneikes, dem Sohne des Oidipus, zum Zuge gegen seinen Bruder Eteokles zu Theben aufgefordert, lehnte die Theilnahme ab, weil er das Misslingen voraussah. Polyneikes aber bestach des Amph. Gattin Eriphyle, indem er ihr ein von Hephaist gearbeitetes goldnes Halsband schenkte, eine Hochzeitsgabe der Aphrodite an Harmonia, Kadmos Gemahlin, und sie veranlasste nun den Gatten mitzuziehen; denn dieser hatte ihrem Bruder Adrast nach einem Kriege um den Thron von Argos gelobt, in streitigen Fällen Eriphyle entscheiden zu lassen. Nachdem Eteokles und Polyneikes sich im Bruderkampf getödtet, floh das Heer, und Amphiaraios ward mit seinem Viergespann am Ismenos von einem Erdsplatt verschlungen, aber durch Zeus unsterblich gemacht und an mehreren Orten Böotiens göttlich verehrt. Bei Oropos ertheilte er in dem grossen Amphiaraeion bis zur Zeit Konstantins des Grossen Traumorakel. — Ἀμφιάρεων, die attische Form, in Synizesse. κρυφθέντα: in dem Orakel, welches dem Alkmaion ertheilt wurde, heisst es Athen. 6, 232 f: μήτηρ Ἀμφιάραον ἔκρυψ' ὑπὸ γῆν. Pind. Nem. 9, 24 Ἀμφιάρη σχίσσεν κεραννῶ Ζεὺς τὰν χθόνα, κρύψεν

ἔρκεσι κρυφθέντα γυναικῶν
καὶ νῦν ὑπὸ γαίας

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔ ἔ, ἰώ.

839 f.

ΧΟΡΟΣ.

πάμψυχος ἀνάσσει.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ.

841 f.

ΧΟΡΟΣ.

φεῦ δῆτ' ὀλοὰ τ' ἄρ'

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐδάμη.

ΧΟΡΟΣ.

ναί.

843-45

δ' ἄμ' ἵπποις. Andererseits sagt Orest in Aisch. Eum. 451: Ἀγαμέμνον' ἐμῆ μήτηρ κατέκτα, ποικίλοις ἀγρευμάσιν κρύψασα. Den Augen entziehen. Ant. 284 πότρου ὡς εὐεργέτην ἐκρυπτον αὐτόν; (begraben.) — Bei Eur. El. 154 vergleicht Elektra mit Agamemnon einen Schwan, ὀλόμενον δολίοις βρόχων ἔρκεσιν. So übertragen Med. 986 τοῖον εἰς ἔρκος πεσεῖται καὶ μοῖραν θανάτου, nämlich Glauke, welcher Medeia hinterlistig den Tod bereitet. In ähnlichem Tropus ἄρκου. Hier heissen die Schlingen von Gold gewunden, weil das goldne Halsband sie knüpfte. — Ueber den Plural γυναικῶν Krüger II 44, 3, 6.

841. πάμψυχος, ὁ διασώσας πάντων τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν (Schol.), wie Teiresias, τοῦ φρένες ἐμποδοί εἰσιν τῷ καὶ τεθνηῶτι νόον πόρε Πελοπόννησια πεπνύσθαι (Od. 10, 493). Vom Amphiaraios wurde dies dadurch bezeugt, dass er Kranken durch Träume Heilung sandte. — Ἀνάσσει: so Teiresias und Achill Od. 11, 91 und 485. Vom Agamemnon sagt Aisch. Cho. 352 σεμνότιμος ἀνάκτωρ πρόπο-

λός τε τῶν μεγίστων χθονίων ἐνεῖ τυράννων. Diese und die zu 836 angeführten Stellen aus den Eum. und Eur. El. zeigen die Vergleichungspunkte zwischen Amphiaraios und Agamemnon.

842. Den Schmerzensruf Elektras, die, wie Aias in seinen ersten Klagen Ai. 356, nicht auf den Chor achtet (827), bezieht dieser ausweichend auf 838, um tröstende Hoffnung daran zu knüpfen: „allerdings war Eriphyles Frevel schrecklich; demnach wurde auch die Verderbliche . . .“ τ' ἄρα, zu 404. Der Apostroph bei dem Personenwechsel wie 1502. — Alkmaion, der den Zug der Epigonen gegen Theben führte, tödtete auf Geheiss seines Vaters Amphiaraios die Mutter, wie es Sophokles selbst in seinem verlorenen Trauerspiel Eriphyle ausgeführt. — Mit dem Wort, das Elektra dem Chor aus dem Munde nimmt, und dem οἶδ', οἶδα zeigt sie ihre Ungeduld über den leidigen Trost, wie oben mit ἀπολεῖς.

845. μελέτωρ ist ein ἄπαξ εἰρημένον, doch wird so γενέτωρ neben γεννήτωρ von den Tragikern gebraucht; νεμέτωρ Aisch. Sieben

οἶδ' οἶδ'
ἀμφὶ τῶν
ὄς γὰρ ἔ

δαλαία

καὶ γὰρ
πανθ
στρυ

466.
deriva
viellei
Zusan
wend
846
trauer
nons
den V
gaben
am E

848
δειλα
1310,
in die
mal
Verse
ὄμω
200
viellei
des; c

— Da
κω. ab
eine S
εἶδος
ραγω
συγγω
ἀπαρτ

849.
einen T
dem zw
Diese si
gesetzt
gem.
das 8

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἶδ' οἶδ' · ἐφάνη γὰρ μελέτωρ 846
 ἀμφὶ τὸν ἐν πένθει· ἔμοι δ' οὔτις ἔτ' ἔσθ'·
 ὃς γὰρ ἔτ' ἦν, φροῦδος ἀναρπασθεῖς.

Zweite Strophe.

ΧΟΡΟΣ.

δειλαία δειλαίων κυρεῖς.

— — — — —

ΗΛΕΚΤΡΑ.

κἀγὼ τοῦδ' ἴστωρ, ὑπερίστωρ 850
 πανσύρτωρ παμπόλλων δεινῶν
 στυγνῶν τ' ἀχέων αἰῶνι.

— — — — —
 — — — — —
 — — — — —

466. Mit η wird von μέλειν kein derivatum ausser μέλημα gebildet, vielleicht weil μελη schon für die Zusammensetzung von μέλος verwendet war.

846. ἐν πένθει. Amphiarao trauerte als Heros wie Agamemnon's Schatten bei Homer über den Verrath. Erst ihre Rächer gaben ihnen Trost. Der Apostroph am Ende des Verses: zu 86.

848. αἶ vor einem Vocal, wie δειλαιός (Gegenstr. ὕπατος) Ant. 1310. δειλαία Eur. Suppl. 279; in diesem Wort bei Aristoph. elfmal (bei ihm immer am Ende des Verses). ποῦ ναίει (Gegenstr. ὀμμάτων) Soph. O. C. 118, γεραῖόν 200 (γεραόν 238). Oefters in παῖάν, vielleicht in παλαιός, bei Euripides; φιλαθήναϊός Ar. Wesp. 282. — Das zweite δειλ. hängt von κυρ. ab. Es bezeichnet, wie öfters, eine Sache. — Schol. καὶ τοῦτο εἶδος παραμυθίας τὸ εἰς τι παραχωρεῖν τοῖς λυπουμένοις καὶ συγχωρεῖν αὐτοῖς κλαίειν, ὡς ἐπὶ ἀπαρηγορήτοις κακοῖς.

849. Die zweite Strophe enthält einen Tactwechsel (μεταβολή) bei dem zweiten bis fünften Verse. Diese sind in vierzeitigem Maass gesetzt, die anderen in dreizeitigem. Jenes ergibt sich daraus, dass 852 in der Senkung zwei

kurze Sylben einer Länge entsprechen, dies aus der Natur logaödischer Verse. So treten denn die Klagen 850—52 und 861—63 gewichtiger hervor, und die erste Antwort des Chors gleicht durch ihre gedehnten Längen einem Ruf tiefsten Wehs. Abwechselung in diesen gemessenen Gang bringen die trochäischen, iambischen und logaödischen Verse. Der Lebhaftigkeit aber, welche dem sechsten und achten Verse die Auflösung und die kyklischen Anapäste geben, hält die gedehnte Länge in ihnen die Wage.

850. ὑπερίστωρ und πάνσυρτος nur hier. ὑπερίστορα wird Bekk. an. 312, 29 erklärt ὑπερεπιστήμονα. Dazu gehört der dat. instrum. πάνσυρτος ist activisch wie πάνδυρτος 1077. Aisch. Pers. 918. 921. πανάλατος Agam. 346. πάμφθαρτος Cho. 293. μεμπτός Soph. Tr. 446. καλυπτός Ant. 1011. Vgl. zu 912. Also πάντως σύροντι, alle Leiden mit sich spülend wie ein Strom. Lykophron Kass. 216 σπεῖραν ὀλκείων κακῶν, σύρουσαν δεινὰς ἀπειλὰς καὶ πυριφλέκτους βλάβας. Oft bei den Tragikern κακῶν πέλαγος. Von πάνσυρτος hängt der Genetiv ab. Krüger II 47, 26, 7. Πρίαμος ὑποπτος Τρωικῆς ἀλώσεως Eur. Hek. 1135.

ΧΟΡΟΣ.

εἶδομεν ἂ θορηνεῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μή μέ νυ ν, μηκέτι παραγάγῃς ἴν' οὐ 854 f.

ΧΟΡΟΣ.

τί φῆς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πάρεισιν ἐλπίδων 856 f.

ἔτι κοινοτόκων εὐπατριδᾶν τ' ἀρωγαί. 858f.

Ἀντιστροφῆ β'.

ΧΟΡΟΣ.

πᾶσι θνατοῖς ἔφν μόρος.

860

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ καὶ χαλάργοις ἐν ἀμίλλαις
οὕτως, ὡς κείνῳ δυστάνῳ,
τμητοῖς ὀλκοῖς ἐγκῦρσαι;

ΧΟΡΟΣ.

ἄσκοπος ἂ λῶβα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς γὰρ οὐκ; εἰ ξένος ἄτερ ἐμᾶν χερῶν

865 f.

853. Als Augenzeugen bestätigen die Mitbürgerinnen Elektras Leiden. — θορ kann in der Arsis verlängern; so ῥεέθρων in Glyconeen O. C. 687; in Iamben ὀλεθρον O. T. 430. 659. 1146. ὀλεθρίαν Ai. 799. μέλαθρα Phil. 1428.

854 f. Da der Chor die ganze Grösse von Elektras Leiden zugeibt, soll er auch nicht weiter versuchen, Hoffnungen zu erwecken, die keine Stütze mehr in einem zu erwartenden Rächer finden.

858. Zu ἀρωγαί gehört als Genetiv der Sache ἐλπ., als der der Person κοιν. und εὐπ. (Krüger I 47, 9, 6): Stützen für die Hoffnungen, welche von Orest ausgehen. Der Plural κοιν. und εὐπ. für Orest: zu 92. Er ist κοινότοκος, somit hat er gleiche Inter-

essen wie Elektra. Als εὐπατριδῆς verheisst er Kraft und Muth.

861. χήλαργος nur hier, denn aus dieser Stelle schöpfte wohl auch Hesychios χαλαργός. [λενοῦς] τὰ ἄκρα τῶν ποδῶν, τῶν ὀνύχων· οἷον ποδαργός. ἢ ταχύποδας. Wie πόδαργος, κύνες πόδας ἀργοί vom hellen Schimmer der schnell bewegten Füße. Das Adjectiv statt eines Genetivs (hufschneider Thiere): zu 699. — ἔφν πᾶσιν ἐγκῦρσαι .. ὡς κείνῳ;

863. ὀλκός, sonst von Tauen (σχοινία Phot.), womit Schiffe gezogen werden; hier = ἰμάσι 747. So und λῶροις erklären die Scholien.

866. χερῶν. Vgl. Ant. 900 θανόντας αὐτόχειρ ὑμᾶς ἐγὼ ἔλοισα κἀκόσμησα.

παπαῖ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

κέκευθεν οὔτε του 867 f.
τάφου ἀντιάσας οὔτε γόων παρ' ἡμῶν. 869 f.

Achter Auftritt. Vorige. Chrysothemis.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὕφ' ἡδονῆς τοι, φιλάτη, διώκομαι,
τὸ κόσμιον μεθεῖσα, σὺν τάχει μολεῖν·
φέρω γὰρ ἡδονάς τε κἀνάπαυλαν, ὧν
πάροιδεν εἶχες καὶ κατέστενες κακῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πόθεν δ' ἂν εὔροις τῶν ἐμῶν σὺ πημάτων 875
ἄρηξιν, οἷς ἴασιν οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πάρεστ' Ὀρέστης ἡμῖν, ἴσθι τοῦτ' ἐμοῖ
κλύουσ', ἐναργῶς, ὥσπερ εἰσορᾶς ἐμέ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἦ μέμνησας, ὦ τάλαινα, κἀπὶ τοῖς 880
σαυτῆς κακοῖσι κἀπὶ τοῖς ἐμοῖς γελᾶς;

871. Chrysothemis tritt hastig ein. διώκομαι Passiv der Grundbedeutung. Aisch. Eum. 395 διώκουσ' ἦλθον ἄτροτον πόδα. Eur. Or. 1344 διώκω τὸν ἐμὸν εἰς δόμους πόδα. Davon hängt hier der Inf. ab.

872. τὸ κόσμιον: der hastige Gang galt, wie noch jetzt, als ungeziemend für das weibliche Geschlecht, und Chrys. war noch dazu eine Königstochter.

873. ἡδονάς: dasselbe Wort wie 871, um dies zu motiviren. — Ὅς am Ende des Trimeters ohne Präp. noch Tr. 819 ἦν. O. T. 298 ὦ. O. C. 14 οἷ. Auch der Apostroph (zu 1017), der Artikel (zu 879) und Präpositionen sind dort zulässig, und am Anfang Enklitika.

876. οὐκ ἔνεστιν ἰδεῖν ἴασιν πῆμασιν wie Menander monost. 161 ἐν γὰρ γυναιξὶ πίστιν οὐκ ἔνεστ' ἰδεῖν. Der Dativ wie Ai. 1165 σπεῦσον κἀπετον ἰδεῖν τῷδε. Theokrit 15, 2 ὄρη δίφρον αὐτῆ.

878. εἰσορᾶς, zu 417.

879. Den Artikel am Ende des Trimeters haben Aisch. (dieser nur substantivisch) Ag. 7, Sieben 366, Eum. 140, Kallias gramm. Trag. Prolog V. 7. Soph. Ant. 409. Phil. 263. O. C. 351. Aristoph. Ekkl. 452 und spätere Komiker. Meist steht kurz vorher eine Interpunction. S. auch zu 873.

880. κἀπὶ zweimal: vgl. Phil. 406 ἐξ Ἀτρειδῶν κἀξ Ὀδυσσεώς und die Anm. zu El. 260.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μὰ τὴν πατρώαν ἐστίαν, ἀλλ' οὐχ ὕβρει
λέγω τάδ', ἀλλ' ἐκεῖνον ὡς παρόντα νῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἴμοι τάλαινα· καὶ τίνος βροτῶν λόγον
τόνδ' εἰσακούσασ' ὥδε πιστεύεις ἄγαν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἐγὼ μὲν ἐξ ἐμοῦ τε κούκ ἄλλης, σαφῆ
σημεῖ' ἰδοῦσα, τῷδε πιστεύω λόγῳ.

885

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίν', ὦ τάλαινα, ἰδοῦσα πίστιν; ἐς τί μοι
βλέψασα θάλλπει τῷδ' ἀνηκέστῳ πυρὶ;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πρὸς νῦν θεῶν ἄκουσον, ὡς μαθοῦσά μου
τὸ λοιπὸν ἢ φρονοῦσαν ἢ μῶραν λέγῃς.

890

ΗΛΕΚΤΡΑ.

σὺ δ' οὖν λέγ', εἰ σοι τῷ λόγῳ τις ἡδονή.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ δὴ λέγω σοι πᾶν, ὅσον κατειδόμεν.
ἐπεὶ γὰρ ἦλθον πατρὸς ἀρχαῖον τάφον,

881. μὰ . . οὐ γελῶ. Der Zeus ἐφέστιος würde die Verspottung der vom Unglück gebeugten Schwester rächen.

882. ἀλλά zweimal, zu 537. λέγω παρόντα Krüger I 56, 7, 3. ὡς Krüger II 56, 4, 4. Vgl. El. 1341.

883. τάλαινα, weil sie nur getäuschte Hoffnung voraussieht.

885. τέ in Gegensätzen Soph. Frg. 25 τοιαῦτά τοί σοι πρὸς χάριν τε κού βία λέγω. O. C. 935 βία τε κούχ ἐκῶν. — ἄλλης für ἄλλον (zu 100); hier wohl um das dreifache und durch die Arsis besonders hervortretende ου zu vermeiden. Dagegen giebt das gehäufte σ dem Widerspruch Schärfe. O. T. 425 ἂν ἐξισώσειέν σε καὶ τοῖς σοῖς τέκνοις. Hom. Il. 1, 180.

887. πίστις, documentum. Vgl. Phil. 813 ἔμβαλλε χειρὸς πίστιν. Isokr. Busiris Kap. 13 (227 d Steph.) οὐδεμίαν πίστιν εἴρηνας.

888. ἀνιάτῳ ἐλπίδι Schol. Das

Feuer, das durch Erwärmen erfreut und nützt, ist hier ein heilloses, gefährliches. Vgl. Ai. 50 πῶς ἐπέσχε χεῖρα μαιμῶσαν φόρον; Athene. ἐγὼ σφ' ἀπειργῶ τῆς ἀνηκέστου χαρᾶς.

891. Freude am Reden meint Elektra. Krüger I 48, 12, 1 und 4. Tr. 668 τῶν σῶν Ἡρακλεῖ δωρημάτων. Aisch. Sieben 883 διαλακτῆρι δ' οὐκ ἀμεμφεία φίλοις. Chrysothemis aber versteht: wenn deine Rede Annehmlichkeit hat. Vgl. 921.

892. Die Rede besteht aus Abschnitten von

5 2 3 5 2 4 3 4

Versen.

893. ἀρχαῖον im Gegensatz zu νεορρύντος, der neuen Weihe; das Grab (zu 51) lag seit Jahren vernachlässigt da. Ueber den Accusativ: zu 32.

ὄρω κολώνης ἐξ ἄκρας νεορρούτους
 πηγὰς γάλακτος, καὶ περιστεφῆ κύκλω 895
 πάντων, ὅσ' ἔστιν, ἀνθέων θήκη πατρός.
 ἰδοῦσα δ' ἔσχον θαῦμα, καὶ περισκοπῶ
 μή πού τις ἡμῖν ἐγγὺς ἐγχρόμπτη βροτῶν.
 ὡς δ' ἐν γαλήνῃ πάντ' ἐδερχόμεν τόπον,
 τύμβον προσεῖρπον ἄσσον· ἐσχάτης δ' ὄρω 900
 πυρᾶς νεώρη βόστρουχον τετμημένον.
 κεῦθὺς τάλαιν' ὡς εἶδον, ἐμπαίει τί μοι
 ψυχῆς σύνηθες ὄμμα, φιλτάτου βροτῶν
 πάντων, Ὁρέστου, τοῦθ' ὄραν τεκμήριον·
 καὶ χερσὶ βαστάσασα δυσφημῶ μὲν οὐ, 905
 χαρὰ δὲ πίμπλημ' εὐθὺς ὄμμα δακρύων.
 καὶ νῦν θ' ὁμοίως καὶ τότ' ἐξεπίσταμαι
 μήτου τόδ' ἀγλαίσμα πλὴν κείνου μολεῖν.
 τῷ γὰρ προσήκει πλὴν γ' ἐμοῦ καὶ σοῦ τόδε;
 κἀγὼ μὲν οὐκ ἔδρασα, τοῦτ' ἐπίσταμαι, 910

894. Vgl. 52. ἔξ, weil die Milch vom Hügel herabfließt. 742.

896. Der Gen. bei περιστ. wie O. T. 83 πολυστεφῆς δάφνης. Archiloch. Frg. 21. Thasos ἔστηκεν ὕλης ἀγροῆς ἐπιστεφῆς. S. auch zu 343.

θήκη in der ursprünglichen Bedeutung Grabeshügel, wie Herodot 2, 136. 3, 16. 4, 71 u. s. w. Dasselbe bezeichnet πυρᾶ 901. Eur. Hek. 386 u. 437 πυρᾶ Ἀχιλλέως von dessen Grab, bei dem Polyxene geopfert werden soll. So wechseln ταφαί und θήκαι Thuk. 2, 52, 3, τάφος, τύμβος, χῶμα Eur. Hek. 520.

897. ἔχειν θαῦμα, zu 214. Damit nicht jemand bei ihrer Untersuchung dazukomme, schaut sie sich zuerst um.

899. ἐν γαλήνῃ (ὄντα) Krüger I 56, 7, 4.

900. Der Genetiv ist örtlich. Krüger II 46, 1, 3.

903. Ein Blick des Geistes, eine Vision, dass ich sähe . . σύνηθες, da sie sich häufig den Bruder vorstellt.

905. βαστάζειν, προσθιγεῖν, 1470.

SOPHOCLES II.

O. C. 1105 σῶμα (des Theseus) βαστάσαι δότε. Aisch. Ag. 35 χέρα βαστάσαι χερσί. — δυσφ. μὲν οὐ, um nicht die Spende am Grabe durch Reden, die den Todten nicht betrafen, unwirksam zu machen, zumal durch Freudengeschrei zu entweihen. Vgl. zu 630.

906. ὄμμα. Ueber die Wiederholung desselben Wortes s. 253; in verschiedener Bedeutung, wie hier, zu 369. So ἀπάμοτος Ant. 388 passivisch, 394 activisch.

907. Aus ἐξεπίσταμαι denkt man ἐξηπιστάμην zu τότε hinzu. Vgl. 676. Das Präsens genügt aber um so mehr, als es bei Dichtern auch mit Umstandswörtern der Vergangenheit vorkommt. Krüger II 53, 1, 1. Ai. 20 ἰχνεύω πάλαι. Eur. El. 416 παῖδ' ὃν ἐκσώζει ποτέ.

908. μολεῖν für εἶναι zu 50.

910. Dem ersten μὲν entspricht das zweite ἄλλά 915 (zu 256); statt das zweite Glied 913 einfach mit οὐδέ anzuknüpfen, wird es lebhafter als Gegensatz eingeschaltet. Dort οὐδέ μὲν wie 103. ἐπίσταμαι nach ἔξεπ. 907, zu 253.

οὐδ' αὖ σὺ πῶς γάρ; ἦ γε μηδὲ πρὸς θεοὺς
 ἔξεστ' ἀκλαύστῳ τῆσδ' ἀποστῆναι στέγης.
 ἀλλ' οὐδὲ μὲν δὴ μητρὸς οὐθ' ὁ νοῦς φιλεῖ
 τοιαῦτα πράσσειν, οὔτε δρῶσ' ἐλάνθανεν.
 ἀλλ' ἔστ' Ὀρέστου ταῦτα τὰπιτίμια. 915
 ἀλλ' ὦ φίλη, θάρσυνε. τοῖς αὐτοῖσί τοι
 οὐχ αὐτὸς ἀεὶ δαιμόνων παραστατεῖ.
 νῶν ἦν τὰ πρόσθεν στυγνός, ἡ δὲ νῦν ἴσως
 πολλῶν ὑπάρξει κῦρος ἡμέρα καλῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φεῦ, τῆς ἀνοίας ὡς σ' ἐποικτεῖρω πάλαι. 920

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

τί θ' ἔστιν; οὐ πρὸς ἡδονὴν λέγω τάδε;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐκ οἶσθ' ὅποι γῆς οὐδ' ὅποι γνώμης φορεῖ.

911. Zu den Tempeln.

912. ἀκλαύστῳ activisch, wie Hom. Od. 4, 494. So ἄψανστος O. T. 969. Anderes zu El. 850. Für den Sinn vgl. 312, 518.

914. Für οὐθ' ὁ μητρὸς νοῦς, um die Mutter als Gegensatz hervorzuheben. Zu δρῶσα wird der Nominativ μήτηρ ergänzt. 995. Ant. 203 τάφῳ μήτε κτερίζειν μήτε κωκῦσαι. O. T. 1020 οὐ σ' ἐγείνατ' οὐτ' ἐκείνος οὐτ' ἐγώ. 758 κρᾶτη σέ τ' εἶδ' ἔχοντα Λαίον τ' ὀλωλότα. Phil. 1411 αὐδὴν τῆν Ἡρακλέους ἀκοῇ τε κλύειν λεύσσειν τ' ὄψιν. — ἐλάνθανεν stärker als mit ἄν: unausbleiblich, Krüger I 54, 10, 1. Ai. 183 οὐποτε φρενόθεν ἔβας τόσσον, ἐν ποιμναις πίπνων. Für ἔλαθεν ἄν, weil das λανθάνειν noch fort-dauert. Krüger I 54, 10, 3.

915. ἀλλά mehrmals hinter einander: 537. 817. 881. Davon das dritte auffordernd: zu 369. — ἐπιτίμιον heisst gewöhnlich Strafe; doch erklärt der Scholiast ἐπὶ τῇ τιμῆγιγνόμενα τοῦπατρὸς, Orion: τὸ ἐπὶ τιμῆ ὑπάρχον. Vgl. El. 1382. Herodot 6, 39 Μιλτιάδης εἶχε κατ' οἴκους, τὸν (τελεντή-

σαντα) ἀδελφεὸν Στησαγόρεα δηλαδὴ ἐπιτιμίων. — Das alliterierende t des Nachdrucks wegen; zu 264.

916. θαρσύνω ist hier intransitiv, wie δηθύνω. So ist βραδύνω trans. u. intrans.; ταχύνω, sonst intr., ist transitiv Ai. 1404. Vgl. auch 1501.

917. Empedokles und Plato fanden die Ansicht schon vor, dass jedem bei der Geburt ein guter und ein böser Dämon zugesellt werde.

920. Krüger I 47, 21. Aisch. Ag. 1280 οἰκτεῖρω σε θεσφάτον μύρον.

922. Apostolios Sprichw. 14, 57 ποῦ γῆς ἢ θαλάττης ὑπῆρχες ἐπὶ τῶν ἀνοήτων. Vgl. Phil. 805 τί φῆς; τί σιγᾶς; ποῦ ποτ' ὦν κυρεῖς; — φορεῖσθαι in übertragenem Sinne wie Plato Epinomis 976a ἄμετρα δόξαις φορεῖται τοπαζόμενα. Das sprichwörtliche zeigt sich auch an der Alliteration des γ. — Der Vers ist in seine einzelnen Füsse zerschnitten; doch wird der Missklang durch die Hauptcäsur in der Mitte des dritten gemindert.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

πῶς δ' οὐκ ἐγὼ κάτοιδ', ἅ γ' εἶδον ἐμφανῶς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τέθνηκεν, ὦ τάλαινα· τὰκείνου δέ σοι
σωτήρι' ἔρρει· μηδὲν ἐς κείνόν γ' ὄρα.

925

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

οἶμοι τάλαινα· τοῦ τὰδ' ἤκουσας βροτῶν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τοῦ πλησίον παρόντος, ἥνίκ' ὄλλυτο.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ ποῦ 'στιν οὗτος; θαῦμά τοί μ' ὑπέρχεται.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

κατ' οἶκον, ἠδύς οὐδὲ μητρὶ δυσχερής.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

οἶμοι τάλαινα· τοῦ γὰρ ἀνθρώπων ποτ' ἦν
τὰ πολλὰ πατρὸς πρὸς τάφου κτερίσματα;

930

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἶμαι μάλιστ' ἐγωγε τοῦ τεθνηκότος
μνημεῖ' Ὀρέστου ταῦτα προσθεῖναι τινα.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὦ δυστυχής. ἐγὼ δὲ σὺν χαρᾷ λόγους
τοιούσδ' ἔχουσ' ἔσπευδον, οὐκ εἶδυι' ἄρα,
ἴν' ἤμεν ἄτης· ἀλλὰ νῦν, ὅθ' ἰκόμην,
τὰ τ' ὄντα πρόσθεν ἄλλα θ' εὐρίσκω κακά.

935

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὕτως ἔχει σοι ταῦτ'· ἐὰν δέ μοι πίθῃ,
τῆς νῦν παρούσης πημονῆς λύσεις βάρος.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἦ τοὺς θανόντας ἐξαναστήσω ποτέ;

940

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐκ ἔσθ', ὅ γ' εἶπον· οὐ γὰρ ὦδ' ἄφρων ἔφυν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

τί γὰρ κελεύεις, ὦν ἐγὼ φερέγγυος;

923. Zu 33.

928 — 933 alliteriren T-Laute
(zu 264), 931 daneben P-Laute
(zu 209).

929. μητρὶ gehört auch zu ἠδύς.
Vgl. 105.

938. Zu 33.
940. τοὺς θανόντας, Orest;
zu 93.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τλήναι σε δρωῶσαν, ἂν ἐγὼ παραινέσω.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' εἴ τις ὠφέλειά γ', οὐκ ἀπόσομαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὄρα, πόνου τοι χωρὶς οὐδὲν εὐτυχεῖ.

945

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὄρω· ξυνοίσω πᾶν, ὅσονπερ ἂν σθένω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄκουε δὴ νῦν, ἧ̄ βεβούλευμαι τελεῖν.

παρουσίαν μὲν οἶσθα καὶ σύ που φίλων,

ὡς οὔτις ἡμῖν ἔστιν, ἀλλ' Ἄιδης λαβὼν

ἀπεστέρηκε καὶ μόνα λελείμμεθον.

950

ἐγὼ δ', ἕως μὲν τὸν κασίγνητον βίω

θάλλουτ' ἔτ' εἰσήκουον, εἶχον ἐλπίδας

φόνου ποτ' αὐτὸν πράκτορ' ἵξεσθαι πατρός·

νῦν δ', ἠνίκ' οὐκ ἔτ' ἔστιν, εἰς σὲ δὴ βλέπω,

ὅπως τὸν αὐτόχειρα πατρῶου φόνου

955

ξὺν τῆδ' ἀδελφῇ μὴ κατοκνήσης κτανεῖν,

Αἰγισθον· οὐδὲν γὰρ σε δεῖ κρύπτειν μ' ἔτι.

ποῖ γὰρ μενεῖς ῥάθυμος, εἰς τίν' ἐλπίδων

βλέψασ' ἔτ' ὀρθήν; ἧ̄ πάρεστι μὲν στένειν

943. κελεύω σε τλήναι, zu 233. Ueber die Bedeutung von τλήναι zu 531. Um nicht davon wieder einen Infinitiv abhängig zu machen, tritt für diesen das Particip ein; Krüger II 56, 6, 1. Aisch. Ag. 999 παῖδά φασιν Ἀλκμήνης προαθέντα τλήναι. — ἂν, ἂ ἂν.

947. Das relative Adverb für das indirect fragende wie 1035. 1101. So das Fürwort: Ai. 1259 οὐ μαθῶν, ὅς εἰ φύσιν. O. T. 655 οἶσθ' ἂ χροήξεις; 1068 εἴτε μήποτε γνοίης, ὅς εἰ. O. C. 1171. 1274. 1291 ἔξοιδ' ὅς ἔσθ' ὁ προστάτης. οὐδ', ἂ μηνίεις, φράσας. ἂ δ' ἦλθον, θέλω λέξαι. Ant. 542 ὦν τῶργον, Ἄιδης χοῖ κάτω ξυ-ἱστορες.

950. Diese Dualform hat Soph. nur noch Phil. 1079: ὀρμώμεθον.

955. Der Genetiv ist ohne τὸν nachgestellt wie Ai. 1028 τὴν τύ-

χην δυοῖν βροτοῖν. Phil. 58 τὸ ναυτικὸν στρατεῦμ' Ἀχαιῶν.

956. Ai. 901. κατέπεφνες τόνδε συννάταν (mich). So sagt Antigone zur Schwester Ant. 43 εἰ τὸν νεκρὸν ξὺν τῆδε κουφιεῖς χερί, mit mir.

957. Der Name, den Elektra sonst aus Scheu vor Lauschern umgeht, ist hier nachdrücklich hinzugefügt; den Grund giebt der Vers selbst an. An Muttermord wagt sie nicht zu denken, auch Orest nicht ohne Apollon ausdrücklichen Befehl.

958. ποῖ: Aristoph. Lys. 526 ποῖ χοῖν ἀναμεῖναι. Vgl. Phil. 836 πρὸς τί μενοῦμεν πράσσειν; Frg. 820 μὲν εἰς σοφιστῆν ἐμόν. — Zum folgenden wird nur μενεῖς ergänzt.

πλούτου πατρῶον κτῆσιν ἐστερημένη,
 πάρεστι δ' ἀλγεῖν ἐς τοσόνδε τοῦ χρόνου
 ἄλεκτρα γηράσκουσαν ἀννυμέναιά τε.
 καὶ τῶνδε μέντοι μηκέτ' ἐλπίσης ὅπως
 τεύξει ποτ'· οὐ γὰρ ᾧδ' ἄβουλός ἐστ' ἀνῆρ
 Αἰγισθος, ὥστε σὸν ποτ' ἢ κάμὸν γένος
 βλαστεῖν ἔᾶσαι, πημουῆν αὐτῷ σαφῆ.
 ἀλλ' ἦν ἐπίσπη τοῖς ἐμοῖς βουλευμασιν,
 πρῶτον μὲν εὐσέβειαν ἐκ πατρὸς κάτω
 θανόντος οἶσει τοῦ κασιγνήτου θ' ἅμα·
 ἔπειτα δ', ὥσπερ ἐξέφυς, ἐλευθέρα
 καλεῖ τὸ λοιπὸν, καὶ γάμων ἐπαξίων
 τεύξει· φιλεῖ γὰρ πρὸς τὰ χρηστὰ πᾶς ὄραν.
 λόγων γε μὴν εὐκλειαν οὐχ ὄρας ὄσσην
 σαντῆ τε κάμοι προσβαλεῖς πεισθεῖς ἐμοί;
 τίς γὰρ ποτ' ἀστῶν ἢ ξένων ἡμᾶς ἰδὼν
 τοιοῖσδ' ἐπαίνους οὐχὶ δεξιῶσεται·
 ἴδεσθε τῶδε τῷ κασιγνήτῳ, φίλοι,
 ᾧ τὸν πατρῶον οἶκον ἐξεσφάτην,
 ᾧ τοῖσιν ἐχθροῖς εὖ βεβηκόσιν ποτὲ
 ψυχῆς ἀφειδήσαντε προουστήτην φόνου.

960. Das Particip nach *στένω* und *ἀλγῶ*, der Accus. bei *στερίσκω*, Krüger I 56, 6, 4. 47, 13, 10.

962. *γηράσκουσαν* nach dem Dativ, zu 479. Dazu ist *ἄλεκτρα* und *ἀννυμ.* adverbiale Bestimmung, wie Eur. Phoin. 347 *ἀννυμέναια δ' Ἰσμηνὸς ἐκηδευθήη*. Ueber die Häufung zu 493.

963. *τῶνδε*: aus *ἄλεκτρα ἀννυμ.* wird der Gegensatz herausgenommen. Zu 71. Eur. Hek. 416 *ἀννυμφος, ἀννυμέναιος, ᾧν μ' ἐχρήν τυχεῖν*.

968. *κάτω οἶσει*. Ant. 73 *φίλη μετ' αὐτοῦ κείσομαι, ἐπεὶ πλείων χρόνος, ὃν δεῖ μ' ἀρέσκειν τοῖς ἐκεῖ τῶν ἐνθάδε*. — *εὐσέβεια* zu 627.

971. *καλεῖ* fut. med. passivisch.

972. Umgekehrt sagt Oidipus zu den Töchtern O. T. 1500 *τίς γαμεῖ; οὐκ ἔστιν οὐδεὶς, ἀλλὰ χέρσους φθαρήναι κἀγάμους ὑμᾶς*

χρεῶν, der unheiligen Geburt wegen.

973. Ausführung des *ἐλευθέρα καλεῖ*.

977. *κασιγνήτω* männlich Geschwister, wie *οἱ ἀδελφοί*. So *ὁ* und *ἡ κάσις*. *ἡ κασίγνητος* Lucian Philopatris Cap. 11: *τῆν Διὸς γαμετήν καὶ κασίγνητον*.

979. *βεβηκ.* zu 50. Hier für *ζῆν*, *ἔχειν*. Archilochos Frg. 56 (Θεοὶ) *πολλάκις μάλ' εὖ βεβηκότας ὑπτίους κλίνουσι*. Herodot 7, 164 *τυραννίδα Κώων εὖ βεβηκνύαν*.

980. *ἀφειδήσαντε*: Krüger I 58, 1, 3. El. 1003. 1006. O. C. 1113, 1676 *ἐμφύντε, ἰδόντε* und O. T. 1472 *τοῖν φίλοιν δακρυρροοῦντοιν* von Antigone und Ismene. — Eur. ras. Her. 1146 *τί φείδομαι ψυχῆς ἐμῆς, τῶν φιλτάτων μοι γενόμενος παίδων φονεύς; Tyrtaios 10, 14* *θνήσκωμεν ψυχῶν μηκέτι φειδόμενοι*. 15, 5 *μὴ φειδόμενοι τᾶς ζωᾶς*. Homer. Od. 3, 74=9,

τούτω φιλεῖν χρῆ, τῶδε χρῆ πάντας σέβειν,
 τῶδ' ἐν θ' ἑορταῖς ἐν τε πανδήμῳ πόλει
 τιμᾶν ἅπαντας οὐνεκ' ἀνδρείας χρεῶν.
 τοιαῦτά τοι νῶ πᾶς τις ἐξερεῖ βροτῶν,
 ζῶσαιν θανούσαιν θ' ὥστε μὴ κλιπεῖν κλέος. 985
 ἀλλ' ὦ φίλη, πείσθητι, συμπόνει πατρί,
 σύγκαμν' ἀδελφῶ, παῦσον ἐκ κακῶν ἐμέ,
 παῦσον δὲ σαντήν, τοῦτο γιγνώσκουσ', ὅτι
 ζῆν αἰσχροὺς αἰσχροῦς τοῖς καλῶς πεφυκόσιν.

ΧΟΡΟΣ.

ἐν τοῖς τοιούτοις ἐστὶν ἡ προμηθία 990
 καὶ τῷ λέγοντι καὶ κλύοντι σύμμαχος.

ΧΡΥΣΟΘΗΜΙΣ.

καὶ πρὶν γε φωνεῖν, ὦ γυναῖκες, εἰ φρενῶν
 ἐτύγχαν' αὕτη μὴ κακῶν, ἐσώζετ' ἂν

255. Hor. Od. 1, 12, 37. — Sie waren ihnen προστάται φόνου, sorgten für ihren Tod. Von Feinden auch Ai. 1133: ἡ σοι Αἴας πολέμιος προύστη ποτὲ;

981. τούτω u. τῶδε von denselben, 371.

982. πανδήμῳ πόλει, wann die Gemeinde, πόλις, aus dem ἅπας δῆμος besteht, also bei den Bürgerversammlungen, die nicht stehenden Festen galten, z. B. zu Leichenreden für im Kriege Gefallene, zum Empfange von Gesandtschaften. Ehrenplätze u. dgl. sind gemeint. Umgekehrt sagt Oidipus zu seinen Töchtern O. T. 1489 ποίας ἀστῶν ἦξετ' εἰς ὀμιλίας, ποίας δ' ἑορτάς, ἐνθεν οὐ κειλανμέναι πρὸς οἶκον ἕξεσθ' ἀντὶ τῆς θεωρίας;

984. πᾶς τις Krüger I 51, 16, 11. Der doppelte Accusativ bei Aussagen ebenda 46, 12. ἐξ verstärkt hier das Simplex. So O. T. 984 καλῶς ἅπαντα ταῦτ' ἂν ἐξείρητό σοι, was 986 durch καὶ καλῶς λέγεις wieder aufgenommen wird. Vgl. εἰσορᾶν für ὁρᾶν 878.

986. Hier beginnt die peroratio, welche die Hauptpunkte noch einmal zusammenfasst, — auch die Tragiker lieben das bei längeren Reden, — und mit einem allge-

meinen Satz endet. — Der Wechsel des Tempus wie Ai 507 αἰδέσαι μητέρα, οἴκτιρε δὲ παῖδα. O. T. 1413 ἴτ', ἀξιώσατε . . , πείθεσθε. Eur. Phoin. 1720 τᾶδε βᾶθι μοι, τᾶδε πόδα τίθει.

987. ἐκ 231.

988. δέ ist bei der Anaphora das Gewöhnliche. παῦσον σ. ἐκ κακῶν.

989. Für αἰσχροὺς ζῆν αἰσχροῦς ist die den Tragikern geläufige Stellung angewandt. 198. Ai. 1391 κακούς κακῶς φθειρεῖαν.

990. Die älteren Frauen entscheiden sich nicht gleich für Elektras kühnes Beginnen, rathen aber auch der Chrysothemis, den Plan zu erwägen. Daher wendet sich diese an den Chor, hält sich aber nur an das λέγοντι. — τοιούτοις, zu 35.

991. Der Artikel ist einmal ausgelassen wie 1498. Ai. 1250 οὐ γὰρ οἱ πλατεῖς οὐδ' εὐρύνωτοι φῶτες. 848 ἀγγειλον ἄτας τὰς ἐμὰς μόρον τ' ἐμὸν γέροντι πατρὶ τῇ τε δυστήνῳ τροφῶ.

992. Zwischen der Einleitung von 3 und dem Schlusse von 6 Zeilen stehen 6 Verspaare.

993. τυγγάνω ohne Particip, 46. σώζεσθαι Medium. 1257. μὴ gehört nur zu κακῶν. O. T. 255 εἰ

τὴν εὐλάβειαν, ὥσπερ οὐχὶ σῴζεται.
 ποῖ γὰρ ποτ' ἐμβλέψασα τοιοῦτον θρόσος 995
 αὐτῆ θ' ὀπλίζει κάμ' ὑπηρετεῖν καλεῖς;
 οὐκ εἰσορᾶς; γυνὴ μὲν οὐδ' ἀνὴρ ἔφους,
 σθένεις δ' ἔλασσον τῶν ἐναντίων χερί.
 δαίμων δὲ τοῖς μὲν εὐτυχεῖ καθ' ἡμέραν,
 ἡμῖν δ' ἀπορρεῖ κάπῃ μηδὲν ἔρχεται. 1000
 τίς οὖν, τοιοῦτον ἄνδρα βουλευῶν ἐλεῖν,
 ἄλυπος ἄτης ἔξαπαλλαχθήσεται;
 ὄρα κακῶς πράσσετε μὴ μείζω κακὰ
 κτησώμεθ', εἴ τις τούσδ' ἀκούσεται λόγους.
 λύει γὰρ ἡμᾶς οὐδὲν οὐδ' ἐπωφελεῖ
 βάξιν καλὴν λαβόντε δυσκλεῶς θανεῖν. 1006
 ἀλλ' ἀντιάζω, πρὶν πανωλέθρους τὸ πᾶν 1009
 ἡμᾶς τ' ὀλέσθαι κάξερημῶσαι γένος,
 κατάσχευς ὀργήν. καὶ τὰ μὲν λελεγμένα
 ἄρορητ' ἐγὼ σοι κάτελῆ φυλάξομαι,
 αὐτῆ δὲ νοῦν σχές ἀλλὰ τῷ χρόνῳ ποτέ,
 σθένουσα μηδὲν τοῖς κρατοῦσιν εἰκαθεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

πεῖθου· προνοίας οὐδὲν ἀνθρώποις ἔφω 1015

γὰρ ἦν τὸ προᾶγμα μὴ θεήλατον.
 Phil. 66 εἰ δ' ἐργάσει μὴ ταῦτα.

995f. Der Accus. bei den Zeitwörtern des An- und Ausziehens: Krüger I 46, 15. — τέ verschoben: zu 914.

999. δαίμων für Schicksal, der Gott für seine Gabe. 1306. O. T. 1194 παράδειγμ' ἔχων τὸν σὸν δαίμονα, βροτῶν οὐδὲν μακαρίζω. Ai. 534 πρέπον ἦν δαίμονος τοῦμοῦ τόδε in Bezug auf den früheren Wahnsinn. Aisch. Pers. 604 ὅταν δ' ὁ δαίμων εὐροῇ, πεποιθέναι τὸν αὐτὸν ἀεὶ δαίμον' οὐριεῖν τύχης.

1001f. τίς βουλευῶν, Elektra. τοιοῦτον ἄνδρα, Aigisth. ἄλυπος ἄτης, ohne die aus der ἄτη folgende λύπη, zu 36. — Ueber die Häufung des λ 1001f. u. 1005f. 649.

1003. πράσσετε und 1006 λαβόντε, zu 977. Der Plural nach

dem Dual und 1006 umgekehrt, Krüger I 63, 3, 1.

1004. Ihrem schüchternen, weiblichen Sinne gemäss fürchtet Chrys. auch hier einen Lauscher wie 898.

1005f. führt μείζω κακὰ aus. Kurz für θανούμεθα γὰρ δυσκλεῶς· τὸ δὲ δυσκλεῶς θανεῖν... — λύει οὐδὲν: οὐ λυσιτελεῖ Schol. Mit acc. c. inf. wie Eur. Med. 1112 πῶς λύει.. λύπην.. θνητοῖσι θεοῦς ἐπιβάλλειν;

1006. βάξιν, 973—94.

1011. Statt ἐγὼ μὲν τὰ λελ. Zu 44.

1014. Auch Chrysothemis endet ihre Rede mit einem allgemeineren Gedanken; dessen Sinn ist wie der von 219, 340, 396.

1015. πεῖθου im Präsens auch 1207. O. C. 520. Tr. 470. 1228. πεῖθεσθε O. T. 1414. — Der Chor empfiehlt 990 ebenfalls Vorsicht;

κέρδος λαβεῖν ἄμεινον οὐδὲ νοῦ σοφοῦ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀπροσδόκητον οὐδὲν εἴρηκας· καλῶς δ'
ἤδη σ' ἀπορρίψουσας, ἀπηγγελλόμεν.
ἀλλ' αὐτόχειρί μοι μόνη τε δραστέον
τοῦργον τόδ'· οὐ γὰρ δὴ κενόν γ' ἀφήσομεν.

1020

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

φεῦ·

εἶδ' ὄφελος τοιάδε τὴν γνώμην πατρὸς
θνήσκοντος εἶναι· πᾶν γὰρ ἂν κατειργάσω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἦν φύσιν γε τὸν τε νοῦν ἦσσαν τότε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἄσκει τοιαύτη νοῦν δι' αἰῶνος μένειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὡς οὐχὶ συνδράσουσα νουθετεῖς τάδε.

1025

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

εἰκὸς γὰρ, ἐγχειροῦντα καὶ πράσσειν κακῶς.

er bewundert zwar Elektras Muth, giebt aber seiner Sorge für ihr Wohl nach.

1017. Am Ende des Trimeters apostrophirte zuerst Kallias (Athenaios 453e), dann Sophokles (δέ O. T. 29. 785. 791. 1224. Ant. 1031. O. C. 17. τε O. T. 1184. ταῦτ' O. T. 332. μολόντ' O. C. 1164), welcher dann eine starke Interpunction vor dem letzten Iambus oder (O. C. 17, Ant. 1031) Diambus hat ausser O. C. 1164; endlich Eur. Iph. T. 961 τ' und Achaios Frg. 18 δ'.

1018. ἐπηγγελλόμεν haben aus unserer Stelle Hesychios und andere Lexikographen. Das Medium wie Aias 1376 Τενηρῶ ἀγγέλλομαι. O. T. 148 ὅδ' ἐξαγγέλλεται.

1020. κενόν, so dass es nichtig wird.

1021. φεῦ: solch einzelner Ruf wird oft nicht zum Verse mitgerechnet. — Spöttisch: du selbst hast ja nicht immer so gedacht, sonst hättest du den Vater selbst

gerettet, da du dir doch solche Kraft zutraust.

1023. Körper und Geist. Pind. Nem. 6, 4 προσφερόμεν τι ἢ μέγαν νόον ἦτοι φύσιν ἀθανάτοις. Plato Gastm. 181 c nennt das männliche Geschlecht τὸ φύσει ἐρρωμενέστερον καὶ νοῦν μάλλον ἔχον. In der Erwiderung nimmt Chrysothemis nur auf das letzte Rücksicht, da Elektra ja seitdem aufgewachsen ist. — Die stichomythische Stelle ist von je zwei Versen der Chrys. eingeschlossen.

1024. Zu 33.

1025. Nur weil du nicht mitwirken willst (Krüger I 56, 12, 2), aus Feigheit (1027).

1026. Allerdings will ich nicht mitwirken, denn . . Nicht ἐγχειροῦσαν, weil allgemein. Dazu wird κακά aus κακῶς ergänzt. Krüger II 60, 7, 3. El. 196. O. C. 1202 αὐτὸν μὲν εὖ πάσχειν, παθόντα δ' οὐκ ἐπίστασθαι τί-νειν. Allgemeiner Grundsatz der Alten war: τὸν δρώντα καὶ παθεῖν ὀφείλεται, Soph. Frg. 210.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ζηλω σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀνέξομαι κλύουσα χῶταν εὖ λέγῃς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' οὔ ποτ' ἐξ ἐμοῦ γε μὴ πάθῃς τόδε.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

μακρὸς τὸ κρῖναι ταῦτα χῶ λοιπὸς χρόνος. 1030

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄπελθε· σοὶ γὰρ ὠφέλησις οὐκ ἔνι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἔνεστιν· ἀλλὰ σοὶ μάθησις οὐ πάρα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔλθοῦσα μητρὶ ταῦτα πάντ' ἔξειπε σῆ.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

οὐδ' αὖ τοσοῦτον ἔχθος ἔχθαιρώ σ' ἐγώ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' οὖν ἐπίστω γ', οἷ μ' ἀτιμίας ἄγεις. 1035

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀτιμίας μὲν οὔ, προμηθίας δέ σου.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τῷ σῶ δικαίῳ δῆτ' ἐπισπένδαι με δεῖ;

δέξοντά τι καὶ παθεῖν ἔοικεν
Pind. Nem. 4, 32.

1027. Spöttisch. Der berechnenden Besonnenheit kann man mit dem Verstande Recht geben, doch hier handelt es sich um kühne That. Ueber den Genetiv bei Zeitwörtern der Gefühle und Gefühlsäusserung Krüger I 47, 21.

1028. Kurz für ἀνέχομαι κλύουσα, ὅτι κακῶς λέγεις με· ἀνέξομαι κλ. καὶ ὅταν. Dein Tadel und dein Lob (1030. 1044. 1056) ist mir gleichgültig: nämlich weil Elektra unüberlegt spricht, wie Chrys. meint. Der Ausdruck durch das Fut. und ὅταν zeigt, dass Chrys. eine künftige Sinnesänderung bei Elektra voraussetzt. Letztere hält sich in ihrer Antwort nur an das εὖ λέγειν.

1030. Jetzt will ich mich darüber nicht mit dir streiten; auch die Zukunft ist lang genug, darüber zu entscheiden. τό: Krüger II 50, 6, 7.

1033. σῆ: 342. 366. Elektra sagt sich von der μήτηρ ἀμήτωρ (1154) los.

1034. σέ zu 123.

1035. γέ: auch das ist Feindseligkeit, mich zu ehrloser Pflichtvergessenheit (240 ff.) führen zu wollen. Das Präsens von erst eingeleiteten Handlungen Krüger I 53, 1, 6. — οἷ: 947. Eur. Alk. 785 ἀφανὲς οἷ προβήσεται.

1037. σῶ: 1110. Phil. 1250 Odysseus: οὐ φοβεῖ: Neoptolemos: τὸν σὸν οὐ ταρβῶ φόβον.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ὅταν γὰρ εὖ φρονῆς, τόθ' ἠγήσει σὺ νῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ δεινόν, εὖ λέγουσαν ἐξαμαρτάνειν.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

εἴρηκας ὀρθῶς, ᾧ σὺ πρόσκεισαι κακῶ. 1040

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ'; οὐ δοκῶ σοι ταῦτα σὺν δίκη λέγειν;

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' ἔστιν ἔνθα χῆ δίκη βλάβην φέρει.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τούτοις ἐγὼ ζῆν τοῖς νόμοις οὐ βούλομαι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' εἰ ποιήσεις ταῦτ', ἐπαινέσεις ἐμέ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν ποιήσω γ', οὐδὲν ἐκπλαγεῖσά σε. 1045

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

καὶ τοῦτ' ἀληθές, οὐδὲ βουλευέσει πάλιν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

βουλῆς γὰρ οὐδὲν ἔστιν ἔχθιον κακῆς.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

φρονεῖν ἔοικας οὐδὲν ᾧν ἐγὼ λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πάλαι δέδοκται ταῦτα κοῦ νεωστί μοι.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἄπειμι τοίνυν· οὔτε γὰρ σὺ τᾶμ' ἔπη 1050
τολμᾶς ἐπαινεῖν, οὔτ' ἐγὼ τοὺς σοὺς τρόπους.

1038. Zu 33.

1039. Dass ich bei dir nichts ausrichte. Chrysothemis bestätigt das ἔξαμ., worauf Elektra auf ihr εὖ λέγουσαν zurückkommt.

1040. πρόσκεισαι 240.

1041. ταῦτα allgemein, wie 1044: Elektras Ansicht und Absicht.

1043. Nach dem häufig wiederholten Grundsatz, der z. B. Ai. 479 lautet: ἢ καλῶς ζῆν ἢ καλῶς τεθνημέναι τὸν εὐγενῆ χρεῖ. Vgl. El. 1083.

1044. ταῦτα wie 1041. Durch Schaden wirst du klug werden. 1056.

1045. σέ, deine Worte.

1046. πάλιν in der Grundbedeutung.

1049. Die Verstärkung des affirmativen Ausdrucks durch den negativen, 131.

1051. τολμᾶν wie O. C. 184 τόλμα, ὅτι καὶ πόλις τέτροφεν ἄφιλον, ἀποστρυγεῖν, sich entschliessen. Aisch. Prom. 1003 τόλ-

ἀλλ'
οὐδ'
πολλίἀλλ' ε
φρονεί
ἦδη β

Neu

τι το

τι το

μυρόν
Ol. 2,
παμπα
1052Gegen
auch
53, 7,
σ' ἀκορποτεμη
Frösche
44b ἐσ
οὐδένα8, 1, 5
ρεῖν.1054.
nis zu
καὶ θων
ἐφε-1057.
zu 50.
die Mi

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' εἶσιθ'· οὐ σοι μὴ μεθέψομαί ποτε,
οὐδ' ἦν σφόδρ' ἱμείρουσα τυγχάνης, ἐπεὶ
πολλῆς ἀνοίας καὶ τὸ θηροῦσθαι κενά.

ΧΡΥΣΟΘΕΜΙΣ.

ἀλλ' εἰ σεαυτῇ τυγχάνεις δοκοῦσά τι
φρονεῖν, φρόνει τοιαῦθ'· ὅταν γὰρ ἐν κακοῖς
ἦδη βεβήκης, τὰμ' ἐπαινέσεις ἔπη.

1055

Neunter Auftritt. Chor. Elektra. Nachher Orest und Pylades.

Zweites Stasimon.

ΧΟΡΟΣ.

Στροφὴ α'.

, _ _ _ _ _
 _ _ _ _ _
 _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _
 _ , _ _ _ _ _
 _ _ _ _ _
 _ _ _ _ _
 _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ |
 _ _ _ _ _

τί τοὺς ἄνωθεν φρονιμωτάτους

μησόν ποτε . . ἐν φρονεῖν. Pind. Ol. 2, 75 ὅσοι δ' ἐτόλμασαν ἀπὸ πάμπαν ἀδίκων ἔχειν ψυχάν.

1052. ἀλλά auffordernd, nicht Gegensatz. — οὐ μὴ mit Ind. fut. auch ausser der Frage Krüger I 53, 7, 6. O. C. 176 οὗτοι μῆποτε σ' ἄκοντά τις ἄξει. 848 οὐκ οὐν ποτε μῆ ἔτι ὀδοιπορήσεις. Aristoph. Frösche 508 οὐ μὴ σ' ἐγὼ περιοψομαι ἀπελθόντα. Plato Kriton 44b ἐστεροῦσθαι ἐπιτηδείου, οἶον οὐδένα μῆποτε εὐρήσω. Xen. Kyr. 8, 1, 5 ὅτι οὐ μὴ δυνήσεται εὐρεῖν.

1054. καὶ steigernd im Verhältniss zum Handeln. Ant. 90 εἰ καὶ δυνήσει γ'· ἀλλ' ἀμηχάνων ἔρας.

1057. βεβήκης, ἦς. Aehnliches zu 50. Chrysothemis geht durch die Mittelthür ins Schloss, Elek-

tra bleibt in Trauer versunken auf der Bühne.

1058ff. Das erste Strophenpaar besteht aus drei Theilen, das zweite aus zwei Theilen. (A 1. Bis 1062.) Chrysothemis lässt ihren Vater im Stich, während doch selbst der Storch für den seinen sorgt. (A. 2. 1063—65) Doch sie wird es alsbald büssen. (A 3 B 1:) Erfahre des Vaters Schatten die traurige Mähr, dass nun auch unter seinen Töchtern Zwiespalt ausgebrochen ist! (B 2, 3:) Nur Elektra tritt kühn für ihn ein und ist bereit, das Aergste um ihn zu dulden. (Zweite Strophe) Heil dir, du edle! Mögest du obsiegen! — Die Glykoneen und anderen logaödischen Verse entsprechen der ruhigen Klage. Lebhafter ist die Stimmung in den beiden langen Ver-

οἰωνοὺς ἐσορῶμενοι τροφᾶς 1059 f.
 κηδομένους ἀφ' ὧν τε βλάβωσιν ἀφ' ὧν τ' ὄνησιν εὕρωσι,
 τὰδ' οὐκ ἐπ' ἴσας τελοῦμεν; 1060—62
 ἀλλ' οὐ μὰ τὰ Διὸς ἀστραπᾶν
 καὶ τὰν οὐρανίαν θέμιν
 δαρὸν οὐκ ἀπόνητοι. 1065
 ὦ χθονία βροτοῖσι φάμα, κατὰ μοι βόασον οἰκτρὰν ὅπα

sen, welche durch die Verbindung mehrerer metrischer Reihen etwas Ruheloses haben. Das entspricht besonders 1072—74 der Schilderung des Kampfes, im Schlussverse einerseits dem Rufen in die Unterwelt hinein, andererseits dem todesverachtenden Heldenmuth der Elektra.

τί οὐκ ἐπ' ἴσας τελοῦμεν, ἐσορῶμενοι τοὺς οἰωνοὺς κηδομένους τροφῆς (τούτων, Krüger I 51, 13, 4) ἀφ' ὧν .. Aristot. Thiergesch. 9, 13 περὶ μὲν τῶν πελαργῶν, ὅτι ἀντεκτρέφονται, θρυσλεῖται παρὰ πολλοῖς· φασὶ δέ τινες καὶ τοὺς ἀέροπας (Bienenfresser) ταύτῳ τοῦτο ποιεῖν, καὶ ἀντεκτρέφεσθαι ὑπὸ τῶν ἐγγόνων οὐ μόνον γηράσκοντας, ἀλλὰ καὶ εὐθύς ὅταν οἰοί τ' ὅσι· τὸν δὲ πατέρα καὶ τὴν μητέρα μένειν ἐνδόν. Aristoph. Vögel 1355 ἐπήν ὁ πατήρ ὁ πελαργὸς ἐκπετησίμους πάντας ποιήσῃ τοὺς πελαργιδῆς τρέφων, δεῖ τοὺς νεοττοὺς τὸν πατέρα πάλιν τρέφειν. (Danach Aelian Thiergesch. 3, 23.) Plat. Alk. I 135e wird ein Lernen des Lehrers vom Schüler damit verglichen. Babrios 13, 7 πτηνῶν πελαργὸς εὐσεβέστατον ζῶων τὸν ἐμὸν τιθηνῶ πατέρα καὶ νοσηλεύω. Philo de decalogo §. 23 (II p. 200 Mangey) τῶν πελαργῶν οἱ μὲν γεραιοὶ καταμένουσιν ἐν ταῖς νεοττιαῖς ἀδυνατοῦντες ἵπτασθαι· οἱ δὲ τούτων παῖδες .. ἐκφορρίζουσι τοῖς γονεῦσι τὰ ἐπιτήδεια. Porphyr. de abst. 3, 11 τίς τῆς τῶν πελαργῶν δικαιοσύνης πρὸς τοὺς τεκνόντας ἀνήμοος; Daher ἀντιπελαργεῖν, ἀντιπελαργωσις, πελαργικοί νόμοι sprichwörtlich für Dankbarkeit gegen die Eltern (Apostol.

Sprichw. 14, 15 u. andere). An dasselbe Märchen glaubten die Aegypter. Aelian Thierg. 10, 16. Horapollo 2, 28.

ἄνωθεν = ἄνω Krüger I 50, 8, 17; τοὺς ἐν τῷ ἀέρι Schol.

1060 ff. Das doppelte ἀφ' ὧν τε geht auf dieselben. Der Conj. bei dem Relativum ohne ἄν ist selten in Prosa, häufig bei Dichtern. Krüger I 54, 15, 3. — Εὐρύσκειν = τυγχάνειν wie 1305. ἄζηλον βίον, δεινὰ πάθη εὐροῦσα Tr. 284. O. C. 1078. — Das dorische α hat in ὄνησις von den Tragikern nur Eurip. Hipp. 757. (Soph. η hier, Ai. 400. Ant. 616; bei den andern kommt das Wort in lyrischen Stellen nicht vor.) — ἐπ' ἴσης (μοίρας) διαφέρειν τὸν πόλεμον Herodot 1, 74.

1063. 823. Horaz Od. 1, 12, 59.

1065. ἀπόνητοι in Hinblick auf ὄνησιν 1061. Nach dem homerischen οὐδ' ἀπόνητο Od. 11, 324. 16, 120. 17, 293. Das adj. verbale wie Demosth. Kranz 275 πάντων τῶν ἀγαθῶν ἀνόνητόν με ποιῆσαι. parapr. 442 ὥστε ἀνόνητον ἐκεῖνον ἀπάντων εἶναι τῶν ἀγαθῶν. — δαρὸν οὐκ für οὐ δαρὸν: 905. O. T. 527 οἶδα δ' οὐ, γνώμη τίτι; — Zu ergänzen ist εἰσί, lebhafter als das eigentlich hier zu erwartende ἔσονται. — Die Anwendung des allgemeinen Satzes trifft zunächst Chrysothemis.

1066. χθονία βροτοῖσι, die den Menschen auch in die Unterwelt dringt. Ueber solchen zu einem Subst. gehörigen Dativ Krüger II 48, 12, 1. Ant. 860 τοῦ ἀμετέρου πότμου κλεινοῖς Λαβδακίδαισιν. 863 ἰὼ κοιμήματα ἐμῷ πατρὶ δυσμῶρα.

τοῖς ἔνερθ' Ἀτρείδαις, ἀχόρευτα φέ-
ρουσ' ὀνειδή· 1066—69

Ἀντιστροφὴ α'.

ὅτι σφιν ἤδη τὰ μὲν ἐκ δόμων 1070

πᾶν νοσεῖ, τὰ δὲ πρὸς τέκνων διπλῆ 1071 f.

φύλοπις οὐκ ἔτ' ἐξισοῦται φιλοτασίῳ διαίτῃ. πρόδοτος
δὲ μόνῃ σαλεύει 1072—74

Ἡλέκτρα, πότμον αἰεὶ πατρὸς 1075

δειλαία στενάχουσ', ὅπως

ἀ πάνδυρος ἀηδῶν,

οὔτε τι τοῦ θανεῖν προμηθῆς, τό τε μὴ βλέπειν ἐτοίμα

διδύμαν ἐλοῦσ' Ἐρινύν. τίς ἂν εὖ-

πατρὶς ὦδε βλάστοι, 1078—81

Στροφὴ β'.

— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —
— — — — —

1067. Pind. Ol. 14, 20 (29) δό-
μον Φερσεφόνας ἴθι, ἀχοῖ, πατρὶ
κλυτὰν φέροισ' ἀγγελίαν. Eur.
ras. Her. 400 ὦ φίλατ', εἴ τις
φθόγγον εἰσακούσεται θνητῶν
παρ' Αἰδῆ, σοὶ τὰδ' Ἡράκλεις,
λέγω· θνησκεί πατήρ σὸς καὶ
τέκνα. Nachdrucksvoll und male-
risch ist die Tmesis. Dieselbe O.
T. 1198 κατὰ μὲν φθίσσας, Ant.
979 κατὰ δὲ τακόμεναι. Andere
sind zu El. 746 angeführt.

1068. Ἀτρείδαις: 940. 1233. Zu
92. Dass Agamemnon allein ge-
meint ist, zeigt τέκνων 1071.
Ἐνερθε zu 1058. Ant. 25 τοῖς
ἔνερθεν νεκροῖς.

1069. ἀχόρευτα: Eur. Tro. 121
ἄτας κελαιδεῖν ἀχορευτῶν. Der
Tanz ist ein Zeichen der Freude.
Ai. 701 νῦν γὰρ ἐμοὶ μέλει χο-
ρεῦσαι, bei einer frohen Nach-
richt. Hor. Od. 1, 37, 1.

1070. Zu τὰ ἐν δόμων, τὰ πρὸς
τέκνων vgl. 742, 1058, zu 1464,
Krüger I 50, 8, 17. 68, 17, 3. Die
Richtung woher gilt in Bezug auf

σφιν. Dem φύλοπις entspricht
als Subject des ersten Gliedes
πᾶν; ἤδη, von neu Eintretendem
gesagt, gehört eigentlich nur zum
zweiten Gliede. Ueber solche Ein-
schiebung eines Satzes mit μὲν
statt eines Concessivsatzes Krü-
ger I 69, 16, 3. Ant. 21 τάφου
τῷ κασιγνήτῳ, τὸν μὲν προτίσας,
τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει. Vgl. auch
zu 710.

1075. Schol. αἰεὶ τὸν τοῦ πα-
τρὸς μόρον στενάχουσα.

1078. Sie hat überhaupt keine
Todesfurcht, und opfert in die-
sem Falle das Leben gern, wenn
sie nur (ἐλοῦσα)..

1080. Ἐρινύν, Αἰγισθον καὶ
Κλυταιμνήστραν Schol. — Eur.
Med. 1258 ἀλλὰ νιν (die Medeia)
κάτειργε, ἔξελ' οἴκων φονίαν τά-
λαιάν τ' Ἐρινύν. Ennius Alex.
7, 56 Ribb. Lacedaemonia mulier,
Furiarum una, adveniet.

1081. ὦδε, von so edlem Vater
(oder so edlen Vätern) wie Elektra.

- τίς δ' εἷς τῶν ἀγαθῶν, ὃς 1082
 ζῶν κακῶς εὐκλειαν αἰσχῦναι θέλοι 1082 f.
 νώνυμος, ᾧ παῖ παῖ;
 ὡς καὶ σὺ πάγκλαυτον αἰῶν' ἀχέων εἶλον, 1085 f.
 τὸ δὴ καλὸν καθοπλίσασα, δύο φέρειν ἐν ἐνὶ λόγῳ, 1087 f.
 σοφά τ' ἀρίστα τε παῖς κεκλήσθαι.
 Ἀντιστροφὴ β'.
 ζῶης μοι καθύπερθευ 1090
 χειρὶ καὶ πλούτῳ τεῶν ἐχθρῶν, ὅσον 1090 f.
 νῦν ὑπόχειρ ναίεις·
 ἐπεὶ σ' ἐφεύρημα μοίρα μὲν οὐκ ἐσθλᾷ 1093 f.

— Der Satz endet nicht immer mit der Strophe. 1069. Phil. 701 ἔρπει.. Str. β' οὐ φορβάν.. ἀλ-
 ρων. 691 κατέσχευ, Antistr. α' ἴν'
 αὐτὸς ἦν πρόσορος. O. T. 1193
 τὸν σὸν παράδειγμ' ἔχων δαίμονα
 .. Antistr. α' ὅστις ἐκράτησας.

1082. τίς ἂν βλάστοι oder ἂν
 γένοιτο εἷς.. Eἷς: Krüger I, 47,
 9, 4. Eine Eupatridin, (über-
 haupt) ein Guter möchte wohl
 nicht.. wollen. δέ wegen der
 Anaphora. ζῶν κακῶς, durch un-
 sittliches Leben. νώνυμος prädi-
 cativ.

1082. Feierlich klingt die letzte
 Strophe, die Anrede, besonders
 durch ihre vielen Längen, ge-
 dehnte und irrationale. Dies ent-
 spricht der Schilderung der edlen
 Gesinnung, des frommen Duldens.
 Der wiederholte Anruf 1084 wird
 durch die Dehnung noch nach-
 drücklicher. Nur der vorletzte
 Vers mit seinen Auflösungen ist
 lebhafter, wie er denn in der
 Strophe den Kampf schildert.

1086. αἰῶνα ἀχέων wie 852.

1087 f. καθοπλίζω heisst mit
 Schutzaffen versehen; also: in-
 dem du nämlich das Rechte, Edele
 schüttest. Davon und von εἶλον
 hängt der Infinitiv des Zweckes
 ab. φέρειν: zu 692. O. T. 518
 οὔτοι βίον μοι πόθος, φέροντι
 τήνδε βᾶξιν. 863 φέροντι τὰν εὐ-
 σεπτον ἀγνείαν. — πλ verlängert

in ὄπλα Ai. 1195. Phil. 362. 377.
 1056, in πέπλον, ἄπλετον Tr. 674.
 982.

1089. Nur ἀρίστα gehört zu
 παῖς, worauf auch die Ungleich-
 heit des Grades hinweist. Σοφά
 allgemein, weil sie τὸ καλόν (1087)
 schützt. Aehnlich Phil. 117 τοῦτό
 γ' ἔρξας δύο φέρει δωρήματα·
 σοφός τ' ἂν αὐτὸς κάγαθός κε-
 κλή' ἄμα. Aisch. Sieben 576 τοῦ-
 τῷ σοφούς τε κάγαθούς ἀντη-
 ρέτας πέμπειν ἐπαινώ.

1090. μοί, ethischer Dativ; da-
 zu kommt ein dat. modi. 357. —
 καθύπερθευ wie Herodot 8, 60
 τῶν ἐχθρῶν κατύπερθε γενέσθαι.
 5, 69 ἦν πολλῶ κατύπερθε τῶν
 ἀντιστασιωτέων.

1091. Das dorische τεός gebrau-
 chen im Melos Aisch. Pr. 162.
 Sieben 101. Soph. Ant. 604. —
 (τοσοῦτο) ὅσον.

1092. ὑπόχειρ für ὑποχείριος
 nur hier, gebildet wie ἀντίχειρ
 bei dem athenischen Tragiker
 Diogenes: βόμβοις ἀντίχερσι νυμ-
 βάλων. — ναίω für das farblose
 εἶμί, wie von dem in den heiligen
 Hain eingedrungenen Oidipus O.
 C. 118, 135 ποῦ ναίει; οὐπω δύ-
 ναμαι γνῶναι, ποῦ μοι ναίει.
 Trag. adesp. 147 κρείσσον ἢ πέ-
 νητα ναίειν. Vgl. auch die Anm.
 zu El. 50.

1093. ἐπεὶ erklärt den Wunsch
 des Chors.

βεβῶσαν, ἃ δὲ μέγιστ' ἔβλαστε νόμιμα, τῶνδε φερο-
 μέναν

1095 f.

ἄριστα τᾶ Ζηνὸς εὐσεβείᾳ.

Drittes Epeisodion.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἄρ', ὦ γυναῖκες, ὀρθά τ' εἰσηκούσαμεν,
 ὀρθῶς δ' ὀδοιποροῦμεν, ἔνθα χρῆζομεν;

ΧΟΡΟΣ.

τί δ' ἔξερευνᾶς καὶ τί βουλευθεῖς πάροι;

1100

ΟΡΕΣΤΗΣ.

Αἰγισθον, ἔνθ' ὄκηκεν, ἵστορῶ πάλαι.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' εὖ θ' ἱκάνεις χῶ φράσας ἀζήμιος.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τίς οὖν ἂν ὑμῶν τοῖς ἔσω φράσειεν ἂν

1094. βεβῶσαν, zu 50. Eur. Herakleid. 610 (οὐ φημι) τὸν αὐτὸν αἰεὶ βεβῶσαι δόμον εὐτυχίᾳ.

1096. τῶνδε auf ein vorhergehendes Relativum bezogen Krüger II 51, 7, 4. ἄριστα τῶνδε, wie der Maler Parrhasios sich nannte πρῶτα φέροντα τέχνης Athen. 12, 543 d. Ἀριστεῖα φέρεται, ἀριστεύει in Vertheidigung der Satzungen.

1097. Ζηνός gen. obj. Zeus heisst Ἐφέστιος, Ἐρκεῖος, Γενέθλιος, Πατρῶος, Γαμήλιος, Ζύγιος. Er ist der Schützer von Heerd u. Vaterrecht, der Heiligkeit, der Ehe, der Könige, der Rächer jedes Eingriffs in die Weltordnung (823. 1063).

1098. Orest tritt mit Pylades von links her auf (zu 1), zwei Diener (1123; Schol. εἰκὸς αὐτοῖς ἐπεσθαί τινας) tragen ihnen die Aschenurne nach. Um recht unbekannt mit der Oertlichkeit zu thun, deutet Orests erste Frage an, dass er sich schon mehrfach nach dem Wege erkundigt hat. Der eigentliche Gegenstand der Frage folgt nach, wie Eur. Ion. 275 ἄρ' ἀληθῆς ἢ μάτην λόγος; Kreusa: τί χρῆμ' ἐρωτᾶς; Ana-

koluthisch τε — δέ des Nachdrucks wegen. Ant. 1096 τό τ' εἰκαθεῖν γὰρ δεινόν· ἀντιστάντα δέ. . Tr. 285 ταῦτα πόσις τε σὸς ἐφείτ', ἐγὼ δὲ τελῶ. 333 ὡς σύ θ', οἱ θέλεις, σπεύδης, ἐγὼ δὲ τιθῶ. Hier ist es ausserdem durch die Anaphora veranlasst (zu 988). So Ai. 835 τὰς αἰεὶ τε παρθένους, αἰεὶ δ' ὀρώσας. — Wandern wir auf dem Wege, wo..

1099. ὀδοιπορεῖν absolut O. T. 801. O. C. 99.

1101. ἵστορῶ Αἰγισθον, ἔνθα.. Das relative Adverb für das indirect fragende ὅπου, zu 947. οἰκεῖν sich niederlassen, O. C. 91 ἐνταῦθα κάμψειν (με) βίον οἰκήσαντα. Eur. Med. 1358 κάλει Σκύλλαν, ἣ Τυροσηνὸν ὄκησεν πέδον. Frg. 562 ἐνθεν φηγῶν Τυδεὺς ὄκησεν Ἄργος. So im Passiv. II. 2, 668 τριχθὰ δ' ὄκηθεν καταφυλαδόν, und οἰκῆμαι bei Herodot.

1102. ὁ φράσας, nämlich dass er hier wohnt, was aus 1101 ergänzt wird.

1103. ἔσω für ἔνδον wie O. T. 1171 ἢ δ' ἔσω, σὴ γυνή. Tr. 202 γυναῖκες αἰ ἔσω στέγης.

ἡμῶν ποθεινὴν κοινόπουν παρουσίαν;

ΧΟΡΟΣ.

ἦδ', εἰ τὸν ἄγχιστόν γε κηρύσσειν χρεῶν.

1105

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἴθ', ὦ γύναι, δήλωσον εἰσελθοῦς', ὅτι
Φωκῆς ματεύουσ' ἄνδρες Αἰγισθόν τινες.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οἴμοι τάλαιν', οὐ δὴ ποθ', ἧς ἠκούσαμεν
φήμης, φέροντες ἐμφανῆ τεκμήρια;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ οἶδα τὴν σὴν κληδόν'· ἀλλὰ μοι γέρον
ἐφείτ' Ὀρέστου Στροφίος ἀγγεῖλαι πέρι.

1110

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ' ἔστιν, ὦ ξέν'; ὡς μ' ὑπέρχεται φόβος.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φέροντες αὐτοῦ σμικρὰ λείψαν' ἐν βραχεῖ
τεύχει θανόντος, ὡς ὄρας, κομίζομεν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ γὰρ τάλαινα, τοῦτ' ἐκείν'· ἦδη σαφές

1115

1104. Eur. Hipp. 1179 ὀπισθό-
πους φίλων ὁμήγηρις. Soph. Ai.
872 ἡμῶν ναὸς κοινόπλουν ὁμι-
λίαν.

1105. ἄγχιστος wegen der Ver-
wandtschaft Elektras mit dem
Königshause.

1106. Auf einem Krater der
Lamberg'schen Sammlung (Over-
beck heroische Bildw. 29, 6) ist
roth auf schwarzem Grunde Orest
gemalt, der einen Aschenkrug
mit zwei Henkeln der Elektra
mit der Rechten entgegenstreckt,
gefolgt von Pylades. Beide Jüng-
linge haben über die linke Seite
eine Chlamys hängen, und führen
in der linken Hand Lanzen, Orest
eine, Pylades zwei; letzterer drückt
mit dem linken Arm ein Schwert
in der Scheide an die Hüfte.
Elektra, in doppeltem Chiton ohne
Schmuck, mit offenem, links her-
abhängendem Schleier, kommt
ihnen einen Schritt entgegen,
stützt den rechten Ellenbogen mit

der linken Hand und bewegt den
rechten Zeigefinger dem Munde
zu, — eine Gebärde nachdenk-
licher Betroffenheit. Aischylos
kann nicht zu Grunde liegen,
weil nicht das Grab des Aga-
memnon angedeutet ist; dagegen
passt unsere Stelle.

1110. σὴν, zu 1037. κληδόν nach
φήμη, zu 319, 1308. — Aehn-
lich ist die Rede. Ai. 791 οἴμοι,
τί φῆς, ἀνθρωπε; μῶν ὀλώλαμεν;
Bote. οὐκ οἶδα τὴν σὴν πράξιν,
Αἴαντος δ' ὅτι . . οὐ θαρσῶ πέρι.

1111. Die Asche des Orest konnte
nur Strophios selbst senden, bei
dem er sich aufgehhalten, nicht
Phanoteus. — Ueber die Wort-
stellung zu 182.

1112. ὡς Ausruf. Ant. 997 τί δ'
ἔστιν; ὡς ἐγὼ τὸ σὸν φρίσσω
στόμα. 82 οἴμοι ταλαίνης, ὡς
ὑπερδέδοικά σου.

1115. Eur. Ion 554 τοῦτ' ἐκείν',
ἐν' ἐσπάρημεν. Hel. 622 τοῦτ'
ἔστ' ἐκείνο. Krüger I 51, 7, 11.

πρόχειρον ἄχθος, ὡς ἔοικε, δέρομαι.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἶπερ τι κλαίεις τῶν Ὀρεστέων κακῶν,
τόδ' ἄγγος ἴσθι σῶμα τούκεινον στέγον.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ ξεῖνε, δὸς νῦν, πρὸς θεῶν, εἶπερ τόδε
κέκευθεν αὐτὸν τεῦχος, εἰς χέρας λαβεῖν, 1120
ὅπως ἐμαυτὴν καὶ γένος τὸ πᾶν ὁμοῦ
ξὺν τῆδε κλαύσω κάποδύρωμαι σποδῶ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

δόθ', ἥτις ἔστι, προσφέροντες· οὐ γὰρ ὡς
ἐν δυσμενείᾳ γ' οὔσ' ἐπαιεῖται τόδε,
ἀλλ' ἢ φίλων τις ἢ πρὸς αἵματος φύσιν. 1125

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φιλτάτου μνημεῖον ἀνθρώπων ἐμοὶ
ψυχῆς Ὀρέστου λοιπόν, ὡς ἀπ' ἐλπίδων,
οὐχ ἂν ὑπαί σ' ἐπεμπον, εἰσεδεξάμην.
νῦν μὲν γὰρ οὐδὲν ὄντα βαστάζω χεροῖν,
δόμων δέ σ', ὦ παῖ, λαμπρὸν ἐξέπεμψ' ἐγώ. 1130

1119. ξεῖνε, zu 675.

1120. κέκευθα bei den Tragi-
kern intransitiv und transitiv.
Letzteres bei Aisch. Cho. 672 λέ-
βητος χαλκίου πλευρώματα σπο-
δὸν κέκευθεν ἀνδρός. Pers. 650
φίλος ἄχθος· φίλα γὰρ κέκευθεν
ἦθη, und oft bei Euripides.

1122. Auch ἀποδύρωμαι ist Ao-
rist, was die Gleichmässigkeit er-
fordert.

1123. δότε: zu 1098.

1125. τις gehört auch zu πρὸς
αἵματος (Ai. 1305 τοὺς πρὸς αἵ-
ματος), φύσιν nur dazu. 325. Tr.
379 λαμπρὰ φύσιν, πατρὸς μὲν
οὔσα γένεσιν Εὐρύτου. Vgl. Ai.
1301 φύσει μὲν ἦν βασιλεία, Λαο-
μέδοντος.

1126. Elektra ergreift die Urne.
— Diese Klage der El. war im
SOPHOKLES II.

Alterthum ein Lieblingsstück der
Schauspieler; sie konnten darin
ihre ganze Kunst zeigen und die
Zuschauer zum Mitleid fortreis-
sen. Die Stelle zerfällt in stro-
phenartige Abschnitte von 5, 5, 5
Versen (bis 1140). 1149—1162 bil-
den gleichsam eine Mesodos von
11 Trimetern und 3 anapästischen
Versen, welche von Abschnitten
von je 2 und 6 Versen umschlos-
sen wird.

1127f. ἀπό, zu 65. σὲ auf Ὀρέ-
στου bezogen, ad synesin. Es
wird zu εἰσεδεξ. wieder ergänzt.
ὑπαί, zu 711. Nachgestellt 1418.
Aisch. Eum. 409 γῆς ὑπαί. Cho.
605 ἐχθρῶν ὑπαί. Eur. El. 1187
τέκνων ὑπαί. — Affirmativ und
negativ dasselbe, zu 131. Die Häu-
fung des π zu 209.

1129. οὐδέν, 245.

ὡς ὄφελον πάροιθεν ἐκλιπεῖν βίον ,
 πρὶν ἐς ξένην σε γαῖαν ἐκπέμψαι χεροῖν
 κλέψασα ταῖνδε κάνασφάσθαι φόνου.
 ὅπως θανῶν ἔκτισο τῇ τόθ' ἡμέρα ,
 τύμβου πατρῶου κοινὸν εἰληχῶς μέρος. 1135
 νῦν δ' ἐκτὸς οἴκων ἀπὶ γῆς ἄλλης φυγὰς
 κακῶς ἀπώλου, σῆς κασιγνήτης δίχα·
 κοῦτ' ἐν φίλαισι χερσὶν ἢ τάλαιν' ἐγὼ
 λουτροῖς σ' ἐκόσμησ', οὔτε παμφλέκτου πυρὸς
 ἀνειλόμην, ὡς εἰκός, ἄθλιον βάρος. 1140
 ἀλλ' ἐν ξέναισι χερσὶ κηδευθεὶς τάλας
 σμικρὸς προσήκεις ὄγκος ἐν σμικρῷ κύτει.
 οἴμοι τάλαινα τῆς ἐμῆς πάλαι τροφῆς
 ἀνωφελήτου, τὴν ἐγὼ θάμ' ἀμφὶ σοὶ
 πόνῳ γλυκεῖ παρέσχον· οὔτε γὰρ ποτε 1145
 μητρὸς σύ γ' ἦσθα μᾶλλον ἢ κάμοῦ φίλος,
 οὔθ' οἱ κατ' οἶκον ἦσαν, ἀλλ' ἐγὼ τροφός·
 ἐγὼ δ', ἀδελφέ, σοὶ προσηυδώμην ἀεὶ.
 νῦν δ' ἐκλέλοιπε ταῦτ' ἐν ἡμέρα μιᾷ
 θανόντι σὺν σοί· πάντα γὰρ συναρπάσας 1150
 θύελλ' ὅπως βέβηκας. οἴχεται πατήρ,
 τέθνηκ' ἐγὼ σοι, φροῦδος αὐτὸς εἶ θανῶν·
 γελαῶσι δ' ἐχθροί, μαίνεται δ' ὑφ' ἡδονῆς

1132. Ueber die Wiederholung des ἐκπέμπειν s. zu 253.

1133. φόνου Genetiv. der Trennung. Ant. 1162 σώσας ἐχθρῶν τήνδε Καδμείαν χθόνα. Phil. 919 σῶσαι κακοῦ.

1138. Ant. 900 θανόντας αὐτόχειρ ὑμᾶς ἐγὼ ἔλουσα ἀκόσμησα ἀπίτυμβίους χοῶς ἔδωκα. — ἐν hier und 1141, indem sich Orest in den Händen befand. O. T. 912 ἐν χεροῖν στέφη λαβούση. Ant. 961 ψαύων τὸν θεὸν ἐν κερτομίοις γλώσσαις. 1003 (ὄρνιθας) σπώντας ἐν χηλαῖσιν ἀλλήλους φοναῖς. 764 ἐν ὀφθαλμοῖς ὄρων.

1139. πυρὸς, wie 1133.

1144. ἀνωφ. ohne Artikel, zu 133. τήν, zu 205.

1146. Ein Freund, activ. Du liebtest. καί bei Vergleichen auch nach ἦ: Krüger I 69, 32, 13.

1147. ἦσαν τροφοί, ἀλλ' ἐγὼ ἦ τρ., jenes für ἦ κατ' οἶκον ἦν τρ., weil durch die enallage numeri die des genus nöthig wird. Krüger I 43, 1, 3.

1148. δέ wegen der Anaphora. σοί, ὑπὸ σοῦ: mich, die Schwester, sprachst du immer an, nicht an die andern wandtest du dich.

1150. σὺν σοὶ θανόντι.

1151. οἴχεται, zu 146.

1152. σοί, ὑπὸ σοῦ, da θνήσκειν für κτείνεσθαι gesagt wird. Phil. 1030 ὅς οὐδὲν εἶμι καὶ τέθνηχ' ὑμῖν πάλαι. Ai. 970 θεοῖς τέθνηκεν οὗτος, οὐ κείνοισιν. 1128 τῶδε δ' οἴχομαι. Der Sinn wie 1163, 674, 677, 808. Zwischen den wirklich Gestorbenen konnte hier ein solcher Zusatz nicht wohl fehlen.

μήτηρ ἀμήτωρ, ἧς ἐμοὶ σὺ πολλάκις
 φήμας λάθρα προύπεμπες, ὡς φανούμενος 1155
 τιμωρὸς αὐτός· ἀλλὰ ταῦθ' ὁ δυστυχῆς
 δαίμων ὁ σὸς τε κάμὸς ἐξαφείλετο,
 ὅς σ' ᾧδέ μοι προύπεμψεν ἀντὶ φιλτάτης
 μορφῆς σποδόν τε καὶ σκιὰν ὀνοφελῆ.

οἶ μοί μοι· 1160

ᾧ δέμας οἰκτρόν, φεῦ φεῦ.

ᾧ δεινοτάτας, οἶ μοί μοι,

πεμφθεὶς κελεύθους, φίλταθ', ὡς μ' ἀπώλεσας·
 ἀπώλεσας δῆτ', ᾧ κασίγνητον κἄρα.

τοιγὰρ σὺ δέξαι μ' ἐς τὸ σὸν τόδε στέγος, 1165

τὴν μηδὲν εἰς τὸ μηδέν, ὡς σὺν σοὶ κάτω

ναίω τὸ λοιπόν. καὶ γὰρ ἠνίκ' ἦσθ' ἄνω,

ξὺν σοὶ μετεῖχον τῶν ἴσων, καὶ νῦν ποθᾶ

τοῦ σοῦ θανούσα μὴ ἀπολείπεσθαι τάφου·

τούς γὰρ θανόντας οὐχ ὄρᾳ λυπουμενούς. 1170

ΧΟΡΟΣ.

θνητοῦ πέφνκας πατρός, Ἡλέκτρα, φρόνει,

θνητὸς δ' Ὀρέστης· ᾧστε μὴ λίαν στένε.

πᾶσιν γὰρ ἡμῖν τοῦτ' ὀφείλεται παθεῖν.

1154. Vgl. 1194. 273. ἄδωρα δᾶ-
 ρα Ai. 665. ἄγαμον γάμον O. T.
 1214. ὑπνος αὐπνος Phil. 848. —
 ἧς λάθρα. Zur Sache vgl. 169.
 305. 319.

1155. ὡς, zu 882.

1156. αὐτός, im Gegensatz zu
 den Boten.

1157. δαίμων, 999.

1158. Ueber die Wiederholung
 des προπέμπειν nach 1155 zu 253.

1159. Eur. Frg. 536 κατθανῶν
 πᾶς ἀνὴρ γῆ καὶ σκιά . . εἰς οὐδὲν
 ῥέπει.

1160. Anapästische Anrufungen
 des Schmerzes zwischen Trimetern
 auch Trach. 1081. 1085 f. (ᾧναξ
 Αἰδῆ, δέξαι μ', ᾧ Διὸς ἀκτίς,
 παῖσον.) Phil. 732. 739.

1163. πεμφθεὶς, einst von Elek-
 tra, was schliesslich zum Tode

führte. Die Häufung des λ giebt
 der Rede etwas Weiches (zu 650).

1166. τὴν μηδέν, Krüger II 67,
 1, 7. Ai. 1231 ὅτ' οὐδὲν ὦν τοῦ
 μηδέν ἀντέστης ὑπερ.

1169. ἀπολείπεσθαι: eigentlich
 im Stich gelassen zu werden, wie
 Eur. Or. 216 ἀμνημονῶ γὰρ, τῶν
 πρὶν ἀπολειφθεὶς φρενῶν. Krü-
 ger I 47, 13, 1. μὴ ἄ Synaloiphe
 wie μὴ ἀποκλήσθαι O. T. 1388.

1171. Schol. πιθανῶς πρόσκει-
 ται τὸ ὄνομα τῆς Ἡλέκτρας, ἵνα
 μάθῃ Ὀρέστης· οὐ γὰρ μόνῃ ἦν
 αὐτῷ ἀδελφῆ. Die Nennung ver-
 anlasst ihn endlich, sich zu erken-
 nen zu geben.

1173. τοῦτο, nämlich θανεῖν, aus
 θνητὸς ergänzt. Gewöhnlich macht
 der Chor einen Abschluss in zwei
 Versen; doch in dreien 369. O. T.
 1073 (wie Dejanaira Tr. 630), in
 vierten Ant. 211. O. T. 404 u. s. w.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φεῦ φεῦ, τί λέξω; ποῖ λόγων ἀμηχανῶν
ἔλθω; κρατεῖν γὰρ οὐκ ἔτι γλώσσης σθένω.

1175

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ' ἔσχες ἄλγος; πρὸς τί τοῦτ' εἰπὼν κυρεῖς;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἦ σὸν τὸ κλεινὸν εἶδος Ἡλέκτρας τόδε;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τόδ' ἔστ' ἐκεῖνο, καὶ μάλ' ἀθλίως ἔχον.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οἴμοι ταλαίνης ἄρα τῆσδε συμφορᾶς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δὴ ποτ' ὦ ξέν', ἄμφ' ἐμοὶ στένεις τάδε;

1180

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὦ σῶμ' ἀτίμως κἀθέως ἐφθαρμένον.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὔτοι ποτ' ἄλλην ἢ μὲ δυσσημεῖς, ξένε.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φεῦ τῆς ἀνύμφου δυσμόρου τε σῆς τροφῆς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί μοί ποτ', ὦ ξέν', ὦδ' ἐπισκοπῶν στένεις;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὡς οὐκ ἄρ' ἦδ ἡ τῶν ἐμῶν οὐδὲν κακῶν.

1185

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐν τῷ διέγνως τοῦτο τῶν εἰρημένων;

1174. Der Genetiv gehört zu ποῖ und zu ἀμηχανῶν.

1176. ἔσχες: was für ein Leid hattest du, was ist dir widerfahren, dass du οὐκέτι σθένεις γλώσσης κρατεῖν;

1177. ἦ σὸν τόδε εἶδος ἔστιν τὸ κλ. Ἡ. εἶδος;

1179. ἄρα für ἄρα bei den Tragikern nach Versbedürfniss. Ai. 738 βραδείαν ἄρ' ὁδὸν ἔπεμψεν. 980 ὦμοι βαρείας ἄρα τῆς ἐμῆς τύχης.

1181. O. T. 254 γῆς ὦδ' ἀνάσσω κἀθέως ἐφθαρμένης.

1182. Elektra hat nun Gewissheit über die 1180 aufgeworfene Frage erlangt. — δυσσημεῖν hier nicht schmähen, sondern δυσφήμοις λόγοις λέγειν, wie Eur. Hek. 180 Hekabe: οἴμοι, τέκνον. Polyxene: τί με δυσσημεῖς; Erklärt 194 ἀνδῶ, παῖ, δυσφήμονος φάμας, meldend, dass die Griechen deine Opferung beschlossen haben.

1185. Bis hierher überliess sich Orest seinem Schmerze, ohne auf Elektras Worte zu achten. Vgl. 827. 842.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὄρων σε πολλοῖς ἐμπρέπουσαν ἄλγεσιν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ μὴν ὄρα γε παῦρα τῶν ἐμῶν κακῶν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

καὶ πῶς γένοιτ' ἂν τῶνδ' ἔτ' ἐχθίω βλέπειν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὄθούνεκ' εἰμὶ τοῖς φονεῦσι σύντροφος.

1190

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τοῖς τοῦ; πόθεν τοῦτ' ἐξεσήμηνας κακόν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τοῖς πατρός· εἶτα τοῖσδε δουλεύω βίᾳ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τίς γάρ σ' ἀνάγκη τῆδε προτρέπει βροτῶν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μήτηρ καλεῖται, μητρὶ δ' οὐδὲν ἐξισοῖ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τί δρωῖσα; πότερα χερσὶν ἢ λύμῃ βίου;

1195

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ χερσὶ καὶ λύμαισι καὶ πᾶσιν κακοῖς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐδ' οὐπαρήξων οὐδ' ὁ κωλύσων πάρα;

1187. Aisch. Cho. 16 Ἠλέκτραν πένθει λυγρῶ πρόπευσαν. Hier ἐμπρ. mit Bitterkeit, indem es ihr zukam, in fürstlichem Schmucke zu glänzen (664).

1189. O. T. 271 πότμῳ τοῦδ' ἐχθίονι. Phil. 682 μοῖρᾳ ἐχθίονι συντυχόντα.

1192. Die Antwort ist an die erste Frage geknüpft: zu 391. — εἶτα, ein neuer Punkt (262). Sie muss nicht nur mit ihnen zusammen sein, sondern ist ihnen noch dazu untergeben.

1193. τίς βροτῶν. ἀνάγκη Dativ der Richtung wie Hom. Il. 6, 336. — τρ verlängert oft bei den Tragikern in der Arsis. Seltner ist solche Verlängerung durch muta

cum liquida vor dem zweiten Stamme eines zusammengesetzten Wortes. Doch so 9, Ai. 751 φιλοφρόνως, Ant. 1104 κακόφρονος in jamb. Trimetern; in einem troch. Tetram. O. T. 1526 ἐπιβλέπων (und Aisch. Pers. 216 ἀποτροπήν). In Anapästien Ai. 213 αἰδοῖς. Melisch Ant. 336 περιβουχίοσιν, 348 περιφραδής, Tr. 822 θεοπρόπον, 982 ἄπλετον.

1195. λύμῃ βίου, 192.

1197. οὐδὲ παρήν τις ὡς ἐπαρήξων; Das Futurum, weil die Uebel nicht wirklich beseitigt wurden. Ant. 261 οὐδ' ὁ κωλύσων παρήν. Phil. 1242 τίς ἔσται μ' οὐπικωλύσων τάδε; Aisch. Pr. 27 ὁ λωφῆσων οὐ πέφυνκέ πο. Thuk. 2, 51, 3 οἰκίαι πολλαὶ ἐκενώθησαν ἀπορία τοῦ θεραπεύσοντος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δῆθ' ὅς ἦν γάρ μοι, σὺ προύθηκας σποδόν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὦ δύσποτμ', ὡς ὀρῶν σ' ἐποικτείρω πάλαι.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μόνος βροτῶν νυν ἴσθ' ἐποικτείρας ποτέ. 1200

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μόνος γὰρ ἦκω τοῖς ἴσοις ἀλγῶν κακοῖς.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐ δὴ ποθ' ἡμῖν ξυγγενῆς ἦκεις ποθέν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἐγὼ φράσαιμ' ἄν, εἰ τὸ τῶνδ' εὖνουν πάρα.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ἔστιν εὖνουν, ὥστε πρὸς πιστὰς ἐρεῖς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μέθες τόδ' ἄγγος νῦν, ὅπως τὸ πᾶν μάθης. 1205

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ δῆτα, πρὸς θεῶν, τοῦτό μ' ἐργάσῃ, ξένε.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πείδου λέγοντι, κούχ ἀμαρτήσῃ ποτέ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ πρὸς γενείου, μὴ' ξέλη τὰ φίλτατα.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐ φημ' ἑάσειν.

1198. (Diesen) als Asche, γάρ gestellt wie O. T. 1520 ἃ μὴ φρο-
νῶ γάρ. O. C. 837 πόλει μάχει
γάρ.

1200. ποτέ: ἄλλοι οὐποτε ἐπό-
κτειραν.

1201. ἴσοις, zunächst über die
Ermordung des Vaters. So bei
Aisch. Cho. 218 Elektra: ἀλλ' ἐν
κακοῖσι τοῖς ἐμοῖς γελᾶν θέλεις.
Orest: κᾶν τοῖς ἐμοῖς ἄρ', εἶπερ
ἔν γε τοῖσι σοῖς.

1203. πάρα: πάρεστιν. φράσαιμ'
ἄν ist nur gemilderte Versicherung.

1205. Die ähnlich klingenden
Wörter am Anfang und Ende des
Verses machen den Gegensatz
schärfer.

1206. Man sieht aus ἐργάσῃ und
1209, dass Orest bei 1205 und 1209
sich anschickt, der Elektra den
Aschenkrug abzunehmen.

1208. Eur. Hek. 343 πρόσωπον
ἔμπαλιν στρέφοντα, μὴ σου προσ-
θήγω γενειάδος. Hom. II. 1, 501.
8, 371.

1209. Unter zwei Personen ver-
theilt Aischylos einen Trimeter
nur Prom. 984 und zwischen lyri-
schen Maassen Sieben 200 u. 932,
Sophokles und Euripides beson-
ders in lebhaftem Gespräch. Sol-
cher Personenwechsel heisst ἀντι-
λαβή. Vgl. 830. Die Stichomythie
wird damit auch sonst, z. B. 1347,
1349, O. C. 861, 1439, Sieben 200

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ τάλαιν' ἐγὼ σέθεν,
 Ὅρέστα, τῆς σῆς εἰ στερήσομαι ταφῆς. 1210

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εὐφημα φώνει· πρὸς δίκης γὰρ οὐ στένεις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς τὸν θανόντ' ἀδελφὸν οὐ δίκη στένω;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐ σοι προσήκει τήνδε προσφωνεῖν φάτιν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὕτως ἄτιμός εἰμι τοῦ τεθνηκότος;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἄτιμος οὐδενὸς σύ, τοῦτο δ' οὐχὶ σόν. 1215

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἶπερ γ' Ὅρέστου σῶμα βαστάζω τόδε.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἀλλ' οὐκ Ὅρέστου, πλὴν λόγῳ γ' ἠσκημένον.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ποῦ δ' ἔστ' ἐκείνου τοῦ ταλαιπώρου τάφος;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ ἔστι· τοῦ γὰρ ζῶντος οὐκ ἔστιν τάφος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πῶς εἶπας, ὦ παῖ;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ψεῦδος οὐδέν, ὦν λέγω. 1220

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ ζῆ γὰρ ἀνήρ;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἶπερ ἐμψυχός γ' ἐγώ.

unterbrochen. — σέθεν: Trach. 971 ὦμοι ἐγὼ σοῦ, πάτερ, ὦμοι ἐγὼ σοῦ μέλεος.

1210. Indem sie die Gebeine mit den vorgeschriebenen heiligen Gebräuchen beisetzen wollte, was den nächsten Verwandten zukam.

1211. Zu 59.

1215. οὐ σοι προσήκον (der Aschenkrug) Schol.

1216. ἐμόν ἔστιν, εἶπερ..

1217. ἀσκέω mit dem Nebensinn

des Täuschens auch Soph. Frg. 874 οἱ γύνανδροι καὶ λέγειν ἠσκημότες.

1220. παῖ, Anrede der Vertraulichkeit, welche durch die Freude erweckt wird. So redet Philoktet den ihm noch fremden Neoptolemos Phil. 236 ὦ τέκνον an, so wie er hört, dass er ein Grieche ist, Elektra bei Eur. El. 229 den ihr noch unbekanntem Orest ὦ φίλτατε, sobald er sagt, er bringe ihr Nachricht vom Bruder.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ γὰρ σὺ κείνος;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὴνδε προσβλέψασά μου
σφραγίδα πατρός, ἔκμαθ', εἰ σαφῆ λέγω.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλτατον φῶς.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

φίλτατον, συμμαρτυρῶ.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φθέγμ', ἀφίκου;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μηκέτ' ἄλλοθεν πύθῃ.

1225

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔχω σε χειροῖν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὡς τὰ λοιπ' ἔχους αἰεί.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλταται γυναῖκες, ὦ πολίτιδες,
ὄρατ' Ὀρέστην τόνδε, μηχαναῖσι μὲν
θανόντα, νῦν δὲ μηχαναῖς σεσφωσμένον.

ΧΟΡΟΣ.

ὀρῶμεν, ὦ παῖ, κἀπὶ συμφοραῖσί μοι
γεγηθὸς ἔρπει δάκρυον ὀμμάτων ἄπο.

1230

1222. Ein ihm mitgegebenes Erkennungszeichen. Zwei Genetive, zu 682. τὴν ἐμὴν σφ. πατρός. — ἐκ, genau, völlig. — Vgl. hierzu und zum folgenden die Nachahmung des Eur. El. 578 ὦ χρόνω φανείς, ἔχω σ' ἀέλπτως. Or. κἀξ ἐμοῦ γ' ἔχει χρόνω. El. οὐδέποτε δόξασ' Or. οὐδ' ἐγὼ γὰρ ἤλπισα. El. ἐκεῖνος εἰ σὺ; Or. σύμμαχος γέ σοι μόνος.

1224. Elektra umarmt den Bruder (1226). — Man könnte φῶς nehmen wie Phil. 530 ὦ φίλτατον μὲν ἡμαρ, ἠδίστος δ' ἀνὴρ: doch da gleich 1354 dieselbe Anrede sich auf die Person bezieht, so ist auch hier wohl Orest zu verstehen (vgl. Hom. Od. 16, 23. 17, 41),

worauf der Zusammenhang ebenfalls hinweist, da gleich nachher Orest wieder angedet ist. Er nennt seinerseits die Schwester so.

1225. Zu φθέγμα erg. φίλτατον. Es steht für die Person wie O. C. 863 ὦ φθέγμ' ἀναιδές, ἡ σὺ γὰρ ψεύσεις ἐμοῦ; Auch hier bezieht sich das folgende nach Brauch auf die Person selbst.

1226. χειροῖν 206. 1394.

1228. τόνδε, hier.

1229. Dieselbe List, die ihn als todt ausgab, zeigte ihn als lebend, indem sie sich eben als List zu erkennen gab. Aehnliches zu 823.

1230. συμφορὰ von glücklichem Schicksal: O. T. 452 ἐγγενῆς φανήσεται Θηβαῖος. οὐδ' ἡσθήσεται

Zweiter Kommos. Ἀπὸ σκηνηῆς.

Στροφή.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰὼ γοναί,	⊖ - ⊖ ⊥	
γοναί σώματων	⊖ ⊥ - ⊖ ⊥	1233
ἔμοι φιλτάτων,	⊖ ⊥ - ⊖ ⊥	1233
ἔμόλετ' ἀρτίως,	⊖ ⊖ - ⊖ ⊥	
ἐφεύρετ', ἤλθετ', εἶδεθ', οὖς ἐχορήσετε.	⊖ - ⊖ ⊥ ⊖ - ⊖ ⊥ ⊖ - ⊖ ⊥	1235

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πάρεσμεν· ἀλλὰ σίγ' ἔχουσα πρόσμενε.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δ' ἔστι;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

σιγαῖν ἄμεινον, μή τις ἔνδοθεν κλύη.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

⊖ ⊥ - ⊖ ⊥, ⊖ ⊥ ⊖ - ⊖ ⊥
 ⊖ ⊖ - ⊖ ⊥, ⊖ ⊥ - ⊖ ⊥
 ⊖ - ⊖ ⊥, ⊖ ⊥ - ⊖ ⊥ - ⊖ ⊥ ⊖

ἀλλ' οὐ τὰν ἀδμήταν αἰὲν Ἄρτεμιν,

τῇ ξυμφορᾷ. Aisch. Ag. 24 χάρις τῆσδε συμφορᾶς χάριν.

1232. Elektra bricht in stürmische Freude aus, daher die leidenschaftlichen Dochmier vorherrschen. Mit einem jambischen Anlauf beginnt sie den ersten Sang und schliesst mit Jamben, einem raschen Trimeter mit lauter kurzen Thesen. Dann wechselt sie mit Dochmiern und den ihnen im Maasse gleichen Bakchien. Ihr Schlussgesang bildet den Gipfel der Erregtheit durch die Auflösungen des jamb. Einschnitts, der Dochmier und der Kretiker; er fasst in der Str. ihr unendliches Leid, in der Gegenstr. ihre grenzenlose Freude zusammen. An ihre Gesänge schliesst Orest immer in jambischen Trimetern Worte der Mahnung, ihre Freude zu dämpfen.— γονῆ σώματος., τοῦ Ἀγαμέμνονος. Schol. Ueber den plur. majest. zu 93. σώμα Person auch in Prosa. O. T. 642 δρῶντά νιν κακῶς εἴληφα, τοῦμόν σώμα

(mich). Ant. 675 τῶν ὀρθοθυμένων σῶζει τὰ πολλὰ σώμαθ' ἢ πειθαρχία.

1234. ἀρτίως von dem, was früher erwartet worden. Vgl. Ai. 594 μῶρά μοι δοκεῖς φρονεῖν, εἰ τοῦμόν ἦθος ἄρτι (τηλικούδε) παιδεύειν νοεῖς. Aristoph. Lys. 69 μῶν ὕστεραι πάρεσμεν; — οὐκ ἐπαινω ἤηουσαν ἄρτι.

1236. Schol. σίγα, ἕως ἂν κατὰ νοῦν ἀποβῆ τὸ πᾶν.

1239. Elektra schwört bei der Göttin, die sich keinem Manne unterordnet, die in den Forsten herumschweift, und rechtfertigt mit der Hinweisung auf sie gleichsam ihre eigene Furchtlosigkeit, ihre Verachtung der Schwestern und Dienerinnen, ihr von Weibart (328. 516) abweichendes Benehmen. — Aisch. Hülff. 131 Ἄρτεμις ἀδμήτας ἀδμήτα θύσιος γένεσθω. Soph. O. C. 1320 Παρθενοπαῖος, ἐπάνυμος τῆς πρόσθεν ἀδμήτης (ἀγάμου) μητρός.

τόδε μὲν οὐ ποτ' ἀξιόσω τρέσαι,
περισδὸν ἄχθος ἔνδον γυναικῶν ὄν ἀεί.

1241 f.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὄρα γε μὲν δῆ, κἄν γυναιξὶν ὡς Ἄρης
ἔνεστιν· εὖ δ' ἔξοισθα πειραθεῖσά που.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

υ υ υ - υ -
υ υ υ υ υ, - υ υ υ υ
υ υ υ υ υ υ υ υ
- υ - υ υ

ὀτοτοτοτοτοῖ τοτοῖ,

1245

ἀνέφελον ὑπέβαλες, οὐ ποτε καταλύσιμον,

1246 f.

οὐδέ ποτε λησόμενον ἀμέτερον,

1248 f.

οἶον ἔφν, κακόν.

1250

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἔξοισθα καὐτός· ἀλλ' ὅταν παρουσία
φράζη, τότ' ἔργων τῶνδε μεμνησθαι χρεῶν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

Ἀντιστροφῆ.

ὁ πᾶς ἐμοί,

ὁ πᾶς ἂν πρόποι

1254

παρῶν ἐννέπειν

1254

τάδε δίκῃ χρόνος·

1255

μόλις γὰρ ἔσχον νῦν ἐλεύθερον στόμα.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ξύμφημι κἀγώ· τοιγαροῦν σῶζον τόδε.

1240. μὲν zu 103. Bei Fürwörtern so ohne δέ O. T. 1322. O. C. 836. Ant. 498. 634. 681. Phil. 11. 995. 1218. Ai. 80.

1241. τᾶσδε τὰς γυναικῶν τὰς ἀεὶ ἔνδον οὔσας (im Gegensatz zu Elektras Kühnheit), αἷς περισσῶς ἄχθουμαι. — ἄχθος γυναικῶν, zu 682.

1243. μὲν δῆ, zu 103. Tr. 484 ἐπεὶ γε μὲν δῆ. Ἄρης: O. C. 1065 δεινὸς ὁ προσχώρων Ἄρης, δεινὰ δὲ Θεσειδῶν ἀκμᾶ. Aisch. Hülfl. 719 (γυναικί) οὐκ ἔνεστ' Ἄρης. Eur. Med. 1085 ἐστὶ Μοῦσα καὶ ἡμῖν.

1246. ἐπέπερ ὑπέμνησεν αὐτήν

τῆς τοῦ πατρὸς ἀναιρέσεως, φησὶν ὅτι ἐνέβαλές μοι κακὸν καλυφθῆναι, λήθης τυχεῖν μὴ δυνάμενον Schol.

1247. καταλύσιμος nur hier, doch λύσιμος öfters.

1248. λησόμενον für λησθησόμενον, als Passiv der medialen Bedeutung, nur hier.

1251. παρουσία: ὅταν ἐπιτρέπη ὁ καιρὸς Schol. Dasselbe negativ 1259. Das παρουσία deutet Elektra 1254 auf die Gegenwart um.

1256. ἔχω besonders im Aorist und Futurum erhalten, erlangen, auch in Prosa.

1257. τόδε: τὸ ἐλεύθερον στόμα,

τί δρῶσα;

οὐ μὴ ὅτι καὶ

τίς οὖν ἀξίω
μεταβαλοῦτ' ἄ
ἐπεὶ σε νῦν ο

τότ' εἶδες, ὅ

ἐφρασας ὑπ
τὰς πάρος ἔ
ἀμέτερα πο
αὐτὸ τίθημwelches dur
leichter bei
der Anknüpf
gehen würd

1260 f. τ

γὰν λόγων ο
theilt mit s
sten Bedeut

fen absolut

Object Plat

tauschen P

εἶδος καινί
λεῖν εὐλαβῆὁ μεταβελ
Phaidr. 241

ἀργοντα ἐν

p. 904d φησ

βαλε τοπον

Hipp. 1116

βαλλομένα ο

343 μεταβα
τοῖς φίλοιςλοσ. 363 με
φας. Dabei
Bed. für etw
wie II. 6, 233
σεα χαλεπῶν
καὶν διαμειβῆ
910 τῆς σῆς
δοσερῆτων

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τί δρωῖσα;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐ μὴ ᾿στι καιρός, μὴ μακρὰν βούλου λέγειν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίς οὖν ἀξίω γε σοῦ πεφηνότος 1260
 μεταβάλοιτ' ἂν ᾧδε σιγὰν λόγων;
 ἐπεὶ σε νῦν ἀφράστως ἀέλπτως τ' ἐσείδον. 1262 f.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τότ' εἶδες, ὅτε θεοὶ μ' ἐπ' ὠτρυναν μολεῖν 1264
 ~ ~ ~ ~ ~

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἔφρασας ὑπερτέραν 1265
 τᾶς πάρος ἔτι χάριτος, εἴ σε θεὸς ἐπόρισεν 1266 f.
 ἀμέτερα πρὸς μέλαθρα· δαιμόνιον 1268 f.
 αὐτὸ τίθημ' ἐγώ. 1270

welches durch lange und dadurch leichter bemerkbare Besprechung der Ankunft Orests wieder verloren gehen würde.

1260 f. τίς μεταβάλοιτ' ἂν σιγὰν λόγων ἀξίω. — μεταβάλλειν theilt mit seinem Medium die meisten Bedeutungen. (Med. verkaufen absolut Xen. Mem. 3, 7, 6, mit Object Plat. Soph. 223 d.) Eintauschen Plat. Staat 4 p. 424 c εἶδος καινὸν μουσικῆς μεταβάλλειν εὐλαβητέον. 7 p. 535 d χαλὸς ὁ μεταβεβληκὸς τὴν φιλοπονίαν. Phaidr. 241 a μεταβαλὼν ἄλλον ἄρχοντα ἐν αὐτῷ, νοῦν. Ges. 10 p. 904 d ψυχὴ διαφέροντα μετέβαλε τόπον ἅγιον ὅλον. Eur. Hipp. 1116 ῥάδια δ' ἠθεα μεταβαλλομένα συνεντυχοίην. Iph. A. 343 μεταβαλὼν ἄλλους τρόπους τοῖς φίλοισιν οὐκέτ' ἠσθα φίλος. 363 μεταβαλὼν ἄλλας γραφάς. Dabei der Genetiv in der Bed. für etwas (Krüger II 47, 17) wie II. 6, 235 τεύχε' ἀμειβε χρύσεια χαλκείων (Plato χρυσᾶ χαλκείων διαμειβεσθαι). Aisch. Prom. 970 τῆς σῆς λατρείας τὴν ἐμὴν δυσπραξίαν οὐκ ἂν ἀλλάξαιμι.

Dem. Phil. 2 p. 68 μηδενὸς κέρδους τὰ κοινὰ δίκαια προέσθαι, μηδ' ἀνταλλάξασθαι μηδεμιᾶς χάριτος μηδ' ὠφελείας τὴν εὐνοίαν. — γέ: die doch angemessen sind, da du erschienen bist. σοῦ und 1262 ἐπεὶ σε ἐσείδον bei dem allgemeinen Ausdruck τίς ἂν μεταβ., weil hierin der Sinn liegt: wie könnte ich.. — ᾧδε, wie du es willst.

1262 f. führt, an den ganzen Satz angeschlossen, den Gedanken des an ein Epitheton geknüpften Satztheils σοῦ πεφ. aus. Zu 532 u. 107. — ἀφράστως, wie Aisch. Hulf. 85 (Διὸς) πόροι κατιδεῖν ἀφραστοί. Unbegreiflich, da er ungefährdet, unerkant, ohne Heer eingedrungen war. Beides, ἀφρ. und ἀέλπτως, beantwortet Orest 1264. Nach 1264 fehlt, wie die Strophe zeigt, ein Trimeter, zufolge der Antwort ἀμ. πρ. μέλαθρα und V. 36 etwa

δόλοισι κλέψαντ' εἰς πατρῶα δώματα.

1267. εἰ wenn wirklich. O. C. 1458 πῶς ἂν τις δεῦρο Θησεῖα πόροι;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὰ μὲν σ' ὀκνῶ χαίρουσαν εἰργαθεῖν, τὰ δὲ
δέδοικα λίαν ἠδονῆ νικωμένην.

Ἐπὸδός.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὠ χρόνῳ μακρῷ φιλτάταν ὀδὸν ~ - ~ ~ ~ - ~ ~ ~ ~
ἐπαξιόσας ὧδέ μοι φανῆναι, ~ - ~ ~ ~ - ~ ~ ~ -
μὴ τί με, πολύστονον ὧδ' ἰδῶν, - ~ ~ ~ ~ - ~ ~ 1275

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τί μὴ ποιήσω;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ μ' ἀποστερήσης ~ - ~ ~ ~ - ~ ~ ~ -
τῶν σῶν προσώπων ἠδονὰν μεθέσθαι. - - ~ ~ ~ - ~ ~ ~ -

1271. So Aisch. Choeph. 230
χαρᾶ μὴ ἔκπλαγῆς φρένας, τοὺς
φιλτάτους γὰρ οἶδα νῶν ὄντας
πικρούς.

1273. Ruhiger als die Strophen
ist die Epode gehalten; Elektras
leidenschaftliche Freude geht in
Weichheit über, gleichsam in freu-
dige Rührung, die namentlich der
katalektische jambische Trimeter
durch seinen spondäischen Aus-
gang wiedergibt. Die trochäi-
schen und jambischen Verse, durch
einen trochäisch-jambischen vor-
her gewissermaassen angekündigt,
werden in ihrem vollen Theile nur
durch einen Glyconeus mit Ana-
krusis unterbrochen, dessen Worte
dem Metrum entsprechend Wemuth
athmen, der aber durch Auflösung
des Einschnittes lebhafter wird,
der Stimmung Elektras gemäss.
Den Abschluss des ersten Theiles
bilden zwei Bakchien, wie in den
Strophen einer. Der zweite Theil
beginnt wie die Strophen mit
einem Anruf, hier einem trochä-
ischen. Es folgt ein längerer Vers,
dessen Bau der letzte Vers nach-
klingend wieder aufnimmt; die
übrigen sind durch ihre Kürze
lebendigere trochäische Verse, zwi-
schen ihnen wieder ein Bacchius,
der den zweiten Theil der Epode
in zwei Unterabschnitte scheidet.
Trochäische Dimeter sind eben-
falls O. C. 1218 gehäuft: ὅταν

τις ἐς πλεον πέση | τοῦ δέοντος·
ὁ δ' ἐπίκουρος | ἰσοτέλειτος, Ἄιδος
ὄτε μοῖρ' | ἀνυμέναιος, ἄλυρος,
ἄχορος | ἀναπέφηνε, θάνατος, ἐς
τελευτάν.

1274. φανῆναι ὀδὸν Erweite-
rung der fig. etymologica, zu 37.
ἰδῶν φανῆναι. Ai. 878 κέλευθον
φανείς.

1275. μὴ μ' nicht Antwort aut
Orestis nur eingeschobene Frage,
sondern Fortsetzung von Elektras
Rede mit Anaphora. Auch bei Un-
terbrechungen pflegt Sophokles
den ersten Satz zu vollenden.

Eine liebliche Terracottagruppe
zu München zeigt Elektra, den
Bruder umarmend und ihm mit
rückwärts gebogenem Kopf freude-
trunken ins Auge schauend. Orest
hält seine Arme an sich, er giebt
nur widerstrebend der Bewegung
der Schwester nach.

1277. (ὥστε) μεθέσθαι (αὐτῆς
oder αὐτήν). Beide Verba regi-
ren auch den Accusativ der Sache,
häufiger freilich den Genetiv. —
ἠδύς und die mit ἠδον zusammen-
gesetzten Adjectiva nehmen bei
den Tragikern das dorische α an,
doch ἠδομαι nicht. ἠδονή behält
ἠ auch O. T. 1339; bei Euripides
schwankt der Gebrauch. (ἠ Bakch.
867. Hel. 634. Ion 1448. 1461.
I. A. 199. I. T. 842. α El. 126.
I. A. 234. Phoin. 314. 338.) —
Elektra umfängt wohl bei diesen

ἠ καὶ τὰ καὶ
ἐνναυγίς;

ὠ φίλοι,
οἷαν ἔκλυο
ἔσγον ὄργαν
οὐδὲ σὺν
τάλαινα.
νῦν δ' ἔχ
φιλτάταν
ἄς ἐγὼ οὐ

τὰ μὲν πε

Worten vo
der ihr
nachgiebt,
lässt.

1278. θο
ἰδῶν ἀποστ

1279. ἐν
ἀποστρεφῶν
ben Metru
δοκεῖ γὰρ;

1282. ἐγ
zweisylbig

ἐγὼ vor οὐ

Ant. 458.

vor εἰμί P

richt, wie

των αἰορτες

οἶαν ἠκρον

ἀδελφοῦ (üb

es hier nicht

zeigt schon

— ὅδ' ἀν

für ἀποστ

liast). Von

Tr. 110 κακ

ων αἰαν.

1283. τάντ

Die Wiederh

Tr. 919 ἀγ

κακῶν, Παρ

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἦ κάρτα κὰν ἄλλοισι θυμοίμην ἰδῶν. — — — — —

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ξυναινεῖς;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τί μὴν οὔ; — — — — — 1279 f.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλαι, — — — — — 1281

οἷαν ἐκλυον ἐγὼ οὐδ' ἂν ἤλπισ' αὐδάν, — — — — — 1281 f.

ἔσχον ὄργαν οὔτ' ἄναυδου — — — — —

οὐδὲ σὺν βοᾷ κλύουσα, — — — — — 1284

τάλαινα. — — — — — 1284

νῦν δ' ἔχω σε· προουφάνης δὲ — — — — — 1285

φιλιτάταν ἔχων πρόσοψιν, — — — — —

ᾄς ἐγὼ οὐδ' ἂν ἐν κακοῖς λαθοίμαν. — — — — —

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὰ μὲν περισσεύοντα τῶν λόγων ἄφες,

Worten von neuem den Bruder, der ihr nun einen Augenblick nachgiebt, ihre Freude gewähren lässt.

1278. θυμοίμην ἂν καὶ ἄλλοις ἰδῶν ἀποστεροῦντάς σε..

1279. ξυναινεῖς, nämlich μὴ ἀποστερεῖν με u. s. w. In demselben Metrum Eur. Rhes. 706 A. δοκεῖ γάρ; B. τί μὴν οὔ;

1282. ἐγὼ οὐδ' hier und 1287 zweisylbig durch Synizesis. So ἐγὼ vor οὐδέ O. C. 998, vor οὐκ Ant. 458, vor οὐχί O. T. 1002, vor εἰμί Phil. 585. — αὐδή Nachricht, wie O. C. 239 ἔργων ἀκόντων αἰοντες αὐδάν. Der Scholiast: οἷαν ἤκουσα φήμην περὶ τοῦ ἀδελφοῦ (über seinen Tod). Dass es hier nicht Stimme heissen kann, zeigt schon der Gegensatz 1285. — οὐδ' ἂν ἤλπισα parataktisch für ἀπροσδόκητον (so der Scholiast). Von etwas Traurigem auch Tr. 110 κανάν δύστανον ἐλπίζουσαν αἶσαν.

1283. ταύτην κλύουσα ἔσχον.. Die Wiederholung wie 897. Eur. Tro. 919 ἀρχὰς ἔτεκεν ἦδε τῶν κακῶν, Πάριον τεκοῦσα. Statt

eines Adjectivs σὺν βοᾷ, zu 61. οὔτε — οὐδέ Krüger II 69, 50 und 53. O. C. 1139 οὔτ' εἰ τι μῆκος τῶν λόγων ἔθου πλέον θαναμάσας ἔχω, οὐδ' εἰ πρὸ τοῦμοῦ προύλαβες τὰ τῶνδ' ἔπη. So τέ — δέ, zu El. 1098. Elektra hebt durch οὐδέ hervor, dass ihre Gemüths-erregung sich nicht einmal in Wehklagen Luft zu machen vermochte. In der That brachte sie 674, 677 nur wenige Schmerzensworte hervor. Vgl. auch 905. Einen ähnlichen Kampf widerstreitender Empfindungen bezeichnen Aisch. Prom. 106 ἀλλ' οὔτε σιγᾶν οὔτε μὴ σιγᾶν τύχας οἷον τέ μοι τάσδ' ἐστί. 199 ἀλγεινὰ μὲν μοι καὶ λέγειν ἐστὶν τάδε, ἄλγος δὲ σιγᾶν. Eur. Ion 859 πῶς σιγάσω, πῶς δὲ σιοτίας ἀναφήνω εὐνάς; I. A. 451 ἐγὼ γὰρ ἐκβαλεῖν μὲν αἰδοῦμαι δάκρυ, τὸ μὴ δακρῦσαι δ' αὐθις αἰδοῦμαι τάλας. Soph. Ai. 428 οὔτοι σ' ἀπείργειν οὐθ' ὅπως ἐὼ λέγειν ἔχω, κακοῖς τοιοῖσδε συμπεπτωκότα.

1288. Orest macht sich von der Umarmung (1278. 1285) los. Er berührt vor seiner Rache kurz seine persönliche Berechtigung

- καὶ μήτε μήτηρ, ὡς κακὴ, δίδασκέ με,
 μήθ' ὡς πατρώαν κτήσιν Αἴγισθος δόμων 1290
 ἀντλεῖ, τὰ δ' ἔκχει, τὰ δὲ διασπείρει μάτην.
 πόνου γὰρ ἄν τοι καιρὸν ἐξείργοι λόγος.
 ἂ δ' ἀρμόσει μοι τῷ παρόντι νῦν χρόνῳ,
 σήμαιν', ὅπου φανέντες ἢ κεκρυμμένοι 1295
 γελῶντας ἐχθροὺς παύσομεν τῇ νῦν ὁδῷ.
 οὔτω δ' ὅπως μήτηρ σε μὴ ἴπιγνώσεται
 φαιδρῷ προσώπῳ νῶν ἐπελθόντοιν δόμους·
 ἀλλ' ὡς ἐπ' ἄτη τῇ μάτην δεδερμένην
 στενάξ'· ὅταν γὰρ εὐτυχήσωμεν, τότε
 χαίρειν παρέσται καὶ γελᾶν ἐλευθέρως. 1300

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' ᾧ κασίγνηθ', ᾧδ', ὅπως καὶ σοὶ φίλου,
 καὶ τοῦμόν ἔσται, τῆδ' ἐπεὶ τὰς ἡδονὰς
 πρὸς σοῦ λαβοῦσα κούκ ἐμὰς ἐκτησάμην,
 κούδ' ἄν σε λυπήσασα δεξαίμην βραχὺ

dazu. Wissen konnte er, was er sagt, durch Elektras Botschaften oder auch durch das, was er bei seiner Heimreise sah und hörte.

1291. τὰ δὲ als ginge voraus κτήσεως τὰ μὲν. O. T. 1228 ὅσα κενύθει, τὰ δ' ἀντίκα φανεῖ κακὰ. Tr. 134 πλοῦτος ἄφαρ βέβακε, τῷ δ' ἐπέροχεται χαίρειν τε καὶ στερεῖσθαι. Ant. 201 αἵματος κοινοῦ πάσασθαι τοὺς δὲ δουλώσας ἄγει.

1292. ἀφαιρεῖται γὰρ τὴν εὐκαιρίαν τῶν μελλόντων πραχθῆναι τῶν λόγων ἢ ἀδολεσχία. (Schol.)

1295. γελῶντας (1153) prädicativ.

1296. Diesen Moment mag die berühmte Marmorgruppe aus Herculanum auffassen (im Stil der Perikleischen Zeit, jetzt in Neapel), in der Elektra, in langem Gewande, ihren rechten Arm um Orest schlingt, welcher ernst und ruhig spricht, die Linke erhoben. Er ist unbekleidet; sein Unterkörper ist von der Schwester abgewandt. Damit bezeichnet die alte Kunst Geschwisterliebe. Elektra lauscht seinen Worten ge-

senkten Hauptes, wehmüthig und zugleich gespannt.

1296. ὅπως und ὅπως μὴ unabhängig: dass nur, dass nur nicht, Krüger I 54, 8, 7. οὔτω gehört zu ἐπιγν. und wird durch 1297 erklärt, wo der gen. abs. den Grund zu φαιδρῷ angiebt, die Ankunft. Obgleich δόμους eigentlich für Pylades nicht passt, fasst Orest doch seinen steten Begleiter mit sich zusammen.

1298. δέχεσθαι ἄτην, wie ὡσὶν ἡγήν, φήμην ἀνοαῖσιν, μύθων ὀμφάν, νέων κληδόνα μύθων, Eur. Bakch. 1086. I. T. 1496. Med. 175. Rhes. 4. Thuk. 4, 122, 1 ἐδέξαντο πάντες τὰ πεπραγμένα. — μάτην wie 63. Das folgende soll zugleich wie dort und 59 die üble Vorbedeutung ablenken.

1301. καὶ und οὐδέ setzen die Griechen bekanntlich meist zu beiden Gliedern der Vergleichung.

1302. τοῦμόν, meine Handlungsweise. τῆδε (adverbial) ἐκτησάμην, um nicht ᾧδε zu wiederholen.

1304. λυπήσασα βραχὺ. Ueber verschränkte Wortstellung zu 182

αὐτὴ μὲν
 ὑπερβολὴ
 ἀλλ' ὁδοῦ
 ὁδοῦνεν
 μήτηρ δ' ἐ
 γέλωτι τοῦ
 μίσος τε γ
 κἀκεῖ δ' ἐ
 δακρυροσο
 ἦτις μὴ σ
 καὶ ζῶντ
 ᾧστ', εἰ π
 τέρας νο
 ὅτ' οὖν
 ἄρχ' αὐτ
 οὐκ ἄν δ
 ἔσωσ' ἐμ
 σιγᾶν ἐ
 und 78. -
 Thuk. 1, 1
 τὴν τε αὐ
 γανίξεσθ
 σώμα, οἱ
 μέλλοιεν,
 Staat 2 p
 τες ἡμισ
 1306. δε
 1307. τα
 ὅπου . πα
 - κλύων
 nimmst. π
 daraus das
 als das zu
 1308. De
 und οἴκω.
 εἰ σὺ τ' οἴκ
 τὰ στέγασ
 μίξεται . κ
 κίξεται. T
 οἴκων, τὸ
 τον. 202 a
 ἴκτος ἀλλή
 1309. ὡ
 ταν der Fu
 11. Vgl. El.
 130. κατὰ
 τοῦ αἴου οὐκ

αὐτὴ μέγ' εὐρεῖν κέρδος· οὐ γὰρ ἂν καλῶς
 1200 ὑπηρετοίην τῷ παρόντι δαίμονι.
 ἀλλ' οἶσθα μὲν τὰνθένδε — πῶς γὰρ οὐ; — κλύων,
 ὀθούνεκ' Αἰγισθος μὲν οὐ κατὰ στέγας,
 μήτηρ δ' ἐν οἴκοις· ἦν σὺ μὴ δείσῃς ποθ', ὡς
 1295 γέλῳτι τοῦμόν φαιδρὸν ὄψεται κᾶρα·
 μῖσός τε γὰρ παλαιὸν ἐντέτηκέ μοι,
 κᾶπει σ' ἐσεῖδον, οὐ ποτ' ἐκλήξω χαρᾶ
 δακρυροοῦσα. πᾶς γὰρ ἂν λήξαιμ' ἐγώ,
 ἦτις μιᾶ σε τῆδ' ὀδῶ θανόντα τε
 300 καὶ ζῶντ' ἐσεῖδον; εἰργασαί δέ μ' ἄσκοπα,
 ὥστ' εἰ πατήρ μοι ζῶν ἵκοιτο, μηκέτ' ἂν
 τέρας νομίζειν αὐτό, πιστεύειν δ' ὄρα·
 ὅτ' οὖν τοιαύτην ἡμῖν ἐξήκεισ ὀδόν,
 ἄρχ' αὐτός, ὡς σοι θυμός. ὡς ἐγὼ μόνῃ
 οὐκ ἂν δυοῖν ἤμαρτον· ἦ γὰρ ἂν καλῶς
 1315 ἔσῳσ' ἐμαυτὴν ἢ καλῶς ἀπωλόμην.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

σιγαῖν ἐπήνεσ', ὡς ἐπ' ἐξόδῳ κλύω

und 78. — δεξαίμην ἂν εὐρεῖν: Thuk. 1, 143, 2 οὐδεὶς ἂν δέξαιτο τὴν τε αὐτοῦ φεύγειν καὶ .. ξυναγωνίζεσθαι. Plato Ges. 1 p. 646 c σῶμα, οἷον εἰ διὰ τέλους ἔχειν μέλλοιεν, ζῆν οὐκ ἂν δέξαιντο. Staat 2 p. 382b ψεύδεσθαι πάντες ἥκιστα ἂν δέξαιντο.

1306. δαίμων, zu 999.

1307. τὰ ἐνθένδε in Bezug auf ὅπου .. παύσομεν 1294. Vgl. 1339. — κλύων wenn du (von mir) vernimmst. πῶς γὰρ οὐ, indem sich daraus das φανῆναι ἐν οἴκῳ (1294) als das zu Erwählende ergibt.

1308. Der Wechsel von στέγαι und οἴκοι, zu 319. O. T. 637 οὐκ εἶ σὺ τ' οἴκουσ, σὺ τε, Κρέων, κατὰ στέγας; Ai. 63 εἰς δόμοις νομίζεται .. καὶ νῦν κατ' οἴκουσ ἀνίσταται. Tr. 155 ἦμος ὄρουσ' ἀπ' οἴκων, τότε ἐν δόμοις λείπει δέλτον. 202 αἶ τ' εἶσω στέγης αἶ τ' ἐκτὸς ἀνλῆς.

1309. ὡς und ὅπως nach Wörtern der Furcht Krüger I 54, 8, 11. Vgl. El. 1426.

1310. κᾶρα: Eust. Il. 4, 141 τῷ τοῦ ὄλου ὀνόματι ὀνομάζων τὸ μέ-

ρος (ἐλέφαντα), ὃ τρόπον βοῦς τὸ δέσμα καὶ παρὰ Σοφοκλεῖ .. κᾶρα πρόσωπον. So in Bezug auf die Blindheit O. C. 555 σκευή τε γὰρ σε καὶ τὸ δύστηνον κᾶρα δηλοῦτον ἡμῖν ὄνθ', ὡς εἰ..

1312. ἐσεῖδον, zu 417. Bei θανόντα ist es in dem allgemeineren Sinne wahrnehmen zu verstehen. O. C. 138 φωνὴ γὰρ ὄρα τὸ φατιζόμενον. Ai. 785 ὄρα τόνδ' ὅποι' ἔπη θροεῖ. Phil. 216 τηλωπὸν ἰωάν. Alexis com. frg. 217 ἂν οἴνον ὀσμὴν ἰδῶσιν. Aisch. Sieben 99 κτύπον δέδορα.

1316. Der Optativ, weil Elektra die Möglichkeit eben annimmt. So 548.

1318. ὅτε zu 38. Elektra hätte allein jeder Gefahr Trotz geboten (1029. 1043. 1045. 1078. vgl. 955. 980), um wieviel mehr mit dem Bruder! Aus den in Klammern angeführten Versen erhellt auch, wie sie das καλῶς σῶζεσθαι meint.

1320. δυοῖν, nämlich beides zugleich.

1322. ἐπήνεσα zu 668. Ai. 536 ἐπήνεσ' ἔργον. Eur. Tro. 53 ἐπή-

1200
1295
300
und
ab-
cht,
ört
er-
und
ant.
für
rest
mit
οἶν
θων
Eur.
175.
πο
την
ἀχ
θε-
die
bei-
gs-
σα-
ber-
eber
182

τῶν ἐνδοθεν χωροῦντος.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

εἴσιτ', ὦ ξένοι,
ἄλλως τε καὶ φέροντες, οἳ ἂν οὔτε τις
δόμων ἀπώσαιτ' οὔτ' ἂν ἤσθειη λαβῶν.

1325

Zehnter Auftritt. Vorige. Pädagog.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ὦ πλεῖστα μῶροι καὶ φρενῶν τητῶμενοι,
πότερα παρ' οὐδὲν τοῦ βίου κήδεσθ' ἔτι,
ἢ νοῦς ἐνεστιν οὔτις ὑμῖν ἐγγενής,
ὄτ' οὐ παρ' αὐτοῖς, ἀλλ' ἐν αὐτοῖσιν κακοῖς
τοῖσιν μεγίστοις ὄντες οὐ γινώσχετε;
ἀλλ' εἰ σταθμοῖσιν τοῖσδε μὴ κύρουν ἐγὼ
πάλαι φυλάσσω, ἦν ἂν ὑμῖν ἐν δόμοις
τὰ δρώμεν' ὑμῶν πρόσθεν ἢ τὰ σώματα.
νῦν δ' εὐλάβειαν τῶνδε προουθέμην ἐγώ.
καὶ νῦν ἀπαλλαχθέντε τῶν μακρῶν λόγων
καὶ τῆς ἀπλήστου τῆσδε σὺν χαρᾷ βοῆς

1330

1335

νεσ' ὄργας ἠπίους. Or. 1671 μεθ-
ίημ' Ἐρμιόνην καὶ λέκτρο' ἐπήνε-
σα. — χωροῦντος ἐπ' ἐξόδῳ, 107.
Tr. 531 ἦμος θροεῖ ταῖς παισὶν
ὡς ἐπ' ἐξόδῳ.

1323. χωροῦντός (τινος) 697.
Ueber die ἀντιλαβή zu 1209.

1324. Sie meint den Todesstreich
des Rächers, scheinbar aber den
Aschenkrug; so, weil jemand
nahte.

1327. Das vergleichende παρὰ
bei Verben der Schätzung Krü-
ger I 68, 36, 4. Hier tritt für das
allgemeinere τίθεσθαι, ποιεῖσθαι,
ἄγειν gleich das speciellere Wort
ein, τιθέμενοι κήδεσθε. Zu 140.
Aehnlich Ant. 465 ἔμοιγε τοῦδε
τοῦ μόρου τυχεῖν παρ' οὐδὲν ἄλ-
γος.

1328. ἐγγενής: ἐγγεγενημένος
Schol. Eigentlich einheimisch;
übertragen auf das Innere wie
domesticus. Vgl. ἐμφυῆς ἦθος
Pind. Ol. 10, 20.

1329. παρὰ in der ursprüngli-
chen Bedeutung örtlicher Nähe,
οὐ πλησίον αὐτῶν (τῶν κινδύνων),

ἀλλ' ἐντός.. erklären die byzan-
tinischen Scholien. Die Präposi-
tionen ohne Wiederholung des
nomen wie Ant. 392 ἢ ἐκτός καὶ
παρ' ἐλπίδας χαρά. Die starke
Färbung entspricht der Entrüs-
tung des treuen Dieners wegen
des Leichtsinns und der gefähr-
lichen Saumseligkeit; auch musste
der Dichter die vielen ähnlichen
Reden des Orestes 1236, 1238,
1251, 1257, 1271, 1288, 1292, 1299
nun steigern.

1331. σταθμοῖσι, zu 174.

1333. τὰ δρώμενα substantivisch
85. O. C. 1143 οὐ λόγοισι μᾶλλον
ἢ τοῖς δραμένοις. 1644 μανθάνων
τὰ δρ. Tr. 588 εἴ τις ἐστὶ πίστις
ἐν τοῖς δρ. Hier die (Nachricht
von der) List des Orest, Elektras
Erkennen, Theilnahme an List
und Racheplan.

1334. νῦν δέ — καὶ νῦν: 783.
Zu 369. Tr. 86 εἰ θεσφάτων βᾶξιν
κατήδη, κἂν πάλαι παρῆν· νῦν
δ' ὁ ξυνήθης πότμος οὐκ εἶα πα-
τρὸς ἡμᾶς προταρβεῖν. νῦν δ', ὡς
ξυνήμη, οὐδὲν ἐλλείψω..

εἶσα παρὰ...
ἐν τοῖς τοῖσι
πᾶσι οὐκ ἔχει
καλῶς ὑπάρ
ἠγγελας, ὡς
εἰς τῶν ἐν
γαίρουσιν ἐν
τελουμένων
καλῶς τὰ κ
τίς οὗτος
1338. ἀπὸ
Hast schon
wegnimmt:
Plato Kriton
ἐτι ὄρα, ἀλλ
Soph. El. 1
μὴ τι πρὸς
πέπρωμαι.
gehört nur
1339. τὰν
wie 1307 τ
1340. Er
zeugt, dass
che Mutter,
einige aus
dem Orest
des Jüngling
che, und dan
ten der Ele
gesehen, im
1341. μέ
angehenden
— Zwei ὡς,
ταῦτ' ὡς ἐστ
eis. Ant. 7
στῆναι ὡς ἄγ
ος μίσσητος
SOPHOCLES I

εἶσω παρέλθῃθ', ὡς τὸ μὲν μέλλειν κακὸν
ἐν τοῖς τοιούτοις ἔστ', ἀπηλλάχθαι δ' ἀκμή.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πῶς οὖν ἔχει τάντεῦθεν εἰσιόντι μοι;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

καλῶς· ὑπάρχει γὰρ σε μὴ γνῶναί τινα.

1340

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ἤγγειλας, ὡς ἔοικεν, ὡς τεθνηκότα.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

εἷς τῶν ἐν "Αἴδου μάνθαν' ἐνθάδ' ὦν ἀνήρ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

χαίρουσιν ἐν τούτοισιν; ἢ τίνες λόγοι;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

τελουμένων εἶπομ' ἄν· ὡς δὲ νῦν ἔχει,
καλῶς τὰ κείνων πάντα, καὶ τὰ μὴ καλῶς.

1345

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τίς οὗτός ἐστ', ἀδελφέ; πρὸς θεῶν, φράσον.

1338. ἀπηλλάχθαι, indem seine Hast schon die Vollendung vorwegnimmt; Krüger I 53, 3, 4. Plato Kriton 46a οὐδὲ βουλευέσθαι ἔτι ὄρα, ἀλλὰ βεβουλευῆσθαι. Vgl. Soph. El. 1436. Phil. 1279 εἰ δὲ μὴ τι πρὸς καιρὸν λέγων κερῶ, πέπαυμαι. Das ἐν τοῖς τοιούτοις gehört nur zum ersten Gliede.

1339. τάντεῦθεν von der Zeit wie 1307 τάνθενδε.

1340. Er hat sich offenbar überzeugt, dass die Erinnerung, welche Mutter, Schwestern und etwa einige aus der Dienerschaft von dem Orest hatten, dem Aeusseren des Jünglings nicht mehr entspreche, und dass keiner von den Boten der Elektra, die ihn später gesehen, im Palaste sei.

1341. μέ wird aus σέ des vorangehenden Verses hinzugedacht. — Zwei ὡς, zu 369. 1437. Tr. 1241 τάχ', ὡς ἔοικας, ὡς νοσεῖς φράσεις. Ant. 735 ὄρα, τόδ' ὡς εἰρηκας ὡς ἄγαν νέος. O. T. 241 ὡς μιάσματος ὄντος, ὡς τὸ μαν-

SOPHOCLES II.]

τεῖον ἐξέφηγεν. 922 ὡς ὀκνοῦμεν ἐκπεπληγμένον κείνον βλέποντες ὡς κυβερνήτην. — ἤγγειλας ὡς τεθνηκότα, zu 882.

1342. ν allitterirt hier.

1343. ἐν τούτοισι: ἐπὶ τῷ εἶναί με ἕνα τῶν ἐν "Αἴδου.

1344. Der Gen. abs. ohne Subject: Krüger I 47, 4, 3. Eur. Andr. 997 ἦν πάρος μὲν οὐκ ἐρῶ, τελουμένων δὲ Δελφῶν εἴσεται πέτρα. Herodot 5, 12 τελεωθέντων δὲ ἀμφοτέροισι οὔτοι ἐτράποντο.

1345. Das erste καλῶς geht auf den Nutzen, das zweite auf Sittlichkeit, besonders auf Klytaimnestras Jubel über des Sohnes Tod, da sie hierdurch in Sicherheit eingewiegt wird. Ergänzt wird ἐστὶ. καλῶς ἔσεσθαι, ἔσται Xen. Anab. 4, 3, 8. 7, 3, 43.

1346. Elektra merkt aus des Pädagogen Vertrautheit mit Orest und dessen Plan, dass er nicht der Bote der Feinde sein kann, für den er sich ausgegeben.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐχὶ ξυνίης;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐδέ γ' ἐς θυμὸν φέρω.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ οἶσθ', ὅτ' μ' ἔδωκας εἰς χέρας ποτέ;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ποίω; τί φωνεῖς;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐ τὸ Φωκέων πέδον

ὑπεξεπέμφθην σῆ προμηθία χεροῖν.

1350

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ κείνος οὗτος, ὃν ποτ' ἐκ πολλῶν ἐγὼ
μόνον προσεῦρον πιστὸν ἐν πατρὸς φόνῳ;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

ὄδ' ἔστι· μή μ' ἔλεγχε πλείοσιν λόγοις.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλτατον φῶς, ὦ μόνος σωτήρ δόμων
'Αγαμέμνονος, πῶς ἤλθες; ἦ σὺ κείνος εἶ,
ὃς τόνδε κάμ' ἔσωσας ἐκ πολλῶν πόνων;

1355

ὦ φίλταται μὲν χεῖρες, ἠδιστον δὲ νῶν
ποδῶν ὑπηρέτημα. πῶς οὕτω πάλαι
ξυνών μ' ἔληθες οὐδ' ἔφαινες, ἀλλὰ με
λόγοις ἀπώλλυς, ἔργ' ἔχων ἠδιστ' ἐμοί;

1360

χαῖρ', ὦ πάτερ — πατέρα γὰρ εἰσορᾶν δοκῶ —

1347. Xen. Hell. 2, 3, 42 ἀντεῖπον. . Οὐδέ γε τὸ φρουροὺς μισθοῦσθαι ξυνήρεσκέ μοι. Plato Staat 499a οὐπάποτε ἐωράκασιν. . Οὐδέ γε αὐ. . γεγόνασιν. b. ὅτι οὔτε πόλις οὐδέ γ' ἀνὴρ μήποτε γέννηται τέλειος. Theag. 124a δοκεῖς μοι λέγειν οὐχ ἦ. . οὐδέ γε ἦ. . . Sonst bei Soph. nur noch O. T. 1378 (οὐ τέκνα) οὐδ' ἄστν γε (hier getrennt); doch μηδέ γε O. C. 1742 ὅπως μολούμεθ' οὐκ ἔχω, Chor. μηδέ γε μάτευσ. Also οὐ ξυνίημι, οὐδέ γε. . gradatio ad minus.

1349. οὐ χεροῖν. — Ueber den Accusativ zu 32.

1351. κείνός (ἔστι) Prädicat.

1354. Der Nom. für den Vocativ: Krüger I 45, 2, 2.

1355. Ueber den Anapäst zu 2.

1356. ἔσωσας ad synesin für ἔσωσεν. Eur. Herakleid. 945 ἐκείνος εἰ σὺ, ὃς ἠξίωσας. Verwandtes führt Krüger II 63, 1, 2 an.

1357 f. νῶν für Elektra und Orest. Die Hände haben Orest geführt und bewahrt; ποδῶν, wegen seiner Wanderung zu ihren Gunsten.

1359. ἔφαινες ξυνών, zu 24.

1360. ἔχων, tenens, in Kenntnis von. .

1361. Die mittlere Sylbe eines aus drei Kürzen bestehenden Wortes hat oft im ersten Fusse, zu-

χαῖρ' ἴσθι δ' ὡς μάλιστά σ' ἀνθρώπων ἐγὼ
ἤχθηρα κάφίλησ' ἐν ἡμέρα μιᾷ.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἀρκεῖν δοκεῖ μοι· τοὺς γὰρ ἐν μέσῳ λόγους
πολλὰ κνυκλοῦνται νύκτες ἡμέραι τ' ἴσαι, 1365
αἰ ταῦτά σοι δείξουσιν, Ἥλέκτρα, σαφῆ.

σφῶν δ' ἐννέπω γε τοῖν παρεστώτων, ὅτι
νῦν καιρὸς ἔρδειν. νῦν Κλυταιμνήστρα μόνη,
νῦν οὔτις ἀνδρῶν ἔνδον· εἰ δ' ἐφέξετον,
φροντίζεθ', ὡς τούτοις τε καὶ σοφωτέροις 1370
ἄλλοισι τούτων πλείοσιν μαχούμενοι.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐκ ἂν μακρῶν ἔθ' ἡμῖν οὐδὲν ἂν λόγων,

weilen aber auch in anderen den Versaccent; in Trimetern ist πατέρα zweiter Fuss Phil. 1314, vierter O. T. 826, fünfter O. T. 1496. πρότερα zweiter Phil. 1235 (so Aisch. χθόνις und ἄμαχον Cho. 1, 49), ἄβατον und πεδία fünfter O. T. 719. Ai. 459. Noch häufiger in lyrischen Maassen. — εἰσοράν, zu 417.

1363. ἤχθηρα, als Unglücksboten. Vgl. Tr. 227 χαίρειν τὸν κήρυκα προυννέπω, χαρτὸν εἰ τι καὶ φέρεις.

1364f. πολλὰ νύκτες.. κνυκλοῦνται, αἰ δείξουσίν σοι τοὺς ἐν μέσῳ λόγους. Das Object ist durch das Neutrum des Fürworts wieder aufgenommen. Für die enallage generis vgl. Krüger I 58, 3, 5. O. T. 1329 Ἀπόλλων τὰδ' ἦν. Thuk. 6, 77, 1 οὐκ Ἴωνες τὰδε εἰσίν, .. ἀλλὰ Λαριῆς. Xen. Kyr. 1, 6, 28 λέουσι καὶ ἄρκτηις καὶ παρδάλεσιν .. ἐπειράσθε ἀγωνίζεσθαι πρὸς αὐτά; Eigentlich τοὺς τῶν ἐν μέσῳ λόγους: δείξουσιν aber setzt vielmehr τὰ ἐν μέσῳ voraus, daher ταῦτα. Das, was zu Tage liegt, vor aller Augen liegt. Die Fragen πῶς ἤλθες, πῶς μ' ἔληθες bezogen sich darauf. Auch νύκτες, denn νύκτες μάλ' μακρὰ, ἀθέσφατοι· ἔστιν ἰαυεῖν, ἔστι δὲ τερπομένοισιν ἀκούειν. Darum ἴσαι: beides bie-

tet gleich lange Zeit zum Erzählen. Das Epitheton ist für den Süden passender als für uns, da bekanntlich dort die Zeit des Sonnenunterganges viel weniger wechselt.

1367. σφῶν, Orest und Pylades. γέ: ich sage es euch wenigstens, thut ihr nun, was ihr wollt! Phil. 1292 Neoptolemos zu Philoktet: κράτει τῶν σῶν ὄπλων. Od. ἐγὼ δ' ἀπαυδά γ' ὕπερ σύμπαντος στρατοῦ. Zu dem ἐννέπω γε ist φροντίζετς der rhetorische Gegensatz, zu νῦν καιρὸς ἔστιν der Gegensatz εἰ δ' ἐφέξετον.

1370f. Der Plural nach dem Dual, φροντίζω mit dem Particip und ὡς Krüger I 63, 3, 1. 56, 7, 3. II 56, 4, 4. Ant. 1063 ὡς μὴ ὑπολήσων ἴσθι τὴν ἐμὴν φρένα. — τούτων, Klytaimnestra, zu 92. — ἄλλοι, Aigisth und seine Begleiter; σοφώτεροι geht besonders auf Aigisth selbst, der als Mann vorsichtiger und des Kampfes kundiger sein musste: denn auch letzteren Sinn erhält σοφός durch die Verbindung mit μαχούμενοι.

1372. τόδε τὸ ἔργον οὐκέτι ἂν εἶη οὐδὲν ἔργον μακρῶν λόγων, ἀλλ' ἔργον ἂν εἶη χωρεῖν, letzteres wie Ai. 852 οὐδὲν ἔργον ταῦτα θρηνεῖσθαι, ἀλλ' ἀρτίον τὸ πρᾶγμα σὺν τάχει. 11 καὶ σ' οὐδὲν παπταίνειν ἔτ' ἔργον ἔστιν,

Πυλάδῃ, τόδ' εἶη τοῦργον, ἀλλ' ὅσον τάχος
χωρεῖν ἔσω, πατρῶα προσκύσανθ' ἔδη
θεῶν, ὅσοιπερ πρόπυλα ναίουσιν τάδε.

1375

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἄναξ Ἄπολλον, ἵλεως ἀντοῖν κλύε,
ἐμοῦ τε πρὸς τούτοισιν, ἦ σε πολλὰ δῆ,
ἀφ' ὧν ἔχοιμι, λιπαρεῖ προύστην χειρὶ
νῦν δ', ὦ Λύκει' Ἄπολλον, ἐξ οἴων ἔχω
αἰτῶ, προπίτνω, λίσσομαι, γενοῦ πρόφρων
ἡμῖν ἀρωγὸς τῶνδε τῶν βουλευμάτων,
καὶ δεῖξον ἀνθρώποισι, τὰπιτίμια
τῆς δυσσεβείας οἷα δωροῦνται θεοί.

1380

ἐννέπειν δ'. — Der Genetiv wie Aristoph. Plut. 1154 οὐκ ἔργον ἔστ' οὐδὲν στροφῶν. Plut. Alex. 7 ὡς μείζονος οὐσαν πραγματείας καὶ κατὰ τὸν Σοφοκλέα (Frg. 784) πολλῶν χαλινῶν ἔργον οἰάων δ' ἅμα. Das προσκύσαντε ist Accusativ; vgl. Ai. 11.

1374 f. Man sieht, dass der Palast eine Säulenvorhalle hatte, wie es sich für ein solches Gebäude schickt, und dass diese mit Götterbildern geschmückt war. Die Gottheiten der Hauseingänge waren besonders Apollon Agyieus (Pollux 4, 123 ἐπὶ τῆς σιηνῆς καὶ ἀγνιεύς [schr. Ἀγνιεύς] ἐνεῖτο βωμὸς ὁ πρὸ τῶν θυρῶν), Hermes und Hekate. Diese drei werden προστατήριοι genannt, Hekate auch προπυλαία, προθυραία. Aisch. Frg. 378 δέσποιν' Ἐκάτη, τῶν βασιλείων πρόδομος μελάθρων. Dazu mochte hier Zeus kommen, den der Herold bei seiner Heimkehr zur Königsburg des Agamemnon Aisch. Ag. 486 begrüsst: χαῖρε, ὑπάτος χώρας, Ζεὺς, der Vater des Ahnherrn Tantalos. Ion im Phoinix (Frg. 37) ἀλλ' ὃ θυρέτρων τῶνδε κωμῆται θεοί. — Ἔδος heisst auch das Götterbild selbst. Das προσκυνεῖν ist hier wohl im eigentlichen Sinne zu nehmen. Man streckte die Arme nach dem Götterbilde aus, die Fläche der Hand diesem zugekehrt, das Handgelenk

zurückgebogen, küsste dann die Hand (Lukian Tanz 17 ἡμεῖς τὴν χεῖρα κύσαντες ἠγοούμεθα ἐντελῆ ἡμῶν εἶναι τὴν εὐχὴν. Macrob. Met. 4, 28 admoventes oribus suis dexteram, primore digito in erectum pollicem residente, ut Venerem religiosis adorationibus venerabantur) und warf dann dem Götterbilde eine Kuss- hand zu. Während Orest und Pylades dies vor jeder Statue feierlich thun, spricht Elektra, im Vordergrund bleibend, ihr Gebet, indem sie sich vermuthlich nach links zur Bildsäule des Apollo Lykeios (zu 1) wendet.

1377. πολλὰ, πολλάις.

1378. λιπαρεῖ χειρὶ, zu 451. προστῆναι vor einen hintreten. Mit dem Accusativ nur hier; sonst auch nicht mit dem Nebensinn des Anflehens, doch so O. C. 1278 τοῦ θεοῦ προστατήν und 1171 ὁ προστατήης von Polyneikes, von dem es 1157 heisst: προσπεσόντα βωμῶ καθῆσθαι τῷ Ποσειδῶνος.

1379. νῦν δ' Gegensatz zu πολλά(ις). — Schol. ὡς δυνάμενος ἔχω, λόγοις ἀξιοῦν, οὐ θύειν.

1380. Die Häufung macht die Bitte dringender.

1383. δωροῦνται: die Strafe der Frevler ist eine Gnadengabe für die Gekränkten. — Alle treten durch die mittelste Thür ins Haus. Der Pädagog erscheint nicht wieder; der Tritagonist, der ihn spiel-

νεακόνητον αἶμα χειροῖν ἔχων
 ὁ Μαίας δὲ παῖς
 ἐξῆς ἄγει, δόλον σκότω
 κρύψας, πρὸς αὐτὸ τέρμα, κούκ' ἔτ' ἀμμένει.

1395

Dritter Kommos.

Στροφή α'.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ φίλταται γυναῖκες, ἄνδρες αὐτίκα

1394. αἶμα öfters Mord bei den Tragikern. Hierauf ist ein Epitheton der Mordwaffe übertragen, ab efficienti ad effectum. νεακόνητος nur hier; νεημονής vom Schwert Ai. 820.

1396. ἐξῆς sofort. Von der Zeit wie ungen. Tragiker Fr. 412: ἐξῆς ὀπαδεῖ (Dike) δόχμιον, ἄλλοθ' ὕστερον. Ares, die Erinyen, der listige, werkhätige Hermes leiten den Orest. Hermes führt ihn (das Object ergänzt man leicht aus dem Vorangehenden) zum Ziel, zur Ausföhrung der von Zeus durch Apoll bestimmten Vergeltung. So sagt der Chor Aisch. Cho. 712 von Orest und Pylades bei derselben Gelegenheit wie hier: νῦν ἀκμάζει Πειθῶ δολίαν ξυγκαταβῆναι νύχιόν θ' Ἐρμῆν τοῖσδ' ἐφοδεῦσαι, und 799 ξυλλάβοι παῖς ὁ Μαίας ἐπιφορώτατος πρᾶξιν οὐρίαν, und das Stück beginnt mit Orests Anruf Ἐρμῆ χθόνιε πατρῶ' ἐποπτεύων κρότη, σαιήρ γενοῦ μοι ξύμμαχος τε. Oft geleitet der Gott bei Homer die Helden zu That und Rettung, und er führt die Beinamen δόλιος, ἡγεμόνιος, ἀγήτωρ, πομπαῖος, ἐναγώνιος u. s. w.

1398. Elektra eilt aus dem Palast. Es beginnt ein strophisch geordnetes Wechselgespräch, sehr lebendig durch den Personenwechsel innerhalb der meisten Trimeter, und mit Gesangspartien des Chors untermischt. Dazwischen tönen vom Innern des Hauses her die Schmerzensworte der Klytaimnestra, welche mit einem kürzeren iambischen Rufe anheben und

am Anfange nebst einem Trimeter der Elektra aus der strophischen Composition heraustreten. Das ganze Wechselgespräch wird durch zwei Trimeter der Elektra eingeleitet, welchen zwei des Chors entsprechen; es folgen vier, welche in gleichem Wechsel dem Chor in der Strophe, Elektra in der Gegenstr., und Elektra in der Str., Orest in der Gegenstr. zugeheilt sind. In zweien davon tritt eine neue Person im vierten Fusse ein. An die Mesodos schliesst sich eine dritte Strophe an, wo der Chor dem Chor, Elektra der Elektra entspricht und nur für Klytaimnestra Orest in der Gegenstr. eintritt. Diese Strophe fängt mit einem Chorverse an, welcher durch die Cretici und den Ithyphallicus die Aufregung der Angst wiedergiebt. Trimeter je einer Person schliessen zwei Trimeter ein, bei welchen wieder im vierten Fusse ein Personenwechsel eintritt. Die Angst des Chors hat einem feierlichen Ernst Platz gemacht, welcher sich in den langen logaödischen Versen äussert. Die nun folgenden zwei Trimeter haben den Personenwechsel im dritten Fusse. Den Abschluss endlich bildet wieder eine Chorpartie von Cretikern und einem Ithyphallicus, deren Aufregtheit aber durch den eingeschobenen spondäisch ausgehenden langen iambischen Vers gemildert ist.

Erst nach Beendigung aller Strophen folgen hinter einander die Gegenstrophen. In den Kommen dürfen zwar andere Personen in

τελοῦσι τοῦργον. ἀλλὰ σίγα πρόσμενε.

Στροφὴ β'.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δὴ; τί νῦν πράσσουσιν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἡ μὲν ἐς τάφον

1400

λέβητα κοσμεῖ, τὸ δ' ἐφέστατον πέλας.

ΧΟΡΟΣ.

σὺ δ' ἐκτὸς ἤξας πρὸς τί;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

φρουρήσουσ', ὅπως

Αἰγισθος ἡμᾶς μὴ λάθῃ μολῶν ἔσω.

Μεσφδός.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

αἰαῖ, ἰὼ στέγαι

- - - - -

φίλων ἔρημοι, τῶν δ' ἀπολλύντων πλέαι.

1405

ΗΛΕΚΤΡΑ.

βοᾷ τις ἐνδον· οὐκ ἀκούετ', ὦ φίλαι;

der Gegenstr. eintreten, doch nur in gleichartigem Wechsel; lauter andere Personen nicht, sondern eine muss sowohl in der Str. als auch in der Gegenstr. vorkommen, doch darf dies auch an abweichender Stelle stattfinden (gewöhnlich ist dies der Chor).

1399. πρόσμενε. Der Chor wendet von sich und andere von ihm öfters den Singular an, weil vieles der Chorführer allein spricht. O. C. 174 ὦ ξεῖνοι, μὴ ἀδικηθῶ σοὶ πιστεύσας. 207 ὦ ξένοι. . . μὴ μ' ἀνέρη. 237 ὦ ξένοι. . . ὅμμα σὸν. . . πρὸς σ' ὅτι φίλον ἐκ σέθεν ἄντομαι. O. T. 1111 πρέσβεις. . . προύχοις ἄν' ἰδῶν. Ant. 806 ὦ πολῖται, nachher ὑβρίζεις, ἔψανσας.

1400. Ueber die ἀντιλαβαί zu 1209.

1401. λέβητα: Aisch. Cho. 672 λέβητος χαλκίου πλευρώματα σποδὸν κένευθεν ἀνδρός. Ag. 422 ἀντήρορος σποδοῦ γεμίζων λέβη-

τας. — κοσμεῖ: mit Kranz und Tānien wurde bei ausserhalb Gestorbenen der Aschenkrug auf einer mit Laub geschmückten κλίνη vor der Beisetzung ausgestellt (πρόθεσις).

1404. Klytaimnestra ruft hinter der Scene; der Tod wird auf der alten Bühne fast immer den Augen der Zuschauer entzogen. — Der Scholiast: ἔθος ἔχουσι τὰ γεγενότα ἐνδον ἀπαγγέλλειν τοῖς ἔξω οἱ ἄγγελοι· νῦν τοίνυν βοῶσης ἐν τῇ ἀναιρέσει τῆς Κλυταιμνήστρας ἀκούει ὁ θεατῆς καὶ ἐνεργέστερον τὸ πρᾶγμα γίνεται καὶ τὸ φορτικὸν τῆς ὀψεως ἀπέστη. Hier kam noch dazu, dass Orest und Klyt. nicht zusammen erscheinen konnten, da sie derselbe Schauspieler gab. — Man ahnt, dass Orest und Pylades Schwerter unter dem Gewande verborgen hatten.

1406. φίλαι nach φίλων 1405, zu 253.

Trime-
stroph-
streten.
ich wird
Elektra
wei des
gen vier,
sel dem
Elektra in
in der
str. zu-
davon
vierten
chliesst
wo der
Elek-
Kly-
genstr.
gt mit
welcher
Ithy-
Angst
einer
rimeter
a vier-
wechsel
ors hat
atz ge-
langen
Die
er ha-
a drit-
s end-
rpartie
Ithy-
regtheit
obenen
langen
ist.
er Stro-
ber die
kommen
onen in

Στροφή γ'.

ΧΟΡΟΣ.

ἤκουσ' ἀνήκουστα δύστανος, ὥστε φριξαι.

1407 f.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

οἴμοι τάλαιν'· Αἰγισθε, ποῦ ποτ' ὦν κυρεῖς;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἰδὸν μάλ' αὖ θροεῖ τις.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦ τέκνον, τέκνον,

1410

οἴκτειρε τὴν τεκοῦσάν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἀλλ' οὐκ ἐκ σέθεν

ὠκτείρεθ' οὔτος, οὐθ' ὁ γεννήσας πατήρ.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ πόλις, ὦ γενεὰ τάλαινα, νῦν σου
 μοῖρα καθάμερριά φθίνει, φθίνει.

ΚΛΥΤΑΙΜΝΗΣΤΡΑ.

ὦμοι, πέπληγμαί.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

παῖσον, εἰ σθένεις, διπλῆν.

1415

1410. Bei ἰδού wird nicht mehr an ὄραν gedacht. Ai. 870 ἰδού, δοῦπον αὐ κλύω. O. C. 1477 ἰδού, μάλ' αὐθις ἀμφίσταται διαπρόσιος ὄτοβος. — μάλ' αὐ wahrlich wiederum. 1416. τέκνον: Orest hat sich also nun zu erkennen gegeben.

1411. οὐκ — οὔτε: Ai. 428 οὔτοι σ' ἀπείργειν οὔθ' ὅπως ἐὼ λέγειν ἔχω. O. C. 450 οὔτι μὴ λάχασι οὔτε σφιν ἤξει. Aisch. Pers. 589 οὐκ ἔτι δασμοφοροῦσιν οὔτ' ἄρξονται. Hom. Il. 22, 199 u. 265. Od. 9, 146. 11, 483. Herodot 3, 155 οὐκ ἔστι οὔτος ἀνὴρ. οὔτε τις ἀλλοτρίων. Plato Staat 3 p. 398a οὐκ ἔστι τοιοῦτος ἀνὴρ ἐν τῇ πόλει οὔτε θέμις ἐγγενέσθαι.

1412. πατήρ ist im Bezug auf οὔτος, auf Orest gesagt. Vgl. 558, γεννήσας, zu 261.

1413. Das tägliche Loos, die seit lange immer traurige Lage der Kinder Agamemnon's vergeht

nun mit dem Untergang der Klytaimnestra.

1415. διπλῆν (πληγῆν) Krüger I 43, 3, 3. Ant. 1307 τί μ' οὐκ ἀνταίαν ἐπαισέν τις ξίφει; Aisch. Ag. 1345 πεπτωκότι τρίτην ἐπενδίδωμι. Demosth. parapr. 403 ξαίνει κατὰ τοῦ νότου πολλὰς. — Diese schreckliche Aeusserung findet ihre Erklärung in Elektras Charakter und Lage, wie sie der Dichter schildert; sie ist durch die langen Leiden verbittert, sie lebt nur für den einen Gedanken, die Rache für den Vater; jedes Gefühl für die Mutter ist durch deren Verbrechen, deren freche Verletzung aller Scham, deren Lossagung von den eigenen Kindern, Orest und Elektra selbst, erstickt. Und Sophokles mischt überhaupt nicht den Neueren gleich die Motive, er führt immer ganze Menschen vor. Auch wollte er, dass der Zuschauer die Bestrafung

ὦμοι

τελοῦ
πολύφ
οὐκ ἀλκαὶ
στάξ

ὄρε

καλ

ohne
erken

141

141

Sieben

μεσθ

224 εἰ

δε κρ

ἀν εἰδ

κρησσο

μενο.

92. ἀφ

ζῶν.

handel

1068.

1419.

wie O.

εἶπαι

bei neht

nichig

Freyer

1423.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

τέθνηκεν ἢ τάλαινα;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μηκέτ' ἐκφοβοῦ,
μητροῦν ὡς σε λῆμ' ἀτιμάσει ποτέ.

Ἀντιστροφὴ γ'.

ΧΟΡΟΣ.

παύσασθε, λεύσσω γὰρ Αἰγισθον ἐκ προδῆλου.

1428 f.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

~ ~ ~ ~ ~

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὦ παῖδες, οὐκ ἄφορον;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

εἰσοράτέ που

1430

τὸν ἄνδρ' ἐφ' ἡμῖν - ~;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

~ ~ ~ ~ ~

χωρεῖ γεγηθῶς οὗτος ἐκ προαστίου.

ΧΟΡΟΣ.

βᾶτε κατ' ἀντιθύρων ὅσον τάχιστα,
νῦν, τὰ πρὶν εὖ θέμενοι, τὰδ' ὡς πάλιν.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

θάρσει· τελοῦμεν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἦ νοεῖς, ἔπειγε νῦν.

1435

1427. ὡς, zu 1309.

1429. ἐκ προδῆλου, προδήλως. Krüger I 43, 4, 5. Danach folgte vielleicht Soph. Frg. 676 ἐξαιρέτον τίθημι τὴν ἀκουσίαν.

1430. εἰσοράω, zu 878. — Man ergänze etwa βάντα; Ἡλ. καὶ μόνος μάτην: ja, und zwar χωρεῖ μόνος, γεγηθῶς μάτην. Orests Frage ist nur dann nicht müßig nach 1428, wenn ἐφ' ἡμῖν zu seiner Rede gehört, was dann ein Wort des Gehens erfordert. Aus 1428 folgte noch nicht, dass Aigisth seine Richtung auf sie zu genommen. Dass er ohne Beglei-

ter kommt, ist für das Stück nöthig, da er sonst nicht so ohne weiteres getödtet werden konnte, aber für einen Herrscher auf der griechischen Bühne auffallend. Es musste also in der Lücke erwähnt sein. Ebenso konnte γεγηθῶς nicht füglich so nackt dastehen; die Freude musste als eine un begründete bezeichnet werden.

1434. ὡς νῦν εὖ θησόμενοι, die Tödtung des Aigisth nach der der Klytaimnestra. Die Rede ist so allgemein gehalten, damit Aigisth nichts merkt, falls er es hört. Darum eben so dunkel ἦ νοεῖς. Tr. 1135 εἰπέ δ', ἦ νοεῖς.

καὶ δὴ βέβηκα.

τάνθαδ' ἂν μέλοιτ' ἐμοί.

δι' ὠτός ἂν παῦρά γ' ὡς ἠπίως ἐννέπειν 1437 f.
 πρὸς ἄνδρα τόνδε συμφέροι, λαθραῖον ὡς ὀρούση 1439 f.
 πρὸς δίκας ἀγῶνα.

Exodos.

Dreizehnter Auftritt. Chor. Elektra. Aigisth.

τί οἶδεν ὑμῶν, ποῦ ποθ' οἱ Φωκῆς ξένοι,
 οὓς φασ' Ὀρέστην ἡμῖν ἀγγεῖλαι βίον
 λελοιπόθ' ἰππικοῖσιν ἐν ναυαγίοις;
 σέ τοι, σὲ κρίνω, ναὶ σέ, τὴν ἐν τῷ πάρος 1445
 χρόνῳ θρασεῖαν ὡς μάλιστά σοι μέλειν
 οἶμαι, μάλιστα δ' ἂν κατειδυῖαν φράσαι.

ἔξοιδα· πᾶς γὰρ οὐχί; συμφορᾶς γὰρ ἂν
 ἔξωθεν εἶην τῶν ἐμῶν τῆς φιλάτων.

ποῦ δῆτ' ἂν εἶεν οἱ ξένοι; δίδασκέ με. 1450

1436. βέβηκα, zu 1338. Von 1435 an lenken Orest und Pylades ihren Schritt wieder dem Hause zu, während sie wohl die Waffen von neuem unter dem Gewande verbergen, und treten nun durch die Mittelthür hinein.

1437. λέγειν πρὸς ἄνδρα. — δι' ὠτός: 737. Eur. Med. 1139 δι' ὠτων ἦν πολὺς λόγος. — γέ, denn παῦρα heisst wie pauca einiges wenige. Das erste ὡς in der Grundbedeutung; gleich darauf ein zweites, zu 369. 1341. — Die letzten drei Verse wurden offenbar piano gesungen.

1442. Aigisth tritt rechts auf, indem er aus der Stadt kommt (1431).

1444. Vgl. 730.

1445. Tr. 194, 314, 387 αὐτὸν ἅπας λεῶς κρίνει παραστάς, ἔκαστος ἐκμαθεῖν θέλων. τί δ' οἶδ' ἐγώ; τί δ' ἂν με καὶ κρίνοις; τάχ' ἂν σαφῆ λέξειεν, εἴ νιν πρὸς βίαν κρίνειν θέλοις.

1447. Der opt. potentialis abhängig. — δέ wegen der Anaphora.

1448. Die ganze folgende Rede der Elektra ist doppelsinnig.

1449. Das Unglück der Liebsten unter den Meinigen, des Orest. Ueber den Plural, zu 92 φίλωντος mit gen. partit. 903. 462. 15. 23. — ἔξωθεν für ἔξω Krüger I 66, 3, 4. Eur. El. 901 φόβον γ' ἔξωθεν εἶ. Elektra selbst nimmt συμφορᾶ im Sinne von 1230.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ἐνδον· φίλης γὰρ προξένου κατήνυσαν.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ καὶ θανόντ' ἠγγειλαν ὡς ἐτητύμας;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

οὐκ, ἀλλὰ κάπεδειξαν οὐ λόγῳ μόνον.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

πάρεστ' ἄρ' ἡμῖν, ὥστε κάμφανῃ μαθεῖν;

ΗΛΕΚΤΡΑ.

πάρεστι δῆτα, καὶ μάλ' ἄζηλος θεά.

1455

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ πολλὰ χαίρειν μ' εἶπας, οὐκ εἰωθότως.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

χαίροις ἄν, εἴ σοι χαρτὰ τυγχάνει τάδε.

1451. *κατανύω*: νηὶ κατανύσας ἐς Δῆμον προηγόρευε ἐξιέναι Herodot 6, 140. *φάσκων* πρὸ ἡμέρας κατανύσειν εἰς τὸν Πειραιᾶ Xen. Hell. 5, 4, 20. So Hom. Od. 7, 325 τέλεσσαν ἡματι τῷ αὐτῷ καὶ ἀπήνυσαν οἴκαδ' ὀπίσω. Herodot 7, 183 ἐξανύουσι ἐπὶ Σηπιάδα. — *φίλης* (οὔσης) Krüger II 47, 4, 4. O. C. 82 ἐν ἡσυχῇ ἔξεστι φωνεῖν, ὡς ἐμοῦ μόνης πέλας. 1587 εἶπε ὑφηγητῆρος οὐδενὸς φίλων. O. T. 1260 ὡς ὑφηγητοῦ τινὸς πύλαις ἐνήλατο. 966 ἂν ὑφηγητῶν κτανεῖν ἐμελλον. Da sie ihnen lieb war. — *πρόξενος* Klytaimnestra, weil es ein Gastverhältniss zwischen fürstlichen Personen war (46), die ihren Staat vertreten. So soll es Aigisth verstehen; Elektra meint aber sich, und mit *πρόξενος* ihr langjähriges Bemühen um die Rache. Eustath. II. 4, 377 κατὰ μεταφορὰν καὶ ὁ καλοῦ τινος ἢ κακοῦ αἵτιος (*πρόξενος*) λέγεται, οἷον ἀπωλείας πρόξενος ἢ φθορᾶς ἢ σωτηρίας ἢ ὑγείας.

1452. ὡς verstärkend, Krüger I 69, 63, 8.

1453. Der Doppelsinn liegt in ἀποδεικνύναι. Aigisth musste verstehen: er bewies ἐμφανεῖ τεκ-

μηρίῳ, wie 1109 gesagt ist, durch Ueberbringung der Gebeine oder des Leichnams Orests, dass dieser gestorben sei, wie οὐκοῦν ἀποδείξεις τοὺς ῥήτορας νοῦν ἔχοντας Plato Gorg. 466 d; der Zuschauer aber konnte es auffassen: Nein, nicht wahrhaft, sondern er zeigte den Orest in Wirklichkeit, ἔργῳ. Darum statt letzteren Wortes der negative Ausdruck.

1454. Die Tragiker lieben es, auch ihren Helden vor der Katastrophe Worte in den Mund zu legen, welche die ihnen noch unbekannt, den Zuschauern aber schon klare Wahrheit bezeichnen können. So gebraucht hier Aigisth *πάρεστι* für *ἔξεστι*, ἐμφανῇ als Neutrum: es konnte, aber jenes heißen: Orest ist zugegen, und letzteres konnte Masculinum sein.

1455. ἄζηλος für die Schwester, so denkt Aigisth; für Aigisth, so meint es Elektra.

1456. Die Zeitwörter des Sprechens für Befehlen, zu 233.

1457. χαίροις ἄν, gemildeter Imperativ.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

σιγαῖν ἄνωγα κἀναδεικνύναι πύλας
 πᾶσιν Μυκηναίοισιν Ἀργείοις θ' ὄραῖν,
 ὡς, εἴ τις αὐτῶν ἐλπίζει κεναῖς πάρος
 ἐξήρετ' ἀνδρὸς τοῦδε, νῦν ὄραῖν νεκρὸν
 στόμια δέχεται τὰμά, μηδὲ πρὸς βίαν,
 ἐμοῦ κολαστοῦ προστυχῶν, φύσῃ φρένας.

1460

ΗΛΕΚΤΡΑ.

καὶ δὴ τελεῖται τὰπ' ἐμοῦ· τῷ γὰρ χρόνῳ
 νοῦν ἔσχον, ὥστε συμφέρειν τοῖς κρείσσοσιν.

1465

1458. Aristoph. Wolken 302 von Eleusis: ἵνα μυστοδόκος δόμος ἐν τελεταῖς ἀγίαις ἀναδείκνυται, offen gezeigt wird. Danach müsste hier pars pro toto angenommen werden und πύλαι wäre gesetzt, weil sich an sie die Thätigkeit des ἀναδείξαι zunächst knüpft. Doch s. die krit. Anm.

1459. (ὥστε) ὄραῖν, zu 220. Aigisth konnte die beiden Städte um so leichter zusammenfassen, als sie auf der Decoration dicht neben einander dargestellt waren. (Oben S. 3.)

1461. ἀνδρὸς von Orest, gen. obj.—νεκρὸν prädicativ, nämlich ἄνδρα τόνδε.

1462. Aigisth zeigt, von Furcht befreit, sogleich seine tyrannische Natur. Gleich despotisch Kreon Ant. 289 πάλαι πόλεως ἀνδρες μόλις φέροντες ταῦτα ἐρρόθουν ἐμοί, κρηφῇ κἀρα σείοντες, οὐδ' ὑπὸ ζυγῷ λόφον δικαίως εἶχον, ὡς στέργειν ἐμέ, und Aigisth selbst in Aisch. Ag. zum Chor 1586: σὺ ταῦτα φωνεῖς νεοτέρῳ προσήμενος κἀπῃ, κρατούντων τῶν ἐπὶ ζυγῷ δορός; δεσμός δὲ καὶ τὸ γῆρας αἶ τε νῆστιδες δύαι διδάσκειν ἐξοχώταται φρενῶν λατρομάντεις. πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε, μὴ παίσας μογῆς. 1609 τὸν δὲ μὴ πειθάνορα ζεύξω βαρελαῖς (ζεύγλαις). ὁ δυσφιλῆς σκότω λιμὸς ξύννοικος μαλθακὸν σφ' ἐπόψεται.

1463. προς-συν- und ἐντυγχάω nehmen in der Bedeutung des Simplex zuweilen dessen Construction statt des Dativs an.

Krüger I 47, 14, 2. II 47, 14, 5. Phil. 552 προστυχόντι τῶν ἴσων. 320 συντυχῶν κακῶν ἀνδρῶν Ἀτρειδῶν τῆς τ' Ὀδυσσεύος βίας. 1333 ἐντυχῶν τῶν Ἀσκληπιδῶν.— O. C. 804 ὦ δύσμορ', οὐδὲ τῷ χρόνῳ φύσας φανεῖ φρένας ποτέ; Schol. Plat. S. 961 a 25 ἀλιεὺς πληγεῖς νοῦν φύσει: κέχρηται τῇ παροιμίᾳ Σοφοκλῆς.

1464. τὰ ἀπό . . O. C. 1628 πάλαι τὰπὸ σοῦ βραδύνεται. Eur. Herakleiden 23 οἱ δ' ἀσθενῆ τὰπ' ἐμοῦ δεδορκότες. Tr. 74 ἔτοιμ' ἂ βούλει, τὰπ' ἐμοῦ. — τελεῖται τὸ φνεῖν φρένας κατὰ τὰ ἀπ' ἐμοῦ versteht Aigisth; Elektra aber meint, sie vollende, was ihr dabei zufalle. Sie öffnet nämlich die Flügel der Hauptthür. Das Folgende ist gesagt wie 396, den Mächtigeren; gemeint wie 1023; ausserdem: den sittlich Besseren.

Aus der von Elektra während ihrer Worte geöffneten Thür treten Orest und Pylades, die Waffen unter dem Gewande. Aigisth musste denken, dass sie den Leichnam des Orest bewacht haben. Es wird aber eine verhüllte liegende Figur — denn der Schauspieler, welcher Klytaimnestra dargestellt, spielte nun den Orestes — auf einem Ekkyklema, d. h. einer kleinen Bühne auf Rollen, durch Diener, welche dahinter gingen, so dass sie das Publicum nicht sah, bis an das Proscenium vorge-schoben; δέκνυσι δὲ (τὸ ἐκκύκλημα) τὰ ὑπὸ σκηνῆν ἐν ταῖς οἰκίαις ἀπόρρητα παραθέντα (Pollux 4, 128). — Dies war bei der alten Bühne wegen der ungeheu-

Vierzehnter Auftritt. Vorige. Orest. Pylades.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὦ Ζεῦ, δέδορκα φάσμ' ἄνευ φθόρον μὲν οὐ
πεπτωκός· εἰ δ' ἔπεστι νέμεσις, οὐ λέγω.
χαλαῖτε πᾶν κάλυμ' ἀπ' ὀφθαλμῶν, ὅπως
τὸ συγγενές τοι κάπ' ἐμοῦ θρήνων τύχη.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

αὐτὸς σὺ βάσταξ'· οὐκ ἐμὸν τόδ', ἀλλὰ σόν,
τὸ ταυθ' ὄραῖν τε καὶ προσηγορεῖν φίλως.

1470

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἀλλ' εὖ παραινεῖς κάπιπείσομαι· σὺ δέ,
εἴ που κατ' οἶκόν μοι Κλυταιμνήστρα, κάλει.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

αὕτη πέλας σοῦ· μηκέτ' ἄλλοσε σκόπει.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἶμοι, τί λεύσσω;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τίνα φοβεῖ; τί ν' ἄγνοεῖς;

1075

ren Ausdehnung des Zuschauer-
raums nöthig, weil sonst die an
den Seiten Sitzenden nichts ge-
sehn hätten.

1466 f. Für das allgemeinere
φανέν tritt specieller πεπτ. ein,
weil das φάσμα in dem σώμα
θανόντος besteht. φθόνος miss-
günstige Gesinnung wie 641. Tr.
250 τοῦ λόγου οὐ χρεὶ φθόνον
προσεῖναι, Ζεὺς ὅτον πράκτωρ
φανῆ. Eur. Rhes. 342 Ἀδράστεια
εἶργοι στομάτων φθόνον. Also
nach meinem Wunsche, zu meiner
Freude. Doch αἰσχύνομαι νε-
κρούς ὑβρίζειν, μή μέ τις φθόνω
βάλῃ Eur. El. 900. Es galten die
Sprüche μὴ θανόντι ἐπιβῆναι,
σφάττειν νεκρόν, de mortuis nil
nisi bene; daher verwartht sich
Aigisth in feiger Angst vor den
Folgen seiner ὑβρις und vor et-
waiger Rache des Schattens. οὐ
λέγω, will ich es nicht gesagt
haben.

1469. θρήνων hämisch. Er ge-
dachte ihm trotz 1467 Worte des

Triumphes nachzusenden. Ganz
anders konnte es der Zuschauer
verstehen; er konnte τὸ συγγενές
auf Klyt. beziehen, die θρήνοι
sollten wahrhafte werden, das
Volk hatte ihren Tod gewünscht
(φθόνος).

1470. βαστάξω, zu 905. οὐκ
ἐμὸν: Der blosse Bote durfte
dem Vetter und Stiefvater nicht
vorgreifen. Er hatte mit Ablie-
ferung der Leiche erfüllt, was ihm
oblag. In der That aber meint
Orest die Klytaimnestra. Sie
konnte er selbst nicht liebeich
anreden, wohl aber den Aigisth.

1472. σὺ, Elektra, da er dem
fremden Boten nichts befehlen
konnte und keinen Begleiter hatte.

1473. μοί: hypallage. Es ge-
hört eigentlich zu κάλει: wie εὐ-
θύς 1505 zu κτείνειν. Zu 78.

1474. Während dieses Verses
zieht Aigisth die Decke ab; man
sieht eine Figur mit dem wie mit
Blut gerötheten Costüm und der
Maske der Klytaimnestra.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τίνων ποτ' ἀνδρῶν ἐν μέσοις ἀρκυστάτοις
πέπτωχ' ὁ τλήμων;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

οὐ γὰρ αἰσθάνει πάλαι,
ζῶντας θανούσιν οὔνεκ' ἀνταυδᾶς ἴσα;

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

οἴμοι, ξυνηῆκα τοῦπος· οὐ γὰρ ἔσθ', ὅπως
ὄδ' οὐκ Ὀρέστης ἔσθ' ὁ προσφρωνῶν ἐμέ.

1480

ΟΡΕΣΤΗΣ.

καὶ μάντις ὦν ἄριστος ἐσφάλλον πάλαι.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὄλωλα δὴ δείλαιος. ἀλλά μοι πάρες
κἂν σμικρὸν εἰπεῖν.

ΗΛΕΚΤΡΑ.

μὴ πέρα λέγειν ἔα,
πρὸς θεῶν, ἀδελφέ, μηδὲ μηκύνειν λόγους.
[τί γὰρ βροτῶν ἂν σὺν κακοῖς μεμιγμένον
θνήσκειν ὁ μέλλον τοῦ χρόνου κέρδος φέροι;]
ἀλλ' ὡς τάχιστα κτεῖνε, καὶ κτανῶν πρόθεε

1485

1477. πέπτωκα. Es ist bezeichnend für Aigisth, dass er auch in diesem Augenblick nur an sich denkt, kein Wort des Schmerzes für die Gemahlin hat.

1478. ἴσα adverbial.

1479. ξυνηῆκα hier in einfachster Bedeutung des Präteriti (nicht wie 668). Ai. 99 τεθνήασιν ἄνδρες, ὡς τὸ σὺν ξυνηῆκ' ἐγώ. 790 φέρων (berichtend) προᾶξιν, ἦν ἤλγησα. Eur. Or. 432 τὸ Τροίας μῖσος ἀναφέρων πατρί. Men. ξυνηῆκα. El. 621 Αἰγισθον εἶδον. Or. προσηκάμην τὸ δηθῆν. 643 ψόγον τρέμουσα δημοτῶν ἐλείπετο. Or. ξυνηῆχ' ὑποπτος οὔσα γιννώσκει.

1481. καί sogar; ὦν, obgleich.. Orest wirft ihm höhnlisch vor, dass er den Trug erst merkt, wo es zu spät ist; er hätte aus Vorsicht mit Begleitung kommen sollen. — Hierbei zieht Orest und nach ihm Pylades wohl die Waffe unter dem Gewande hervor.

1483. καὶ ἐὰν (παρῆ εἰπεῖν) σμ. Krüger I und II 69, 7, 2. Aristoph. Ach. 1021 μέτρον εἰρήνης τί μοι, κἂν πέντ' ἔτη.

1485f. τί τοῦ χρόνου κέρδος φέροι ἂν ὁ βροτῶν μεμιγμένον σὺν κακοῖς μέλλον θνήσκειν; Dass Aigisth wegen seines Unglücks oder seiner Schlechtigkeit von längerem Leben keinen Vortheil habe, kann Elektra nach ihrem Charakter und der Sachlage nicht sagen. Vielmehr: welchen von der Frist herrührenden Gewinn brächte ein böser Mensch, welcher zu sterben zaudert? βροτῶν gen. partitivus. σὺν κ. μεμ. wie Ai. 895 οἴκτω τῶδε συγκακράμενην. Ant. 1311 δειλαία συγκράμαι δύα. σὺν wie Pind. Nem. 3, 74 μεμιγμένον μέλι λευκῷ σὺν γάλακτι. Lykophron Kass. 1242 σὺν δέ σφι μίξει στρατόν. Ueber die Stellung des Artikels zu 283.

ταφεῦσιν, ὧν τόνδ' εἰκός ἐστι τυγχάνειν,
ἄποπτον ἡμῶν· ὡς ἐμοὶ τόδ' ἂν κακῶν
μόνον γένοιτο τῶν πάλαι λυτήριον.

1490

ΟΡΕΣΤΗΣ.

χωροῖς ἂν εἴσω σὺν τάχει· λόγων γὰρ οὐ
νῦν ἐστὶν ἀγών, ἀλλὰ σῆς ψυχῆς πέρι.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

τί δ' ἐς δόμους ἄγεις με; πῶς, τόδ' εἰ καλὸν
τοῦργον, σκότου δεῖ, κοῦ πρόχειρος εἶ κτανεῖν;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μὴ τάσσε, χῶρει δ', ἐνθαπερ κατέκτανες
πατέρα τὸν ἀμόν, ὡς ἂν ἐν ταύτῳ θάνῃς.

1495

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ πᾶσ' ἀνάγκη τήνδε τὴν στέγην ἰδεῖν
τά τ' ὄντα καὶ μέλλοντα Πελοπιδῶν κακά;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

τὰ γοῦν σ'· ἐγὼ σοὶ μάντις εἰμὶ τῶνδ' ἄκρος.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἄλλ' οὐ πατρώαν τὴν τέχνην ἐκόμπασας.

1500

1488. Aisch. Sieben 1004 πετει-
νῶν τόνδ' ὑπ' οἰωνῶν δοκεῖ τα-
φέντ' ἀτίμως τοῦπιτίμιον λαβεῖν.
Gorgias bei Ps. Longin π. ὕψους
3, 2 γῦπες, ἔμψυχοι τάφοι. In
Lukians Todtengespr. 10, 13 sagt
Menippos: τῶν κοράκων, ὁπόταν
συνελθόντες θάπτωσί με. Strabo
11, 517 τοὺς ἀπειρηκότες διὰ γῆ-
ρας ἢ νόσον ζῶντας παραβάλλε-
σθαι (τοὺς Βακτριανούς) τρεφο-
μένοις κνσίν ἐπίτηδες πρὸς τοῦ-
το, οὓς ἐνταφιαστάς καλεῖσθαι
τῇ πατρώα γλώττῃ. Sueton Aug.
13 (Augustus respondit) supplici-
ter sepulturam precanti: iam istam
volucrum fore potestatem. — ἄ-
ποπτον ἡμῶν, Hom. Od. 3, 260.
Plato Gesetze 9 S. 873b: einen
Verwandtenmörder εἰς τὰ τῆς χῶ-
ρας ὄρια φέροντες ἐμβαλλόντων
ἄταφον. Der Genetiv wegen der
Zusammensetzung mit ἀπό und
nach Analogie der Wörter der Ent-
fernung. O. T. 762 ὡς πλεῖστον
εἶη τοῦδ' ἄποπτος ἄστεως.

1491. χωροῖς ἂν εἴσω auch Phil.

674 für χῶρει. Tr. 624 στείχοις
ἂν ἦδη.

1493. Aigisth hofft draussen
leichter entwischen zu können
(1503).

1496. ὡς ἂν, Krüger I 54, 8, 4.
— Zu 1404.

1497. πᾶσα: den ganzen Begriff
der ἀνάγκη ausfüllend, also die
höchste. O. T. 986 πᾶσ' ἀνάγκη
ὀκνεῖν. Ai. 436 πᾶσαν εὐκλειαν
φέρων. Phil. 1163 πέλασσον εὐνοία
πάσα πελάταν.

1498. μέλλοντα, Aigisths bevor-
stehender Tod.

1499. σά, wie τὰ τοῦδ' ἔπη καὶ
τὰ σ', Oιδίπου. μὴ τὰ σ' ἐκφήνω
κακά O. T. 404. 329. τὰ σ', ὡ τὰ-
λας, ἀλγήματα Phil. 339.

1500. Aigisth kühlte noch einmal
sein Muthchen durch einen Hieb
auf Agamemnon, den er einst
ebenso durch List überwunden,
wie ihm selbst Orest dies in ähn-
licher Wendung 1481 anzuhören
gegeben hatte.

πόλλ' ἀ-
λλ' ἐρη-

ἢ μὴ φ-

θάνῃς
χρῆν δ'
ὄστις π
κτείνει

1501.
tiv, ist
πό σοῦ
zu 916.

1502.
wechsel
Verse b
in nicht
der Art
noch in
cken Phi
and Oed
ras. Hen
Hipp. 31
ger nur
verschied
nur ras.
baire. He
phitryon
Personenw
haftigkeit
Rascheit
auch der
hier eintr
wohl 842;
pides, und
1239, 1525
1611, 1612,
580, Alk. 39
Phoin. 623.

1505. Orest
Sonnenschein

ΟΡΕΣΤΗΣ.

πόλλ' ἀντιφωνεῖς, ἢ δ' ὁδὸς βραδύνεται.
ἀλλ' ἔρφ'.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ὑφηγοῦ.

ΟΡΕΣΤΗΣ.

σοὶ βαδιστέον πάρος.

ΑΙΓΙΣΘΟΣ.

ἦ μὴ φύγω σε;

ΟΡΕΣΤΗΣ.

μὴ μὲν οὖν καθ' ἡδονὴν

θάνης· φυλάξαι δεῖ με τοῦτό σοι πικρόν.

χρῆν δ' εὐθύς εἶναι τήνδε τοῖς πᾶσιν δίκην,

ὅστις πέρα πράσσειν γε τῶν νόμων θέλει,

κτείνειν· τὸ γὰρ πανοῦργον οὐκ ἂν ἦν πολὺ.

1505

1501. βραδύνω, sonst intransitiv, ist hier und O. C. 1623 τὰ πὸ σοῦ βραδύνεται transitiv. Vgl. zu 916.

gemeinen Sentenz den Abschluss. εὐθύς κτείνειν, 1473.

1506. ὅστις anakoluthisch nach πᾶσιν: Krüger I 58, 4, 5. Hom. II. 3, 279. Vgl. Ant. 707 ὅστις φρονεῖν μόνος δοκεῖ, οὔτοι ὄφθησαν κακοί. Eur. Hek. 359 δεσποτῶν ὁμῶν τύχοιμ' ἂν, ὅστις μ' ὠνήσεται. Frg. 347 πολλοὺς παρέστην βοοτῶν, ὅστις ὁμοῖος ἦ. — Eigentlich müsste ὅστις γε geordnet sein, wie Phil. 1282, O. C. 810. Doch steht Phil. 1276 μάτην, ἂν εἴπης γε, ἐξειρήσεται für ἄ γε ἂν. O. T. 1131 οὐχ ὥστε γ' εἰπεῖν ἐν τάχει, für ἐν τάχει γε εἰπεῖν. Tr. 1111. καὶ ζῶν κακοῦς γε καὶ θανῶν ἐτισάμην für ζῶν γε.

1502. Zweimaliger Personenwechsel findet sich in demselben Verse bei Aischylos noch nicht, in nicht lyrischen (über lyrische der Art zu 830) bei Sophokles nur noch in den beiden spätesten Stücken Philoktet (754. 810. 814. 816) und Oed. Col. (832) und bei Eurip. ras. Her. 1420, Alk. 391, 1119, Hipp. 310, Kyklop 682; viermaliger nur Soph. Phil. 753. Drei verschiedene Personen sprechen nur ras. Her. 1418 Theseus πρόβαινε. Her. χαῖρ' ὦ πρόεβν. Amphitryon καὶ σύ μοι, τέκνον. Der Personenwechsel dient der Lebhaftigkeit des Gesprächs. Die Raschheit des Sprechens zeigt auch der trotz dieses Wechsels hier eintretende Apostroph. So wohl 842; sonst nur noch Euripides, und zwar Or. 791, 1235, 1239, 1525, 1605f., 1607, 1609, 1611, 1612, Kykl. 261, 672, El. 580, Alk. 391, Ion 531, I. A. 1466, Phoin. 623.

1507 Das Ekkyklema wird nun wieder hineingerollt, Aigisth muss in den Palast treten, Orest, Pylades und Elektra folgen ihm (durch die mittlere Thür); auch Elektra, da die Bühne zum Schlusse leer gemacht werden musste. Der Chor zieht darauf mit Anapästien, die den Marsch gewöhnlich begleiteten, durch den rechten Eingang der Orchestra, durch den er bei der Parodos gekommen, wieder ab. Seine Worte sind ein kurzer Siegesgruss für Orest.

1505. Orest macht mit einer all-
SOPHOCLES II.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ σπέρον' Ἀτρέως, ὡς πολλὰ παθὸν
 δι' ἐλευθερίας μόλις ἐξήλθες,
 τῇ νῦν ὄρμῃ τελεωθέν.

1510

1509. δι' ἐλευθερίας, ἐλεύθερον,
 ἐλευθέρας, Krüger II 68, 22, 2.
 O. T. 773 διὰ τύχης τοιαῦσδ' ἰών.
 Eur. Phoin. 1561, Alk. 874 δι'
 ὀδύνας ἔβας. — ἐξέροχασθαι, aus
 dem Kampf, 687. — τελειωθεῖς
 und τελεωθεῖς zum Manne ge-

reift. Plato Staat 5 S. 466d ἄ-
 ξουσι τῶν παίδων εἰς τὸν πόλε-
 μον, ὅσοι ἄδρῳι, ἵνα θεῶνται
 ταῦτα, ἃ τελεωθέντας δεήσει δη-
 μιουργεῖν. Den Jüngling hat seine
 That zum Manne gestempelt.

Sop
 Frevelth
 samnte
 nach en
 Weibe
 begeht
 chens 2
 (11. 60
 Elektra,
 von ihr
 dung un
 zeit in ei
 Mal zeigt
 (766), d
 sucht si
 Iphigene
 wollen (I
 deten; d
 ist schon
 fahr bei
 So
 Klytaimn
 Noch ung
 301 bezei
 ängstlich
 gegen Ore
 aber Hohn
 da er sich
 Ihnen
 Sie ist nur
 schwere Sch
 Rächer für
 Nach unseren

Rückblick.

Sophokles Elektra behandelt die Bestrafung einer schnöden Frevelthat. Der Held Agamemnon, der erkorene Führer der gesammten Griechen in dem gefeiertsten Zuge des Alterthums, war nach endlichem Siege am heimischen Heerde von seinem eigenen Weibe und ihrem Buhlen erschlagen worden. Mit dreister Stirn begeht die Mörderin festlich die Jahrestage des blutigen Verbrechens (278); ihrem eigenen Söhnchen trachtet sie nach dem Leben (11. 601), ein kümmerliches Dasein bereitet sie ihrer Tochter Elektra, weil sie nicht ablässt, den Vater zu beklagen; sie verlangt von ihr Sklavendienste (189. 597), entzieht ihr angemessene Kleidung und ausreichende Nahrung (191), ja sie will sie auf Lebenszeit in einen finstern Kerker einschliessen (379). Nur ein einziges Mal zeigt ihr verhärtetes Herz eine Anwandlung von Muttergefühl (766), das aber eben so rasch wieder verschwindet. Sophistisch sucht sie als Rechtfertigungsgrund die Opferung ihrer Tochter Iphigeneia hervor, für die sie an ihrem Gemahl Rache nehmen wollen (531); zu spät sendet sie Spenden an das Grab des Gemordeten; die ihr durch ein Traumgesicht angekündigte Vergeltung ist schon im Anzuge und trifft sie, als sie gerade von jeder Gefahr befreit zu sein hofft.

So hat es der Dichter dem Zuschauer unmöglich gemacht, der Klytaimnestra auch nur die geringste Theilnahme zuzuwenden. Noch ungünstiger ist Aigisth geschildert. Als Feigling wird er 301 bezeichnet, feig tritt er Orest gegenüber auf (1502. 1503); ängstlich verwahrt er sich selbst bei einer Aeusserung des Hasses gegen Orest, als er ihn für todt hält, vor üblen Folgen (1467); aber Hohn (1445) und Tyrannensinn (1462) athmen seine Worte, da er sich nun sicher glaubt.

Ihnen gegenüber vertritt Elektra das Recht und die Pflicht. Sie ist nur von dem einen Gedanken beseelt, zu bewirken, dass die schwere Schuld gegen den Vater gesühnt werde. Als der berufene Rächer für todt ausgegeben wird, will sie selbst Hand anlegen. Nach unseren Begriffen tritt sie allerdings vielfach schroff und un-

weiblich auf; am härtesten 1415. Doch denken wir daran, dass die Alten neben Aphrodite, den Chariten, den Horen auch die kriegerische Athene, die Jägerin Artemis als Ideale entwickelten! Und Elektra ist eine Heldenjungfrau. Sophokles aber führt nur ganze Charaktere vor. Da ist kein Schwanken; sie gehen in ihrer Idee auf. Antigone beerdigt den Bruder gegen weltlichen Machtpruch und geht wissentlich dafür in den Tod; nirgends erwähnt sie ihre Liebe zu Haimon; nur aus dessen Worten können wir sie ahnen. Aias lebt für seine Ehre; als er sie durch eine Handlung des Wahnsinns gefährdet hat, weiss er, dass für ihn keine Stätte mehr unter den Lebenden ist, und unbeirrt durch Zweifel stürzt er sich in sein Schwert. Und doch weiss der Dichter durch kleine Züge seine Personen menschlich zu färben. Wie wir das 766 bei der Klytaimnestra gesehen, so verräth auch Elektra 254 und 618, dass sie wohl fühlt, was einer Jungfrau geziemt, und die rührende Freude bei Erkennung des Bruders beweist, wie tief ihr Gemüth ist und wie weiblich es sich äussert, sobald es nicht durch Gewissen und Rechtssinn unterdrückt ist.

Als Folie dient ihr Chrysothemis, wie Ismene der Antigone. Chrysothemis und Ismene haben auch ein Herz für die den Ihren zugefügte Unbill, doch, sanfter und gefügiger, ordnen sie sich der Gewalt unter. Jene lässt sich durch die Schwester und den Chor doch endlich bereden, für den Vater mitwirkend Partei zu nehmen, wie Ismene wenigstens die Schuld mit der Schwester theilen will, nachdem sie von der That sich zurückgehalten. Aber zu der Höhe des Entschlusses ihrer Schwester, nachdem sich die glücklichen Zeichen von Orests Ankunft, wie es schien, als nichtig erwiesen hatten, kann sich Chrysothemis nicht erheben,

Auch Orest zeigt sich fest, wie Elektra; er sieht sich nur als ein Werkzeug der Götter an und führt einfach den Befehl aus, welchen ihm Zeus durch Apollos Mund gegeben. Das Schreckliche des Muttermordes lässt Sophokles weder ihm, noch Elektra, noch dem Chor und den Zuschauern zum Bewusstsein kommen; er wollte eben die Motive nicht mischen, er wollte die Strafe des Bösen rein darstellen, und folgte darin ganz der Unbefangenheit des Epos; denn in der Odyssee rühmen Götter und Menschen die rächende Handlung des Orest (1, 298. 3, 196 und 310. Vgl. auch 1, 40), wie denn auch Pindar Pyth. 11 keinen Tadel für sie hat, sondern (34) nur sagt, Orest *γέροντα ξένον Στρόφιον ἐξίκετο, νέα κεφαλά, Παρνασοῦ πόδα ναίοντ'· ἀλλὰ χρονίῳ σὺν Ἄρσει πέφνευ τε μητέρα θῆκέ τ' Αἰγισθὸν ἐν φοναῖς*. Voll innigen Gefühls für die Leiden der Schwester zeigt Orest sich kaltblütig bei dem Entwerfen seines Planes und der Ausführung desselben. Hülfreich steht ihm der Pädagog zur Seite, ermahnend, warnend, Wache haltend; als Bote ver-

kleidet führt
themis lässt
Ankunft über
haft gilt. D
Trauerspieler
spieler, thea
gewohnt das
zu lassen.
durch Koch
vergrössert
Vertreter de
wahrheit
als die Neb
bis zur Hö
her nicht
säulen, die
stern auf
Der C
Volk; er
und Klytai
er deren V
Leben bei
tenderen
ältere Fre
μάργο ἀδ
an der Han
Sopho
zeit im we
Pädagogen
Vordergrun
den Orest
nach Klyta
jede Theil
fern zu ha
hafterem
konnte er
empfinden,
liche Aigisth
zogen worde
digt, und le
gefühl des M
Eintrag geth
Kämpfen dar
da sie ja als
So stellt
beiden anderen
und Euripides

kleidet führt er Orests Plan mit Kunst aus. Ihn und Chrysothemis lässt Sophokles vom Schauplatze abtreten, ohne weitere Auskunft über sie zu geben, was bei neueren Dichtern als tadelhaft gilt. Doch theils zwang ihn dazu die den griechischen Trauerspieldichtern auferlegte Beschränkung auf drei Schauspieler, theils waren die Griechen in allen Zweigen der Kunst gewohnt das Nebensächliche vor dem Wesentlichen zurücktreten zu lassen. Auf der Bühne wird die Gestalt der Haupthelden durch Kothurn und hohe Maske über das Menschliche hinaus vergrössert, die der Boten, Diener und Choreuten nicht; die Vertreter der Haupthandlung werden selbst auf Kosten der Naturwahrheit öfters in Marmor und auf Vasen grösser dargestellt als die Nebenfiguren; Römer schmückten wohl eine Trajanssäule bis zur Höhe mit Einzelwerk aus, so dass man es von unten her nicht mehr erkennen konnte, — die Griechen nie. Bildsäulen, die nicht frei dastanden, wurden von hellenischen Meistern auf der bedeckten Seite nur sehr oberflächlich ausgeführt.

Der Chor vertritt einerseits den Dichter, andererseits das Volk; er nimmt hier durchgehends für Elektra gegen Aigisth und Klytaimnestra Partei, auch gegen Chrysothemis, nur findet er deren Warnung vor Gewaltthätigkeit aus Fürsorge für Elektras Leben beherzigenswerth. Wie in anderen Tragödien die bedeutenderen Bürger auftreten, so sind es hier deren Frauen; als ältere Freundinnen bemitleiden, trösten, ermahnen sie Elektra, *μάτηρ ὡσεὶ τις πιστά*, wie sie selbst sagen. Thätigen Antheil an der Handlung nehmen sie nicht.

Sophokles hält, wie auch sonst, die Ueberlieferung der Vorzeit im wesentlichen fest, nur zieht er Chrysothemis und den Pädagogen in die Handlung hinein, stellt Elektra in den Vordergrund, während nach Pindar und Aischylos die Amme den Orest rettete, und lässt abweichend von den anderen Aigisth nach Klytaimnestra fallen, wohl deshalb, weil ihm daran lag, jede Theilnahme für die sterbende Mutter von dem Zuschauer fern zu halten. Er leitete diesen mit Spannung zu immer lebhafterem Wunsche nach endlicher Ausführung der Rache; so konnte er nur Genugthuung bei der Bestrafung Klytaimnestras empfinden, und es war nur billig, dass nachher auch der erbärmliche Aigisth fiel. Wäre aber die Rache zuerst an diesem vollzogen worden, so war der erste Drang des Zuschauers befriedigt, und leicht konnte dann bei dem Muttermorde ein Nebengefühl des Missbehagens entstehen, das der Wirkung des Stücks Eintrag gethan hätte. — (Die Erzählung von Orests pythischen Kämpfen darf man nicht als eine Aenderung der Sage ansehen, da sie ja als trügerische Erfindung ausgegeben wird.)

So stellt Sophokles seinen Stoff viel einfacher dar als die beiden anderen grossen Tragiker, Aischylos in seinen Choephoren und Euripides in seiner Elektra. In jenen entwickelt Orest mit

vielen Gründen seine Berechtigung zur That, schwankt aber der Mutter gegenüber und wird erst durch Mahnung des Pylades in seinem Vorhaben bestärkt; gleich nach der That endlich erscheinen ihm dräuend die Erinyen, und er flieht vor ihnen. Erst im folgenden Stücke der Aischyleischen Trilogie, in den Eumeniden, tritt die Versöhnung ein. Mehr dem modernen Drama nähert sich Euripides; er lässt den Orest vor und nach dem Morde den ganzen inneren Widerstreit der Gefühle durchkämpfen. Am Schlusse erscheinen ihm auch dort die Eumeniden, doch mehr als Visionen des Wahnsinns, von denen er dann in der Tragödie Orest befreit wird. Ueberhaupt gestaltet Euripides die Sage frei zu einem bürgerlichen Rührstück um, und zeigt deutlich die Absicht, seine beiden Vorgänger zu verbessern. Er kritisirt widerlegend die Erkennungszeichen, welche Aischylos bei Orest angewandt hat, verlegt die Rache aufs Land, weil er den Ueberfall in der Burg selbst für unwahrscheinlich hielt, macht Elektras Loos noch rührender, auch im Anzuge, der wegen seiner Bettelhaftigkeit sprichwörtlich wurde, und ändert auch oft mit halber Entlehnung Sophokles Ausdruck, wo er ihm un- deutlich oder gekünstelt vorkommt. Und doch steht er in diesem Stücke weit hinter der Charakterschilderung seines Vorgängers zurück, wie denn hierin Sophokles auch den Aischylos bedeutend überragt. Wir erleben die ganzen Ereignisse vom Mord des Agamemnon bis zur Rache gleichsam in Elektras Seele; in der Wirkung auf sie erkennen wir die Eigenthümlichkeit aller handelnden Personen. So wird der Zuschauer ganz in Mit- leidenschaft hineingezogen; nicht objectiv, sondern in den Gefühlen der Elektra tritt die Handlung an ihn heran.

Unter den sieben erhaltenen Tragödien des Dichters steht unser Stück auf der Grenze zwischen den älteren, Aias und Antigone, und den neueren. Antistrophische *θρηνοι*, wie die Parodos unseres Stückes, finden sich nur noch im Schlusse der Perser des Aischylos und, ebenfalls als Parodos, in den Troerinnen, einem der älteren Stücke des Euripides. Auch hat unser Stück die wenigsten aufgelösten Längen in Trimetern bei Sophokles*). Dagegen findet 1502 Dreitheilung eines Trimeters durch

*) Auflösungen (ausser in Namen u. in lyrischen Trimetern) auf					
					Trimeter = 1 auf
El.	27	9	1	1095	$40\frac{5}{9}$
Ant.	29	6		912	$31\frac{13}{29}$
Aias	46	10	2	1025	$22\frac{13}{46}$
Oed. Col.	62	8	2	1271	$20\frac{1}{2}$
Trach.	50	1		954	$19\frac{2}{50}$
Oed. Tyr.	65	16		1195	$17\frac{54}{65}$
Phil.	103	8		1081	$9\frac{81}{103}$

Man sieht aber, dass dies keinen sicheren Schluss auf das Alter der

Vertheilung an
spätesten Stück
gends; ebenso
noch in denselben
dies wendet Aischylos
innerhalb einer
Col.?). Einen
nicht zu, Sophokles

Zum Schluß
sonst nicht von
glóssonos).
ἐκαστοῦ.
ἐργασίας. 397
νεοκωροῦ).
Musgrave).

176 νεοκωροῦ
μελέτρον und
keln. — 124

Neue B
3 πρόδρομος;
1072 φ

Cho. 355 un
noch Sophokles
dann im Trimeter
was die Ko

Tragödie g
kles, So

Trim
Auflö
Verh

Auch die g
ist nicht m
Verhältniss

*) Antig

Vertheilung an zwei Personen Statt, wie nur noch in den beiden spätesten Stücken, Philoktet und Oed. Col., bei Aischylos nirgends; ebenso in den lyrischen Versen 830 und 843, wie nur noch in denselben beiden Stücken und im Oed. Tyr. Auch dies wendet Aischylos noch nicht an. Im einmaligen Wechsel innerhalb eines Trimeters steht Elektra zwischen Phil. und Oed. Col.*). Einen Apostroph lässt bei solchem Wechsel Aischylos nicht zu, Sophokles nur in unserem Stücke (1502), Euripides oft.

Zum Schlusse führe ich noch die Wörter und Wortformen an, die sonst nicht vorkommen. 493 *ἀμίλλημα*. 182 *ἀπερίτροπος* (oder *ἀπερίσκοπος*). 1065 *ἀπόνητος*. 83 *ἀρχηγέτω*. 569 *ἐκκομπάζω*. 1191 *ἐκσημαίνω*. 242 *ἐκτιμος*. 20 *ἐξοδοιπορέω*. 354 *ἐπαρκούντως*. 702 *ζυγωτός*. 597 *κακοστομέω*. 1247 *καταλύσιμος*. 1394 *νεακόνητος* (oder *νεοκόνιτος*). 851 *πάνσυρτος*. 850 *ὑπερίστωρ*. 1092 *ὑπόχειρ* (nach Musgrave). 58 *φλογιστός*. 484 *χαλκίοπληκτος*. 861 *χηλαργός*. — 176 *ὑπεραλγής*, was sich nur noch einmal bei Polybios findet. 846 *μελέτωρ* und 217 *ὑπερκτάομαι*, wie erst wieder Eustath in den Opuskeln. — 1248 *λησόμενος* für *λησθησόμενος*.

Neue Bedeutungen nehmen an: 1328 *ἐγγενής*. 915 *ἐπιτίμιον*. 3 *πρόθυμος*. 1378 *προστήναι*. 699 *τέλλω* (wenn richtig).

1072 *φύλοπις*, sonst nicht bei den Tragikern. 225 *ὄφρα* wie Cho. 355 und Eum. 336, sonst nicht in Tragödien. 158 *ζῶω*. So noch Soph. O. C. 1213 und Frg. 533, sonst nicht bei den Tragikern, denn im Trimeter bei Eur. Alk. 713 billigt Nauck mit Recht *ζῶης*, was die Kopenhagner Hdschr. für *ζώοις* hat.

Tragödie gestattet, denn Oed. Col. ist das jüngste Stück des Sophokles. So hat Aischylos nach Hennings (Pr. Rendsburg 1862. S. 12)

	Prom.	Eum.	Ag.	Cho.	Hälf.	Sieben.	Pers.
Trimeter	796	650	918	618	505	548	408
Auflösungen	35	29	42	37	40	60	50
Verhältniss	$22\frac{5}{8}$	$22\frac{2}{5}$	$21\frac{6}{7}$	$16\frac{3}{5}$	$12\frac{5}{8}$	$9\frac{2}{16}$	$8\frac{4}{25}$

Auch die grössere oder geringere Ausdehnung der lyrischen Stellen ist nicht massgebend, wie man an demselben Oed. Col. sieht. Das Verhältniss ist bei Sophokles folgendes:

	Verszahl des lyr. ganzen Stücks.
Oed. Tyr.	371 : 1530 = 0,242
Trach.	328 : 1280 = 0,256
Phil.	380 : 1471 = 0,259
Elektra	415 : 1510 = 0,274
Oed. Col.	537 : 1777 = 0,302
Aias	452 : 1420 = 0,318
Ant.	467 : 1553 = 0,345

*) Antig. 0. Trach. 4. Ai. 8. O. T. 10. Phil. 22. El. 25. O. C. 52.

Kritisches.

Hypothesis. I und II nach Laurentianus A, III nach H und Δ.

I. ἔδωκε für δέδωκε Schäfer. II. τροφεὺς ἐστὶ La. — La ὑποκείμενος zwischen ὁ und καὶ, dann hinter προστροφεῖον (πρὸς Στροφήιον geringere Handschriften) noch καὶ ὑποδεικνύς αὐτῶ τὰ ἐν ἄργει. Beides lasse ich als Interpolationen aus no. I fort, ersteres mit Nauck. — La παιδαγωγός. ἐφυγεν καὶ διαεικοσι (μετὰ εἴκοσιν ἔτη Triklin). III. Ἡλέκτρας Δ für Ἡλέκτρα. — μὲν für γὰρ Δ. — τῶδε für τούτῳ Δ. — Hinter δράματα schiebt Δ ὁ χορὸς ein. — Δ αὐτὴν nach θρηνοῦσαν für ἀεὶ. — οὐχ fehlt in H vor ὥσπερ.

Die Personen fehlen in La. Ich gebe sie nach Γ, nur dass dieser χορὸς ἐκ παρθένων ἐγχωρίων hat, wie Δ, der aber ἐκ weglässt.

Vers 21 καθέσταμεν für ἐνταῦθ' ἐμέν Kreussler. ἐμέν kannte Aristarch nur aus γοῆές ἐμεν bei Kallimachos Fr. 294; dieser Dichter hatte es wohl nach falscher Analogie aus ἔμεναι ^{καθ} gebildet. Die Verderbniss entstand entweder aus ἐστ ἄμεν, oder ein Glossator schrieb ἐνταῦθα über das Verbum als Correlativ zu ἴνα.

28. Schol. δηλονότι (mit demselben Compendium wie Aias 1225 geschrieben) ἔση (so) διὰ τὴν ἀπὸ τοῦ γήρωσ ἀβουλίαν. Er las wohl ἔπει, vielleicht richtiger: nur verstand er es falsch von der Zeit wie Hesiod W. u. T. 114 und sonst.

40. Für ἴσθι in der hier nöthigen Bedeutung weiss ich kein Beispiel. (Aristoph. Wesp. 373 τοῦτον ποιήσω τὸν περὶ ψυχῆς δρόμον δραμεῖν, ἵν' εἰδῆ μὴ πατεῖν τὰ τοῖν θεοῖν ψηφίσματα, damit er fortan verstehe). Vielleicht δόμων ἔσω τῶνδ' ἐσιθι, πᾶν τὸ δρώμενον ὅπως ἂν . . Das folgende εἰδώς machte die Verderbniss noch leichter. εἴσιθι 802. ἔσειμι Hipp. 1067. Or. 1668.

51. ἔφη θεός für ἐφίετο Wunder.

57. ἔφη
64. Ins. K
81. πικρ
κοίνο für ἐπι
noch bei Hipp
Linie La.
87. ἴσθι
nur bei Späte
90. πικρ
es auf. Die
nicht das dor
Ausgabe des
und meine k
102. α
τισὶν ὑπόκ
105. F
wegen gesti
109. l
weil La pr.
Suidas unte
auch nicht
γῆς; Dem
von den F
114.
116.
6θε πατρ
121.
123.
Gegenstrop
nur Wörter
124. c
125. l
leicht ἀλό
129. l
nach γενν
133. σ
136 un
mann nach l
142. S
157. οἱ
Handschriften
vermeiden.
160. ὄλ
zu ὄλιος kö
160—16
162. εἰπ
Gymnasialprog

57. φέρωμεν (so Γ) für φέροιμεν Brunck.

64. Das Kolon für den Punkt Matthiae zu Eur. Hipp. 1051.

81. κἀπακούσωμεν für κἀνακούσωμεν Nauck, weil ἐνακούω für ἐπακ. erst bei Neuplatonikern vorkommt, sonst nur noch bei Hippokrates für nachgeben. ἐπακούσωμεν über der Linie La.

87. ἰσόμοιορ' für ἰσόμοιρος Vind. 281 und Porson; ἄηρ nur bei Späteren.

90. πλληγὰς für πλαγὰς Vat. 50. Aug. c. Erfurdt nahm es auf. Die nicht melischen anapästischen Hypermetra haben nicht das dorische α. Vgl. Dindorf Vorrede zur dritten leipziger Ausgabe des Aischylos S. 25 und zu Soph. Ant. 110 Oxon. 1860 und meine kritische Anm. zu letzterer Stelle.

102. αἰκῶς für ἀδίκως Hermann nach dem Scholium ἐν τισιν ὑπόκειται ἀντὶ τοῦ ἀδίκως αἰκῶς.

105. Ein erstes λεύσσω hinter ἄν hat Hermann des Metrums wegen gestrichen.

109. Ich habe προθύρων für πρὸ θυρῶν geschrieben, weil La pr. κωνυτῶν hat, ebenso die beste Handschrift des Suidas unter ριπάς, und weil ἦχώ nicht einfach Schall heisst, auch nicht Prom. 115 τίς ἀχώ, τίς ὀδμὰ προσέπτα μ' ἀφεργής; Denn am Rhipäischen Felsen bricht sich der Schall, der von den Flügeln der Okeaniden herrührt.

114. ὄραθ', αἶ für ὄρατε Dobree.

116. Genau würde die Strophe stimmen, wenn man τίσασθε πατρός verdoppelte.

121. ᾧ für ἰῶ Turnebus.

123. οἰμωγὰν widerspricht dem Maasse der tadellosen Gegenstrophe, und von τήκειν im tropischen Sinne hängen sonst nur Wörter wie χροά, θυμόν, κραδίην, χρόνον, βίοτον ab.

124. ἀθεώτατα für ἀθεωτάτας Erfurdt.

125. Der Scholiast μητρὸς ἀλόντα πλληγᾶς. Las er vielleicht ἀλόντα πάλαις?

129. πατέρων oder, wie schlechtere Hdschr. haben, τοκέων nach γενναίων stiess Monk des Metrums wegen aus.

133. στενάχειν Elmsley zu O. T. 181 für στοναχεῖν.

136 und überall sonst αἰαῖ statt αἶ αἶ oder αἶ αἶ Hermann nach Herodian.

142. So interpungirt Brunck für διόλλυσαι, κακῶν.

157. οἶα für οἶα Erfurdt mit dem Pal. und geringeren Handschriften. Den Hiatus konnte Soph. leicht durch τε καὶ vermeiden.

160. ὄλβιον ὄν für ὄλβιος, ὄν Brunck. Eine Begründung zu ὄλβιος könnte nur ὄντινα, εἶπερ oder dgl. geben.

160—163 theilt Reiske noch dem Chore zu statt der Elektra.

162. εὐπατρίδαν Διός hat A. Seyffert im brandenburger Gymnasialprogramm von 1868 S. 6 verbunden.

164. ὄν γ' ἐγὼ für ὄν ἐγὼγ' Hermann des Metrums wegen.
171. Brunck ἀεὶ statt αἰεὶ des Metrums wegen.
174. ἐν vor οὐρανῶ hat Heath des Metrums wegen entfernt.
180. Κροῖσαν Vat. 40. So für Κροῖσαν Hermann nach Herodians Vorschrift.
182. Ἀπερίτροπος kommt nur hier vor. Περιτρέπω heisst umdrehen, umwenden, umwerfen, dies auch übertragen, endlich sich kreisförmig bewegen. περιτροπος κίνησις kreisförmige Bewegung. Nichts davon passt für unsere Stelle: zur Rückkehr zu bewegen müsste ὑπότροπος heissen, und auch dies kann mit dem unerbittlichen Pluto nicht ἀπὸ κοινοῦ verbunden werden. Auch dass beide sich um die Missethaten kümmern kann περιτρο. nicht bedeuten; das hiesse ἐντρέπεσθαι. Daher habe ich ἀπερίσκοπος geschrieben. Περισκοπέω El. 897. Soph. Frg. 667 u. sonst; περίσκεπτος bedachtsam.
186. ἀνέλπιστον für ἀνέλπιστος Nauck nach dem Scholium μηδέποτε ἐν ἀγαθῇ ἐλπίδι γενομένην.
189. ἀπερεί für ἀπερ εἴ Stephanus.
195. οἱ für σοι Hermann.
197. Folgerichtiger wäre ἔρος ἦν ὁ φράσας, δόλος ὁ κτείνας, wie Wakefield vermuthet.
205. ἴδε für εἶδε Brunck.
206. αἰκέῃς La. αἰκέις Hermann. — χειροῖν für χεροῖν Brunck; so cod. Livin. v.
215. Weil τὰ παρόντα sonst nicht adverbial vorkommt, schreibt A. Seyffert (Brandenburg a. d. H. 1868 Pr. S. 13) ἐμπίπτονσ' und denkt ἐστίν zu τὰ παρόντα hinzu.
216. αἰκῶς für αἰκῶς Hermann.
221. δεῖν' schreibe ich für ἐν δεινοῖς, welches wohl aus dem folgenden in den Text gekommen. Brunck stiess beidemale ἐν aus: doch wird ἐν durch 223 geschützt, wo El. es zurückweisend wiederholt. Ferner ist ἀναγκάσω in absoluter Bedeutung (urgere) nicht nachgewiesen, und wollte man aus dem Vorangehenden einen Infinitiv ergänzen, so würde es denselben Gedanken, wie das Folgende enthalten, welches doch wegen ἀλλά einen Gegensatz bilden muss; dagegen würde, was mit ὀργά gemeint ist, gerade fehlen.
236. κακότητος für κακότητος Γ, Pal., Vat. 46, Hesych.
275. ἦ δ' Schaefer für ἦδ'.
278. τηροῦσ' für εὐροῦσ' vermuthet Reiske, φρουροῦσα nach Eur. Alk. 27 Nauck.
300. ταῦτὰ für ταῦτα Blomfield.
312. Das Kolon nach κάρτα hat Meineke entfernt.
318. Ich habe nach μέλλοντος ein Komma statt eines Fragezeichens gesetzt, weil εἰδέναι θέλω unverbunden eine zu herrische Ausdrucksweise für den Chor wäre.

329. Das
nach γάρν oder
337. ἔλα
deutung wenigst
an nachgesetzt
341. Zu
sey' Monk.
363. τοῦ
lung kann w
eine Unterlass
λύπη.
371. αἴτ
Ausgaben u. v
hier: du selb
375. γ
ziehen, weil
Wortarmuth
bung leicht
die Einkerk
dauer 382
nicht mehr
letzten Vers
Klagen.
396. a
seit Dindort
413. λέ
andere gerin
414. ο
428. H
Geändert vo
Brunck.
433. W
Nauck ἐχθ
435. H
445. z
seit Brunck.
472, γ
479. ο
zu schreiben:
ἐστὶ διάφορος,
484. γ
καλὸν κληρο
dorische a be
κλήματα Tr.
505, παρακλ
Aisch. Sieben
ἀντιλήγες Ant

329. Das Fragezeichen setzen andere Herausgeber auch nach *φάτιν* oder nicht nach *κενά*.

337. *ἄλλα* für *ἀλλὰ* Dindorf, weil *ἀλλά* nur in der Bedeutung wenigstens und nach Vocativen in der Bedeutung wohl- an nachgesetzt wird.

341. Zu *γέ* nach *δεινόν* ist hier kein rechter Anlass. *σέγ'* Monk.

363. *τούσδε δὴ* schreibe ich für *τοῦ με μὴ*. Eine Handlung kann wohl ein *βόσκημα* genannt werden, nicht füglich eine Unterlassung, Mor. Schmidt Philol. 14, 466 *τοῦμμένειν λύπη*.

371. *αὕτη* für *αὐτή* fast alle Herausgeber aus den alten Ausgaben u. vielleicht einigen (schlechteren) Hdschr. *Αὐτή* hiesse hier: du selbst.

375. *γόων*. Schol. *γο. καὶ λόγων*. Letzteres ist vorzuziehen, weil der Vers 379 auch mit *γόων* endigt, was durch Wortarmuth und Gleichklang Anstoss erregt und die Verschreibung leicht veranlassen konnte, und weil die Klagen ja durch die Einkerkelung nicht gehemmt werden, wie denn deren Fortdauer 382 bezeichnet wird; wohl aber sind dann die Reden nicht mehr möglich, die doch einen Hörer bedingen, und die letzten Verse der Elektra waren nur feindselige Reden, nicht Klagen.

396. *εἰκαθεῖν* für *εἰκάθειν* nach Elmsley die Herausgeber seit Dindorf.

413. *λέγοις* für *λέγεις* die Handschriften des Triklinios und andere geringe.

414. *σμικροῦ* La pr.

428. Hier beginnen die Handschriften die Rede der Elektra. Geändert von den Herausgebern seit Turnebus. — *ννν* für *νῦν* Brunck.

433. Weil *ἀπό* in La fehlt, vermuthet Kayser *ᾧσιόν ἐστ'*, Nauck *ἐχθρᾶς ἰστάναι κτερίσματα γυναικός*.

435. Heath *ζοαῖσιν* für *πνοαῖσιν*, von Nauck aufgenommen.

445. *κάρα* für *κάρα* zwei alte Scholien; so die Herausgeber seit Brunck.

472. *᾿γὼ* für *ἐγὼ* Brunck.

479. *ὑπεστι*. Wegen des Asyndetons ist vielleicht *ᾧν ἔστι* zu schreiben: Zuversicht darauf, wie Choeph. 81 *τῶνδ' οὐ πάρεστι θάρσος*, nämlich zu Agam. im Namen der Mutter zu beten.

484. *χαλκόπλακτος* hat nur Jen. und Vat. 45, die anderen *χαλκόπληκτος*. Während bei *πληγή* in melischen Versen das dorische *α* herrscht und Soph. Frg. 157 *πλάκτρον* sagt, steht *πλήγματα* Tr. 522, *ἀμφιπλήκτων* Phil. 688, *πάμπληκτα* Tr. 505, *παραπλήκτω* Ai. 229, *χερόπληκτοι* Ai. 631, im Med. Aisch. Sieben 886 *σιδηρόπληκτοι*, 887 *σιδαρόπληκτοι*. — *ἀντιπλήγες* Ant. 592. *κυματοπλήξ* O. C. 1241. *φρενοπληγεῖς*

A. Prom. 881. Nur Soph. Ai. 597 weist die Verderbniss ἀλί-πλαγκτος auf ἀλίπλακτος, welches Γ und einige geringere Hdschr. bieten. Sonst kommen keine Formen von πληκτος, πλήξ und πληγής in melischen Stellen der drei Tragiker vor.

493. ὀμιλήμαθ' für ἀμιλλήμαθ' Musgrave.

495. La μ' ἔχει μήποθ' ἡμιν. Die Lücke füllen Γ Pal. Aug. c. und zwei Scholiasten mit θάρσος aus, andre Handschriften mit μήποτε. Könnte man auch das ursprüngliche ἔχει με mit Xen. Anab. 5, 9, 17 schützen: εἰσῆει αὐτούς, ὅπως ἂν ἔχοντες τι οἴκαδε ἀφίκοιντο, mit Thuk. 6, 78, 1 εἰ τῷ παρόεστηκε τὸν Συρακόσιον πολέμιον εἶναι und mit Plato Phaidon 58e ὥστε μοι παρίστασθαι ἐκείνον . . ἰέναι, so giebt doch μήποτε den umgekehrten Sinn, als erforderlich ist; auch kann δρωῶντες καὶ ξυνδορ. nur Klyt. u. Aigisth bezeichnen, wie sonst im Stück, zumal da Elektra u. der Chor gar nicht handeln; neben diesem Dativ aber wäre ein ethischer wie ἡμῖν undeutlich. Das Metrum zeigt, dass eine Lücke vorliegt, und lässt auf Iamben schliessen, die Entsprechung auf eine Tetrapodie. Vielleicht ist zu schr. θάρσος — μένοι ποθ' ἡμῖν ἀψεγές — als eingeschobener Ausruf: Möge die Zuversicht uns bleiben, ohne dass sie je als eine unbegründete in Tadel ver falle. Ich nehme an, dass νοι hinter ME ausgefallen war. Haupt schreibt μήποτε μήποθ' . . πελᾶ, wie schon Fröhlich 1815. (Dieser noch τούτων δέος μ' ἔχει.) Doch μή nach solchem unpersönl. Ausdruck kann ich nicht belegen, die Verdoppelung giebt gerade dem Worte der Ungewissheit den Nachdruck, und das missliche ἡμῖν bleibt.

513. τί für τίς Hermann.

514. τοῦδε für τοῦδ' Rud. Westphal, der die Epode päonisch misst und Anakrusen annimmt, mit Vergleichung des Anfangs von Plautus Stichus: Credon' ego miseram Fuisse Penelopam, Soror, suo ex animo? Quae tam diu uidua Uiro suo caruit. Nam nos eius animum De nostris factis noscimus, Quorum uiri hinc absunt. Zum anapästischen Schluss vergleicht er die Mischung dieser beiden Metra in Aristoph. Vögeln 327 u. 1058. Lys. 476. (Mündliche Mittheilung.)

515. πολυπήμονας Bothe, πολυπάμονας Bergk nach dem Scholium τοὺς πολυκλήμονας δόμους.

530. σὸς οὔτος Erfurdt.

554. θ' für γ' die Handschriften des Triklin. In La fehlt hier die Partikel.

573. Wunder em. in Trach. p. 14 ἡλυσίς.

574. ἐς für εἰς Nauck, damit nicht ein Diphthong vor einem Worte, das einen Creticus bildet, am Ende des Trimeters stehe.

581. La τίθης. Einige jüngere Handschriften τιθῆς. So Brunck und andere.

591. Schol. γρ. ἐπαινέσωμεν, untadelhaft, doch vielleicht nur Conjectur wegen des Plurals 597, 598, 589.

582. τρυφή
Dobree; vielleicht
ihren Platz vertau
596. ἴσθ
606. ἴσθ
682. ἴσθ
cisten. So nach A
674. γρ
686. ὄρω
nach τέρατα
Komma nach d
der Scholiasten
das erste Schol
ἴσθως τεθαυμά
ἀντὶ τοῦ ὡς
ἐφάνη ὡς
691. Di
lich und wu
geschrieben wa
nach der Sp
327 u. 1058
699. τέ
könnte ἀν'
doch vermu
vor εἰσῆλθε
V. 31 [O. S
δὲ τέλλαι ἄ
θάλλαι. —
ἔλεγεν]. ἐ
σεν [so wir
geht auf da
Pindar Ol.
erklären; at
ἐμελλον, s
τέλλαι ἐπο
706 und
Brunck mit e
709. ἴν'
Tragödie kom
125. 1127. l.
108b ἀφικόμε
schr.) Ὀπόθι
1718. Bakch.
Tragiker i nur
ταῖσσι zu schr
wie auch im La
und das letzte S

592. τυγχάνει für λαμβάνεις La pr. — ταῦτ' für τοῦτ' Dobree; vielleicht haben beide Formen in diesem Verse nur ihren Platz vertauscht.

596. ἴης für ἴεις Porson nach schlechteren Handschriften.

606. χοῆς für χοῆ Wunder emend. in Trach. S. 16.

662. ἦκασας für εἰκασας Brunck nach Vorschrift der Atticisten. So nach Analogie alter Inschriften Wecklein curae epigr. S. 35.

674. ᾿γῶ für ἐγῶ Brunck.

686. δρόμον für δρόμου und das Komma nach φύσει statt nach τέματα B. Thiersch im Dortmunder Pr. 1841 S. 6; das Komma nach ἐξῆλθε fügte Bergk hinzu. Vielleicht las so einer der Scholiasten: ἄλλως. (so ist für ἄλλ' zu schreiben, denn das erste Scholium geht auf die gewöhnliche Lesart) ὁμοίως καὶ ἴσως τεθανυασμένος ἐν τῷ ἀγωνίσματι, ὡς ἐπὶ τῇ μορφῇ· ἀντὶ τοῦ ὡς θανυαστὸς ἐπὶ τῇ μορφῇ, οὕτως καὶ τῷ ἔργῳ ἐφάνη· ὡς ἐπὶ τῷ εἶδει, οὕτως καὶ τῷ ἔργῳ.

691. Die Urhandschrift war an dieser Stelle wohl unleserlich und wurde durch Glossen ergänzt, welche zu ἄθλων geschrieben waren. νομίζεται ist nicht anzutasten, da es nicht nach der Sprache eines Scholiasten, sondern der Tragödie klingt (327 u. öfter).

699. τέλλω findet sich sonst nicht für ἀνατέλλω. Man könnte ἀν' für ἦν schreiben als Tmesis, und ἐστίν ergänzen; doch vermuthet man vielmehr πελθόντος, wie νῦξ ἐπῆλθε. Dies vor εἰσῆλθε, erkl. Anm. zu 260. (Bei Nikander Georg. Frg. 74 V. 31 [O. Schneider] ἴρις ὑακίνθῳ προσέοικε, χελιδονίοισι δὲ τίλλει ἀνθεσιν hat Canter τέλλει conjicirt; ich vermuthete θάλλει. — Hesych ἔτελλεν· ἔλεγεν [daraus Zonaras ἔτελλεν· ἔλεγεν]. ἐπέτασσαν. προσέταττον. Vorher ἔτελλεν· ἐπέτασσαν [so wird in Steph. thes. Gr. für ἔπεσαν geschrieben]. Dies geht auf das homerische ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν, d. h. ἐπέτελλεν. Pindar Ol. 2, 77 ἔτειλαν ὁδόν, was die Scholien ἔστειλαν erklären; auf solche Bedeutung geht Hesych τέλλον· ἐποίουν, ἔμελλον, schr. ἔστελλον. Beide Bedeutungen vereinigt Phot. τέλλει· ἐπιτέλλει, ποιεῖ.)

706 und 724. Αἰνιᾶν, Αἰνιᾶνος für Αἰνειᾶν, Αἰνειᾶνος Brunck mit einigen geringeren Handschriften und Eustath.

709. ἴν' für ὄθ' Nauck. Nur in den lyrischen Stellen der Tragödie kommt das epische ὄθι vor: O. C. 1044. Eur. Hipp. 125. 1127. I. A. 547. 1285. 1294 u. s. w. (Bei Plato Phaidon 108b ἀφικόμεν δὲ ὄθιπερ αἱ ἄλλαι ψυχαί ist wohl οἶπερ zu schr.) Ὅποθι Aisch. Hik. 109. πόθι Soph. Tr. 98. Eur. Phoin. 1718. Bakch. 556. ποθί Soph. Ai. 886. Ferner elidiren die Tragiker ι nur in Verben. — Vielleicht ist aber vielmehr ὄπου τρισσοῖ zu schr., sei es, dass die Buchstaben vom Abschreiber, wie auch im La oft, falsch verbunden waren ὈΠ ΟΥΤΡΙC ΟΙ, und das letzte Sigma als asper gelesen war, oder αὐτούς war

von einem Scholiasten überschrieben, der ἔπηλαν auf die Menschen, nicht auf die Wagen beziehen wollte. ὄπου würde nur zu κατέστησαν gehören. S. die erkl. Anm. Drei Richtern ἐπετέτραπτο ὁ δρόμος τῶν ἵππων zu Olympia von Ol. 25—102. Paus. 5, 9, 5. — Köchly brieflich: entweder ἴν' oder πάντες δ', ὄτ' . .

730. Κρισαῖον für κρισσαῖον Brunck, da sonst die besten Hdschr. bei diesem Namen nur ein σ haben.

732. κἀνοκωχεύει für κἀνακωχεύει Cobet. Dass es so lauten müsste, bemerkt schon Matthiae gr. Gramm. unter ἔχω.

739. Martin ὄδ' ἄλλοτ' für τότ' ἄλλος.

743. Für ἔπειτα λύων schreibt Fröhlich (1824) ἔπειτα δ' ἔλκων, Arndt (1854) ἔπειτ' ἀνέλκων, weil sonst die Pferde rechts gegangen wären, während die Zielsäule links stand, der Wagen also diese nicht berührt hätte. Auch kann es nicht heissen, Orest hätte nach der Wendung den Zügel zu früh losgelassen, denn das wäre gerade die richtige Hülfe gewesen, um den zu nahe heran gerathenen Wagen freizumachen.

754. κατασχεθόντες für κατασχέθοντες Hermann u. a. nach Elmsley.

757. κέαντες für κήαντες Erfurdt nach dem Gebrauch der Dramatiker.

762. Hartung vielleicht richtig nach Laur. Δ ὥσπερ für οἵπερ.

797. φιλεῖν La, von ganz neuer Hand in die Vulgata τυχεῖν verwandelt. Vielleicht ist aber φίλοιον zu schreiben: der Klyt. und dem Aigisth, wie z. B. Xen. anab. 4, 1, 28 ὃς πολλοῦ ἄξιος τῇ στρατιᾷ ἐγένετο.

800. κατάξι' ἄν für καταξίως Bothe, weil ἄν hier nicht fehlen darf.

812. Man würde für μολεῖν eher ein Wort wie βλέπειν erwarten. Ai. 514.

818. εἴσειμ' für ἔσομ' Hermann.

822. Nauck hat erkannt, dass 1007 f. nicht zu 1006 passen, dass sie nicht den Grund zum Vorgehenden angeben, obgleich sie mit γάρ beginnen, und dass sie nicht für Chrysothemis passen, die sich gar nicht den Tod wünscht. Er stösst sie aus; ich erhalte sie dem Stück unter Annahme einer Versetzung. Dass diese in den Sophoklehandschriften vorgekommen, zeigt O. T. 1007, der in La zuerst fehlte und dann, freilich von alter Hand, hinzugeschrieben ist. In der Urhandschrift waren wohl beide Verse ausgefallen und kamen vom Rande um 184 Verse zu spät in den Text (ich zähle nach La, nur dass hier 840 ξ ξ ἰώ 2 Verse bildet, wohl nur aus Versehen, da ξ ξ αἰ̄ αἰ̄ 827 einen Vers ausmacht), gerade um ein Blatt, wenn man Doppelcolumnen von je 46 Versen annimmt, ungefähr wie im La. Jene Verse bildeten vielleicht die letzten des

Blattes, wie Phil.
in La zuerst verg
827. αἰαί, u
838. ἀπάρτα
eine gemäss 125
843. τὰρ' h
eine Länge forde
Setzt man danach
ganz unverbunde
würde der Satz
gew: die Strafe
(846f.). Eine ab
liche opferte wi
welcher eine d
von der ersten
zuweilen gleich
οἶδα zeigen, d
u. am Rand Tu
851. Für
πολλῶν schreit
Vollmonde geh
durch“ bedeut
passen. Ich h
Stelle gerathe
Metrum eine
einem M äh
Dindorf.
853. θ
in das ein e
den Wörtern
derbniss Phil
854. μέ
856. αὐ
47 von neue
der Scholiast
859. ἀφ
861. χα
πόδαγος.
863. ἐγ
876. Für
S. 6 οὐκ ἐτ'
890. μείφ
897. ἐγ
anderen Herausg
positis trotz des
Herodot und des
beglaubigte ist.

Blattes, wie Phil. 1263 und Trach. 177 am Ende einer Seite in La zuerst vergessen waren.

827. αἰαῖ, zu 136.

838. ἀπάταις hinter γυναικῶν stiess Brunck aus. Es war eine gemäss 125 gemachte Glosse.

843. τᾶρ' habe ich für γάρ geschrieben, weil das Metrum eine Länge fordert. Für den Sinn passt γάρ ebenfalls nicht. Setzt man danach einen Punkt (ὄλοα γάρ ἐστι), so steht ἐδάμη ganz unverbunden da und ist nicht motivirt. Ohne Interpunction würde der Satz durch ἐδάμη ergänzt: doch dazu passt nicht φεῦ: die Strafe der schuldigen Eriphyle soll Trost erwecken (846f.). Eine abgebrochene Rede aber anzunehmen: die Verderbliche opferte wissentlich den Gemahl, ist gegen Sophokles Art, welcher eine durch eine zweite Person unterbrochene Rede stets von der ersten oder zweiten ausführen lässt, von der zweiten zuweilen gleich widerlegend. Das ναί und das ungeduldige οἶδ' οἶδα zeigen, dass Elektras Wort dem Chor im Sinne lag. (Vat. 47 u. am Rand Turnebus γοῦν: doch genügt deren Autorität nicht.)

851. Für πανσύρω Nauck πανδύρω. Für παμμήνω πολλῶν schreibe ich παμπόλλων. πάμμηνος wird nur vom Vollmonde gebraucht. Selbst wenn es hier „alle Monate hindurch“ bedeutete, würde es nur zu ἄχη, nicht auch zu αἰών passen. Ich halte μήνω für zurechtgemacht aus einem an falsche Stelle gerathenen γρ. ην, das zu θροεῖς 853 gehörte, wo das Metrum eine Länge fordert. Die Abkürzung für γράφεται sieht einem M ähnlich. — ἀχέων αἰῶνι für ἀχαιῶν oder ἀχέων Dindorf.

853. θρηνεῖς für θροεῖς Gernhardt des Metrums wegen, in das ein einzelner Dochmius nicht hineinpasst. Zwischen beiden Wörtern schwanken die Handschriften Ai. 582; dieselbe Verderbniss Phil. 209.

854. μέ νυν für με νῦν Brunck.

856. αὐδαῖς δὲ ποῖον; nach τί φής, eine Glosse (im Vat. 47 von neuer Hand zugesetzt), stiess zuerst Triklin aus. Auch der Scholiast las sie nicht, da er sagt: διὰ μέσον τὸ τί φής.

859. ἀρωγαί Schol. und Γ für ἀρωγοί.

861. χαλάροισι für χαλαροῖς Dind. nach Analogie von πόδαργος.

863. ἐγκῦρσαι Hermann für ἐγκύρσαι.

876. Für οὐκ ἔνεστ' B. Thiersch im Dortmunder Pr. 1841 S. 6 οὐκ ἔτ' ἔστ'. Und ἔτι über ἰδεῖν hat La.

890. μῶραν Neue für μωρὰν.

897. ἐγχρίπτῃ La, doch habe ich das μ des Lb. mit den anderen Herausgebern gelassen, weil in χρίπτω und den Compositis trotz des Schwankens der besten Quellen bei Homer, Herodot und den Tragikern die volle Form doch die häufiger beglaubigte ist.

901. *νεώρη* für *νεωρη* (Ellendt und) Dindorf nach Herodian.
 917. Den Artikel fügte zu *οὐκ αὐτός* Brunck hinzu.
 920. *φεῦ, τῆς ἀνοίας ὡς* für *φεῦ τῆς ἀνοίας. ὡς* Elmsley.
 952. *θάλλοντ' ἔτ'* für *θάλλοντά τ'* Reiske.
 957 stösst Wunder aus, vielleicht mit Recht, obwohl schon der Scholiast zu Eur. Hek. 565 M. den Vers als sophokleisch anführt.
 973. *λόγων* für *λόγω* Bothe.
 998. *ἔλασσον* Brunck für *ἔλαττον*.
 1014. *εἰκαθεῖν* wie 396.
 1018. *ἦδη* für *ἦδειν* Thomas Mag. 143, 7 Ritschl.
 1022. *πᾶν* für *πάντα* Dawes.
 1023. *τόν τε* für *τόν δέ* Heigl üb. Ant. und El. p. 98.
 Einen Gegensatz zu *νοῦς* kann *φύσις* nur in der Bedeutung Aeusseres, Körper bilden. — Vielleicht schrieb Sophokles nur *ἦ* für die erste Person; doch s. meine krit. Bem. zu O. T. 801.
 1061. *βλάστωσιν* für *βλαστῶσιν* Schäfer.
 1070. *σφιν* für *σφίσιν* Schäfer. *πᾶν* vor *νοσεῖ* füge ich des Metrums wegen hinzu; auch wird so erst eine Gleichartigkeit der beiden Satzglieder hergestellt, während sonst *τὰ μὲν* Subject wäre, *τὰ δέ* nicht. Endlich entspricht der trochäische Einschnitt dem spondäischen leichter als der überhaupt seltenere iambische; ein solcher entsteht aber, wenn man die Lücke hinter *νοσεῖ* annimmt.
 1075. *πότμον* für *τόν* Dindorf. Vielleicht las so der Grammatiker, von dem die Scholiensammler die in den erkl. Anm. angeführte Umschreibung entlehnten.
 1077. *πάνδυρτος* für das späte *πανόδυρτος* (Porson und) Erfurdt.
 1081. *οὔν* nach *ἄν* stiess zuerst Triklin aus. *βλάστοι* für *βλαστοῖ* Schäfer. Nach *βλάστοι* setze ich ein Komma statt eines Fragezeichens, denn wenn man *εὐπατρις* Eupatridin erklärt, so entsteht ein Widerspruch mit dem Folgenden; wohlgesinnt für den Vater aber heisst *φιλόπατρις*. Schon mit Rücksicht auf *βλάστοι* kann man wohl nur übersetzen: wer möchte wohl von einem so edlen Vater oder von so edlen Vätern stammen.
 1082. *τίς δ' εἶς* schreibe ich für *οὐδεῖς*, und schiebe der Gegenstrophe wegen *ὄς* ein.
 1083. *θέλοι* Orion anth. für *θέλει*.
 1086. *αἰῶν' ἀχέων* schreibe ich des Metrums und des Sinnes wegen für *αἰῶνα κοινόν*. Ein unglückliches Leben ist nicht allen gemeinsam, für den Tod passt *αἰῶν* nicht, denn Pind. Isthm. 6, 41 *ἕκαλος ἐπειμι γῆρας ἔς τε τὸν μόρσιμον αἰῶνα* heisst bis zur vom Schicksal bestimmten Zeit, Eur. Phoin. 1483 *κοινῶ θανάτῳ σκοτίαν αἰῶνα λαχόντων* die Zeit der Finsterniss, das Leben im dunklen Hades. Die

Verderb
 La oft.
 108
 108
 109
 Metrums
 109
 109
 τὰ γινός
 die Rec
 über τῶ
 Univ.-Pr
 πρώτα
 stehen
 ausser
 möchte
 und au
 σιτάτα
 Anm. z
 11
 κείς; 6
 11
 11
 ἄν ὑπα
 des ἄνπ
 fernt vor
 wohl au
 ergänzt.
 11
 11
 1869, 5
 11
 schreibe
 geschrie
 füllung
 inv. (Wal
 τὰς ἀγγε
 οὐκ εἶς
 schliesse
 freilich a
 1174
 1185
 Tragiker.
 1200.
 1209.

Verderbniss entstand wohl, nachdem die Wörter, wie auch im La oft, falsch getheilt waren: *αιωνα χεων*.

1087. *δη* für *μη* Emperius, der freilich *τι μη* vorzieht.

1088. *εν* fügte Brunck des Metrums wegen hinzu.

1091. *χειρι* Eustath für *χερι*. *τεων* für *των* Hermann des Metrums wegen.

1092. *υποχειρο* für *υπο χειρα* Musgrave.

1097. *Ζηνος* für *Διός* nach dem Scholium γρ. *αριστα ταζηνος*. Auch die Triklinischen Handschriften haben *ζηνος*, die Recension des Thomas Magister Vat. 47 *τη ζηνος* und darüber *του διος*. Doch kann ich, wie L. Lange im Giessener Univ.-Pr. 1859 S. 30, *τα αριστα* für *τα αριστεια* oder *τα πρωτα* nicht belegen und *τα αριστεια των νομιμων* nicht verstehen (anders *της ανδρειας*, *της τεχνης*). Der Scholiast hat ausser *αριστα* auch *εριστα*, was er zu erklären sucht. Ich möchte aus dessen Lesart *εριστατα ζηνος* machen *επιστατα* und ausserdem *ευσεβειαν* für *ευσεβεια* schreiben, also *επιστατα Ζηνος ευσεβειαν*, das Lob der Frömmigkeit (erkl. Anm. zu 627) gegen Zeus, den Vorsteher dieser Satzungen.

1197. *Φωκης* schreiben die neueren Herausgeber für *Φωκεις*; *Φωκης* La.

1115. Das Kolon nach *εκειν'* setzte Neue hinzu.

1127. Für *ωνπερ εισεπεμπον* (so La pr.) schreibe ich *ων υπαι σ' επεμπον*. So entgeht man der harten Attraction des *ωνπερ* für *αισπερ*, erhält das nothwendige *σε*, und entfernt von dem dreimaligen *εκπεμπειν* wenigstens eins. *υ* war wohl ausgefallen, und die fehlende Sylbe wurde mit *ερ* falsch ergänzt.

1139. *σ'* ist aus Lb. und Pal. hinzugefügt.

1148. *αδελφε* für *αδελφη* Schenkl Ztschr. f. östr. Gymn. 1869, 539.

1156. *αυτος* ist müssig. Vielleicht ist *δυστυχεστατος* zu schreiben, so dass *τατος*, zufällig von *δυστυχε* etwas getrennt geschrieben, verdorben an falsche Stelle kam, oder *αυτος* war Ausfüllung einer Lücke. Ist aus der Umschreibung des Longin de inv. (Walz rhett. Gr. IX S. 591 = 724) *διεξεισι (Ηλέκτρα) τας αγγελιας, ας απεπεμπε προς αυτην, ως ηξων αυτος και ουκ εις μακρον τιμωρησόμενος τον Αλγισθον* etwas zu schliessen, so könnte man *ευθυσ* vermuthen. Doch hat Longin freilich auch *αυτος*.

1174. *αμηχανων* für *αμηχανων* Brunck mit Par. C.

1185. *ηδη* für *ηδειν* Brunck nach dem Gebrauch der Tragiker.

1200. *νυν* für *νυν* Brunck.

1209. Stichomythie würde hergestellt, wenn man schriebe:

'ΟΡ. οὐ φημ' εἶσεν, ὦ τάλαιν', ἐγὼ σχεθεῖν.

'ΗΛ. Ὁρέετα, τῆς σῆς ἢ στερήσομαι ταφῆς;

Für *σχεθεῖν* findet sich in den Handschriften gewöhnlich *σχέθειν*.

1224. *συμμαρτυρῶ* La, nicht *ξυμμ*.

1226. *χειροῖν* Neue. La pr. *χεροῖν*, dazu erst von der ältesten der neuen Hände *γο. καὶ χερσι* (so).

1239. *τὰν ἀδμήταν αἰὲν Ἄρτεμιν* schreibe ich für *τὰν Ἄρτεμιν τὰν αἰὲν ἀδμήταν*. (Vat. 1332 *ἀλλ' οὐ μὰ τὴν δέσποιναν Ἄρτεμιν θεάν*, aus Vers 626 gemacht.)

1245. *ὄτοτοτοῖ τοτοῖ* Hermann für *ὄτοτοῖ*.

1276. *ὑπέβαλες* schreibe ich mit Vat. 40 für *ἐπέβαλες* (La pr. *ἐπίβαλες*), was auferlegen heisst. Auf *ὑπέβαλες* passt auch das in der erkl. Anm. angeführte Scholion mit seinem *ὑπέμνησεν* und *ἐνέβαλες*.

1251. *καὐτός* für *καὶ ταῦτ'* Hartung.

1255. *δίκα* für *δίκαία* Triklin; dasselbe wollte offenbar der Scholiast, welcher bemerkt *γο. τάδε δίκα*. La im Text *δικαὶ ἀχρόνος* (so).

1260. *ἀξίαν* schreibe ich für *ἀξίαν*. Sonst stände *λόγων* nackt da, während *σιγάν* durch *ᾠδε* schon näher bestimmt ist; ferner sind die *λόγοι* der Hauptbegriff, sie sollen gerechtfertigt werden, an sie schliesst sich *σοῦ πεφην*. natürlicher; endlich würde *γέ* den negativen Satz einschränken und schwächen (keiner würde das Schweigen, als ein würdiges wenigstens, eintauschen), während es die wirkliche Meinung (die Worte sind angemessen, da du erschienen) hervorhebt. (*ἄν* ohne Accent über der Linie hinter *οῦν* La von neuer Hand.)

1264. *ἐπώτρυναν* für *ᾠτρυναν* Brunck, der auch den Ausfall eines Verses erkannt hat.

1267. *ἐπόρισεν* Dindorf für *ἐπῶρσεν* (*ἐπόρσεν* La pr.).

1269. *δαιμόνιον αὐτὸ τίθημι ἔγῳ* ist inhaltslos nach *εἰ σε θεὸς ἐπόρισεν*. Es müsste wenigstens *αὐτὰ* oder *καὐτὰ* (auch ich) heissen, oder *πάλαι* dabei stehen. Ich vermuthe *δ. αὐτό τι ῥῆμ' ἔχω*, d. h. *ἔχω αὐτὸ δαιμόνιον τι ῥῆμα*, in Bezug auf *ἔφρασας*, dein Wort, deine Nachricht. *ἔγῳ* und *ἔχω* werden öfters in den Handschriften vertauscht.

1271. *εἰργαθεῖν* für *εἰργάθειν* die neueren Herausgeber.

1280. *μῆν* für *μη* Seidler.

1281. Die Handschriften *ἔκλυον ἂν ἐγὼ οὐδ' ἂν ἤλπισ' αὐδάν. ἔσχον ὄργαν ἄναυδον* . . Das unerträgliche Asyndeton bei *ἔσχον* würde gehoben, wenn man annähme, dass *ἔκλυον* für *κλύουσα* verschrieben war und letzteres, als Verbesserung beigeschrieben, an falscher Stelle in den Text gekommen sei; also *ᾠ φίλαι, κλύουσ' | ἂν . . αὐδάν, | ἔσχον ὁ. ᾠ. | οὐδὲ σ. β. τάλαινα*. Aber auf etwas ganz anderes führt das Scholium *ᾠ φίλαι, οἷαν ἤκουσα φήμην περὶ τοῦ ἀδελφοῦ ἀπροσδόκητου, ἐφ' ἧ οὔτε σιωπήσαι ἂν ἠδυνάμην, οὔτε ἀκούσασα βοῆσαι· καὶ γὰρ ἡ ἠδονὴ προετρέπετο αὐτὴν βοῆσαι, καὶ ὁ*

φόβος ὁ π
gibt einen
da es bloss
kann aber
der Scholia
lesen haben
auf eine Li
nach eine
Erklärung
für einen
als einen
1292
für σοι,
Scholiaste
Auch zu
dern Or
opportun
u. Demo
τίνα γο
erot. 10
πος κα
weil glei
τῷ παρ
129
220 und
vor Const
129
δ von n
130
130
vierter
schriften
130
wurde er
1312
1329
sind sie ja
in demsel
bis μεγίσ
bei παρά
nicht Unh
1333
von, die T
sätze zu τ
Ai. 292. P
1336.

φόβος ὁ περὶ τὸν Αἰγισθον καὶ τὴν μητέρα σιωπήσαι. Dies giebt einen verständlichen Sinn und muss als Grundlage dienen, da es blosses Vermuthen durch alte Ueberlieferung ersetzt. Es kann aber, wie ich bereits de schol. Laur. S. 36 bemerkt habe, der Scholiast nur οἶαν ἔκλυον ἐγὼ . . und οὐτ' ἀναυδον gelesen haben. Nicht gezwungen ist man, aus einem ἐφ' ἧ noch auf eine Lücke vor ἔσχον zu schliessen; er konnte dem Sinne nach eine verdeutlichende Verbindung hinzufügen. An seine Erklärung nun ist man nicht gebunden. Er nahm οἶαν — ἀνδάν für einen Ausruf; das Asyndeton verschwindet, wenn man es als einen Relativsatz auffasst.

1292. πόνου Dindorf in der Anm. für χρόνου, τοι ich für σοι, beides nach dem in meiner erkl. Anm. angeführten Scholiasten: denn auch σοι kann dieser nicht wohl gelesen haben. Auch zu χρόνου würde σοί nicht passen; nicht Elektra, sondern Orest hat zu handeln. Χρόνου καιρός ferner, temporis opportunitas, wird zwar von Dind. mit Plut. Sertor. 16 belegt, u. Demosth. Olynth. 3, 6 (S. 32, 25 Reiske) stellt zusammen τίνα χρόνον ἢ τίνα καιρὸν τοῦ παρόντος βελτίω ζητεῖτε; erot. 10 (1413, 9) τὸν μέλλοντα χρόνον ἡμῖν ἐπιτηδειότερους καιροὺς παραδώσειν: doch hier ist χρόνου anstössig, weil gleich χρόνω folgt; ja letzteres würde durch seinen Zusatz τῷ παρόντι νῦν sogar einen Gegensatz dazu bilden.

1296. οὔτω für οὔτως Δ Aug. c. Ellendt. Nur noch Ant. 220 und O. C. 1279 bieten die guten Handschriften letzteres vor Consonanten, οὔτω an 36 Stellen.

1298. La δεδεγμένην (nicht δεδειγμένην) und über jedem δ von neuer (nicht anderer alter) Hand λ.

1302. Statt nach τῆδε interpungire ich davor.

1304. δεξαίμην mit Pal. Dindorf; La λεξαίμην, dabei von vierter neuer Hand γρ. βουλοίμην, aus den anderen Handschriften entlehnt.

1306. ὑπηρετοίην für ὑπηρετοίμην Musgrave. Das Medium wurde erst seit den Antoninen gebraucht.

1312. χαρᾶ Schäfer für χαρᾶς.

1329. παρ' αὐτοῖς erklärt Bothe: bei euch zu Hause, doch sind sie ja eigentlich wirklich dort zu Hause. Nauck vermuthet in demselben Sinne παρ' αὐτοῖς . . mit Ausstossung von ἀλλ' bis μεγίστοις, weil man nicht sage παρὰ κακῶ εἶναι, κακοῖς bei παρὰ zu ergänzen hart sei, und zwar Gefahr, doch noch nicht Unheil vorhanden sei.

1333. Für ὑμῶν schlägt Nauck οἶμαι vor. Vielleicht ὑμῶν, die Thaten, die ihr in euren ὕμνοις verrathet, im Gegensatze zu τὰ δο. χειρῶν. So ὑμνεῖν öfters wegwerfend, wie Ai. 292, Phoin. 438.

1336. Purgold gut σὺν βοῇ χαρᾶς.

1347. *ξυνίης* für *ξυνίεις* Erfurdt mit Jen. und zwei geringeren Hdschr. bei Brunck.

1357. *δὲ νῶν* für *δ' ἔχων* Emperius. "*Ἐχων* giebt einen unpassenden Sinn; es hätte *παρασχών* oder dgl. heissen müssen. Auch ist die Verbindung des Körpertheils und der Person statt mit dem anderen Körpertheil ungleichartig.

1367. *᾿γω* für *γε* Hermann.

1372. Reiske *οὐκοῦν* für *οὐκ ἄν*, woneben *οὐδὲν (ἄν) παρέλκει*, wie schon der Scholiast bemerkt: auch fehlt eine Verbindung.

1378. Da *προστίηναι* mit dem Accusativ sonst nirgends vorkommt und zu der Grundbedeutung des Tretens *χεροί* nicht passt, auch *ἀφ' ὧν ἔχοιμι* vor dem identischen *ἐξ οἴων ἔχω* seltsam ist, zu dem es noch dazu durch *νῦν δέ* in einen Gegensatz tritt, vermute ich, dass *ἀφ' ὧν ἔχω* eine Glosse zu *ἐξ οἴων ἔχω* war und ein Particip des Beschenkens verdrängte und dass nun *ἔχω* des Metrums wegen in *ἔχοιμι* verwandelt wurde.

1384. Für *ὄπου* ist vielleicht *ὈΠΟΣ ὄπως* zu schreiben, da es hier nicht sowohl auf den Ort, als auf die Art und Weise ankommt. Letztere könnte auch *ὄπη* bezeichnen, wie Par. D bietet, doch wäre es undeutlicher, und Lesarten jener Handschrift haben nicht mehr Autorität als Conjecturen.

1389. *ἀμμενεῖ* für *ἀμμένει* Wunder nach dem Scholium *οὐκ εἰς μακρὰν ἔσται μετέωρα, ἀλλ' εὐθέως τελεσθήσεται.*

1394. Die doppelte Uebertragung von *αἶμα*, die seltsame Verbindung von *αἶμα* mit *χειροῖν ἔχων* und mit *νεακόνητον* lassen eine Verderbniss vermuthen, die freilich den alten Grammatikern schon vorlag und zu der wunderlichen Glosse *αἶμα, μάχαιρα* veranlasste, wobei Hesych. Sophokles Elektra anführt. *νεακόνιτον* Laur. 31, 1. Vielleicht *νεοκόνιτον ἄμμα*, die Schlinge, die durch neue Asche bereitet wird, das Werkzeug der List, das in der Asche des angeblich jüngst Verstorbenen besteht; das Adj. wie *παγκόνιτα ἄεθλα* Tr. 505 gebildet. Einen derartigen Sinn sucht hier Kolster, der darauf hinweist, dass Orest nur mit der Urne, nicht mit einer Waffe in der Hand, in den Palast schreitet. (S. meine erkl. Anm. zu 1404.)

1396. Das auffallend unnütze *Ἐρωῆς* vor *ἄγει* warf Neue aus, da es der Scholiast eigens als Glosse bringt. La pr. *ἐξάγει* für *ἐπάγει*, über *ξ* von alter, wohl erster Hand *σ*. Daraus habe ich *ἐξῆς* gemacht, ein bei Euripides häufiges Wort. So bleibt auch die strophische Entsprechung genau.

1398. Zu *ἄνδρες* wird seit Brunck der Artikel hinzugefügt.

1403. *ἡμᾶς*, eine Glosse im Jen., setzte Reiske hinzu. Man könnte eben so gut *οἴκων* oder *ἄνδρας* wählen.

1410. Die Handschriften doppelt *ὦ τέκνον*. Das zweite *ὦ* entfernte Triklin des Metrums wegen.

1412. σου schreibe ich für σε, denn φθίνω ist intransitiv, aber auch in transitivem Sinne würde es nicht passen, da der Staat doch nicht untergeht, sondern gerade gerettet wird, und καθημέριος an der einzigen Stelle, an der es sonst vorkommen scheint, Eur. Phoin. 229, tagtäglich heisst, nicht heutig.

1413. καθαμερία für καθημερία Aug. c und Triklin. — α auch καθαμέριον Eur. Phoin. 229, ebenfalls im Chorgesang.

1416. γ' für θ' Hermann.

1417. τελοῦσ' für τελοῦσιν Triklin.

1418. ὑπαὶ κείμενοι für ὑποκείμενοι Brunck.

1419. παλιόρουτον für πολύρουτον Bothe. Er vergleicht παλιόρους δίκαια, θεῶν πότμος Eur. El. 1155. ras. Her. 739, und konnte noch Aisch. Ag. 142 παλίνορτος μῆνις τεκνόποινος und Pind. Ol. 2, 41 Μοῖρα πῆμ' ἄγει παλιντράπελον herbeiziehen. Doch kommt das Wort selbst nicht vor, denn Philoxenos Gastmahl Frg. 3, 8 (Bergk) μυελὸς πᾶν λιπῶν ξηρὸν ἐν ξηροῖς Ἀρισταίου παλιόρῦτοισι παραῖς schreibt Meineke μελιόρ. Bergk πολυόρ., und πολύρουτον giebt an unserer Stelle auch einen Sinn.

1422 und 1423 werden seit Hermann dem Chor statt der Elektra zugetheilt.

1423. ψέγειν für λέγειν Erfurdt.

1424. κυρεῖτε für κυρεῖ Reisig.

1430 f. Dass nach 1429 ein Trimeter des Orest und bei 1431^{7/12} fehlen, zeigt die Strophe. Die erste Lücke gab Seidler an, die zweite Brunck. Die Handschriften Ὅρ. εἰσορᾶτε ποῦ τὸν ἄνδρ'; Ἡλ. ἐφ' ἡμῖν (ἡμῖν ἢ La) οὔτος ἐκ προαστίου χωρεῖ γεγηθῶς. (Vat. 40 Orest ᾧ bis ἡμῖν. El. οὔτος ἐκ προαστείου . .) Um 1431 unter die beiden Personen gleich dem entsprechenden Verse 1411 zu vertheilen, habe ich aus Pal. die Umstellung aufgenommen.

1435. ἦ νοεῖς sagt in den Handschriften noch Orest; Erfurdt theilte es der Strophe gemäss Elektra zu.

1445. καὶ für καὶ Reiske.

1449. La τε φιλιτάτων, über ε und ων von erster Hand ης, von neuer Hand τ vor beiden ης. Er hat also nicht τῶν, dagegen im Text φιλιτάτων. Daraus habe ich τῆς φιλιτάτων vermuthet. Die übrigen Handschriften haben theils τῆς φιλιτάτης, theils τῶν φιλιτάτων.

1451. Phryn. Bekk. 14, 17 ἀνύειν δασύνουσιν οἱ Ἀτικοί. καὶ δῆλον ἐκ τῆς συναλοιφῆς· καθήνυσαν γάρ. Er mag dies an unserer Stelle vorgefunden haben; doch zeigen die Texte in κατανύω und ἀπανύω keine Aspiration.

1458. Man sagt ἀνοιγνύναι, ἀναπεταννύναι πύλας, aber nicht ἀναδεικνύναι. Fröhlich Philologus 1863 S. 174 καὶ διοιγνύναι. Purgold in den addendis τύχας für πύλας.

1469. Zu den von Hermann angeführten Handschriften, die das richtige *τοι* für *τε* haben, kommt noch Neap. II F 9.

1478. *ζῶντας* für *ζῶν τοῖς* Tyrwhitt. Vind. 161 schol. *ζῶντας ἀνταυδᾶς*.

1481. Hermann setzt hinter *πάλαι* ein Fragezeichen.

1485 und 1486 stösst Dindorf aus. Sie sind in La am Rande von zweiter Hand auf Rasur geschrieben; *φέροι* ist aus *φέρει* gemacht. Sie waren wohl ein Citat aus einer Tragödie, möglicher Weise einer sophokleischen, ursprünglich mit dem Sinne von Ai. 475 *τί γὰρ παρ' ἡμᾶρ ἡμέρα τέρευν ἔχει προσθεῖσα κἀναθεῖσα τοῦ γε κατθανεῖν*; Aisch. Frg. 171 *τί γὰρ καλὸν ζῆν βίοντον, ὃς λύπην φέρει*; Seneca Brief 115 nach einer griech. Tragödie bene moritur, qui, dum moritur, [et] lucrum facit. Denn eine ungekünstelte Erklärung nimmt *σὺν κακοῖς* für „im Unglück“, *φέρειν* für „davontragen“. Auch mit der von mir in der erkl. Anm. aufgestellten gekünstelten schwächen die zwei Verse ausserordentlich die Katastrophe.

1492. Zu *ἀγών* fügte den Artikel Brunck hinzu.

Elektra.

Anapäst
38, 89 =

Chor.

Elektra

Entsprech

Zweite Strophe. 153—172 = 173—192.

Chor.	— — — — —	dimeter iambicus, asynart. pedi-
	— — — — —	bus omnibus
	— — — — —	dimeter trochaicus catalecticus
	— — — — —	trimeter iambicus catalecticus,
	— — — — —	asynarteticus pede III
	— — — — —	item
	— — — — —	hexameter dactylicus catalecticus
	— — — — —	dimeter iambicus asynarteticus
	— — — — —	pede IV
	— — — — —	dimeter iambicus asynart. pedi-
	— — — — —	bus III et IV
	— — — — —	item
	— — — — —	tetrameter dactylicus
	— — — — —	trimeter iambicus asynarteticus
	— — — — —	pede VI
Elektra.	— — — — —	trimeter iambicus asynarteticus
	— — — — —	pede IV
	— — — — —	trimeter iambicus catalecticus,
	— — — — —	asynarteticus pede III
	— — — — —	tetrameter dactylicus
	— — — — —	tetrameter dactylicus
	— — — — —	tetrameter dactylicus
	— — — — —	tetrameter dactylicus
	— — — — —	dimeter iambicus, asynarteticus
	— — — — —	pedibus II et III
	— — — — —	trimeter iambicus catalecticus,
	— — — — —	asynart. pedibus II et III
Nach Versfüssen	4 4 6 6 6 4 4 4 4 6 6 4 4 4 4 6	

(Gross 4 proodisch, gross 6 epodisch).

Dritte Strophe. 193—212 = 213—232.

Chor.	— — — — —	tetrameter anapaesticus catalecticus
	— — — — —	tetrameter anapaesticus acatalectus
	— — — — —	tetrameter anapaesticus acatalectus
	— — — — —	tetrameter anapaesticus catalecticus
	— — — — —	tetrameter anapaesticus acatalectus
	— — — — —	item
	— — — — —	item
	— — — — —	dimeter trochaicus catalecticus, asynart.
	— — — — —	pede III
El.	— — — — —	tetrameter anapaesticus
	— — — — —	paroemiacus
	— — — — —	tetrameter anapaesticus

— ' — —	tripodia iambica, asynartetica pedibus II et III
— ∪ ∪ ∪ —	versus logaoedicus simpliciter dactylicus dupliciter trochaicus catalecticus
∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ —	tetrameter anapaesticus
— ∪ ∪ — ' — ∪ ∪	dimeter iambicus, asynarteticus pede III
∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪	dimeter trochaicus catalecticus
∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪	dimeter iambicus
∪ ∪ ∪ ∪ ∪ ∪	item
— ∪ ∪ ∪ ∪ — ∪ ∪	tetrameter dactylicus
— ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪	dimeter iambicus catalecticus

Entsprechung nach Versfüssen

4 4 4 4
4 4 4 4
4 4
4 3 3 4
4 4
4 4
4 4

Epodos 233—250.

Chor. — ' — ' — ' — ' —	tetrameter anapaesticus asynarteticus pede IV
— ' — ' — ' — ' —	item
— ' — ' — ' — ' —	item
El. — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ —	tetrameter dactylicus
— ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ —	item
— ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ —	tetrameter anapaesticus
— ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ —	item
— ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ —	item
— ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ —	item
— ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ —	item
— ∪ ∪ — ∪ ∪ —	versus logaoedicus simpliciter dactylicus dupliciter trochaicus catalecticus
— ∪ ∪ — ∪ ∪ —	item
— ∪ ∪ — ∪ ∪ —	item
— ∪ ∪ — ∪ ∪ —	tripodia trochaica catalectica
— ∪ ∪ — ∪ ∪ —	item
— ∪ ∪ — ∪ ∪ —	glyconeus
— ∪ ∪ — ∪ ∪ —	dimeter trochaicus catalecticus, asynarteticus pedibus I et III
— ∪ ∪ — ∪ ∪ —	trimeter iambicus catalecticus, asynarteticus pedibus II et III

Entsprechung nach Versfüssen

4 4
4 4
4 4
4 4
4 4
3 3
3
3 3
4 4
6

(Gross 3 mesodisch, gross 6 epodisch).

Erstes Stasimon. 472—515.

Strophe. 472—487 = 488—503.

— ' — ∪ ∪ — ' — ∪ ∪ —	hexameter dactylicus cyclicus catalecticus in syllabam, asynarteticus pedibus I, II, IV
-----------------------	---

—, ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	glyconeus cum anacrusi
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	ithyphallicus
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	trimeter iambicus
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	trimeter iamb. asynarteticus pede III
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	tripodia iambica
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	dimeter iambicus catalecticus
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	dimeter trochaicus catalecticus
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	dimeter iambicus hypercatalectus
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	dimeter trochaicus catalecticus, asynar-
	teticus pedibus I et II
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	dimeter iambicus hypercatalecticus
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	dimeter troch. catal., asynart. pedibus
	I et II
—, ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	versus logaoedicus simpliciter dactylicus
	dupliciter trochaicus cum anacrusi;
	ithyphallicus asynarteticus pede II
Entsprechung nach Versfüßen	6 4 3 6 6 3 4 4 5 4 5 4. 3+3

(Gross 4 mesodisch.)

Epodos 504—15.

˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	dimeter iambicus catalecticus, asynar-
	teticus pede III
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	item
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	trimeter iambicus, asynarteticus pedi-
	bis III, IV, V
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	dimeter iambicus catalecticus, asynar-
	teticus pede III
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	item
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	item
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	dimeter iambicus asynarteticus pedibus
	II et IV
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	trimeter iambicus asynarteticus pedibus
	III, IV, V
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	dimeter iambicus asynarteticus pede IV
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	versus logaoedicus dupliciter anapaesti-
	cus dupliciter iambicus, asynarteti-
	cus pedibus III et IV
Entsprechung nach Versfüßen	4 4 6 4 4 4 4 6 4 4

Erster Kommos. 823—870.

Erste Strophe. 823—835 = 836—848.

Chor. ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	anacrusis, monometer trochaicus ca-
	talectic, dimeter choriambicus
˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘ ˘	dimeter choriambicus hypercatalectus

El. $\cup \cup - -$ anacrusis, dimeter choriambicus hypercatalectus
 Ch. $- \cup \cup - \cup -$ El. $- - - -$ anacrusis, dimeter choriambicus catalecticus
 Ch. $- \cup \cup - \cup -$ El. $\cup \cup -$ Ch. $- - - -$ anacrusis, dimeter choriambicus hypercatalectus
 El. $- \cup \cup - \cup \cup -$ anacrusis, dimeter choriambicus
 $\cup \cup - \cup \cup -$ trimeter choriambicus
 $\cup \cup - \cup \cup -$ trimeter choriambicus catalecticus
 Entsprechung nach Versfüssen
 4 (proodisch). $\underbrace{3\ 3}$ $\underbrace{2\ 3\ 2\ 3}$ 3 (epodisch).

Zweite Strophe. 849—859 = 860—870.

Ch. $\cup \cup - \cup \cup - \cup \cup -$ pentapodia trochaica catalectica, asynartetica pede II
 El. $- \cup - \cup - \cup - \cup -$ tetrameter anapaesticus
 $- \cup - \cup - \cup - \cup -$ tetrameter anapaesticus
 $- \cup \cup - \cup \cup -$ paroemiacus
 Ch. $\cup \cup \cup \cup - \cup \cup -$ tetrameter dactylicus catalecticus in syllabam, asynarteticus pede II et III
 El. $\cup \cup - \cup \cup \cup \cup - \cup \cup -$ monometer trochaicus catalecticus, versus logaoedicus simpliciter dactylicus tripliciter trochaicus catalecticus
 Ch. $\cup -$ El. $\cup \cup \cup \cup - \cup \cup -$ dimeter iambicus
 $\cup \cup \cup \cup - \cup \cup \cup \cup -$ versus logaoedicus quadrupliciter anapaesticus dupliciter iambicus, asynarteticus pede III.

Entsprechung nach Versfüssen
 5 $\underbrace{4\ 4}$ $\underbrace{4\ 4}$ $\underbrace{6\ 4\ 6}$ (5 proodisch, gross 4 mesodisch).

Zweites Stasimon. 1058—1097.

Erste Strophe. 1058—1069 = 1070—1081.

$\cup, \cup \cup - \cup \cup \cup \cup - \cup \cup -$ anacrusis, monometer trochaicus catalecticus, versus logaoedicus simpliciter dactylicus dupliciter trochaicus catalecticus
 $\cup \cup \cup \cup - \cup \cup -$ trochäischer Einschnitt, v. logaoed. simp. dact. tripliciter troch. catal.
 $\cup \cup \cup \cup - \cup \cup - \cup \cup \cup \cup -$ zwei glyconeï primi, v. logaoed. dupl. dact. dupl. troch.
 $- \cup \cup \cup \cup - \cup \cup -$ anacrusis, glyconeus alter
 $\cup \cup \cup \cup - \cup \cup -$ glyconeus alter
 $\cup \cup \cup \cup - \cup \cup -$ pherecrateus

— — — — — | — — — — — | — — — — — | — — — — —
 drei glyconeï primi, versus logaoedicus duplici-
 ter dactylicus dupliciter trochaicus.

5 5 4+4+4 4 4 4 4+4+4+4

Zweite Strophe. 1082—1089 = 1090—1097.

— — — — —	pherecrateus
— — — — —	trimeter trochaicus
— — — — —	glyconeus primus, asynarteti- cus pedibus II et III
— — — — —	tetrameter iambicus, asynarteti- cus pedibus III, V, VII, VIII
— — — — —	tetrameter iambicus
— — — — —	trimeter iambicus, asynarteti- cus pedibus III et VI

4. 6. 4.4+ 4.4 + 4. 6

1160 — — — — — } Anapäste.
 — — — — —
 — — — — —

Zweiter Kommos. 1232—1287.

Strophe 1232—1252 = 1253—1272.

a) El. — — — — —	monometer iambicus
— — — — —	dochmius
— — — — —	dochmius
— — — — —	dochmius
Trimeter iambicus	
b) Or. Trimeter iambicus	
El. — — — — —	bacchius
Or. Trimeter iambicus	
c) El. — — — — —	dochmius, tripodia iambica
— — — — —	zwei dochmii
— — — — —	monometer iambicus, trimeter bac- chiacus
Or. Zwei jambische Trimeter	
El. — — — — —	tripodia iambica
— — — — —	zwei dochmii
— — — — —	trimeter creticus
— — — — —	dochmius

d) Or. Zwei jambische Trimeter

Entsprechung nach Versfüßen

a) 2. 2. 2. 2. 6 b) 6. 1. 6 c) 2+3. 2+2. 2+3. 6. 6. 3. 2+2. 3. 2

d) 6. 6. Gross 6 und 2 epodisch, 1 mesodisch.

Epode 1273 — 1287.

El.	⊂ — ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂	trimeter iambicus, asynarteticus pede IV
	⊂ — ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂	trimeter iambicus catalecticus glyconeus cum anacrusi
Or.	⊂ — ⊂ ⊂ — El. — ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂	trimeter iambicus catalecticus
	— ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂	trimeter iambicus catalecticus
Or.	jambischer Trimeter	
El.	⊂ ⊂ — Or. ⊂ ⊂ —	dimeter bacchiacus
El.	⊂ ⊂ —	monometer trochaicus catalecticus
	— ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ —	trimeter iambicus catalecticus
	⊂ ⊂ — — ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂	dimeter trochaicus
	⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂	dimeter trochaicus
	⊂ ⊂ —	bacchius
	⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂	dimeter trochaicus
	⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ — —	dimeter trochaicus
	⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ —	trimeter trochaicus catalecticus, asynarteticus pede V

Entsprechung nach Versfüssen
6.6. 4. 6.6. 6.2. 2.6. 4. 4. 1. 4. 4. 6
 (Gross 4 und 1 mesodisch, gross 6 epodisch.)

Drittes Stasimon. 1384 — 1397.

1384 — 1390 = 1391 — 1397.

⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ —	dimeter creticus
⊂ ⊂ — ⊂ ⊂, ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂	zwei dochmii
⊂ — ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂	trimeter iambicus
⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ —, ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂	tripodia iambica, dochmius
⊂ ⊂ ⊂ —	dochmius
— ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ —	dimeter iambicus
— ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ —	trimeter iambicus

Entsprechung nach Versfüssen
 2. 4. 6. 3+2. 2. 4. 6. (3+2 mesodisch.)

Dritter Kommos. 1398 — 1441.

Erste Strophe. 1398 und 99 = 1422 und 23.

Elektra (Gegenstr. Chor) zwei jambische Trimeter.

Zweite Strophe. 1400 — 1403 = 1424 — 1427.

Chor (El.) — — ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ —	El. (Orest) ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ —	trimeter iambicus
El. (Or.) trimeter iambicus		
Chor (El.) ⊂ — ⊂ ⊂ — ⊂ ⊂ —	El. (Or.) ⊂ — ⊂ ⊂ —	trimeter iambicus
El. (Or.) trimeter iambicus.		

BIBLIOTHECA GRAECA

VIRORUM DOCTORUM OPERA

RECOGNITA ET COMMENTARIIS INSTRUCTA

CURANTIBUS

FR. JACOBS ET VAL. CHR. FR. ROST.

LIPSIAE IN AEDIBUS B. G. TEUBNERI.

Bedeutend ermässigte Preise.

Erschienen sind bis jetzt:

	M ⁸	Ngr ²
Aeschinis oratio in Ctesiphontem, notis instr. <i>I. H. Bremi.</i> 8. mai. 1826	—	7½
Aeschyli Choephorae, illustr. <i>R. H. Klausen.</i> 8. mai. 1835	—	22½
— Agamemno, illustr. <i>R. H. Klausen.</i> Ed. II. ed. <i>R. Enger.</i> 8. mai. 1863	1	7½
Anacreontis carmina, Sapphus et Erinnae fragmenta, annotatt. illustr. <i>E. A. Moebius.</i> 8. mai. 1826	—	6
Aristophanis Nubes. Ed. illustr. praef. est <i>W. S. Teuffel.</i> Ed. II. 8. mai. 1863	—	12
Delectus epigrammatum Graecorum , novo ordine conc. et comment. instr. <i>Fr. Jacobs.</i> 8. mai. 1826	—	18
Demosthenis conciones, rec. et explic. <i>H. Sauppe.</i> Sect. I. (cont. Philipp. I. et Olynthiacae I—III.) Ed. II. 8. mai. 1845	—	10
Euripidis tragoediae, ed. <i>Pflugk et Klotz.</i> Vol. I, II et III. Sect. I—III.	4	27
Einzel:		
— Medea. Ed. III	—	51
— Hecuba. Ed. II	—	12
— Andromacha. Ed. II	—	12
— Heraclidae. Ed. II	—	12
— Helena. Ed. II	—	12
— Alcestis. Ed. II	—	12
— Hercules furens	—	18
— Phoenissae	—	18
— Orestes	—	12
— Iphigenia Taurica	—	12
— Iphigenia quae est Aulide	—	12
Hesiodi carmina, recens. et illustr. <i>C. Goettling.</i> Ed. II. 8. mai. 1843	1	—
Einzel:		
— Theogonia	—	7½
— Scutum Herculis	—	5
— Opera et dies	—	10
— Homeri certamen, fragmenta et vita Hesiodi	—	15
Homeri Ilias, varietat. lect. adi. <i>Spitzner.</i> Sect. I—IV. 8. mai. 1832—36	1	15
Einzel:		
— Sect. I. lib. 1—6	—	9
— Sect. II. lib. 7—12	—	9
— Sect. III. lib. 13—18	—	13½
— Sect. IV. lib. 19—24	—	13½
Die einzige Ausgabe der Ilias, welche den kritischen Apparat vollständig enthält.		
Lysiae et Aeschinis orationes selectae, ed. <i>I. H. Bremi.</i> 8. mai. 1826	—	15
Lysiae orationes selectae, ed. <i>I. H. Bremi.</i> 8. mai. 1826	—	9
Pindari carmina cum deperditarum fragm., variet. lect. adi. et comment. illustr. <i>L. Dissen.</i> Ed. II. cur. <i>Schneidewin.</i> Vol. I. 1843	1	9
— Vol. II. Sect. I. II. (Comment. in Olymp. et Pyth.) 1846. 47.	—	1
(à 15 Ngr.)	—	—
Platonis opera omnia, recensuit, prolegomenis et commentariis instruxit <i>G. Stallbaum.</i> X voll. (21 Sectiones). 8. mai. 1836—61.	21	15
compl.	—	—
Einzel:		
— Apologia Socrati et Crito. Ed. IV. 1858	—	24

Platonis opera omnia ed. <i>G. Stallbaum.</i>		<i>228 N^o 7</i>
—	Phaedo. Ed. III. cur. <i>Wohlrab.</i> 1866	— 27
—	Symposium c. ind. Ed. III. 1852	— 22½
—	Gorgias. Ed. III. 1861	— 24
—	Protagoras c. ind. Ed. III. ed. <i>Kroschel.</i> 1865	— 18
—	Politia sive de republica libri decem. 2 voll. Ed. II	2 15
Einzeln:		
—	Vol. I. lib. I—V. 1858	1 12
—	Vol. II. lib. VI—X. 1859	1 3
—	Phaedrus. Ed. II. 1857	— 24
—	Menexenus, Lysis, Hippias uterque, Io. Ed. II. 1857	— 27
—	Laches, Charmides, Alcibiades I. II. Ed. II. 1857	— 27
—	Cratylus cum. ind. 1835	— 27
—	Euthydemus. 1836	— 21
—	Meno et Euthyphro itemque incerti scriptoris Theages, Erastae, Hipparchus. 1836	1 12
—	Timaeus et Critias. 1838	1 24
—	Theaetetus. Ea. II. rec. <i>Wohlrab.</i> 1869	1 —
—	Sophista. 1840	— 27
—	Politicus et incerti auctoris Minos. 1841	— 27
—	Philebus. 1842	— 27
—	Leges. Vol. I. lib. I—IV. 1858	1 6
—	Vol. II. lib. V—VIII. 1859	1 6
—	Vol. III. lib. IX—XII. et Epinomis. 1860	1 6
—	Sophoclis tragoediae, rec. et explan. <i>E. Wunderus.</i> 2 voll. 8. mai. 1847—1857	3 —
Einzeln:		
—	Philoctetes. Ed. III	— 12
—	Oedipus tyrannus. Ed. IV	— 12
—	Oedipus Coloneus. Ed. III	— 18
—	Antigona. Ed. IV	— 12
—	Electra. Ed. III	— 12
—	Ajax. Ed. III	— 12
—	Trachiniae. Ed. II.	— 12
—	Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri VIII, explan. <i>E. F. Poppo.</i> 4 voll. 8. mai. 1843—1866.	4 —
Einzeln:		
—	Lib. I. Ed. II.	1 —
—	Lib. II. Ed. II.	— 22½
—	Lib. III.	— 18
—	Lib. IV.	— 15
—	Lib. V.	— 15
—	Lib. VI.	— 18
—	Lib. VII.	— 15
—	Lib. VIII.	— 15
—	Xenophontis Cyropaedia, comment. instr. <i>F. A. Bornemann.</i> 8. mai. 1838	— 15
—	Memorabilia (Commentarii), illustr. <i>R. Kühner.</i> 8. mai. 1858. Ed. II	— 27
—	Anabasis (expeditio Cyri min.), illustr. <i>R. Kühner.</i> 1852	1 6
Einzeln à 18 N ^o :		
—	Sect. I. lib. I—IV.	
—	Sect. II. lib. V—VIII.	
—	Oeconomicus, rec. et explan. <i>L. Breitenbach.</i> 8. mai. 1841	— 15
—	Agesilaus ex ead. recens. 8. mai. 1843	— 12
—	Hiero ex ead. rec. 8. mai. 1844.	— 7
—	Hellenica, Sect. I. (lib. I. II.), ex ead. rec. 8. mai. 1853.	— 12
—	Sect. II. (lib. III—VII.), ex ead. rec. 8. mai. 1863	1 18

27
22 1/2
24
18
2 15

1 12
1 3
24
27
27
27
21

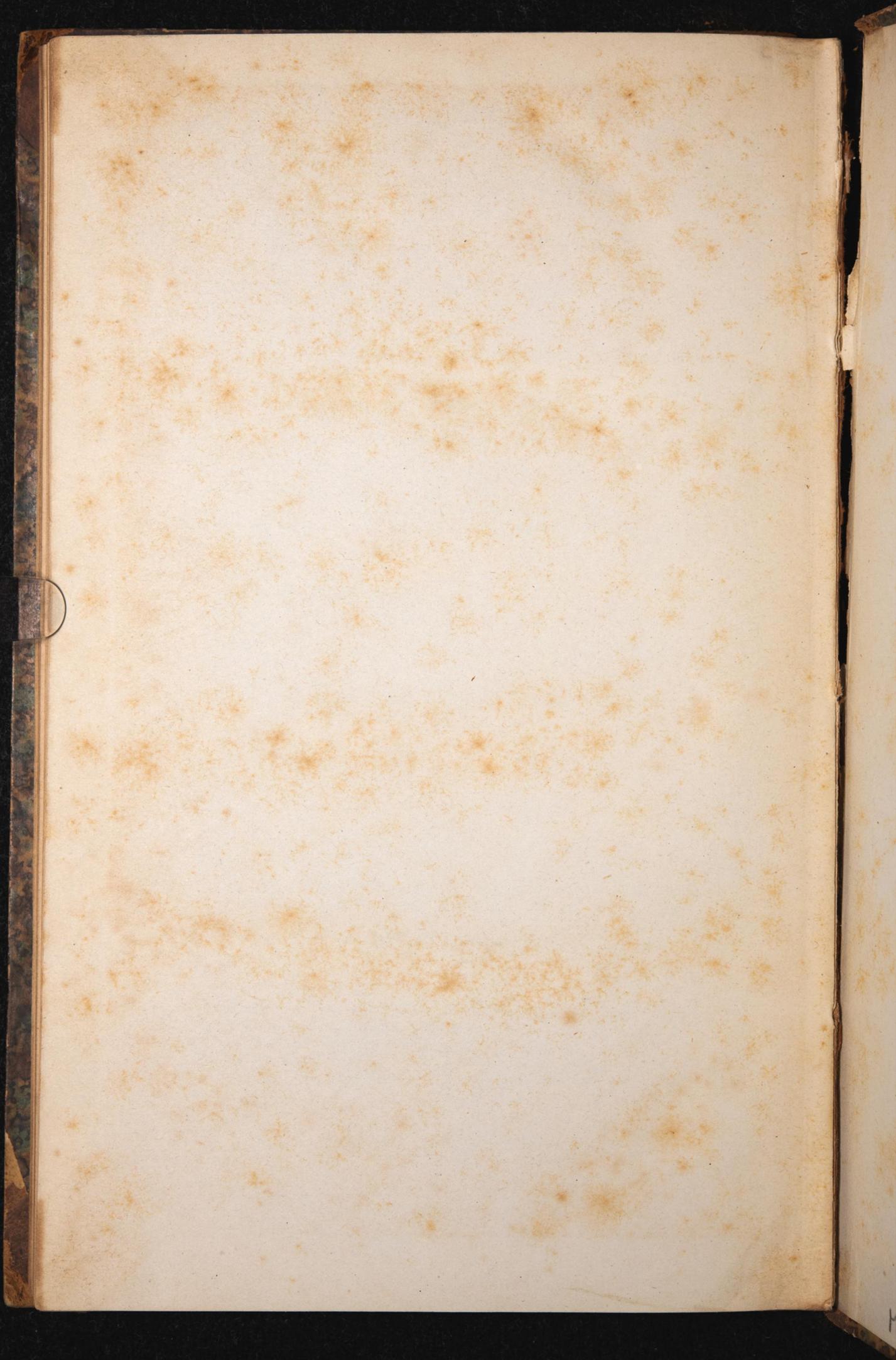
1 12
1 24
1 -
27
27
27
1 6
1 6
1 6

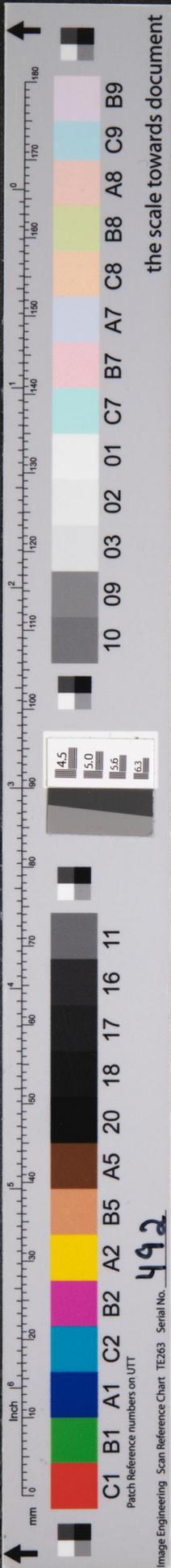
3 -
12
12
18
12
12
12
12

4 -

1 -
22 1/2
18
15
15
18
15
15
15
15
27
1 6

11 - 15
12
7
12
1 18





CA GRAECA

CTORUM OPERA
 MENTARIIS INSTRUCTA

ANTIBUS
 AL. CHR. FR. ROST.

BUS B. G. TEUBNERI.

mässigte Preise.

	ms	Ngr
is instr. <i>I. H. Bremi.</i> 8. mai. 1826	—	7½
<i>Klausen.</i> 8. mai. 1835	—	22½
en. Ed. II. ed. <i>R. Enger.</i> 8. mai. 1863	1	7½
<i>Erinnae</i> fragmenta, annotatt. 1826.	—	6
est <i>W. S. Teuffel.</i> Ed. II. 8. mai. 1863	—	12
n, novo ordine conc. et comment.	—	18
olic. <i>H. Sauppe.</i> Sect. I. (cont. I.) Ed. II. 8. mai. 1845	—	10
<i>Klotz.</i> Vol. I, II et III. Sect. I—III.	4	27
.....	—	51
.....	—	12
.....	—	12
.....	—	12
.....	—	12
.....	—	12
.....	—	18
.....	—	18
.....	—	12
.....	—	12
.....	—	12
<i>C. Goettling.</i> Ed. II. 8. mai. 1843	1	—
.....	—	7½
.....	—	5
.....	—	10
a et vita Hesiodi	—	15
ener. Sect. I—IV. 8. mai. 1832—36	1	15
.....	—	9
.....	—	9
.....	—	13½
.....	—	13½
welche den kritischen Apparat voll-		
ae, ed. <i>I. H. Bremi.</i> 8. mai. 1826	—	15
<i>Bremi.</i> 8. mai. 1826	—	9
fragm., variet. lect. adi. et com-		
cur. <i>Schneidewin.</i> Vol. I. 1843	1	9
nt. in Olymp. et Pyth.) 1846. 47.		
.....	1	—
rolegomenis et commentariis in-		
21 Sectiones). 8. mai. 1836—61.		
.....	21	15
Ed. IV. 1858	—	24

MBL 002568

